Ostara

11. Ausgabe

Worte zum Heft

Heil Euch Kameradinnen und Kameraden, liebe Freunde! Ich begrüße Euch nun zu meinem 11. Streich, der ja einige Monate auf sich warten lies, aber das warten hat ja jetzt ein Ende und ich hoffe, es hat sich gelohnt! Wie Euch mit Sicherheit aufgefallen ist, hat sich in der Größe des Heftes etwas geändert und dazu wurde es dieses mal auch komplett gedruckt. Einigen wird das kleine Format wohl besser gefallen, das ist aber Gewohnheitssache, Ihr werdet drüber weg kommen. Habe mir gedacht, jetzt wo die „Ostara" über die Jahre hinweg sich nach Meinungen der Leserschaft bewährt hat, kann ich es mir leisten/erlauben nach höherem zu streben und so lies ich es dieses mal eben drucken, da auch sehr oft beim kopieren die Qualität gelitten hat und mir dies schon immer sauer aufstieß. Wenn es mir finanziell möglich ist, werde ich diesen Stil beibehalten. Ich denke mal das 4 €-Teuro fürs Heft nicht zu viel sein dürften, schließlich habe ich Euch insgesamt 70seitigen Lesespaß mit vielen Bildern und einem Farbumschlag zu bieten.

Ab dieser Ausgabe wird auch das Heft im Heft „Doppelblitz" regelmäßig erscheinen. Habe in der Richtung freie Schreiberlinge gefunden die mich mit Berichten usw. versorgen. Besten Dank an dieser Stelle! Auch Dank an die anderen Schreiberlinge die mich bei der „Ostara" mit Berichten zu verschiedenen Themen unterstützt haben! Hoffe das bleibt auch weiterhin so positiv zu vermelden. Wenn ich schon mal Dankesgrüße ausspreche, möchte ich mich für das kameradschaftliche Verhalten bei einigen Leuten bedanken, Namen möchte ich jetzt nicht nennen, für Ihre Spenden zwecks meiner Verhandlung. Grund hierfür war ja meine 5. Ausgabe.

Weiterhin gibt es eigentlich nichts zu vermelden, über unsere Situation im besetzten Reich möchte ich nichts loswerden, da dies einfach zu viel wäre. Hierzu sollte sich eben jeder selber Gedanken machen, um diese dementsprechend umzusetzen!

Ansonsten bleibt zu schmieren, dass ich mich wieder über zahlreiche Unterstützung freuen werde, in Form von Berichten, usw. und natürlich möchte ich Eure Meinung über dieses vor Euch liegende Spektakel wissen. So schreibt auf was Euch bedrückt, beglückt, bestückt, ... und alles wird gut! ☺ Meine nächste Ausgabe wird wohl Anfang nächsten Jahres erscheinen, vielleicht auch schon zeitiger, man wird es sehen. Kommt immer darauf an wie ich es zeitlich schaffe oder wie sich auserwählte Interviewpartner anstellen. Ich wünsche Euch noch ein erfolgreichen Kampfjahr 2002 in allem was Ihr Euch zum Ziel genommen habt und verbleibe mit systemfeindlichen Grüßen, bis zum nächsten mal! Eure erhabene Redax!

Grüßen möchte ich alle die, die mich bei dieser Ausgabe unterstützt haben. Des weiteren alle inhaftierten Kameraden (Haltet aus, der Kampf geht weiter!) die in den verschiedensten Systemkerkern schmachten. Weiterhin die Kameradschaft „Ostara", alle Kollegen mit denen ich im Heftetausch stehe, meinen Anwalt und ganz lieb meine Frau und unsere beiden gemeinsamen Söhne! Dank für den Rückenhalt in all den Jahren, wie in Guten und in Schlechten Zeiten!

Seite 01: Deckblatt
Seite 02: Vorwort
Seite 03-04: Otto der Große / Ludwig Uhland
Seite 05-06: Skins boykotiert... / Lesermeinungen
Seite 07: Kerkerzeilen / Partybericht
Seite 08: Zur Diskussion frei gegeben / Wo waren d. Lichterketten
Seite 09: Gedenkmarsch Daniel Wretström
Seite 10-12: Der Untergang der „Wilhelm Gustloff" / Abschied v.d. DM / Infos
Seite 13: Euro / Heldengedenken
Seite 14-17: Inti mit „Halgadom" / Germanische Mythologie / Demo-Sondershausen
Seite 18-21: CD-Vorstellungen
Seite 22-23: Biogr. „Hans Dorr" / Gedenkmarsch / Aktionsbüro Mitte
Seite 24: Kerkerzeilen
Seite 25-27: Inti mit „Eugenik" / Frontbericht
Seite 28-30: Heft-Vorstellungen
Seite 31-32: Biogr. „Hanna Reitsch" / Wiederlegung poln. Argumente / Konzertbericht
Seite 33-37: Verdun 1916 / Germ. Mythologie/ Inti mit „OI Krach" / Frontbericht
Seite 38-39: Konzertbericht / Kerkerzeilen / „Volkscharakter d. Germanen"
Seite 40-41: Bericht: HNG / Gefangenenliste / Nationale Kleider
Seite 42-43: Biogr. Gebrüder Grimm / Fragen an Inhaftierte
Seite 44-46: Inti mit „Bataillon" / Ausgenutzt und Belogen
Seite 47-49: Info: Freier Mädelbund / Konzertberichte / Frontbericht
Seite 50: Bücherempfehlungen
Seite 51: Weitere Vorstellungen
Seite 52-54: Inti mit „Nordfront" / Konzertbericht

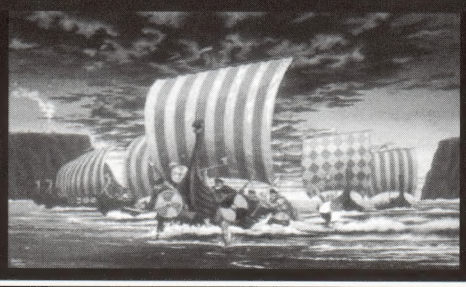
Heft im Heft „Doppelblitz"

Seite 55-57: Kerkerzeilen / Verräter aufgeflogen / Sonnenwendfeier / Bericht: Deutscher Licht glaube
Seite 58: Rückblatt

Vorbehalt

Die „Ostara" bleibt bis zur Aushändigung an den Adressierten bzw. dem Gefangenen, Eigentum des Absenders. Eine Zurhabenahme gilt ausdrücklich nicht als Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Im Falle des Anhaltens oder der Nichtaushändigung ist die „Ostara" zurück an den Absender zu schicken.

Ostara-Zine@web.de



Impressum

Die „Ostara" ist weder eine Veröffentlichung im Sinne des dt. Pressegesetzes, noch ein gewerbliches Unternehmen, sondern lediglich ein Rundschreiben an Freunde und Kameraden/innen. Mit dem Rundschreiben werden keine Gewinne erwirtschaftet. Der Preis ist lediglich ein Unkostenbeitrag! Namentlich gekennzeichnete Beiträge, sowie die Antworten in den Interviews, verantworten ausschließlich die Verfasser und spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Mit dem „Ostara" wird weder zu Hass und Gewalt aufgerufen, noch werden sie verherrlicht. Alle besprochenen Produkte waren zum Zeitpunkt der Heftproduktion weder verboten, noch indiziert. Auf evtl. spätere Verbote oder Indizierungen habe ich keinen Einfluss und übernehme keinerlei Haftung. Herausgegeben, selbst hergestellt im Eigendruck und Verantwortlich i.S.d.P., Enrico Marx, Postfach 10 12 25, in 06512 Sangerhausen

Otto der Große

Kaiserkrone: Die corona aurea imperialis des Heiligen Reiches.

Siegel Otto des Großen

Er war der erste deutsche Kaiser. Otto I. wurde am 22.November 912 als erstes Kind Heinrich I. und seiner Frau Mathilde in Wallhausen geboren, dem Ort wo auch seine Eltern heirateten.
Er wuchs auf ohne eine Schule zu besuchen. Die frühen Jugendjahre meist mit seinem Vater unterwegs, lernte er schon bald das Jagd und Kriegshandwerk auf dem Feldzügen zur Missionierung der Slawen östlich der Elbe kennen. Die allgemeine Lebenserwatung lag bei 30-40 Jahren. Otto I. hatte das Glück, den frühen Tod weder durch Krankheit, Kampfverletzungen noch Intrige zu erliegen. Am 7. Mai 973 starb der 60 jährige am Schlaganfall in Memleben. In Memleben fand am 7.Mai auch die Eröffnung des Ottonenjahres statt .Die Veranstaltungsreihe Kaiserzug greift das Wanderkönigtum des Mittelalters auf und übersetzt dessen gewaltige Dimension in die Gegenwart.
Nach Magdeburg, seiner Lieblingspfalz und Quedlinburg war Wallhausen zur Zeit Ottos I. Regentschaft eine der von ihm am häufigsten besuchten Pfalzen des Reiches. In den Jahren 937 bis 966 sind in Wallhausen 18 Urkunden ausgestellt worden.
Otto beherrschte die Slawische, Romanische Sprache, aber redete am liebsten Niederdeutsch. Lesen und schreiben sowie Latein waren ihm fremd, erst mit 37 Jahren lernte er schreiben. Bedenkt man die unstete Lebensart der Könige dieser Zeit, die ohne feste Residenz im Lande umherziehend ihren Herrschaftsanspruch ständig persönlich durchsetzten mussten, zeigt sich, dass damit eine Zentralverwaltung erschwert wurde. Doch regieren konnte ein König nur dort, wo er präsent war. So kam es zu Umzügen von Ort zu Ort. In regelmäßigen zeitlichen Abständen zog der König auf vorbestimmte Routen, den sogenannten Königsstraßen, von Pfalz zu Pfalz, von Königshof zu Königshof. Mit dabei war ein großes Gefolge und die gesamte Hofhaltung. Trotz Unbequemlichkeit und Strapazen, die der ständige Ortswechsel mit sich brachte, dauerte der anschließende Aufenthalt in einer Pfalz nur wenige Tage. Nur an hohen Feiertagen wie Ostern, Pfingsten und Weihnachten hielt sich der Hof in bestimmten Pfalzen länger auf.
Auch das abhalten von Reichsversammlungen und Hoftagen bedingte einen längeren Aufenthalt, manchmal bis zu 14 Tagen an einen Ort.
Mitte des 10.Jahrhunderts gab es keine nationalen Gemeinschaften und auch keine bewusste Volkseinheit. Die Praxis der Königszüge behielt man bis ins 13 Jahrhundert n. Chr. bei. Der ständige Zug durch das Reich galt einzig der Ausübung der Regierungstätigkeit. Nur dort, wo der König weilte konnte er unmittelbar herrschen. Urkunden wurden in den Pfalzen ausgestellt, Bischöfe und Grafen empfangen, wichtige Verhandlungen geführt oder zu Gericht gesessen.

Biographie

-929 Heiratete er standesgemäß die Tochter des Angelsächsischen Königs Athelstan, Editha (beide waren 17 Jahre jung)
-17. August 936 wurde er zum König der Franken und Sachsen in Aachen auf dem Thron Karls des Großen mit 24 Jahren gekrönt.
-937 gab es innere Schwierigkeiten, Macht-Gerangel mit Herzögen von Franken, Bayern und Lothringen, sowie mit seinen Halbbruder Thankmar und jüngeren Bruder Heinrich, die gegen Königliche Autorität opponierten.
-939 Niederschlagung der Aufständischen und Neuordnung im Reich durch personelle Besetzung der Schlüsselpositionen mit loyalen Familienangehörigen mit enger dynastischen Verbindung zum König.
-940 und 946 Frankreichfeldzüge
-910-951 politische Turbulenzen in Italien, das Otto zu gewinnen versuchte, denn eine Kaiserkrönung ist nur nach der Herrschaft Italiens möglich.
-946 nach 17 Jahren Ehe wird er Witwer.
-951 sein erster Italienzug. Auf bitten der Witwe des Langobardenkönigs Lothar II. eilt Otto mit einem Heer über den Brenner, besetzt die Hauptstadt Pavia und vermählt sich mit Adelheid. Die Heirat mit Adelheid wird gern als politisch ambitioniert betrachtet, gewinnt Otto damit doch Italien für die deutsche Krone und hat endlich den Weg frei zur Kaiserkrönung. Der Kaiser galt damals als Schirmherr von Kirche und Papsttum, er hatte eine Sonderstellung unter den abendländischen König. Otto I. nutzte diese Position aus, um einerseits, die Reichskirche enger an seine Herrschaft zu binden, andererseits aber auch die Investitur der Päpste mitzubestimmen. Ottos Sohn Liudolf erhebt sich gegen den Vater, weil er durch die zweite Ehe des Vaters um die Stellung als Thronfolger fürchtet.
-954 Unterwerfung der Aufständischen, Reichskirche wird als Bündnispartner immer wichtiger, Schlüsselposition werden nicht mehr nur mit Familienangehörigen besetzt. Bruder Brun wird zum Erzbischof von Köln und vereint geistliche wie westliche Macht, unehelichen Sohn macht Otto zum Erzbischof von Mainz.
10.August 955 die Schlacht auf dem Lechfeld, dieses liegt zwischen den Flüssen Lech und Wertach dort fand die entscheidende Schlacht der Deutschen gegen die Ungarn statt. Er brachte die Befreiung vor dem Fremden. Das trug zur Vollendung der Staatswendung Deutschland bei.
Der Kampf und Sieg wurde mit der Heiligen Lanze gewonnen. Eine im 8 Jahrhundert aus Siegener Eisenerz geschmiedete Reichslanze. In der Sage und Dichtung erscheint die Heilige Lanze des Reiches als wunderschlagender und wundenheilender Gralsspeer, als Lanze, mit der, der römische Kriegsknecht Longinus in die Seite des Gekreuzigten Christus gestochen hatte.
-961 zweiter Italienzug, weil Papst gegen Berengar um Schutz sucht.
-2. Februar 962 Kaiserkrönung des Paares durch Papst Johannes XII. in Rom. Spannung mit dem Byzantinischen Reich nach dritten Italienzug, werden 966-972 durch Heirat des Sohnes und Thronfolgers Otto II. mit der byzanistischen Prinzessin Theophanu 972 gelöst. Die Krone wurde mit den edelsten Edelsteinen und Perlen hergestellt, es ist ein Meisterwerk der Goldschmiedenkunst. In der Krone sind Biblische Szenen dargestellt und die Innenschrift, (Latein) „Durch mich herrschen die Könige."
Nun ist die Krone in der Schatzkammer der Wiener Hofburg.

Jahrhunderte war sie die Corona aurea imperialis das erhabenste Herrscherzeichen des Abendlandes.
-12. Februar 962 Zustimmung zur Einrichtung des Erzbistums Magdeburg als Zentrum der Ostmission.
-965 schenkt er das Eiland dem Kloster Einsiedeln. Dort wurde die Peter und Paul Kirche erbaut. Wo später zum 29.August 1523 Künder Hutten starb. Der Ritter des Sanges und der Sprache.
-968 Erzbistum Magdeburg – Metropole, auch Rom des Ostens genannt, Sicherung der Ostgrenzen durch Gründung mehrer Bistümer zur Slawenmission.
-970 er errichtete ein neues Markensystem mit Schwerpunkt im Osten. Gegründet wurden die Marken: Nordmark, Billungen Mark, Mark Meissen, Mark Österreich, Mark Steier, Mark Kärnten, Mark Krain.
-973 letzter großer Hoftag zu Ostern in Quedlinburg mit vielen ausländischen Gesandten, dann zog er sich zurück in die heimatliche Pfalz Memleben.
-7. Mai 973 am Tag nach der Ankunft in Memleben stirbt Otto I., 60jährig am Schlaganfall. Beisetzung im Dom zu Magdeburg an der Seite seiner ersten Frau .

Das Denkmal

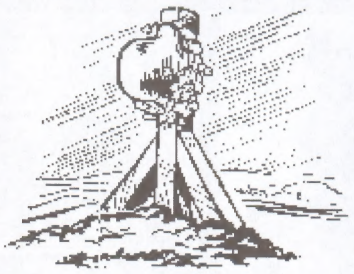
Es steht auf dem Magdeburger Marktplatz ein Reiterstandbild und ist ca. entstanden 1250. Zwei Schwertjungfrauen stehen an seiner Seite. Sie erinnern an 2 Walküren , die eine trägt das Schild, die andere das Schwert der Majestät.

Ottonen

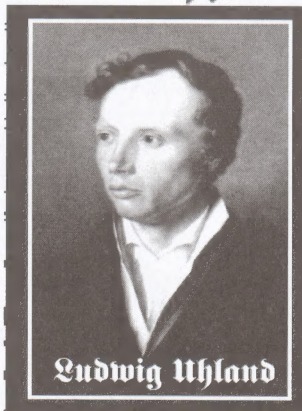
Der Begriff stammt von 3 Generationen auf dem Thron des Reiches. 1024 starb das Geschlecht aus.

Final Destination
Postfach 1512
26695 Emden
Final.Destination@T-Online.de

A & O-Versand
Cd´s, Textilien, Sonstiges
Postfach 1109
25501 Itzehoe
Tel. 01756276237 &
01772185994
Wir führen keine verbotenen Artikel!



Ich hatt'einen Kameraden



Das 1809 gedichtete und 1827 vertonte Lied vom guten Kameraden ist ein literarisches wie musikalisches Denkmal des unbekannten Soldaten. Pazifistisch in des Wortes bestem Sinne, wird es als Weihelied bei Totenehrungen angestimmt und ist auch Bestandteil des Großen Zapfenstreichs. Die Worte dichtete Ludwig Uhland (1787 – 1862), der Klassiker der deutschen Romantik und Wegbereiter der deutschen Volkskunde. Er war großdeutsch-demokratischer Abgeordneter der Frankfurter Nationalversammlung und zeitlebens engagierter Kämpfer für Deutschlands Einheit und Freiheit. Sein berühmtes Bekenntnis lautete, kein Haupt werde über Deutschland leuchten, welches nicht mit einem vollen Tropfen demokratischen Öles gesalbt sei. Die Melodie schuf nach einer alten schwäbischen Volksweise Friedrich Silcher (1789 – 1860), Komponist zahlreicher Volkslieder wie „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten", „Ännchen von Tharau" und „Zu Straßburg auf der Schanz".

DAS LIED VOM KAMERADEN

Ich hat einen Kameraden,
einen bessern findst du nit.
Die Trommel schlug zum Streite, er ging an meiner Seite im gleichen Schritt und Tritt, im gleichen Schritt und Tritt.

Eine Kugel kam geflogen, gilts mir oder gilt es dir?
Ihn hat es weggerissen, er liegt mir vor den Füßen, als wär's ein Stück von mir.

Will mir die Hand noch reichen, derweil ich eben lad.
„Kann dir die Hand nicht geben, bleib du im ew'gen Leben, mein guter Kamerad!"

Die Sonderseite zum Protest gegen die Anti-Wehrmachtsschau
www.widerstand.com/ruhm-und-ehre

Skins boykottiert die Hardcore-Band «Discipline»!

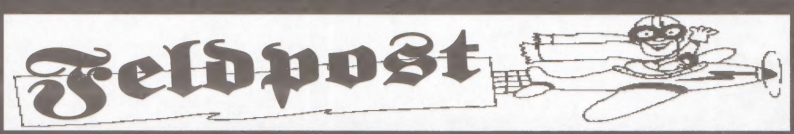
Viele Nationalisten sympatisieren mit der Hardcore Band „Dsicipline“ aus Holland. Der Sänger gibt sich gerne als rechtsradikaler Skinhead aus, wenn es zum Publikum passt. Deshalb hatten sie viele Anhänger unter Nationalisten. Besonders in Ländern wie Deutschland geben sie sich gerne als „Nazi-Band“ aus. Aber die Wahrheit sieht anders aus!
Die Gerüchte, das mehrere Bandmitglieder Kokain nehmen, verdichten sich. Nach anfänglichen Beteuerungen haben die Mitglieder nun zugegeben, Kokain zu nehmen. Besonders der Sänger (Joost de Graf) und der Gitarrist (Erik Wouters) sind Kokain-Junkies und außerdem nehmen sie ganz offensichtlich auch anabolische Steroide.
Einige Untersuchungen bewiesen auch Verbindungen zu Antifaschisten. Es ist auch bewiesen, daß der Drummer von „Discipline“, Joost Strijbos, der Bruder ist von einem sehr bekannten holländischen Antifa-Aktivisten: Bart Strijbos. Und ihre wahre Einstellung gegenüber Nationalisten wurde bei einem Gig in Holland ganz deutlich. Als nur ein paar wenige Nationalisten unter den Besuchern waren, provozierte der Gitarrist Eric Klusters, diese anzugreifen. Erik Klusters, Joost de Graaf, Erik Wouters und natürlich auch Strijbos mobilisierten ihre "Discipline Stomping Crew" und noch ein paar andere Red-Skins, um die kleine Gruppe zu attackieren. Auch als sie schon am Boden lagen, traten sie noch weiter auf ihre Gesichter ein. Drei von ihnen mussten ins Krankenhaus. Nach diesem Vorfall haben die Discipline-Leute dann die Bullen informiert. Sie erzählten denen die 8 Namen der Leute, außerdem sagten sie was von Hitler-Grüßen und informierten die Bullen, daß die lokalen Nationalisten eine organisierte Struktur aufweisen sollen. Seitdem boykottieren die holländischen Nationalisten die Band „Discipline“. Und aus Angst vor Rache, wenn sie mal nicht in der Überzahl sein sollten, haben sie gedroht, bekannte schwarze Kriminelle zu mobilisieren, falls irgend ein Nationalist versuchen sollte, zurückzuschlagen.
Wenn man jetzt diese Fakten betrachtet, sollte jeder Nationalist diese Band wenigstens boykottieren. Und laßt sie wissen, das sie in ihrer Stadt nicht willkommen sind, falls sie dort spielen wollen, ohne sich ihre Antwort auf ihre Angriffe abzuholen.
Bitte weitersenden und weiterverbreiten. *Euer Michel*

WORTE ZUM VORGÄNGER

Heil Dir, Enrico! Vielen Dank für die Zusendung Deiner neuesten Ausgabe, immerhin schon die Nummer 10!!! Herzlichen Glückwunsch! Der neue Umschlag steht Deinem Heft ziemlich gut, aber auch Deine Auswahl an Themen ist wieder immens. Interessant war das Zwiegespräch mit dem politisch inhaftierten Kameraden Kay Diesner. Der Bericht über die Wewelsburg ist auch sehr lobenswert, ich kann jedem aufrecht gebliebenen Deutschen nur empfehlen sich dieses Bauwerk einmal anzuschauen. Rein politisch gesehen wird dieses Bauwerk nach der großen Erneuerung wieder seinen Platz für die deutsche Elite einnehmen. Das Museum innerhalb der Burganlage liefert dem nationaldenkenden Deutschen jedoch nur das Bild welches er täglich in Besatzerbüchern und in Reemtsmashows zu sehen bekommt! In diesem Sinne Freue ich mich schon jetzt auf Deine neue Ausgabe.
Mit Freiheitsliebendem Gruß
Michael / Fahnenträger Redaktion – Gau Pommern

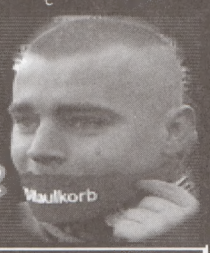
Tach Enrico! So, will mal meinen Senf zu Deinem Heft abgeben. Ich finde das, das Heft sehr gut gelungen ist, außer das du vielleicht die Berichte teilweise zu dicht aneinander gequetscht hast. Der Preis von 4 Reichsmark für 93 Seiten ist korrekt. Interessant sind die Interviews mit unseren inhaftierten Kameraden sowie weitere Fragen an V-Mann „Brandt“. Den einzelnen Meinungen über "Gay-Brehl“ kann ich nur zustimmen. Gehört nicht in unsere Reihen! Ach ja, was sucht diese Koksnase Zinserling in Deinem Heft (Haftbericht Hohenleuben). Der gehört doch zu den 30%igen Drogenverbrechern. Nun gut, sollte es vorerst gewesen sein. Man sieht sich. **MICHEL**

Feldpost



Hallo Enrico! Da Du ja nicht die Zeit hast, mir einen Leserbrief zu schreiben, schreibe ich Dir mal ein paar Zeilen! Also erst mal ist natürlich das Cover sehr schön geworden. Vom Inhalt her nichts neues, dass heißt, wie gewohnt gut! Am besten gefiel mir das Inti mit V-Mann „T.Brandt“ und „Day of the Sword“. Die Qualität der Seiten, hat sich auch gebessert, da die Seiten in der letzten Ausgabe, etwas zu hell waren! Eines würde mich noch interessieren, wie schaffst Du es, für einen so guten Preis, eine so hohe Seitenzahl zu präsentieren? Na ja, Dein Heft gehört auf jedem Fall zu den Besten im Lande und das ist Fakt! Das soll es in Kürze gewesen sein.
Alles Gute für Dich! Rebellenblatt-Redax

Freiheit für Patrick Wieschke



Heil Dir, Enrico! Wie gewohnt ist Dein Heft auch dieses mal super geworden, um genau zu werden, noch besser! Der Hochglanz-Farbumschlag weiß zu gefallen, sieht echt gut aus! Von der Gestaltung her kann man nichts aussetzen, außer vielleicht d. durchschnittliche Kopierqualität, aber dies ist zweitrangig, denn der Inhalt zählt. Tja, und v. Inhalt her ist wieder alles dabei, von Politik, Geschichte, Demo- und Konzertberichte, CD- wie Zine-Besprechungen (dieses mal auch Bücher, top!), Intis und bis hin zu den Gefangenenbriefen, was ich sehr gut finde. Am besten haben mir die Briefe über Brehl (Würg!!!) und der Text über „Yggdrasil“ gefallen. Auch die Witze sind mal was anderes (Ich bin ein kleiner Zwerg....ha, ha!!!). Was soll man noch sagen, Qualität und Quantität stimmt wieder und ich bin schon auf die nächste Ausgabe gespannt! Mach weiter so!
In diesem Sinne, 14 Words!!! Andre S. (Nürnberg)

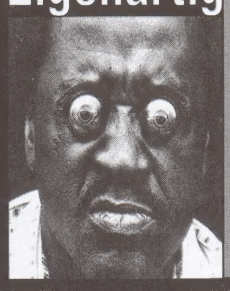
WEITERES ZUM VORGÄNGER

Heil Dir Enrico! Erst mal "Danke" für die super schnelle Zusendung Deiner Ausgabe Nr. 10. Sie knüpfte genau da an, wo der Vorgänger aufhörte. Sowohl die Aufmachung als auch die Inhalte waren auch diesmal ziemlich überzeugend, informativ und einfach nur gut! Wieder mal viel zu schnell hatte ich das Zine ausgelesen. Besonders spannend und ansprechend finde ich die Rubrik „Fragen an Gefangene", weil sie sich hier zu ihrer momentanen Situation äußern können. Durch die Struktur, dass alle Befragten auf die gleichen Fragen antworten, gelingt es dem Leser, unter anderem natürlich auch mir, sich ein nahezu perfektes Bild von den Situationen zu machen. Hinzu kommt, dass Kameraden, die noch keine Erfahrung mit dem Gefängnis gemacht haben, erfahren wie es da so zu geht und was sie erwarten könnte, falls sie straffällig werden. Ich hoffe das es alle Kameraden motiviert ihre Meinung mit einwandfreien Mitteln zu vertreten. Gemeinsam kommen wir ans Ziel!
Als letztes möchte ich mich zu der Überschrift „Die letzten Deutschen" äußern. Also eigentlich fällt mir da nur eins zu ein: Wenn denen dort oben nicht bald ein Licht aufgeht, dann wird es in unserem eigenen Land genauso aussehen. Wir Deutsche als Gast in unserem Deutschland.
So zum Schluß möchte ich Dir noch mit auf dem Weg geben: „Bleib Deiner Linie treu" und ich freue mich schon jetzt wahnsinnig auf Deine nächste Ausgabe.

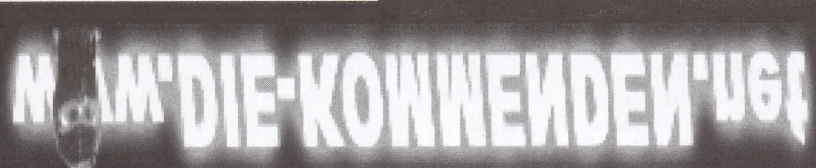
Mit kameradschaftlichem Gruß!

Hallo Enrico! Nun, da las und las man und das Heft wollte kein Ende nehmen. ☺ Es war eine reinste Freude die Nr. 10 durchzuarbeiten. Und die Themen, die waren für mich wieder von größtem Interesse. Da fällt mir als erstes das alte Inti mit Scott ein. Viele aus unserer Gegend finden zwar die Musik gut, lehnen aber die Person, bezüglich dem Glauben, ab (zum größten Teil). Solch ein Kämpfer lebt den waren Kampf aus. Es gibt nur selten solche Kameraden, die mit solcher Intensität das „Ausleben" was sie fühlen und für was sie einstehen. Man kann sich da nur verbeugen. Was geht mir der Glaube an. Die Taten zählen doch, das Ziel ist doch ausschlaggebend. Ob nun Christ oder Odinist (dem „Germanischen" frönend), das ist zweitrangig.
Was wieder über allen hervor kam, waren die Berichte und Vorstellungen von Kameraden in Haft. In Treue fest stehen wir zu ihnen, was Du mit Deiner Arbeit, auf immer, erreichst. Auch ich gebe mir Mühe, aus eigener Verbundenheit, nicht untätig zu sein.
Na und zum Thema Brehli weiß ich nun wirklich nichts mehr zu sagen. Da habt ihr ja alle auf ihm herumgehackt. Böse, böse. ☺
Das Thema um Brehli und sonstigen ist mir eigentlich völlig egal geworden. Die Krankheit ansich, wird sich sowieso irgendwann allein vernichten und zersetzen. So ist auch jede Seuche in sich selbst zerfallen.
Tja und Deine Darstellung v. Vergeltungskrieg gegen die freie Welt ist aufgrund der neuen demokr. Gesetze schon riskant geschrieben. Bei genaurer Betrachtung von Informationen und Hintergründen, weiß ein jeder was hier bezweckt wird.
Ich könnte mich noch weiter lobend über den Inhalt auslassen, aber dann würdest Du bestimmt Höhenflüge bekommen. ☺
Na dann werde ich mal bis zur nächsten Ausgabe warten.
Dein Kamerad Marko

Eigenartig



Was klotzt es denn so? Hat wohl zu hart geschissen und der Schmerz ist ihm ins Gesicht geschrieben! Hö, Hö, Hö



Sei gegrüßt, Enrico! Recht vielen Dank für die Zusendung Deiner Nr.10! Ohne viele Worte zu verlieren möchte ich gleich zu meiner Kritik kommen.
Beim Cover bleiben keine Wünsche offen, Hochglanz und Farbe, was will das nationale Herz mehr? Nun zum Inhalt, welcher wieder einmal breit gefächert wurde und für jeden etwas dabei ist. Bis auf „Black-Metal", aber das willst Du ja in der nächsten Ausgabe ändern. Auf einiges möchte ich mal wieder näher eingehen. Was man nicht alle Tage liest ist ja ein Interview mit einem VS-Spitzel, in diesem Fall „Tino Brandt"! Es ist wirklich sehr ausführlich und interessant, aber ist dieser Typ wirklich so naiv, dass er sich noch zur Bewegung zählt, weil er ja das ganze „verdiente" Geld wieder in die Bewegung gesteckt hat und ihr damit angeblich geholfen hat?
Es ist das erste Inti was ich von „Day of the Sword" zu Augen bekam und auch dieses besticht durch seine Ausführlichkeit und seine gut gestellten Fragen. Es beweist aber dennoch, dass wir für die selbe Sache kämpfen auch wenn Christentum und Heidentum eher wie Feuer und Wasser sind.
Die Seitengestaltung beim „Confident of Victory"-Interview, finde ich ein wenig chaotisch, da man manchmal gar nicht weiß, wo man weiterlesen soll. Die Witze solltest Du auf jeden Fall beibehalten, da sie nach ernsten Themen etwas auflockern.
Gefallen fanden auch die „Kriegsbriefe gefallener Studenten" und der Bericht über „Die letzten Deutschen", obwohl dieser vielleicht für manche etwas weit her geholt ist, wird es schneller Realität sein als man glaubt! Die Fragen an die Kameraden in Haft sind auch wieder dabei und auch die einzeln gestellten Fragen an Kay Diesner sind recht informativ.
Nun zum Bericht über die „Wewelsburg". Dieser ist ziemlich gut geschrieben und auch leicht verständlich. Dennoch frage ich mich manchmal ob es in Deutschland nur eine Burg gibt? Denn überall liest man nur von der „Wewelsburg". Mag ja sein, dass an ihr etwas besonderes dran ist, wäre es doch sicherlich interessant auch über andere Burgen (und Denkmäler) etwas zu erfahren. Nur wer sein Land kennt, kann es auch lieben!
(Triskele #2 u.3) Recht lesenswert war auch die Kurzbiographie von Wagner. Jedoch hoffe ich, dass andere Komponisten und Musiker folgen werden und dies keine Ausnahme war, weil es eben Wagner ist.
So, das sollte es zu Deiner 10. Ausgabe gewesen sein.sr

In diesem Sinne, Sebastian!

KERKERZEILEN

Mein Name ist Heiko Ress, bin derzeit 23 Jahre und zu fünf Jahren Jugendstrafe verurteilt. Körperverletzung, Landfriedensbruch im besonders schweren Fall und kleinere Lapalien. 2 ½ Jahre sind fast geschafft und so manches hat man erlebt und erfahren. Ich schreibe Dinge die mir entweder ganz persönlich wiederfahren sind oder die ich selbst mit angesehen habe.

Einst als der schlimmste Jugendkerker Deutschlands verschrien, verkümmert dieser Kerker zum Kindergarten für Kleinstkinder und zur Umerziehungsstätte für gesellschaftsfähige Demokraten. Politisches Falschdenken (ganz besonders der nationale Glaube) werden hier zur Straftat, so wird einem eine Postkontrolle auferlegt weil die Abgrenzung eines Briefes in den Farben sch/w/r gehalten wurde. Nach den hier bestehenden „Rechten" beträgt die Dauer einer solchen Postkontrolle drei Monate, dann wäre eine erneute Prüfung fällig! Nicht so hier, 11 Monate lastet mir diese jetzt an, ohne das es überhaupt Gründe dafür gäbe. Eine der noch nettsten Schikanen auf die man hier hoffen darf. Ein gar netter Einfall ist wohl auch, wenn man bemerken muss, dass hauptsächlich Skinheads und nationale Brüder auf das allerschärfste kontrolliert werden nach den Sprecherbesuchen, während die bekannten Dealer hier, fast frei ihres Weges gehen können und freudig auf dem Rückweg ihre Gramms zählen. Die Feststellung das jemand positiv auf den Gebrauch von Haschisch getestet wurde (Urinkontrolle) fällt gerne einmal unter den Tisch, während man auf eine Anzeige wegen einer Kassette die eine Berliner Band aufweist unter gar keinen Umständen verzichten kann. Ganz egal was für eine Band überhaupt, die Anzeige gibt es auf jeden Fall. Der Grund ist ganz einfach, durch eine solche Anzeige ist die Chance auf eine vorzeitige Entlassung gleich auf Null gesunken. Auch Tätowierungen sind ein beliebtes Mittel. Ein Kamerad ging nicht nach Hause aufgrund Zitat: einer abstoßenden Tätowierung auf den Hinterkopf (Keltenkreuz, Totenkopf). Ich denke so etwas bedarf kaum weiterer Erklärungen.

Nach 2 ½ Jahren Haft ist man nun hier darauf gekommen, dass alle genau 5 Personen anzugeben haben die zu den Sprechertagen erscheinen sollen. Man wird dazu genötigt das, dass Leben eines Inhaftierten nur aus 5 Leuten zu bestehen hat. Sollte z.B. eine Beziehung aufgrund der langen Haftzeit in die Brüche gehen, so hat man Pech und das Leben besteht nur noch aus 4 Leuten. Eine Änderung ist, wenn überhaupt, nur unter größten Umständen möglich (ganz selten). Neu ist auch, dass Personen verboten wird, zum Sprecher zu kommen, obwohl es vorher 2 ½ Jahre möglich war. Sie gefährden die Resozialisierung hier, dass ist eine glatte Lüge! Nichts, aber auch rein gar nichts passiert hier. Du kommst in Deine Zelle und bist Dir selbst überlassen. Sie lügen Dir faustdick ins Gesicht, sie hintergehen Dich und versuchen die Leute gegeneinander aufzubringen. In der Bemessung von Vergehen gegen die Hausordnung ist man bei kurzhaarigen Gesinnungsgenossen auch nicht zimperlich. Das wiederholte auffinden einer Tätowiermaschiene hat eine sechswöchige Einkaufsperre zur Folge und die Zivilkleidung wird man los. In meiner Sicht ganz eindeutig zwei Strafen, vom Gesetz her dürfte man aber nur eine Strafe verhängen, aber Dank der Gummiparagraphen in diesem Staat, zählen sie das ganz einfach als eine Strafe! So einfach ist das. Der Fund von Drogen wird da ganz locker mit einer Woche Arrest geahndet. Hier ist alles möglich und ganz besonderst wenn es gegen nationale, stolze Brüder geht. Doch noch ist keiner gebrochen wurden und auch weiterhin lehnen wir uns dagegen auf!

Komme ich zum Ende. Ich hoffe ich konnte Euch einen kleinen Einblick in diesen Kerker geben. An dieser Stelle Grüße ich die 18/11 Jungs und die Kameraden der Langstrafer-Station 3/2!

Mit aufrechtem Gruß! Euer Heiko

Anschrift:

Heiko Resse, Wilhelm-Busch Str. 38, in 06118 Halle

Partybericht

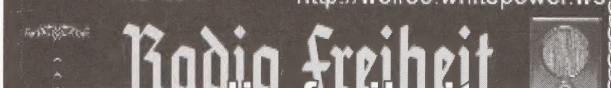
Am Sonnabend den 17.11. fand in unserem schönen Städtchen eine Feier mit Live-Musik statt. Es spielte an diesem Abend die recht junge band **Sturm??**. Anlass der feucht-fröhlichen Feier war ein Geburtstag eines Kameraden welcher zu dieser Party einlud. Also begab man sich ca. 19.00 Uhr zum Ort des Geschehens wo man erst mal die bekannten Gesichter begrüßte, natürlich mit einem schönen gepflegtem Pils. Nach einigen Gläsern dieses wunderbaren Getränks versucht man ein wenig den anwesenden Musikern beim stimmen ihrer Instrumente zu lauschen.

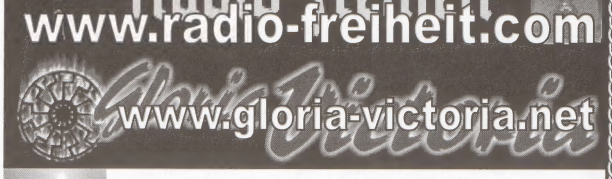
Die Stimmung war eigentlich schon recht gut und alle warteten darauf das die Band aus unserer Heimatstadt mit spielen endlich loslegen würde. So gegen 21.00 Uhr fingen sie dann mit eigenen Liedgut ihre Instrumente an zu schwingen. Da ich auch schon bei ihren ersten Auftritt mit von der Partie war, waren wir auch sehr überrascht von der musikalischen Steigerung gegenüber ihren ersten Auftritt, welcher ca. ein halbes Jahr zurück liegt. Es wurden auch einige Coverversionen von einigen bekannten deutschen Bands nach gespielt, wobei die Stimmung enorm Anstieg und nach ca. einer Stunde Spielzeit legte die Band dann erst mal eine Pause ein um ihren Durst zu löschen. Verdient hatten sie es sich alle male.

Etwa 23.00 Uhr nachdem man sich mit reichlich Alkohol den Abend versüßte legte die Band ihren zweiten Ritt aufs Parkett, welcher fast wider rund eine Stunde andauerte, wovon zumindest ich, nicht mehr viel mitbekam, da mir der Alkohol sehr zu schaffen machte und so kann ich zum Ende der Veranstaltung nicht mehr viel sagen.

Als Fazit wäre zu sagen, dass der Abend rundum gelungen war und die Band auf mehr hoffen lässt, da man sehr gutes Potential in dieser sehr „ausdrucksstarken Formation" sehen kann und wir uns schon jetzt freuen, auf weitere Auftritte soweit das in dieser schwierigen Zeit noch möglich ist.

WER NICHT KÄMPFT HAT SCHON VERLOREN !!!





Zur Disskusion frei gegeben

Jeder von uns wird sicher das Theater um das Verbotsverfahren gegen die NPD verfolgen, dazu möchte ich nun kurz folgend meine Meinung offen legen. Leider muß man zur Zeit erkennen wie verfault die selbsternannte „Speerspitze“ des nationalen Widerstandes in Wahrheit ist! „Verbrannt“ bzw. bekannt ist erst ein winziger Teil der VS Spitzel und Provokateure innerhalb dieser Partei! Das lässt zwingend den Verdacht zu, das die Partei selbst vom Regime gelenkt wird! Wer weiß denn, wer noch alles vom Regime bezahlt wird? Es mindert auch in keiner Weise den Verrat, nur weil die Partei über die Kollaboration bescheid wusste oder das das „Agentengeld“ in die Partei floss. Im Gegenteil, das zeigt das diese Partei bereit ist sich vollkommen vor dem brD Regime zu prostituieren! Denn der Verrat ging und geht nicht auf Kosten der NPD sondern auf Kosten der gesamten Bewegung und ist auch ein hinterhältiger Verrat an den Aktivisten in Orts und Kreisverbänden die steht's mit vollen Einsatz ihren Kampf mit uns gemeinsam führen! Die NPD hat seit langen eine Art Schlangenmentalität, indem sie versucht jede Konfrontation mit dem Regime zu vermeiden! Doch das ist kein Verhalten einer 100%igen Opposition! Ich erinnere nur an das Demonstrationsverbot der Partei um „Ärger“ aus dem Weg zu gehen, oder der Versuch des Mundtotmachens der RPF, somit das Ausschalten einer innerparteilichen Opposition! Das alles sind meiner Meinung nach Verhaltensweise die auf eine vollkommene Annahme von Verhaltensmustern des brD Systems schließen lassen! Doch wollte die NPD nicht ganz anders sein? Ich glaube auch viele treue Aktivisten innerhalb der Partei wollen das! Auch ein Anzeichen von Fremdsteuerung ist das Verhalten von NPD Mitgliedern die auf Demonstrationen Redner versuchen zu stören indem sie „Spalten“ rufen oder versuchen den Redner mit lauter Musik zu übertönen. Das sind eindeutig Antifa und Regime Methoden. Solch ein Verhalten der gesamten Bewegung einen propagandistisch großen Schaden! Scheinbar versucht die NPD während ihres kontrollierten Unterganges noch soviel Schaden zu verursachen wie es nur geht... . Aber vielleicht hat ja das Regime ganz andere Pläne, denn was kann denn besser sein als eine Partei die sich lenken lässt wie man es braucht, und wie es der gleichgeschaltenen Systempresse ins Propagandakonzept passt?! Ich jedenfalls vertrete die Meinung, ein Verbot oder ein Ausschalten dieser Partei kann der Bewegung nur nutzen! Die Partei existiert nun schon eine lange Zeit, jeder müsste spätestens jetzt merken das wir in diesem brD Regime unsere Kraft nicht im Parteikampf verschwenden dürfen! Nur unser Kampf als Außerparlamentäre Opposition kann ein Weg sein! Ein Verbot der NPD (oder oben Auflösung, was sogar noch anstrebsamer wäre, da man so wenigstens etwas vom Gesicht wahren könnte...) würde einen Großteil der „Grabenkämpfe“ zwischen freien und Parteikräften auflösen, des weiteren würde sich eine Bündelung unserer Kräfte in weniger fassbaren Strukturen ergeben, wenn wir es endlich vermögen vom Provilierertum abstand zu nehmen und gemeinsam zu agieren! Auch wäre das eine Chance Kräfte aus der Partei nur „gefiltert“ aufzunehmen und nicht den ganzen Müll ungehindert in freie Strukturen fließen zu lassen! Das hört sich jetzt sicher leichter an, als es ist aber wenn wir alle jetzt endlich einmal zusammen wirken ist es machbar! Die Bewegung ist nur stark, wenn es eine Bewegung ist und nicht ein Sammelbecken vieler Gruppen die nur für sich kämpfen! Es ist nicht zu spät! Das „Geschwür“ am „Körper“ der Bewegung ist nun erkannt! Wir müssen verhindern, dass es den ganzen „Körper“ befällt! Das meine Zeilen sicher nicht jedem passen ist mir klar aber wir sind die wahre Opposition und wir leben die Meinungsfreiheit!

Heil Euch... Euer Anonymus!

Wo waren die Lichterketten???

Fremd im eigenen Land???

Wie wahrscheinlich jeder von uns im Dezember den heimischen Weihnachtsmarkt besuchte, taten dies auch Matthias und seine zwei Kameraden Stefan und Renè in ihrem Heimatort Bernsdorf.

Als sie am Stand einer ortsansässigen Vietnamesenfamilie vorbeigingen, sprachen Sie aus Neugier oder Skepsis die Familie an, wie man mit so einem kleinen Textilstand sich eine Wohnung und so ein Auto leisten könne. Da sie keine richtige Antwort bekamen gingen sie weiter.

Doch der 15 jährige Sohn der Familie, fühlte sich durch diese simple Frage in irgendeiner weise provoziert und rannte in die wenige Meter entfernte Wohnung, besorgte sich ein Küchenmesser und verfolgte die Drei. Er lauerte Ihnen auf, sprang vor sie und stach ohne zu überlegen mehrmals zu! Die Stiche trafen Matthias und Renè, Stefan konnte sich retten. Matthias brach durch den hohen Blutverlust zusammen und verstarb wenig später im Krankenhaus. Renè war schwer verletzt und musste Notoperiert werden. Er schwebte lange Zeit in Lebensgefahr, hat es zum Glück aber heil überstanden.

Es wurde Haftbefehl wegen Totschlags für den 15 jährigen Tung erlassen. Und obwohl diese Geschichte schon unglaublich genug ist kommt es noch "besser". Die Antifa (die auch den jährlichen Gedenkmarsch in Bernsdorf gut nutzt um Fotos von Szenegrößen zu bekommen) richtete für Tung ein Spendenkonto ein, durch das die Anwaltskosten zum größten Teil gedeckt werden sollten. Und?! Wo war der Aufstand der Anständigen? Wo waren die Politgrößen? Was wäre gewesen wenn es anders herumgewesen wäre und Partei oder Kameradschaft "XYZ" ein Spendenkonto eingerichtet hätte? Die Medien hätten wieder das getan was sie als einziges können Lüge und Hetze verbreiten. Das Urteil ist natürlich schon gefallen leider entzieht es sich aus meinen Wissen wie es ausgegangen ist. Ein aufklärender Leserbrief würde Not tun. Ebenfalls findet jedes Jahr Mitte Dezember ein Trauermarsch für Matthias statt, und ich hoffe das dieser von Jahr zu Jahr größer wird- um nicht zu vergessen und die Bevölkerung wach zu rütteln! Gegen Unrecht im eigenen Land!

anonym

Drama auf Weihnachtsmarkt

Angst vor Rache - Familien flüchten

Sie haben Angst vor Rache ...Vier vietnamesische Familien sind aus Bernsdorf geflüchtet, nachdem ihr Landsmann Tung (15) Matthias F. (21) erstochen, dessen Kumpel René H. (22) schwer verletzt hatte (Morgenpost berichtete).

Schwerverletzter René H.

Mord-Opfer Matthias F.

„Die Stimmung in der Stadt ist alles andere als weihnachtlich“, resigniert Bürgermeister Eberhard Menzel. Der Schock sitzt noch zu tief. Auch die Angst, dass Bernsdorf nun fälschlich als Neonazi-Ort eingestuft werden könnte. Menzel: „Wir haben etwa 30 junge Menschen hier, deren Ansichten eher rechts sind. Aber wir haben mit den meisten von ihnen gesprochen - es gibt keinen Fremdenhass bei ihnen.“

„Wir alle sollten sehr vorsichtig sein, hier allzu schnell die Schuld auf der einen oder anderen Seite zu suchen“, mahnt Bernsdorfs Pfarrerin Angelika Scholte-Reh (37). „Unter vielen der jungen Leute herrscht eine Atmosphäre der Sinn- und Hilflosigkeit.“

Die leicht in Wut und Aggression umschlagen kann. Wie am Samstag, als ein paar böse Worte zur tödlichen Eskalation führten.

Gestern wurde die Leiche von Matthias F. obduziert. Die Mediziner wollen wissen, woran genau der junge Mann gestorben ist. Das Ergebnis soll heute vorliegen. **fi**

Gedenkmarsch am 08.Dezember 2001 in Stockholm / Schweden

1400 Nationale Sozialisten aus Europa gedachten dem gefallenen Kameraden...

Am 9.Dezember 2000 wurde Daniel Wretström von einem Pöbel, meist bestehend aus Immigranten, in Salem (bei Stockholm) ermordet, weil er schon äußerlich als Nationalist zu erkennen war. Zum Gedenken an den Kameraden, dessen feige Mörder gerade mal mit einer lächerlichen Geldsumme und ein paar Stunden Sozialarbeit "bestraft" wurden, fand in diesem Jahr zum zweiten Mal ein Marsch zum Tatort statt.

Alle Kameraden versammelten sich am Bahnhof von Salem, wo Fackeln verteilt und entzündet wurden. Es wurde Aufstellung in Reih und Glied genommen, seine treusten Kameraden führten den Trauermarsch an. Der Marsch führte zu der Stelle, wo Daniel Wretström brutal ermordet wurde. Der Demonstrationszug war etwa 4 km lang und die Fackeln brachten wieder Licht in die dunkeln Straßen der Stadt. Am Tatort kam es zu einer Kundgebung, anschließend ging es wieder zum Bahnhof zurück. Der diesjährige Gedenkmarsch war der größte Aufzug nationaler Kräfte in Schweden. Unter den Teilnehmern waren Nationalisten aus Nachbarländern, die sich mit dem weißen Opfer solidarisieren und gegen die Justizmachenschaften protestieren wollten. Dieser Protest richtet sich gegen etablierte Seilschaften in den Staatsbehörden, die brutale Mörder gegen ein geringfügiges "Kopfgeld" laufen ließen. Vermutlich taten sie es, weil das Opfer "nur" ein Weißer war, der dazu noch eine unliebsame politische Anschauung vertrat.

Immer wieder kommt es zu brutalen Überfällen auf Weiße, auf Nationalisten -laut Kriminalstatistiken sind die Täter nicht selten fremde Einwanderer. Und nicht selten gehen solche Überfälle tödlich aus. Die Nationale Opposition fordert daher seit langem schon: Schluß mit multikulturellen Experimenten, jedem Volk seine Heimat!

Auf brutalste Art und Weise um sein Leben gebracht. Viel zu jung musstest Du von Deinen Liebsten Dich gezwungenermaßen verabschieden, nur weil sich „Menschen“ anderer Herkunft dachten einen weißen Patrioten/Nationalisten seines letzten Atemzuges zu berauben. Daniel wurde nur 17 Jahre jung, sein Leben war kurz und sein Tod bleibt nicht ungestraft! Der Tag wird kommen und die wahre Gerechtigkeit wird siegen!!! Mag sein das Du nicht mehr in unseren Reihen marschieren kannst, doch in unseren Herzen lebst Du, wie viele Andere, weiter und bleibst unvergessen! Ruhe in Frieden

Hintergrundbericht

So wurde Daniel Wretström ermordet

...diese zwei Mädchen, Johanna Hellmann und Susanna Kotala (beide geb. 85) folgten nicht nur Daniel zusammen mit Amir, Taher und ein paar anderen Jugendlichen, sie riefen sogar mehr Leute herbei, um einen "Rassisten" zusammen zu schlagen. Nun kamen immer mehr Jugendliche an die Bushaltestelle (wo unser Kamerad auf den Nachtbus wartete. Anm. der Übersetzer). Die beiden Mädchen hetzten am meisten und gingen zu Daniel, um ihn zu provozieren. Die beiden Mädchen sind von nordischer Herkunft, sprechen aber in diesem typischen Ghettoslang. Sie provozierten Daniel mehr und mehr, bis schließlich Johanna zu ihren Freunden sagte: " Tötet ihn, weil er meinen Freund geschlagen hat!"

Einige unbeteiligte Zeugen sagten aus, das die beiden Mädchen sich am aggressivsten aufführten bei diesem Mord- das sie die Hauptverursacher waren. Zu diesem Zeitpunkt war Amir und die anderen Jugendlichen bereits vor Ort.

Angst um sein Leben!

Daniel begann um sein Leben und um seine Sicherheit zu fürchten. Er beschloß weg zu rennen, um ein Auto anzuhalten, in dem sich zwei Personen befanden. Er warf sich auf die Motorhaube und hielt sich an den Seiten der Fenster fest. Daniel schaute ängstlich auf die Personen und bat um Hilfe. Die eine Frau kurbelte das Fenster runter und schrie, das er abhauen soll. Nun kam Amir, ergriff Daniel und riß ihn von der Motorhaube, so das er mit seinem Hinterkopf auf den Erdboden aufschlug. Daraufhin versuchte Daniel wieder auf die Motorhaube zu gelangen. Der Fahrer des Autos fuhr daraufhin los, um Daniel von dieser loszubekommen. Damit war Daniel an seine Peiniger ausgeliefert und die Mißhandlung begann, an deren Ende Daniel durch einen Schnitt quer durch die Halsschlagader verblutete. Das Auto fuhr schnell davon, als Amir den Fahrer dazu aufforderte. Mindestens fünf Personen: Anders, Danilo, "Maxi", Kini und Christer H. traten nun den am Boden liegenden Daniel. Sie traten so grob gegen seinen Kopf und Körper , das er von der Straße in einen Graben fiel. Anders V. nahm nun eine 1,5 Meter lange Latte und schlug sie auf Daniels Kopf. Nachdem ein junges Mädchen (das nicht zur Gruppe gehörte) aufforderte, die Gewalt einzustellen, drehte er sich, um die Zeugin anzugreifen. Doch dann schmiss er die Latte weg. Zu dieser Zeit hatte er bereits mindestens fünfmal beidhändig zugeschlagen.

Vier Stiche in den Rücken und aufgeschnittener Hals

Nun kam Taher O. mit seinem Bruder Khaled. Taher sah den bewußtlosen Daniel am Boden liegen und sprang auf seinen Kopf. Seine Ferse traf Daniels Nacken oder Kopf. Khaled rannte von den leblosen Körper zu den Zeugen und sagte: "Rennt weg, ich habe ein Messer!" Kahlet setzte sich breitbeinig über Daniels Rücken und stach Mal für Mal auf sein wehrloses Opfer ein. Daniel erhielt mindestens vier Stiche, bevor Khaled endgültig seine Halsschlagader durchtrennte. Khaled stand auf, schaute sich um und vergewisserte sich, das niemand da war, der ihn gesehen hatte. Er rannte mit Taher davon.

Die anderen verschwanden zur gleichen Zeit. Ein junges schwedisches Mädchen, welches Zeugin des blutigen Mordes wurde, ging zu Daniel. Der versuchte seinen Kopf ein letztes Mal aufzurichten. Aber er war zu schwer verletzt. Seine Halsschlagader war durchtrennt, sein

Politisch Aktiv statt frönend zum Alkohol!

In einer Zeit wo wir uns im Existenzkampf befinden, müsste jedem klar sein das diese Ziele, das Überleben unseres Volkes, Eigenbestimmung und die Wahrheit über unsere Geschichte, nicht durch den Gang zur Kneipe oder Disco sondern durch gezielte und überlegte politische Aktionen bewerkstelligt werden kann. Wir schreiben das Jahr 2002, 56,5 Jahre nach Kriegsende, dass sind genau 56,5 Jahre Mannipolation und Gehirnwäsche der Siegermächte, ihrer ominösen Hintermännern und ihrer Helfershelfer. Um gegen diesen gut funktionierenden, antideutschen Medienapparat anzukommen muss jeder seinen Teil dazu beitragen, in Form von zum Beispiel: Flugblättern, Aufklebern, Postwürfen usw.. Außerdem muss ein besseres Gesellschaftsbild in der Öffentlichkeit geschaffen werden, das heißt dass man nicht irgendwo in der Öffentlichkeit herum gammelt, sich besäuft, herumpöbelt und auch nicht sinnlos sich zu prügeln und jemanden aufs Maul haut. Endet eh meist mit Haftstrafen! Genau das ist unser derzeitiges Öffentlichkeitsbild das die One-World-Medien immer wieder propagieren. Im Grunde will ein Normalbürger einfach nur sein geregeltes Leben führen, welches er im brD-System zur Hälfte hat und deshalb wird er durch so ein auftreten nur, von solchen „Alkoholnatinalisten" abgeschreckt. Das wir in unserem Kampf jede Hilfe gebrauchen können und gerade Unterstützung oder wenigstens Akzeptanz aus der breiten Volksmasse, müsste jeden klar sein! Das eigene Weiterbilden sollte eigentlich für jeden Nationalisten ein Muss sein, schon aus ideologischen Gründen, aber auch um politischen Gegnern überlegen zu sein und auch um Zivilisten Auskunft zu geben. Eine weitere Sache ist die Disziplin und das Auftreten bei Demonstrationen. Da darf es einfach nicht sein, dass auf solch Veranstaltungen Alkohol getrunken wird, so etwas ist schlicht und einfach asozial! Genauso wie bei Trauermärschen sich nicht unterhalten wird. Wenn man Tugend aus einer gewissen Zeit predigt so kann man diese nicht mit Füßen treten. Darum, statt in die Kneipe oder in die Disco gehen, sich mal ein Buch zur Hand nehmen oder die Straßen mit Aufklebern unsicher machen. Denn dort ist unser wahrer Kampf! Jeder kann mal etwas Trinken und seinen Spaß haben, halt meiner Meinung nach nur wenn er es sich auch verdient hat.

Dieser Kampf, unser Leben! *Andre S. (Nbg.)*

Eine fast vergessene deutsche Flüchtlingskatastrophe auf der See

Der Untergang der "Wilhelm Gustloff"

Der Untergang des britischen Luxusliners "Titanic" ist durch den brillanten Film von James Cameron weltbekannt. Sicher, rund 1.500 Opfer sind nicht eben wenig, aber dieses Schiffsunglück war bei weitem nicht das Schlimmste, weder von der Zahl der Opfer, noch bei Berücksichtigung der Umstände.

Im Vergleich zum friedlichen, nicht von Krieg und Verfolgung geprägten Hintergrund der "Titanic" Jungfernfahrt, schlug das Schicksal beim Untergang der "Wilhelm Gustloff" unerbittlich grausam zu. Hier traf der Tod deutsche Flüchtlinge, die aus den Ostgebieten des Reiches vor der einfallenden Roten Armee fliehen wollten. Und die Zahl der Toten war etwa viermal so hoch wie die der "Titanic". Ein Schicksalsschlag, dessen Opfer ein posthumes öffentliches Gedenken zweifelsohne verdient hätten, aber es waren ja "nur" ein paar tausend deutsche Opfer. Und deutsche (Kriegs-) Opfer sind in der sog. "Weltöffentlichkeit" bekanntermaßen weder einer Erwähnung noch gar eines Gedenkens wert. Nicht für die Meinungspropheten der politischen Klasse, und noch weniger für die Regisseure irgendwelcher Hollywoodfilme. Der Krieg schreibt die interessantesten aber auch oft die grausamsten Geschichten. Der Untergang des Schlachtschiffes Bismarck oder das traurige Schicksal des Kreuzers Wiesbaden im Ersten Weltkrieg, bieten mehr als genügen Stoff um die Zuschauer in den Kinosähnen zu Tränen zu rühren. Auf der Wiesbaden überlebte nur ein Mann, die Bismarck legte sich mit der ganzen englischen Home Fleet an und kämpfte bis zu ihrem Untergang. Der Kapitän der Bismarck, Lindemann, stand auf dem Bug des Schiffes als es sank. Salutierte ein letztes Mal vor seinen in der See schwimmenden Männern, und wurde mit dem stolzen Schlachtschiff in die Tiefe gezogen.

Eine Verfilmung der Katastrophe um die "Wilhelm Gustloff" würde sicher ebenso unzählige Kinobesucher zum Weinen bringen, wie die "Titanic" Verfilmung. Allerdings aus erheblich anderen Gründen. Das erschütternde Ausmaß dieser Tragödie, welches nachfolgend dokumentiert wird, kann keinen Deutschen unberührt lassen.

Nachdem im letzten Januardrittel die deutsche Ostfront zusammengebrochen war, riegelten die Sowjets in mehreren gewaltigen Zangenbewegungen Ostpreußen, Westpreußen, Danzig und Hinterpommern vom westlichen Teil des Deutschen Reiches ab und drängten die dort kämpfenden Truppen zusammen mit der deutschen Zivilbevölkerung an die Küste der Danziger Bucht. In einem verzweifelten Hin und Her, bei Temperaturen unter minus 20 Grad Celsius, zogen Trecks von Zivilisten, zumeist Frauen, Kinder und alte Leute, über die wenigen Weichselbrücken, das Eis des Frischen Haffs, drängten durch das Samland in den rettenden Hafen Pillau oder gelangten bis Danzig. Viele erfroren, gerieten in Kampfhandlungen, wurden von Tiefffliegern und sowjetischer Artillerie beschossen oder starben an Erschöpfung. Für die in panischer Angst vor den Mörderbanden der Roten Armee fliehende deutsche Zivilbevölkerung gab es nur noch eine Rettungsmöglichkeit: mit einem Schiff über die Ostsee zu entkommen...

Wie in anderen Häfen in der Danziger Bucht, hatten auch in Gotenhafen Tausende von deutschen Kriegsflüchtlingen auf ein Schiff gewartet. Als die "Wilhelm Gustloff" am 30. Januar 1945 in Gotenhafen anlegte, waren nach Schätzungen ca. 60.000 Menschen im Hafen versammelt. Infolgedessen kam es zu einem wahren Sturm auf die freien Plätze an Bord. Nur mit Mühe konnte eine disziplinierte Verschiffung aufrecht erhalten werden. Hauptsächlich Frauen mit Kinder, alte Menschen und Schwerverwundete wurden eingeschifft. Auch etwa dreihundert Funkhelferinnen (sog. Blitzmädels) im Alter zwischen 18 und 21 Jahren bekamen ihre

Abschied von der DM!

Am 8.12.01 fanden sich in Nordhausen (Thüringen) 250 Menschen aus dem Nationalen Spektrum zusammen, um Öffentlichkeitswirksam Abschied von der DM zu nehmen. Der nationale Widerstand hatte Jahrelang vor dem Euro gewarnt, und der Deutsche Volksgenosse hat sich nicht genug dagegen gewehrt, und das System hat alles vermieden um den Gegnern des Euro eine Plattform zu bieten. Auch hier war wieder der Gang durch alle Instanzen der BRD-Gerichte notwendig, um dem Recht auf freie Meinungsäußerung gerecht zu werden. Um 18.00 Uhr versammelten sich die Demoteilnehmer zum ursprünglichen "Fackelmarsch". Die Üblichen Kontrollen der Polizei die Teilweise aus Bayern herangekarrt worden waren, verzögerten wie immer den Beginn, z.B. durch eine Eingehende Überprüfung der bestimmten Ordner. Als dann die Ordner vom OD-Leiter eingewiesen werden konnten folgte die Vorlesung des Auflagenbescheides. Diesen besagte außer den üblichen Auflagen, auch das Verbot der Fackeln, sowie ein Redeverbot für Horst Mahler. Das Redeverbot für Frank Schwerdt wurde vor dem BVG aufgehoben, doch reiste der Herr garnicht erst an,...

Außerdem waren die Sprechchöre: „Wir sind wieder da", "Ruhm und Ehre der Waffen SS" und "Hier marschiert der Nationale Widerstand" verboten. Trotzdem, oder erst recht setzte sich der Zug endlich in Bewegung und man marschierte über eine Stunde friedlich durch die Stadt. Die Disziplin der Teilnehmer war hervorragend und auch die Ordner versahen einwandfrei ihren Dienst. Während des gesamten Marsches sah man keine Zigarette glimmen oder sonstige Verfehlungen. Lediglich die Polizei (Vorwiegend die Bayrische) versuchte durch Provokationen (Festnahmen von Ordnern und Teilnehmern, Untersagen des Sprechchores: „USA-Internationale Völkermordzentrale“ und Verbot der Beteiligung des OD-Leiters an Sprechchören) Unruhe zu schaffen, was aber an der Disziplin der Teilnehmer scheiterte.

Erfreulich war deshalb auch zu sehen, wie immer wieder Nordhäuser Bürger sich dem Zug anschlossen und die Parolen (Eurowahn macht Deutsche Arm) sich zu eigen machten. Wieder am Kundgebungsplatz angelangt, wurde dem Kameraden Gerd Ittner aus Nürnberg das Wort erteilt, der in

Lagerstatt im ehemaligen Schwimmbad an Bord des Schiffes zugeteilt. Sie sollten nicht den Horden der Roten Armee in die Hände fallen. Zu grausam waren die Berichte über die Untaten der Roten Armee. Am Nachmittag dieses 30. Januar warf die "Wilhelm Gustloff" die Leinen. Die Aktivierung der "Wilhelm Gustloff" als Flüchtlingsschiff war nicht von langer Hand vorbereitet worden, dazu fühlte man sich in Gotenhafen wohl noch zu sicher vor den Russen. Auch gab es schon beim Auslaufen Unstimmigkeiten zwischen der militärischen und der zivilen Schiffsführung an Bord.

Die "Wilhelm Gustloff" (25848 BRT) war vor Kriegsausbruch '39 das Flaggschiff der NS Arbeiterorganisation KdF ("Kraft durch Freude") im Bereich der zivilen Passagierschifffahrt. Erbaut 1936 und benannt im Gedenken an den Gebietsleiter der NSDAP in der Schweiz, Wilhelm Gustloff, der im Jahre 1935 von einem Juden ermordet worden war. Die Schiffstaufe wurde seinerzeit von der Witwe des ermordeten Nationalsozialisten durchgeführt. Nach Kriegsbeginn wurde die "Wilhelm Gustloff" als Schulschiff für U-Boot Besatzungen genutzt und stand fortan unter dem Oberkommando von Admiral Dönitz.

Am Abend gegen 19.00 Uhr umrundete die "Wilhelm Gustloff" die Spitze der Halbinsel Hela. Einziger Geleitschutz war das Torpedoboot "Löwe". Wegen schweren Seegangs und Vereisung der Aufbauten durch Schneeschauer konnte die "Löwe" nicht auf den vorgeschriebenen Zick Zack Kurs gehen, auch die "Wilhelm Gustloff" behielt aus maschinentechnischen Gründen einen geradlinigen Kurs bei, was gegnerische Angriffe erheblich erleichterte. Feindliche U-Boote waren in diesem Seeraum zwar nicht gemeldet, aber sie waren da.

Über die Aufklärung war den Russen bekannt geworden, daß die Evakuierung von tausenden Deutschen, über die See erfolgte. Um 21.08 Uhr hatten sich das russische U-Boot S-13 dem Angriffsziel auf Schußweite genähert und drei Torpedos abgefeuert. Alle drei Torpedos schlugen seitlich an verschiedenen Stellen unterhalb der Wasserlinie in der "Wilhelm Gustloff" ein und explodierten. An Bord der "Wilhelm Gustloff" hatten die Explosionen eine Massenpanik ausgelöst. Für die Funkhelferinnen in dem Schwimmbecken des Schiffes kam jede Rettung zu spät, sie starben bis auf drei Mädels durch den 2. Torpedotreffer, der direkt unter dem Schwimmbecken auf dem E-Deck explodierte. Das Schiff hatte sofort fünf Grad Backbordschlagseite bekommen und neigte sich langsam weiter auf 15 Grad. Nun überschlugen sich zunächst die Ereignisse. Auf der Steuerbordseite konnten die Rettungsboote nicht zu Wasser gelassen werden. Auf der Backbordseite waren mehrere Rettungsboote in den Halterungen festgefroren, einige wurden zu früh ausgeklinkt und stürzten ins Meer, andere schlugen beim Aufsetzen auf das Wasser um, weil sie überladen waren. Auf dem Oberdeck wurde um die Rettungsboote gekämpft, an vielen Aufgängen kam es zu Tumulten, sogar Schüsse fielen. Frauen gaben mit letzter Kraft ihre Kleinkinder an die Besatzungen der übervollen Rettungsboote ab, mit der Bitte, wenigstens das Kind zu retten. Als das Schiff nach zwanzig Minuten nicht weiter zu sinken schien, klang die Panik ab. Über die Schiffslautsprecher beschworen die Offiziere die Leute, Ruhe zu bewahren, es seien bereits Schiffe zur Hilfe unterwegs. Viele blieben daraufhin an Bord, um der eisigen Kälte zu entgehen. Andere suchten sich Absprungplätze auf der Steuerbordseite, ab und zu fielen einige ins eisige Wasser der Ostsee. Gegen 22.00 Uhr durchlief die "Wilhelm Gustloff" plötzlich ein starkes Zittern. Der Rumpf legte sich ganz zur Seite, so daß die Decks senkrecht ins Wasser tauchten. Überall drang Wasser ein, und gurgelnd versank das Schiff innerhalb weniger Minuten. Hunderten gelang es noch, ins Wasser zu springen. Aber es dauerte nicht lange, bis sie erfroren und untergingen. Ein Augenzeuge berichtete später.

"Ich dachte, mein Leben sei fast zu Ende. Ich sprang ins Wasser und schwamm schnell vom sinkenden Schiff weg, damit der Sog mich nicht mit in die Tiefe reißt. Zuerst spürte ich die eisige Kälte des Wassers nicht. Ich griff nach der Außenwand eines voll beladenen Rettungsbootes, um mich in Sicherheit zu bringen. Was sich dann um mich herum abspielte, war schrecklich. Kinder lagen tot in ihren Rettungswesten, viele Leichen trieben bereits kopfüber im Wasser. Todesschreie und Hilferufe gellten durch die dunkle Nacht. Zwei Kinder, die noch am Leben waren, weinten nach ihrer Mutter. Ich zog sie so gut ich konnte ins überfüllte Rettungsboot. Die vordere Hälfte des Schiffes war schon vollständig unter Wasser. Es waren aber noch unzählige Menschen an Bord, die in Todesangst schrien. Das Schiff sank schneller und schneller. Dann plötzlich eine Totenstille über dem Meer. Die "Wilhelm Gustloff" war in den hohen Wellen der See verschwunden."

Den herbeigeeilten Marineeinheiten bot sich ein Bild des Grauens. Die Unglücksstelle war von Trümmern übersät und Hunderte Leichen trieben im Wasser. Letztlich konnten nur 937 Schiffbrüchige gerettet werden. Über 5.000 deutsche zivile

seiner Bekannten Kämpferischen Art den geneigten zuhören die wahren Ursachen für Eurowahn und Verarmung des Deutschen Volkes und in diesem Zusammenhang die weiteren Folgen und Auswüchse bewusst machte.

Dies bereitete der Polizeiführung enorme Bauchschmerzen, da sie es auch eilig hatten die Veranstaltung zu schließen, was aber die Versammlungsleitung nicht einsah, da die Zeitlichen Verzögerungen von der Polizei zu verantworten war. So mußten für die letzten 15 Minuten der Rede des Kam. Ittner die Ordner einen Ring um ihn bilden, da der Einsatzleiter drohte das Mikrokabel durchschneiden zu lassen. Jedoch konnte dies durch die Bereitschaft zum Widerstand und Verhandlungsgeschick der Versammlungsleitung umgangen werden und die brillante Rede sowie die gesamte Schlusskundgebung ordentlich zu Ende geführt werden.

Wieder einmal war dieser Aufmarsch ein großer Erfolg in Nordhausen der in bester Kooparation der verschiedensten Kräfte wieder einmal die Notwendigkeit der Zusammenarbeit über organisatorische Grenzen hinweg aufzeigt.

Auf die Polizeiführung werden nunmehr einige Klagen der Teilnehmer sowie verwaltungsgerichtliche Schritte zukommen, die wir zur Wahrung auch weiterer Aufmärsche des gesamten Widerstandes einfach führen müssen, so kann es z.B. nicht sein, das wenn Israel als Mörder von Palastinänserkindern bezeichnet wird, dies angeblich von der "Meinungsfreiheit in der BRD" nicht mehr gedeckt wird. Der Schreiber dieser Zeilen ist der Meinung, das man einen Lump einen Lump nennen muß und einen Israeli einen Juden!!! Beides beschreibt nur Tatsachen! !

Ein Dank geht an alle die sich für diesen Tag eingesetzt haben, und durch ihr Erscheinen diesen Erfolg erst ermöglichten.

Mit Volkstreuen Grüßen! Barbarossa

Euro = Teuro

Flüchtlinge und viele Verwundete Soldaten fanden jedoch beim Untergang der "Wilhelm Gustloff" in der Danziger Bucht einen tragischen, eisigen Tod.

Kaum jemand hat jemals den Namen "Wilhelm Gustloff" gehört, obwohl mit diesem Schiff über 5000 Deutsche in die Tiefen der Ostsee gezogen wurden. Die Russen wußten ganz genau das auf diesem Schiff nur Flüchtlinge und kampfunfähige Soldaten waren, trotzdem gaben sie die Jagd frei und ermordeten sie kaltblütig. Die Russen waren in diesem Krieg wie Tiere, die Blut geleckt haben, sie wollten Deutsche töten. Egal ob es Frauen, Kinder oder unbewaffnete Wehrmachtssoldaten waren. Stalin selber gab die Parole aus, in der sich die Rote Armee die deutschen Frauen als Kriegsbeute nehmen und das deutsche "Untier" ausgerottet werden soll. Die Westalliierten setzten sogar noch einen drauf, die Operation "Morgentau" sah vor, aus Deutschland einen Agrarstaat zu machen. Die deutschen Männer sollten kastriert und somit die Deutschen einfach weggezüchtet werden. Zu unserem Glück verschwand "Morgentau" in irgendeiner Schublade und wurde nicht ausgeführt. Ich kann nur hoffen das all diese schrecklichen Ereignisse niemals in Vergessenheit geraten und das meinen Kindern später mal ein gerechtes Bild ihrer Urgroßväter vermittelt wird, frei von Hetzerei und falschen Anschuldigungen.

So laßt UNS auch diesen Tag z. Gedenktag machen, um der Opfer dieses Verbrechens zu erinnern!!!

++Info++Info++Info++Info++Info++Info++Info++

Wenn Schläge aus den eigenen Reihen drohen!

Leider hört man dies in letzter Zeit zur Genüge und irgend wann reicht es wohl hin. Ein weiterer Fall und wohl mehr als primitiv geschah in Pößneck (Thüringen). In dieser Stadt gibt es eine Bande von kleinkriminellen, asozialen Modeskinheads, die meinen ehrbare Nationalisten, die wirklich aktive Arbeit leisten, zu schikanieren, ja sogar ernsthafte Verletzungen zuzufügen. Nach letzten Erkenntnissen wurde ein junger Kamerad so stark von diesen Subjekten verletzt, das er ein Nasenbeinbruch erlitt. Das war bei weitem noch nicht alles. Man versuchte bei einem weiteren jungen Kameraden in die Wohnung einzubrechen, um eventuell auch diesen körperlich zu schädigen! Was sind das für Zustände? Fragt man sich. Wenn politisch motivierte junge Kameraden interessiert sind am gemeinsamen politischen Kampf und dafür als Lohn, körperliche Schäden davontragen! Wehrt Euch und tretet dieses nutzlose Pack aus unseren Reihen. Säubert zu erst die eigenen Reihen und dann werden wir weitersehen...

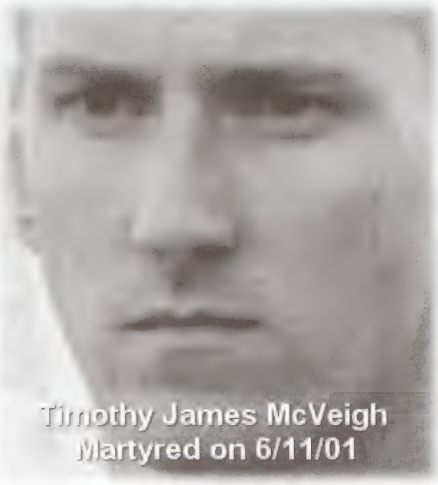
Vorsicht ist geboten!

„Anett", nennt sich wohl die bekannteste Liederbardin an der Gitarre. Bis vor paar Monaten gab es an ihrer Person auch nichts auszusetzen, doch nun stellte sich heraus das diese Person in mehreren Fällen Gelder veruntreut hat von Kameraden. Mit Ausreden dürfte diese Person wohl keine Chance haben, da es Beweise gegen Sie gibt. Selbst ein Kameradschaftsmitglied der „Kam. Ostara" musste erleben um 400,- DM beklaut (so nenne ich es mal) zu werden. Im Dez.'01 organisierte er ein Liederabend in Berlin zu Gunsten der HNG, wo auch „Anett" spielen sollte. Zum Sonnabend kam dann kurzfristig die Absage der „Bardin", das Geld wollte Sie dann umgehend zurückschicken. Leider passierte bis jetzt in der Richtung nichts, so wie es wohl vielen Leuten auch erging. Die Frage ist: Was sich diese Person dabei denkt, viele Kameraden um Ihr Geld zu bringen? Dieses Verhalten ist wohl mehr als unkameradschaftlich und sofort zum Boykott zu verurteilen! Meidet Veranstaltungen wo sie spielt und kauft nicht ihre Musik! Denn sie zählt zur unerwünschten Person !!!

Kleiderordnung auf Demonstrationen!

In letzter Zeit verging kein Monat wo nicht eine oder zwei Demonstrationen von „Freien Nationalen Kräften" oder der „NPD" statt fanden. Es geht jetzt nicht darum ob dies positiv zu werten ist oder nicht, sondern es geht darum wie ein jeder auftritt bei solchen Ereignissen! Das große Übel sind wohl die Leute die mit „Domestoshosen" immer wieder auf Demonstrationen zu sehen sind. Wann begreift man endlich das solche Hosen nicht mit dem politischem Soldaten im Einklang stehen und diese ehr auf Partys zu gefallen wissen. Es ergibt einfach kein schönes Bild auf einer Demonstration/ Trauermarsch! Des weiteren wurden sehr viele Veranstaltungen in dieser Form, von staatlicher Seite bewusst gestört, da im Vorfeld ein „Stiefelverbot im Bezug auf Bomberjacke" verfügt wurde und immer wieder Teilnehmer nach hause geschickt wurden, da ihnen nicht bekannt war, was sie da wegen solcher Schikanen eigentlich Unrechtes tun. Um solchen Repressalien aus dem Weg zu gehen sollte man in Zukunft zivil wie möglich in Erscheinung treten und Stiefel sowie Bomberjacke zu hause lassen. Es bringt nichts! In Erfurt (Thüringen) am 23.03. wurden über 100 Teilnehmer wegen solcher, eigentlich „Lappalien" nach hause geschickt. Es blieben dadurch nur wenige Nationalisten zurück die vom Pöbel massiv angegriffen wurden. Muss es soweit kommen? Nachdenken und dann handeln! Was bleibt in Zukunft zu hause?

- Alkohol generell, Domestoshose, Hosen-träger die zur Schau an der Hose herunterhängen, Militärkleidung in welcher Form auch immer, usw., um ein ordentliches Bild zu präsentieren!
- Stiefel, Bomberjacke, militärische Begleitung, verfassungsfeindliche Symbole, Ziffer 88; 18, Aufschrift: Lonsdale, Consdaple, usw., um staatlichem Druck zu entgehen, der nicht sein muss! **Machen Wir es uns nicht schwerer als es überhaupt schon ist!**



T.J. McVEIGH *VS.* U.S.

Eine Kleine Betrachtung zur Euro - Einführung!

Zum Anfang gleich ein großes Kompliment den verantwortlichen Politikern und natürlich auch den Medien, denn wie man ein Volk in die richtige Richtung lenkt haben die schon lange begriffen. Die Einführung des Euro am 01.01.2002 hat also geklappt. Und das Wichtigste: die Bürger machten bereitwillig und sogar freudig mit.
Für mich war das allerdings etwas erstaunlich. Denn im Gegensatz zu anderen europäischen Nachbarn, wurde das deutsche Volk nicht einmal gefragt. Auch verschiedene Umfragen bewiesen bis zuletzt eine überwiegende Ablehnung. Doch die enormen und Millionen teuren Werbekampagnen der Regierung haben dann doch offenbar die angestrebte Wirkung gezeigt. Das Ergebnis wird nun unsere Zukunftsgestalter weiter beflügeln. Damit die nächsten Schritte zur Veränderung unseres Lebens und vor allem unserer Identität stattfinden können. Jetzt muß endlich eine gemeinsame (z.B. englische) Sprache für Europa her. Für Kindergärten und Grundschulen werden erste Voraussetzungen für diese Sprache – bzw. Umerziehung geschaffen. Auch hier wird das Volk bestimmt wieder folgsam und freudig mitmachen. Und als letztes wird dann in Zukunft folgerichtig der Name „Deutschland" für meine Heimat abgeschafft.

Roy (Kameradschaft „Ostara")

Heldengedenken in Pößneck

Wie jedes Jahr kam das Heldengedenken auf ein neues und wieder gedachte der Nationale Widerstand den gefallenen Helden des ersten und zweiten Weltkrieges. Nun auch endlich in Pößneck sollte es so sein, das sich zum ersten mal einige Kameraden an der Gedenkstätte zusammen gefunden haben, einem Ehrenmal mit Gräbern der Helden umgeben, auf unseren städtischen Friedhof. Wir trafen uns am 17.11.01 um 15.00 Uhr mit einer Anzahl von 13 Personen und gingen geschlossen zu den Denkmal. Dort eröffneten wir das Gedenken mit einer fünfzehn minütigen Ansprache. Der Inhalt dieser Ansprache ging hauptsächlich um die gefallenen Helden der zwei Weltkriege aber natürlich auch um den sogenannten Volkstrauertag wo man sich ja gar nicht Fragen braucht welches der beiden Wörter angebrachter ist (Heldengedenken o. Volkstrauertag). Ich denke jeder sollte sich in klaren sein für wen und für was sie in den Tod gegangen sind. Nach der Ansprache des Kameraden wurde dann der Kranz niedergelegt und jeder nahm sich zwei bis drei Kerzen und stellte jeweils eine vor jedes Grab. Es war schon ein sehr ergreifendes Gefühl da es ja für mich und viele Andere das erste mal war und ich bin mir sicher das die Erinnerungen noch ein ganzes Stück in unseren Köpfen bleiben werden.

**Die Not der Heimat war Ihnen Befehl.
Die Treue zu Deutschland Ihr Glaube!**

Nachdem, vor jeden einzelnen Stein eine Kerze stand, stellten wir uns im Kreis auf und legten drei Gedenkminuten ein. Wir verließen dann den Friedhof gegen 16.00 Uhr in Zweierreihen, natürlich leise und gesittet. Gegen 22.00 Uhr trafen wir uns zur Mahnwache am Friedhof wieder zusammen, um zu schauen das auch noch jede einzelne Kerze brennt. Erstaunlich fand ich zur Mahnwache, gegen 1.00 Uhr Nachts wo wir auf einmal 23 Personen waren. So Improvisierten wir noch eine kleine Rede und gedachten gemeinsam eine weitere Minute den gefallenen Soldaten. Dann verließen leider schon die Ersten den Friedhof, einige blieben aber noch und gedachten noch jeden einzelnen Helden. Wir gingen dann geschlossen in Zweierreihen vom Friedhof und machten dann noch einen spontanen Schweigemarsch durch die Innenstadt. Zum Schluß möchte ich noch jeden Einzelnen danken der zu der Sache beigetragen hat und vielen Dank für das Interesse der Leser!!! *Freier „Nachwuchs" aus Pößneck*

Trauermarsch zum Heldengedenken in Halbe/Brandenburg
Sonntag d. 17.11.'02
Treffpunkt: 12.00 Uhr am Bahnhof
Kontakt-Nr.: 0178/2122984 o. 0171/1214772

Verhör mit Halgadom

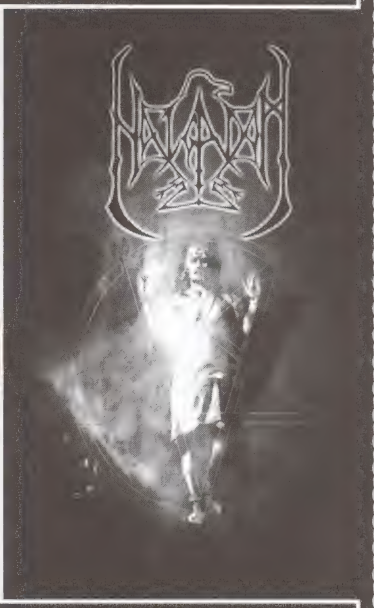
Frank, Musiker bei bekanntlich 2 Bands die, die nur allzu bekannten Namen „Stahlgewitter“ und „Halgadom“ tragen. Die folgenden Fragen beziehen sich

Es ist ja nun schon eine ganze Weile her, als Euer Projekt-Silberling „Halgadom“ erschien. Als ich, eher durch Zufall, auf Eurer Weltnetzseite landete, vernahm ich die Kunde das eine zweite Scheibe in Planung steht. Daher nun interessehalber folgende Fragen an Dich, Frank! Doch bevor ich Dich ausquetsche, nimm Stellung meiner Leserschaft gegenüber und rück raus mit der Sprache wie es, wann es, zu dieser Idee kam ein solches Projekt ins Leben zu rufen und wenn Du einmal dabei bist verrate doch die „Attentäter“ die sich hinter diesem Namen „Halgadom“ verbergen und welche Bedeutung dieser überhaupt hat?

Leider komme ich wohl nicht drum herum... Halgadom wurde im Jahre 1999 a.y.p.s. gegründet. Ich schrieb mit der Zeit Musik, welche nicht zu dem Stil von „SG“ paßte. Also lag es für mich nahe, Halgadom ins Leben zu rufen. Halgadom ist die Bezeichnung für einen Ort, der den Göttern geweiht ist. Auf diesen Begriff stieß ich, als ich ein Buch über die okkulten Wurzeln des SN laß. Auch ist es eben kein so klischeebehafteter Name, da die Bedeutung doch nur der Wenigsten bekannt sein dürfte. Dies zur Begriffserklärung. Ich kam dann, eher durch Zufall, mit Hendrik von Absurd in Kontakt. Dieser fragte mich, ob ich an einem musikalischen Projekt Interesse hätte. Ich stimmte zu, da ja die Lieder schon fertig waren. Ein Wink des Schicksals? Mir fehlte eben noch ein geeigneter Sänger. Dieser war in Sebastian gefunden. Am Schlagzeug bewährte sich ebenfalls ein Sebastian, welcher aber „nur“ als Studiomusiker fungierte. Den Baß übernahm Oli, welcher auch bei „SG“ auf Konzerten die zweite Klampfe bedient. Mittlerweile spielt Jan als fester Schlagzeuger mit. Er spielte ursprünglich in einer örtlichen Black Metal Gruppe Gitarre, verließ diese aber, da sich ein musikalischer Stilwechsel anbahnte. Bei der nächsten Scheibe ist Lü für den weiblichen Gesang zuständig. Mal sehen, ob sie sich auch bei weiteren Veröffentlichungen einbringen kann. Halgadom stellt für mich die Möglichkeit dar, meinen kulturellen Aspekt musikalisch Ausdruck zu verleihen, wogegen „SG“ ja die eher „sozialkritische“ Richtung vertritt.

Wann soll Euer zweites Projekt das Licht von Midgard erblicken und welchen Namen wird dieser tragen?

Wann genau die Scheibe veröffentlicht wird, steht noch nicht fest. Ich werde aber versuchen dies so schnell wie möglich zu tun. Einige Lieder sind schon über 1 1/2 Jahre alt. Da meine Sängerin nach Mitteldeutschland gezogen ist (mittlerweile auch stolze Mutter), muß ein geeigneter Termin gefunden werden, damit sie ihren Teil dazu beitragen kann. Aber Mitte Lenzig werde ich die letzten vier Lieder, bis auf den weiblichen Gesang eben, aufgenommen haben. Der Name wird sein: “Verdunkelung des Göttlichen“ und es werden acht Stücke geboten, wobei ein Lied schon auf dem Gemeinschaftstonträger "Freundeskreis der heimatverbundenen Germanen – Mit uns oder gegen uns!" zu hören war/ist. Ansonsten kann man auch auf meiner Heimseite www.halgadom.org jenes Klangwerk begutachten.



Wird dieser Deiner Meinung nach eine Steigerung zum vorhergehenden Silberling oder

Ein Vergleich zur ersten Lichtscheibe dürfte schwer fallen, da die neue ganz im folkloristischen Stile gehalten sein wird. Auch wird Sebastian dieses Mal nicht mit im Boot sitzen. Als „musikalische Herausforderung“ habe ich mich neben der Gitarre auch um den Gesang gekümmert. Jedoch wird die dritte Scheibe wieder mit ihm am Gesang sein und wieder in die metallische Richtung gehen. Einige Lieder sind schon fertig auf dem Papier, wo auch einige Texte aus Sebastians Feder stammen.

Viele Bands bringen ihre CDs seit längerem unter dem Namen „Eigenproduktion“ heraus. Habt Ihr auch schon mal darüber nachgedacht oder bleibt Ihr bei dem alten Weg über ein Label zu gehen? Verrate doch bitte bei welchem die Geburt Eures

Das war natürlich die Frage, die ich mir selber gestellt und die mich oft hin und her gerissen hat. Eigentlich hatte ich mir überlegt, dass Sven von „Darkland“ die Scheibe rausbringen würde. Aber momentan bin ich zu dem Entschluß gekommen, diese als „Eigenproduktion“ zu veröffentlichen. Die Gestaltung habe ich so gut wie fertig, bin mir aber noch im unklaren, wie die Aufmachung aussehen wird. Evtl. in edler Papphülle. Ich muß halt sehen, wie meine finanziellen Möglichkeiten aussehen. Der Vorteil, den Du bei einer Eigenveröffentlichung hast, ist eben Deine „Bewegungsfreiheit“. Du bestimmst die Gestaltung und alles was dazugehört. Später, wenn Du die Scheibe in den Händen hältst, kannst Du sagen, daß alles 100%ig so ist, wie Du es haben wolltest. Du bist also selbst verantwortlich für Dein Tun und kannst entweder mit Zufriedenheit oder Skepsis Dein Werk begutachten. Ich hoffe

Ich denke mal das nach so langer Zeit einiges an Liedern von Dir geschrieben wurde. In welche Richtung gehen die

Wie schon erwähnt, werden es wieder acht Lieder sein. Einige Titel sollen kurz angeschnitten werden. Das schon

Kampf gegen die Eindringlinge seines Reiches führt. „Bärenmänner“ handelt, wie unschwer zu erkennen, über die Berserker. Eingehüllt in Bärenfelle und die Kraft der Tollkirsche im Blut, geraten sie in Blutrausch und streiten für ihre Sippe. Ein anderes Lied heißt „Im Schatten der Esche“. Es erzählt von Wotan, der unter der Esche sitzend, auf die germanischen Stämme schaut und sich wundert, was aus uns geworden ist. Einst stolze Hünen, die mit Waffe und Furor Teutonicus die einfallenden Horden siegreich abschmetterten. Und heute? Heute rottet man uns „friedlich“ mit Hilfe der sogn. Einwanderung aus. Von Blindheit geschlagen und dank Faschismuskeule und Auschwitzhammer am Boden kriechend. Jedoch am Ende des Liedes lächelt sein eines Auge sanft, denn es ist dem Lichtmenschen gelungen, das Dunkel siegreich zu überstehen. Als letztes Stück habe ich mich an die Vertonung des 24er Futharks gewagt. Es wird ein sehr schamanistisches Lied, wo die 24 Runen gerufen werden. Untermalt wird dies mit Gitarre, Melodie und Trommeln. Für mich wohl der Höhepunkt der neuen Scheibe.

Wo kann man Euer Mach(t)werk bei Vollendung erhalten, kaufen? So, das waren kurz paar Fragen zur neuen CD, doch ein Ende ist noch nicht in Sicht, die Fragerei an Dich geht weiter. Wisch Dir schon mal den Schweiß von der Stirn, denn jetzt wird es intime.

Zum einen kann man dann die Scheibe direkt bei mir, oder aber eben über Versände, welche diese dann in ihrem Angebot haben bekommen. Intim? Dann ziehe ich mich schon mal warm an.

Halgadom

Du schwingst ja bekanntlich auch ein Instrument bei der Band „Stahlgewitter“. Nach meinen Informationen steht ein drittes musikalisches Werk in Arbeit, wann soll dieses denn erscheinen und unter welchem Namen wird dieser Silberling dem Musikliebenden Publikum rübergebracht?

Wann es erscheinen soll, kann ich Dir leider nicht sagen. Ich hoffe mal diesen Monat (Lenzig) oder spätestens nächsten. (*Mittlerweile erschienen -Redax*) Der Name der Scheibe wird wohl „Politischer Soldat“ heißen. Ich wage zu behaupten, daß wir mit unserem neuen Machwerk die „Germania“ übertroffen haben. Immerhin liegen zwischen dieser und der neuen Veröffentlichung vier Jahre dazwischen. Wie die Zeit vergeht...

Von einem Mitwirken zweier Combos weiß man ja nun. Sind noch weitere Bands von Deinem Talent „befallen“ oder war es das etwa schon? Wie lange spielst Du eigentlich schon Gitarre?

Mit dem musizieren begann ich wohl 1989 a.y.p.s. Dann gab es mal eine Pause, wo ich kein Interesse mehr am Gitarrespielen hatte. Dies ging aber glücklicherweise wieder vorbei. Mit zwei Gruppen bin ich eigentlich völlig ausgelastet. Meiner Ansicht, welche ich damit ausdrücken wollte, habe ich ebenfalls klargestellt. Nämlich jene, daß es völliger Schwachsinn ist, sich auf irgendeine Subkultur zu limitieren. Skinhead-Kult oder Black Metal-Untergrund hin oder her. Worauf wir uns alle berufen sollten ist nicht irgendeine Subkultur, die gerade mal seit 30 Jahren existiert, sondern unser kulturelles Erbe, das seit 5000 Jahren auf diesem Planeten wandelt und wächst! Natürlich habe ich nichts dagegen, wenn sich weiße Menschen der einen oder anderen Richtung anschließen. Aber leider entstehen dabei, wenn man nur „seinen Kult“ als „das einzig Wahre“ ansieht, Konflikte. Diese Konflikte dienen nur unsren Feinden und schwächen uns enorm. Die zweite Halgadom Scheibe z.B. hat weder was mit Black Metal, noch mit sogn. Rechtsrock zu tun. Wenn man es Irgendwie in eine Schublade stecken möchte, so würde der Begriff des sogn. „Neo Folk“ noch am ehesten passen. Und somit ist auch für mich die Brücke in diese Richtung, bzw. zu dieser Subkultur geschaffen. Ich möchte hier auch betonen, daß der Begriff Subkultur hier in keinster Weise abwertend gemeint ist.

Gab es eigentlich mal einen Live-Auftritt mit Halgadom? Wenn ja, wo und wann und wenn nicht, wieso? Mit Stahlgewitter gab es ja einige, wo war eigentlich der letzte und verlief dieser reibungslos oder ging dieser zu Bruch, aufgrund staatlicher

Das letzte Stahlgewitter Konzert fand letzten Sommer in der Schweiz statt. Es gab wohl nach dem Konzert eine heftige Hauerei (natürlich mal wieder untereinander), wo ca. 15 Leute ins Krankenhaus kamen. Durch solche Aktionen vergeht mir persönlich auch die Lust, auf Konzerten zu spielen. Ein Konzert soll doch dafür da sein,

Gleichgesinnte zu treffen, Kontakte zu knüpfen und die Musik zu hören, welche die Gedanken aller Anwesenden ausdrückt. Wenn man sich also die ganze Woche mit dem Pöbel der Gesellschaft konfrontiert sieht, und sich ständig bekotzen könnte, vor lauter Haß und Ekel über den Abschaum der hier rumrennt, dann kann ich liebend gerne darauf verzichten, zuzusehen wie sich die eigenen Leute in die Fresse hauen. Da fahre ich lieber mit ein paar Kameraden auf eine alte Burgruine, klimpere auf meiner Gitarre und genieße am Feuer ein schönes Horn voll Met. Was Konzerte mit Halgadom angeht, so ist in diese Richtung erst mal nichts geplant.

Als Deutscher der nicht in dieses System passt, muß man viele Schikanen über sich ergehen lassen. Inwieweit bist Du von diesem Erreger befallen worden und ging dies schon so weit das man Dir mit Kerker drohte? Was hältst Du von Organisationen wie die HNG, die sich aus dem Grund gegründet hat um Nationalisten in Haft zu unterstützen die von Machenschaften dieses System befallen wurden? Unterstützt Du Kameraden in Haft?

Gut, die üblichen Schikanen wie Haudurchsuchungen hat wohl schon fast jeder von uns „genossen". Obwohl ich das eigentlich für eine art Arbeitsbeschaffungsmaßnahme bei den Beamten halte. Ich meine, bei all den Telefonaten die abgehört werden, all die Beschattungen von Freidenkern, müßten doch die VS ler besser wissen was in meinem Kleiderschrank ist als ich selbst, oder? Mit dem Kerker hat man mir jedoch noch nicht gedroht. Man muß eben den Kompromiß eingehen und einiges was man denkt, durch die Blume aussprechen. Die Meinungsinquisition mit ihren Dogmen wartet nur darauf, daß jemand das Maul aufmacht, welcher jener dann auf dem Scheiterhaufen landet. Als jüngstes Beispiel sei hier Landser genannt. Natürlich machen sie geniale Musik, jedoch zahlen sie dafür auch einen hohen Preis. Aber da uns mit der deutschen Sprache ein Quell von unzähligen Wörtern zur Verfügung steht, mit denen man Dinge auf die eine oder andere Art ausdrücken kann, muß man eben eine Ausdrucksweise wählen, mit der man in Ruhe gelassen wird und somit effektiver arbeiten kann. Obwohl das ja immer schwieriger wird... Was die HNG angeht, so ist deren Arbeit sehr wichtig. Was meine Unterstützung zu inhaftierten Kameraden angeht, so schreibe ich mir mit einem guten Kameraden des öfteren ein paar Zeilen.

So, möchte nun langsam zum Schluß kommen, gebe Dir aber an dieser Stelle noch die Möglichkeit Dank und Grüße los zu werden!

Was hältst Du von Menschen die nicht nur Reden sondern auch nach ihrem Glauben dementsprechend handeln? Bestes Beispiel Patriot und Hasser des verlogenen und über Jahrhunderte hinweg mordenden Christentums, Varg Vikernes. Hast Du Kontakt zu ihm und weißt Du vielleicht Neuigkeiten über seine Person? Er sitzt ja unter anderem wegen Mord in Haft. Habe gehört er hatte schon Ausgang?! Ist da etwas dran?

Varg Vikernes ist auf jeden Fall eine aufrechte Persönlichkeit. Was er tut hat Hand und Fuß. Über seine Tat gibt es ja die unterschiedlichsten Gerüchte und Spekulationen, welchen ich mich jedoch nicht anschließen werde. Ein Kontakt zu Varg besteht aber nicht. Ich kann Dir deshalb leider auch nichts näheres zu seinen derzeitigen Umständen berichten.

Erst einmal bedanke ich mich für die interessanten Fragen und ein Interesse an Halgadom. Dir und Deinem Heft alles Gute. Wer über Halgadom auf dem Laufenden bleiben möchte, kann ab und zu mal auf www.halgadom.org vorbeischauen. Heilsgrüße gehen an alle aufrechten Europäer, die dem unheidnischen Treiben dieser Zeit entgegentreten. Sowulo, Sowilo, Sol – es lebe der Lichtmensch!

Protest in Sondershausen

120 Nationalisten für Meinungsfreiheit

Unter dem Motto "Meinungsfreiheit dem nationalen Widerstand" riefen freie Nationalisten für Sonnabend den 19.01.02 zu einer Protestdemonstration nach Sondershausen auf. Schon durch die Versammlungsbehörde wurde das Motto legitimiert in dem man z.B. schikanöse Auflagen erließ und den vorgesehenen Rednern „Gerd Ittner" und „Patrick Wieschke" ein Redeverbot auferlegte. Wieder einmal ein deutliches Zeichen auf welch wackligen Beinen das BRD System steht wenn sie zwei mißliebigen Bürgern den Maulkorb anlegt. Der nationalen Opposition konnte man aber an diesem Tage keinen Maulkorb anlegen. So wurde die Veran-

Germanische Mythologie

Die Asengötter werden geboren und bauen die Welten

Am Anfang waren Kälte und Dunkel im Norden, Hitze und Helle im Süden und dazwischen Ginnungagap, die gähnende Schlucht. In dieser Urzeit gab es weder Himmel noch Erde, weder Götter noch ein Büschel Gras. Die Eisgegend des Nordens heißt Niflheim und war grimmig und voll Nebel. In ihrer Mitte sprudelte die Quelle Hvergelmir; diesem brausenden Kessel entsprangen elf Flüsse, die führten auch Salze und Giftiges mit und ergossen sich in den gähnenden Abgrund. Weit genug von der Urquelle entfernt stockten die Fluten und erstarrten zu Eis, und das wurde hart wie Stein. Gischt sprühte darüber und gefror mit dem Giftig-Fließenden. So schoben sich Eis und Reif in die Urschlucht und füllten sie im Norden auch mit Sturm und Schnee. Aber im Süden, Muspellsheim genannt, loderte Feuer -das würde einst niemand aufhalten können-, und von dort stoben Funken in die Urschlucht und brachten Milde. Heiße Winde schmolzen das Eis und den Reif, es zischte und tropfte und sprühte. Und die fallenden Tropfen wurden lebendig durch die Kraft, die das Feuer sandte. So entstand ein Urwesen, das wurde Ymir genannt und war Mann und Frau zugleich. Als das Riesenwesen schlief, begann es zu schwitzen; da wuchsen unter seinem linken Arm ein Mann und eine Frau, und ein Fuß bekam mit dem anderen einen Sohn. Von diesen Nachkommen stammen alle Riesen, auch die Frostriesen und die gewalttätigen Bergriesen.

WIE ALLES BEGANN

In der Hitze von Muspellsheim taute das Eis weiter; da entstand aus dem tropfenden Reif eine Kuh, die hieß Audumla. Diese hornlose Kuh war sehr milchreich. Vier fette Ströme flossen aus ihrem Euter, davon nährte sich Ymir und wuchs zu gewaltiger Größe. Und die Urkuh Audumla nährte sich, da noch kein Gras wuchs, von den salzigen Eisblöcken. Als sie am ersten Tag das steinerne Eis beleckte, kam abends das blonde Haar eines Mannes hervor, am zweiten Tag der Kopf, am dritten Tag der ganze Stammvater der Götter. Er war schön von Ansehen, groß und stark und zeugte einen Sohn. Der nahm Bestla, die Tochter eines Riesen zur Frau. Die Riesin Bestla gebar die ersten Götter, den ältesten Sohn Odin und seine Brüder Vili und Vé. Die jungen Götter waren stark und klug und wollten etwas erbauen, die kahlen Orte der Riesen genügten ihnen nicht. Aber die Frostriesen ließen Flüsse aus der Urquelle frieren und schoben Eisblöcke knirschend gegen Stätten, wo sich die drei Brüder zu behaupten versuchten.

Auch Ymir lärmte und toste, und sein massiger Leib wuchs und wuchs und belegte immer mehr Plätze.. da töteten die Götter Ymir. Aus seinen Wunden strömte so viel Blut, daß es eine Flut ergab, darin ertränkten die jungen Götter das ganze Geschlecht der Riesen. Nur der schlaue Riese Bergelmir bestieg mit seiner Frau und seinen Hausleuten einen starken ausgehöhlten Baumstamm und entkam. Von Bergelmir stammen alle neuen Geschlechter der Riesen und ihr späterer Haß gegen die Götter. Über die Taten und Untaten der Götter und die Kämpfe mit ihren Feinden soll hier erzählt werden. Odin und seine Brüder schleppten den riesigen Leib Ymirs mitten in die Urschlucht und bauten aus ihm die Welten. Aus seinem Fleisch machten sie die Erde, aus seinem Blut das Wasser und die Meere. Die Götter hoben Ymirs Schädel über die Erde machten daraus den Himmel. Unter jede der vier Enden des Schädeldaches setzten sie dann einen Zwerg. Die heißen Vestri, Sudri, Austri und Nordri und tragen wie Säulen den Himmel. Die Götter hoben die Erde weiter aus dem Meer und festigten sie. Da sproß das erste grüne Kraut. Das Meer liegt wie ein Ring um die Erde. Aus Ymirs Gebeinen schufen die Götter die Berge, aus seinen Kinnbacken, Zähnen und zersplitterten Knochen die Steine. Die Bäume wirkten sie aus Ymirs Haaren und die Wolken aus seinem Hirn. Und dann schufen die Götter Midgard, die mächtige mittlere Welt, und machten ihre Bewohner, die Menschen. Davon wird später noch zu erzählen sein. Aus Ymirs Wimpern bauten die Götter einen Wall um Midgard zum Schutz gegen die Welt außerhalb, die heißt Utgard und ist für Götter und Menschen unbewohnbar. In Utgard sind die Gebirge baumlos und eisig, der Unwald aus Bäumen wie Eisenstangen ist undurchdringlich, und die Moore sind gierig. Dort wiesen die Götter den Riesengeschlechtern, die von Bergelmir abstammen, Plätze zu. Auch Trolle und andere Unholde hausen an öden Stränden und in kahlen Gebirgen. Erst als sie den Wall um die Menschenwelt genug aufgeschüttet hatten, errichten die Götter in deren Mitte ihre eigene Welt, bauten auf einem Berg eine befestigte Stätte, die in den Himmel ragt. Das von Odin abstammende Göttergeschlecht sind die Asen, deshalb heißt ihr Wohnort Asgard. Zu den Asen gehören Thor, der älteste Sohn Odins, er zeugte ihn mit Jörd, der Erde, und andere Nachkommen. Die jungen Götter gruben Erz, schmolzen Metall aus dem tauben Gestein. Sie bauten Öfen mit Essen und starken Blasebälgen, machten sich Ambosse, Hämmer, Zangen und andere Werkzeuge. Sie schmiedeten neben Hausgerät Äxte, Schwerter und Speerspitzen; diese Waffen genügten in der Frühzeit. Und die Götter förderten goldreiches Gestein, verarbeiteten es, hämmerten kunstvolle Schüsseln, Becher und Geschmeide aus reinem Gold und verzierten Schilde und Schwerter. Nicht nur deshalb sprach man damals vom goldenen Zeitalter. Die Götter bauten auch mit Holz und brachen Steine. Thor schleppte die größten Felsbrocken auf Asgard. Zuerst wurde die Halle für die Versammlung der Asen fertig. Halten die Götter Rat, sitzen sie dort auf ihren Hochsitzen. Kein Gebäude ist größer und besser als diese Wohnstätte für Odin. Sie heißt Freudeheim, und innen und außen glänzt vieles von rotem Gold. Auch Walhall, die Halle der Gefallenen, befindet sich hier. Für die Göttinnen wurde ein eigener Saal errichtet und reich mit Gold und Silber ausgestattet. Auch für Odins Söhne wurden Wohnstätten gebaut, die für Thor heißt Kraftheim. Und der höchste Wohnort Asgards hat die stärksten Mauern und ist gegen jedes Feuer geschützt.

Die Asengötter hatten Midgard, Utgard und Asgard geschaffen und hielten die drei Welten für ewig. Und sie hatten die gewaltige Asenbrücke erbaut, die Götterburg und Menschenwelt verbindet. Diese Brücke heißt Bifröst, lodert in feurigem Rot, was die Bergriesen abschreckt, schimmert in vielen anderen Farben und wird Regenbogen genannt. Bifröst ist mit mehr Scharfsinn und Kunstfertigkeit gemacht als alle anderen Gebilde, aber wird trotzdem brechen wenn einst die Feinde angreifen werden. Scheint die Sonne bei Regen, leuchtet Bifröst für jeden sichtbar wie aus tausend mal tausend funkelnden Steinen in den Himmel gebaut. Hell glänzt auch der Ase Heimdall, der Wächter bei der Asenbrücke. Er wohnt in der Stätte Weitglanz am Rande der Götterburg. Heimdall hat Zähne aus Gold und reitet das Pferd Goldzopf, und sein blinkendes Schwert leuchtet über die Welten. Auf Odins Wohnstätte steht ein Aussichtsturm mit einem Platz am Fenster, das ist Odins Hochsitz Hlidskjalf; von ihm beobachtet er alle Welten und behält die Taten der Menschen im Gedächtnis. In der Frühzeit lebten die Asen mit den Riesen oft einträchtig nebeneinander; fast alle Bewohner von Utgard begnügten sich mit den Randorten. Doch einige Frostriesen und Bergriesen haßten die Menschen, weil die Götter denen die fruchtbaren Ebenen frei hielten, und traten Felsblöcke gegen Gehöfte der Menschen oder warfen Unwetter aus Sand oder Hagel gegen Midgard. Erspähte der Göttervater von Hlidskjalf derartige Friedensbrecher, gab er Thor Nachricht, und der schlug sie zurück. Die Götter pflegten mit den Menschen Freundschaft, lehrten sie Lebensrunen und

staltung zunächst verboten dann aber vom zuständigen Verwaltungsgericht wieder genehmigt. So schallte es durch Sondershausens Straßen "Meinungsfreiheit auch für Deutsche", "Argumente statt Verbote" und "Hier marschiert die deutsche Jugend". Trotz das die Demonstration genehmigt wurde versuchte das Landratsamt Hand in Hand mit der Polizei ihrerseits die Demonstration mit allen Mitteln zu stören. So wurde kurzfristig verboten den angemeldeten Lautsprecherwagen während der Demo mitzuführen. Ein deutlicher Verstoß gegen das Versammlungsgesetz. Die friedlich protestierenden Nationalisten ließen sich aber davon nicht beeindrucken und bewiesen das sie auch ohne Lautsprecherwagen laut genug sein können um das Gehör der Bürger zu erreichen. Auf der Abschlußkundgebung am Kauflandparkplatz sprachen die Kameraden Kurt Hoppe (DVU), Martin Gotthard (NPD Göttingen) und Kamerad Jug (freier Widerstand). Sie brachten ihren Unmut über die derzeitigen Umstände in der brD zum Ausdruck und sprachen von regimeartigen Methoden im Umgang mit politisch Andersdenkenden. Alles in allem haben wir wieder einmal bewiesen das wir uns durch Verbote und Schikanen nicht einschüchtern lassen und die staatlich verordnete Repression nur zu unserem Vorteil ausgenutzt werden kann.

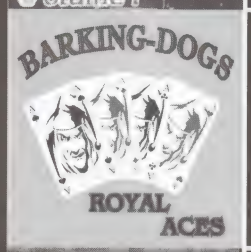
Sondershausen - Wir kommen wieder !

Freude bringende Runen. Die Gesichter der Asen und Menschen glänzten von Glück. In Midgard trugen die Felder so üppige Ernten, daß einigen Menschen von übermäßigem Essen die Bäuche platzten. Odin zähmte die Raben Huginn und Muninn und lehrte sie klug zu sprechen. Morgens fliegen sie hinaus in die Welten, kehren abends zurück, setzen sich auf Odins Schultern und flüstern ihm Neuigkeiten ins Ohr. Der Göttervater sieht darauf, daß außer seiner Frau Frigg niemand Hlidskjalf betritt. Odin behauptet, anderen Göttern fehle die Weisheit, alles beobachtete zu deuten, oder ihre Sinne würden von dem Gesehenen verwirrt. Wie rasch das geschehen konnte, wird bald zu erzählen sein. Von seinem Hochsitz beobachtete Odin auch das zweite Göttergeschlecht, die Vanen in Vanenheim, über deren Herkunft nichts überliefert ist. Die Vanen lebten in größerem Wohlstand als die Asen. Und die Raben Huginn und Muninn flüsterten Odin zu, die Vanen besäßen mehr und reineres Gold als die Asen. *Björn Leske*

Alle Tonträger waren zum Zeitpunkt der Besprechung weder indiziert noch verboten! Bleibt mir also vom Leib, Ihr Lumpen.

Der große LAUSCHANGRIFF

This Time the World-Vol. 1 Bei diesem Silberling handelt es sich um einen Sampler mit 8 Bands aus verschiedenen Landen. Will diese Euch natürlich nicht vorenthalten. Es geben Ihr bestes: „Eugenik", „Pogrom", „Legittima Offesa", „Sorab 18", „Stromschlag", „Block 11", „Schutt & Asche" und „Onda d'Urto". Ein ziemlich abwechslungsreiches Angebot. Wobei ich Bands wie „Eugenik" und „Pogrom" hervorheben möchte, die wissen, Erwerber dieser Scheibe zu überzeugen. Die Spieldauer beträgt 45:31 Minuten bei insgesamt 11 Liedern. Die Gestaltung vom Booklet kann sich sowie auch der Rest sehen lassen. Jeweilige Bilder und Texte findet man im Innenleben der Hülle. Man kann sich das Teil beruhigt zulegen und sein eigen nennen! Produziert bei: Werwolf Records. Zu erreichen über www.wehrwolfrec.de.vu

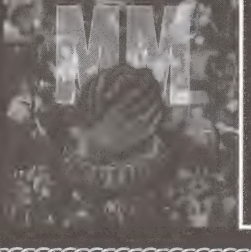


Barking-Dogs „Royal Aces" Die 3. Scheibe von den singenden „Hunden" aus dem Rheinland und wohl das beste was bisher veröffentlicht wurde. Es werden 12 Lieder + Intro dem Liebhaber dieser Musik geboten, auf einer spitzen Spiellänge von 55:56 Minuten. Hervorzuheben wäre Liedgut wie „Royal Aces", „Rache", „Valhalla" oder „Herzen verbinden". Man kann bei dieser Scheibe eigentlich alle Lieder durchweg als für gelungen erklären. Die Aufmachung des Booklet kann sich auch sehen lassen. Texte die gut durchdacht sind, sowie Bildmaterial ist vorhanden, so dass man sich ein besseres Bild von der Band machen kann. Diese Scheibe mit melodischem Rock 'N' Roll Klängen ist auf jeden Fall kein Fehlkauf und kann ich nur dem Hörer dieser Musikrichtung empfehlen. Sehr abwechslungsreich! Produziert bei: Agitator Rec., PF 1144, 89001 Ulm/Donau

Ravenous „Blind Faith" Bei diesem Silberling handelt es sich um eine Midgard-Produktion, die mir doch sehr zusagt. Sehr abwechslungsreiche Klänge die mir da zu Ohren kommen und auch weiblicher Gesang, der mir sehr gut gefällt, ist zu vernehmen. Insgesamt werden 11 Lieder auf einer Spiellänge von 38:35 Minuten geboten. Wobei ich Ohrwürmer wie „The Awakening" oder „Blind Faith" nennen möchte. Auch werden 2 Coverversionen von Skrewdriver und eine von Code 13 dem Hörer geboten, diese werden doch sehr gut wiedergegeben. Die Scheibe im allgemeinen wird von härteren Klängen die zu überzeugen wissen heimgesucht. Die Aufmachung ist auch das nach was man sich sehnt. Alle Texte vertreten und Fotos der Band. Man sollte sich das Teil zukommen lassen, kein Fehlkauf ! Zu ordern bei: Midgard, PoBox 22027, S 40072 Göteborg Sweden

Balladen d. nationalen Widerstandes Teil 3 Hierbei handelt es sich, wie der Name es schon verrät um einen Balladenbeitrag. Dieser wird von folgenden Barden unterstützt und zwar vom bekanntesten Musiker an der Klampfe „Frank Rennicke" desweiteren „Jörg Hähnel", „Sleipnir", „Daniel Eggers" u. 2 weiteren. Insgesamt werden auf einer Spiellänge von immerhin 52:42 Minuten ganze 13 Lieder dem Hörer der ruhigen besinnlichen Musik geboten. Hervorheben möchte ich hier keinerlei Liedgut, da doch alle etwas für sich haben. Bei der Aufmachung hätte ich mir im Booklet zwar noch paar Fotos jeweiliger Musiker gewünscht, doch stehen ja wenigstens die Texte drin und die Spieldauer stimmt ja auch. Also lassen wir es noch mal durchgehen. Kann man sich beruhigt zulegen, natürlich nur wer auf sanftere Klänge steht. Produziert bei Pühse.

Broothers Through Blood Vol. 2 Hier nun mal eine Split-CD im Gespräch. Wobei es sich um folgende Bands wie „Bulldog Breed" aus England und „Intimidation One" aus Amerika handelt. Beide Bands geben jeweils 6 Lieder zum besten, auf einer Spiellänge von 41:50 Minuten. Absolute RAC- Klänge die zu Gefallen wissen. Die Jungs aus dem Amiland bieten ihren Fans zusätzlich zu ihren 4 eigenen, noch zwei Coverversionen von Skrewdriver und Bound for Glory dem Lauscher an und auch Bulldog Breed covert von Minor Threat „Straight Edge". Hervorheben möchte ich hier keines der dargebotenen Lieder, da sie alle durchweg absoluter Hammer sind. Die Aufmachung lässt auch keine Mangel zum Vorschein treten. Alles vertreten, Texte wie Bildmaterial. Was will man mehr?! Produziert bei: Panzerfaust Rec., P.O. Box 188 Newport, MN 55055 USA



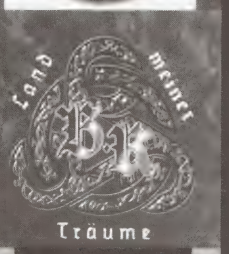
MM „Stand by your side" Aus dem Hardcore Bereich ist diese Scheibe in meine Hände geraten. Hierbei handelt es sich nicht unbedingt textlich um politisches Material. Es werden 12 Lieder auf einer Spiellänge von leider nur 32:04 Minuten dem Hörer geboten. Wobei ich Lieder wie „Strength inside", „Old Time blue", „Blood in Blood out", um mal einige zu nennen, hervorheben möchte, die haben mich durchaus von dieser Scheibe überzeugt. Die Aufmachung kommt auch gut zur Geltung und man bekommt im Beiheft paar Bilder der Macher dieser Mucke zu Gesicht. Für die weibliche Lebensart hat man sich auch was einfallen lassen, gibt paar nackte Ärsche zu sehen he,he. Wer also vor Hardcore-Klängen nicht zurückschreckt, sollte diese Scheibe sein eigen nennen. Heizt auf jeden Fall zum ausrasten an und man kommt durchaus zum schwitzen. Bestellen könnt Ihr das Teil bei: www.v7versand.com

++CDs++CDs++CDs++CDs++CDs++CDs++CDs++CDs++CDs++CDs++

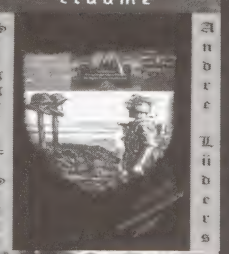
Storm „Levande Historia“ Hier mal wieder etwas neues von der nicht gerade unbekannten Band aus Schweden. Produziert wurde diese Scheibe im Digi-Pack bei Midgard Records. Spielerisch ist hörbar eine Steigerung zu vernehmen und auch sonst weiß diese Scheibe zu überzeugen, wobei zu vermerken wäre das man über ein Booklet, was leider nicht vertreten ist, erfreut gewesen wäre. Man kann sich mit einem solchen Beiheft einfach ein besseres Bild von der Band machen. Musikalisch geht es abwechslungsreich zur Sache, es werden insgesamt 10 Lieder zum besten gegeben, auf einer Spiellänge von 44:25 Minuten. Hervorzuheben wären Stücke wie „Upprop Sverige“, „Den Sista Karolinen“, „I Sanning en Martyr“ usw. Im Grunde genommen sind alle Lieder durchweg anhörbar. Kein Fehlkauf! Zu bestellen bei: Midgard, PoBox 22027, 40072 Göteborg Sweden

White Wash / Straightlaced Nightmare Produziert bei „Thule-Records“ aus Deutschland, wurde dieser Silberling. Hierbei handelt es sich um eine Split-CD, wo White Wash 9 Lieder versuchen zum besten zu geben, was ihnen nicht so richtig gelingen möchte und Straihtlaced Nightmare steuern 6 Lieder im versuchten Hate-Core Stil diesem Silberling bei. Will nicht ganz abwertend diesem Silberling gegenüber stehen, da nicht alles negativ ankommt. Finde nur, White Wash waren musikalisch schon mal besser drauf. Das ganze spielt sich auf einer Spiellänge von 35:33 Minuten ab. Kann hier keine Ohrwürmer nennen, da es diese leider auch nicht gibt die sich einfressen könnten in Eure Gehörgänge. Die Aufmachung kann sich hingegen sehen lassen. Alles vorhanden was man verlangt, Fotos u. Texte. Zu ordern bei: Backstreetnoise, PF 470154, 09050 Chemnitz

Blutrausch „Land meiner Träume“ Die zweite Scheibe der Jungs mittlerweile auf dem Musikmarkt, die es wirklich verstehen den Hörer im flotten Stil zu überzeugen. Es werden auf einer Spiellänge von 43:16 Minuten 11 Lieder zum besten gegeben, die im abwechslungsreichen Klima herübergebracht werden. Ohrwürmer möchte ich an dieser Stelle nicht nennen, da doch alle Lieder was für sich haben und überzeugend rüberkommen. Die Aufmachung weiß sich auch zu behaupten. Man kann hier beruhigt zuschlagen, da man sich bei der Produktion wirklich Mühe gegeben hat. Im Booklet wurde auch alles niedergedruckt, wie man es sich wünscht um ein Eindruck von der Band zu bekommen. Bilder wie Textgut vertreten. Eine deutsche Band die es versteht Musik zu machen. Bei Sicht zuschlagen! Zu ordern bei: www.v7versand.de o. Tel.Nr.: 0700/521 47 620

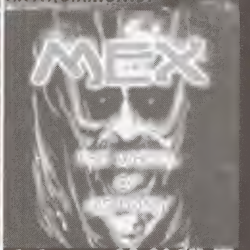


Stigger/Sisco & Andre Lüders „Live zum Heldengedenken 2000“ Im Pappumschlag auf 1000 Stück limitiert, geben hier 3 Musiker an der Gitarre ihr bestes! Insgesamt werden 14 Lieder auf einer Spieldauer von 53:31 Minuten dem Hörer geboten. Ganze 7 Lieder werden vom Barden Andre Lüders beigesteuert, wovon 2 Lieder gecovert wurden, von Bands wie Freikorps und Stahlgewitter. Stigger und Sisco wissen natürlich auch zu gefallen. Teilweise zusammen werden 7 Stücke von Skrewdriver sowie Warlord dem musikliebenden Publikum entgegengebracht. Aufgenommen wurde diese CD zum Andenken zum Heldengedenken im November 2000, im südlichen Teil Niedersachsens. Für Fans dieser Barden ein unbedingtes Muss und auch sonst ist dieses musikalische Werk kein Fehlkauf! Zu ordern bei: Front Rec., PF 14 16, in 04853 Torgau



Neue Argumente „Antikommunist“ Hier die Debütscheibe der Sachsen, welche mit schnellen RAC- Klängen zu gefallen weiß. Es werden auf einer Spiellänge von 35:00 Minuten 10 Lieder + einem Intro zum besten gegeben. Hervorzuheben wäre hier Liedgut wie „9. November“, „Deutsche Wut“, „Antikommunist“, „Wahre Lüge“ oder „Wehrt Euch“, und „Rattenplage“. Weitere Lieder finden auch gefallen und wissen zu überzeugen. Abgerundet wird das ganze teilweise durch Keyboard- Klänge. Die Aufmachung ist wie man es gewohnt ist von diesem Label, wie immer, gut! Man findet im Booklet alle Texte und jeweilige Fotos wieder, was will man mehr? Bei Sicht dieses Sachsen-Beitrages zur nationalen Unterhaltung, kann man durchaus zuschlagen! Produziert bei R.A.C.-Records und erhältlich unter anderen bei: www.sonnentanz.de

MEX „Wheel of History“ Hier die zweite Produktion von V7- Records. Diese Band spielt guten WP-Metal und man könnte diesen mit der Musik von der Band Manowar vergleichen. Es werden 8 Lieder auf einer Spiellänge von 40:26 Minuten mit klaren WP-Texten herübergebracht, wobei bis auf ein deutsches Lied alles in englisch gesungen wird. Bei dieser Band handelt es sich um ein Projekt was von einen einzelnen Kameraden ins Leben gerufen wurde. Lieder die sich festsetzen in den Gehörgängen wären hier „Rahowa“, „We've Got the Power“ oder „Johnny“ zu nennen. Vorerst gibt es von diesem Teil 1000 Stück zu erbeuten. Bei der Aufmachung hätte man die Texte nieder drucken können und paar Fotos hätten das ganze bestimmt noch abgerundet. Aber ansonsten ist d. Teil Qualitativ wie musikalisch gut u. kein Fehlkauf! Zu ordern bei: www.v7versand.de



Wellkom in Sassem II Bei diesem musikalischen Beitrag von verschiedenen Bands handelt es sich um einen Sampler der von 9 Bands aus dem Ausland unterstützt wurde. Auf einer Spiellänge von 46:32 Minuten stellen folgende Bands Ihr Können unter Beweis und zwar hätten wir da Brigade M mit Liedern wie „50.000 Helden“ und „Volk en Vaderland“, des weiteren Bands wie Dietse Patrioten, Standrecht, Kale Vandalen und noch ein paar, die ihr bestes im abwechslungsreichen Klima geben. Die Aufmachung kann sich auch sehen lassen. Im Booklet Text- wie Liedgut vertreten. Hervorheben möchte ich hier keine Bands, da alle etwas für sich haben. Teilweise kommt beim Kauf dieser CD Geld der Anti-Antifa-Arbeit zu gute. Sollte man also schon deshalb sein eigen nennen. Natürlich auch sonst kein Fehlkauf! Zu ordern bei gängigen Versänden in Deutschland.

Stonehammer „Northmen“ Neues von Griffin, produziert beim Ami-Label Panzerfaust. Auf einer Spiellänge von 41:53 Minuten werden 10 Lieder mit Intro zum besten gegeben. Wobei man Stücke wie „Northmen“, „True Colours“ oder „In the Name of Odin...“ als Ohrwürmer bezeichnen kann. Das soll natürlich nicht heißen das weiteres musikalisches Material nicht hörbar zu werten ist. Die Aufmachung kann sich wie gewohnt für eine Panzerfaustproduktion sehen lassen. Texte wie Fotos der Band sind im Beiheft vertreten. Für Liebhaber dieser Musik und überhaupt dieser Band ein Muss! Musikalisch schließt dieses neue Machwerk da an wo man mit der letzten Scheibe aufgehört hat. Bei Interesse also nicht lange zögern sondern zuschlagen. Zu bestellen ist dieses Teil bei: Panzerfaust Records, Po Box 188 Newport, MN 55055 USA

++CDs++CDs++CDs++CDs++CDs++CDs++CDs++CDs++CDs++CDs++

Nordfront „Argonnerwald“ Na das ist ein Hammerteil und eine hörbare Steigerung zum Vorgänger! Ein sehr gelungenes Machwerk und Zeugnis dafür das es doch noch gute deutsche Bands gibt. Musikalisch wie textlich perfekt. Auf einer super Spiellänge von 59:58 Minuten möchte ich folgende Stücke als Ohrwürmer hervorheben, obwohl es mir schwer fällt, hier zu wählen, da alle durchweg genial sind. Trotzdem möchte ich Euch die besten nicht vorenthalten, wie „Argonnerwald“, „Dein Weg“ oder „Gitter aus Stahl“. Insgesamt werden 14 Lieder + Bonustrack zum besten gegeben, davon werden 3 in englisch gesungen. Die Aufmachung vom Beiheft kann man gelten lassen obwohl Fotos von Bands nicht negativ zu werten gewesen wären. Kann dieses Teil nur jedem empfehlen. Mit Sicherheit kein Fehlkauf! Zu ordern bei jedem geläufigem Versandhandel. Fragt nach.

Valkyria „The Hymns of Spirits“ Bei Resistance Records ist dieser hervorragende Silberling zum Leben erweckt wurden. Sehr mythische Scheibe wo der überwiegende Frauengesang am Mikrophon sehr überzeugend zu gefallen weiß. Es werden 9 Lieder auf einer Spiellänge von 41:11 Minuten zum besten gegeben. Wobei ich Stücke wie „Summoning the gods“, „North of the Light“, „Dawn of Surt“ oder „Songs by the passed“ hervorheben möchte. Man kann aber alle Stücke durchweg als gelungen betrachten. Musikalisch geht es hart und schnell zur Sache, also nichts für Weicheier. Die Aufmachung kann man auch als gelungen betrachten, wobei man alle Texte im Beiheft abgebildet hat. Was soll ich noch groß herumlabern. Holt Euch das Teil und überzeugt Euch von diesem Kunstwerk! Zu ordern bei: Resistance Rec., PoBox 67 Hillsboro, WV 24946 USA

H8Maschine „Cheated“ Hier eine weitere Panzerfaust-Produktion die es in sich hat. Schnelle harte Lieder die überzeugend rüberkommen im Hatecore-Stil. Auf einer Spiellänge von leider nur 26:22 Minuten werden 10 Lieder zuzüglich einem Outro zum besten gegeben. Hervorheben möchte ich hier „Wrecking Ball“, „Broken Away“, „Cheated“ usw., man kann beruhigt behaupten das alle Lieder durchweg Ohrwürmer sind, die sich tief festfressen in den Gehörgängen. Wenn hier Hass keine große Rolle spielt, weiß ich auch nicht weiter. Absolute Sammlerscheibe für Leute der härteren Musikart. Die Aufmachung ansich kann sich auch sehen lassen. Texte wie Fotos vertreten. Was will man mehr? Bis auf die kurze Spieldauer gibt es also keine Mängel. Drum kauft das Teil und nennt es Euer eigen. Zu ordern bei oben stehender Stonehammer-Besprechung.

Weor „Wir geben es zu“ Hier eine weitere deutsche Produktion, die in Zusammenarbeit mit The Voice Records und dem LU-WI Tonträger ins Leben gerufen worden ist. Dies ist nun schon die 2 Scheibe von Weor, wobei erstere mehr im Balladenstil gehalten wurde. Es werden 12 Lieder auf einer Spiellänge von immerhin 50:01 Minuten dem Hörer dieses Rock-Silberlings geboten. Hervorheben möchte ich Stücke wie „Bild Dir Deine Meinung“, „Kranke Heimat“, „Vaterland“ und „Sohn Englands“. Diese Scheibe ist er was für Leute die es rockig mögen. Also nichts zum total ausrasten um alles kaputt zu schlagen hehe. Die Aufmachung kommt im Sinne des Betrachters gut rüber. Texte sind vertreten die in einer großes Themenvielfalt ausfallen. Wer also auf eher langsame Klänge steht, der sollte sich das Teil zulegen. Ordert bei jeweiligen Produzenten.

Heysel „Motstand“ Dieser Silberling der etwas härteren Musikart wurde bei Nordland Records geboren und kann beruhigt als gelungen betrachtet werden. Es werden auf einer Spiellänge von 32:55 Minuten, etwas kurz, 10 Lieder zum besten gegeben, die teils in der Landessprache und teils in englisch zu hören sind. Wobei ich Lieder wie „Bärsärkahymn“, „Motstand“, „Someone's Gonna Die“ oder „Sverige är Vart“ hervorheben möchte. Hin und wieder ist auch der Gesang einer Frauenstimme zu vernehmen. Die Aufmachung ansich kann man so gelten lassen. Man hat alle Texte im Beiheft abgebildet sowie Fotos, unter anderen auch von der Band. Was will man mehr. Für Liebhaber von Heysel ein Muss und Schmaus! Kann man sich beruhigt zulegen. Bestellen könnt Ihr das Teil bei: Nordland, Box 1088, 11479 Stockholm, Sweden

Caedes „Seelenharmonie“ Es wird doch immer gewalttätiger bei Endzeit-Klänge, was die Musik betrifft. Bei diesem Silberling handelt es sich um reinen Black Metal, der es in sich hat. Es werden leider nur 5 Lieder zum besten gegeben, auf einer Spieldauer von 17:49 Minuten. Ist aber vollkommen ausreichend für eine Mini-Scheibe, die es böse in sich hat. Hervorheben möchte ich an dieser Stelle keine der Lieder, da alle etwas für sich haben. Zur Aufmachung wäre nur soviel zu sagen, für einen Mini-Silberling vollkommen ausreichend. Zwar sind keine Texte vorhanden dafür aber „gemeingefährliche“ Abbildungen im Beiblatt. Für Musikliebhaber des Black Metals ein unbedingtes Muss und auch für die, die es härter mögen kein Fehlkauf! Ordert das Teil bei folgender Anschrift: www.sonnentanzversand.de

Der Freischütz Demo-CD Bei diesem Debütwerk handelt es sich um revolutionäres Textgut in Form von Balladen. Es werden insgesamt 14 Lieder auf einer Spieldauer von 46:58 Minuten, dem Hörer geboten. Textlich geht es sehr abwechslungsreich zur Sache, wobei lustige, kritische wie politische Lieder zum besten gegeben werden. Die Produktion hat der Liedermacher selber in die Hand genommen, wobei man sagen kann das ihm das gelungen ist. Die Aufmachung wird schlicht gehalten, was aber einem Kauf nicht im Wege stehen sollte, da für Freunde der Balladen diese Scheibe ein Muss sein sollte! Ein Sammlerstück durchweg und verfolgt von sogenannten Gummiparagraphen hier im freistem Staate Europas. Ein guter Einstieg für ein Liederbarden in die doch schwierig zu bewältigende Musikrichtung in Form von Balladen. Eine Kontaktanschrift ist nicht vorhanden. Man sollte eben Augen aufhalten nach diesem Teil!

Sturm & Drang „Volk wie Brüder“ Hammerharte Steigerung zu allem was je von der Band geboten wurde. Aussagekräftige Mucke die es krachend in sich hat, was will man mehr. Der Musikstil geht ins Hatecore rein und überzeugt jeden der überzeugt werden möchte. Es werden auf einer Spiellänge von 45:07 Minuten 9 Kracher zum besten gegeben. Wobei man Ohrwürmer wie „Unser Kreuz“, „Burn down“, „Volk wie Brüder“ hervorheben muss. Eigentlich sind alle Lieder durchweg, die teils englisch, teils deutsch gehalten wurden, durchweg genial. Bei der Aufmachung hätte man sich zwar paar Fotos der Band gewünscht, aber was soll's, die Musik ist klasse und Texte stehen ja auch im Booklet, was vielleicht etwas zu dunkel gehalten wurde, aber ansonsten erste Sahne das Teil! Kann man ja nur auf weitere Steigerungen hoffen. Vergleichbar ist der Stil mit der Band „Confident of Victory“, vielleicht sogar ein Schwung härter. Bei Sicht sofort kaufen!!! www.sonnentanzversand.de

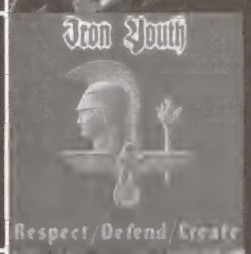
++CDs++CDs++CDs++CDs++CDs++CDs++CDs++CDs++CDs++CDs++

SSA „Niemals geben wir auf“ Demo-CD Aus Sachsen-Anhalt kommt diese noch recht unbekannte Band. Ihre Musik kann man mit z.B. Störkraft vergleichen. Es werden auf dieser Demo-CD 6 Lieder auf einer Spiellänge von 26:20 Minuten zum besten gegeben, wobei eines davon doppelt drauf ist. Gibt aber Gründe hierfür und sollte nicht als negativ zu werten sein. Die Aufmachung geht für eine Demo-CD auch in Ordnung! Bleibt nur noch zu sagen: Für Sammler ein Muss! Bei Sicht zuschlagen und kaufen. Nennt diese Scheibe Euer eigen und

Stahlgewitter „Politischer Soldat“ Schon Monate vorher angekündigt ist sie nun endlich da, dass neuste von Stahlgewitter. Wurde auch langsam Zeit, von den Jungs mal wieder was musikalisches präsentiert zu bekommen. Die Musik, wie Text schließt am Vorgänger an, reine Politik wird hier betrieben, die es in sich hat. Ganze 13 Lieder kommen ans Tageslicht auf einer spitzen Spiellänge von 52:23 Minuten. Hervorzuheben wären hier Ohrwürmer wie „Das wahre Deutschland“, „Pseudodeutscher“, „Politischer Soldat“ und weitere. Im Grunde genommen durchweg alles Klassiker! Der Gesang vom Gigi ist mal wieder übel kräftig und auch spielerisch sehr gut! Die Aufmachung ist sehr gut geworden. Zwar keine Bandfotos und Texte, dafür aber andere politisch-geschichtliche Bilder. Bleibt zu sagen: schnell kaufen, bevor sie indiziert oder verboten wird. Geht ja, bei der Musik von Stahlgewitter sehr schnell, leider! Dieses Teil bekommt Ihr bei jedem geläufigen Versandhandel.

Nahkampf „Legion Condor“ Bei diesem Silberling handelt es sich um längst veröffentlichtes Material, was man auf dem ein oder anderen Silberling schon mal vernahm. Soll jetzt aber nicht zum Nachteil der Band gewertet werden, da ja nicht jeder über dies teilweise alte Material von Nahkampf verfügt. Es werden insgesamt 10 Lieder auf einer Spiellänge von 35:46 Minuten geboten. Hervorheben möchte ich an dieser Stelle keines der Darbietungen auf diesem Silberling. Die Lieder ansich sind natürlich durchweg hörenswert und für Fans von Nahkampf und Sammler ein Muss. Ich meine damit, dass man sich das Teil beruhigt zulegen kann, auch wenn es die dargebotenen Stücke schon mal gab. Zur Aufmachung gibt es eigentlich auch nichts zu meckern. Im Beiblatt wurde die Bandgeschichte niedergeschrieben und des weiteren gibt es verschiedene Fotos von Demonstrationen zu sehen. Ordert das Teil bei: PC Records, Postfach 470154, in 09050 Chemnitz

Ultima Thule „Live in Dresden“ Eine weitere Scheibe der schwedischen Kultband, dieses mal Live. Es werden ganze 18 Lieder auf einer Spiellänge von sage und schreibe 65:20 Minuten dem Hörer geboten. Na das kann man doch als sehr positiv werten. Es folgt ein Hit auf den anderen, wie „The god of light“, „Songs of wolfs“, „Lejonet fran norden“, „Fatherland“ usw. Durchweg ein Sammlerstück das Teil! Für Fans von Ultima Thule, die Scheibe, die im Regal gefehlt hat. Gewidmet wurde diese Scheibe dem in der U-Haft verstorbenen Reno vom MC Gremium Dresden. Die Aufmachung ist auch in Ordnung. Man hat auf Texte verzichtet, aber Fotos nicht zu knapp abgebildet. Auch findet man im Beiheftinneren Werbung von Dim Records. Die auch verantwortlich sind für das Erscheinen dieses Silberlings, Fans werden es danken mit einem Kauf dieses Machwerkes. Zu bestellen bei: Dim Records / U. Großmann, Postfach 11, in 96232 Ebersdorf oder E-Mail: dimrec@t-online.de



Iron Youth „Respect/Defend/Create“ Aus Griechenland gibt es auch weiteres an Zündstoff zu hören. Ist ja auch schon eine Weile her als der letzte musikalische Beitrag an die Oberfläche kam. Es werden insgesamt 8 Lieder dem Hörer geboten, auf einer Spiellänge von 37:49 Minuten, wobei ich solche wie „Respect/ Defend/Create“, „When-that Day comes“, „Alone?“, „Sedition“ hervorzuheben wage. Selbstverständlich sind weitere Lieder nicht negativ zu werten, absolut nicht! Alle durchweg haben etwas besonderes und wissen im abwechslungsreichen härteren Stil zu gefallen. Die Aufmachung ist auch positiv zu werten und erinnert mich an die „Der Stürmer“-CD Aufmachung. Liegt wohl daran das beide Bands aus Griechenland kommen. Im Beiheft findet man die Texte und Ablichtungen der Band wieder. Kann diese Scheibe, mit durchweg englischen Texten, jedem empfehlen der es härter mag und die Nerven dafür hat! Zu ordern bei: www.Resistance.com

Tollschock „Outlaw Melodies“ Wenn ich mich nicht irre dürfte diese Scheibe, nach ihrem Demo-Tape, ihre Ersterscheinung sein. Lass mich gerne eines besseren belehren, falls ich falsch liegen sollte. Gleich am Anfang wäre folgendes positiv zu werten, es werden ganze 18 Lieder auf einer Spiellänge von 72:45 Minuten dem Hörer und Liebhaber der OI!Mucke geboten. Das hat noch keiner geschafft. Manche Produzenten würden aus solch Material gleich 2 Scheiben machen. Eine hörbare Steigerung im Bezug auf die Musik im Vergleich zum Tape ist zu erkennen. Nennen möchte ich Stücke wie z.B. „Mühlen des Systems“, „Mahnruf“, „Wir klagen an“, „Gib niemals auf“, um mal einige zu nennen. Das Liedgut was hier geboten wird ist durchweg akzeptabel und auch bei der Gestaltung vom Booklet usw. war man nicht kleinlich. Alle Texte und paar Fotos vertreten, alles am richtigen Fleck und darum, sofort bestellen, ehe es jemand anders tut! Bestellt über: prollpower@hotmail.de

Daniel Eggers „Ruhm unserer Heimat“ Bei diesem Silberling handelt es sich wohl um die letzte Veröffentlichung vom Liederbarden Eggers, der ja am 6. August 2001 auf mysteriöse Weise ums Leben kam. Um genauer zu sein handelt es sich bei dieser Scheibe um eine 2. Auflage. Es werden auf einer Spiellänge von guten 71 Minuten 22 Lieder zum besten gegeben, nicht schlecht! Hervorheben möchte ich keines dieser Lieder, da jedes für sich spricht. Für Liebhaber dieser Musikrichtung ein unbedingtes Muss, für Leute der härteren Gangart eher wohl nichts. Müssen diese wohl selber entscheiden, vorher bei Gelegenheit rein hören. Für Eggers-Fans natürlich unbedingte Kaufpflicht! Was ich gut finde, ist das ab und an eine Frauenstimme das ganze abwechslungsreich herüber kommen lässt. Die Aufmachung kann man so gelten lassen. Im Beiblatt findet man lediglich paar Fotos vom Barden. Covergestaltung weiß auch zu gefallen. Zu bestellen bei: Victor Publications, PF 1365, 21505 Glinde

Aufmarsch „100%“ Man hat ja eine ganze Weile von den Jungs aus Bayern nichts gehört und nun sind sie mit einer neuen CD da. Eine hörbare Steigerung ist zu vernehmen bei den 12 Liedern die man auf einer Spiellänge von 61:35 Minuten geboten bekommt. Das ist doch eine beachtliche Spieldauer, soll wohl ne kleine Entschuldigung dafür sein, da sich die Jungs lange nicht gemeldet haben. Hervorzuheben wären Lieder wie z.B. „8 Jahre“, „Medien“ oder „Stand up“, „100%“: Die Aufmachung kann sich auch sehen lassen. Es werden teilweise Fotos der Band passend zu den Fotos zugeordnet. Texte hat man bewusst weggelassen, somit auch sogenannte Staatsschützer in den Genuss kommen sich die Mucke reinzuziehen. So steht es im mehrseitigen Beiheft. Für Aufmarsch-Fans ein unbedingtes Muss. Also kaufen Leute! Bestellt bei: ttvmailorder@aol.com

LU-WI Tonträger, Postfach 12 11, in 39533 Havelberg
Tel: 039382-41862 / Fax: 039382-41863

SS-Obersturmbannführer „Hans Dorr“

Der Regimentskommandeur Hans Dorr im Einsatz beim Kartenstudium an Bord seines Befehlspanzers.

An dieser Stelle möchte ich Euch den kämpferischen Weg des SS-Obersturmbannführers Hans Dorr für Deutschland näher bringen.

Hans Dorr wurde als Sohn eines Bauern am 7.4.1912 in Sontheim im Allgäu geboren. Am 1. Oktober 1934 meldete er sich freiwillig zur SS-Verfügungstruppe. Als Zugführer nahm er am Polen – und Westfeldzug teil und erwarb das Eiserne Kreuz II. und I. Klasse. Danach war er Kompanieführer, bis ihm wegen besonderer Bewährung die Führung eines Bataillons anvertraut wurde. Das Bataillon „Dorr“ war ein bunter Haufen, lebensfrohe Dänen, wortkarge Norweger und berechnende Holländer gehörten ihm an – germanische Freiwillige, die sich nun „Dorrs“ zwingender und vorwärts drängender Gewalt fügten, gleichzeitig wurde er von ihnen vergöttert. Alle Kämpfe im Terek- und Kaukasusgebiet haben sie mitgemacht. Im Januar 1943 zogen sie als Nachhut durch die Kalmückensteppe, wo die Soldaten in jedem Augenblick bereit sein mussten, die härteste Arbeit zu tun, zuerst zu töten, um nicht getötet zu werden. Aber nun wollen wir die entscheidende Tat, die zur Verleihung des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes führte, nachzeichnen. Das Außerordentliche gelang: seinen Männern voran in den Gegner hineindringend, bahnte Hauptsturmführer „Dorr“ ihnen selbst den Weg zum Kuban. Trotz stärksten feindlichen Feuer, das heimtückisch aus verwachsenen Hecken und selbst von Bäumen herunterpeitschte, setzte er an der Spitze seiner Kampfgruppe in Floßsäcken über den Fluß, bildete einen Brückenkopf und verteidigte ihn gegen alle Feindangriffe. Die Angriffe des Gegners wurden mit starker Artillerie- und Luftwaffen Unterstützung geführt. Dann wurde der vorausliegende Ort vom nachfolgendem Regiment gesäubert und es gelang, entsprechende Verstärkungen zum Ausbau des Brückenkopfes überzusetzen. Später stellte sich heraus das die Kampfgruppe „Dorr“ einen Gegner in Stärke einer Division vor sich gehabt hatte. Aus diesem Brückenkopf konnte später die gesamte Division „Wiking“ zum erfolgreichen Vormarsch nach Süden zum Kaukasus antreten. Diese entscheidende Leistung wurde am 27.09.1942 mit dem Ritterkreuz gewürdigt. Nun wollen wir wieder zu den schweren Gefechten in der Kalmückensteppe zurückblicken. Es scheite, der Tag begann und sie gingen wieder in den Kampf. Sie waren müde- sehr müde. Die Kälte war so stark, das sie ihre Waffen kaum umfassen konnten. Und dennoch riß Dorr sie mit in den unerbittlichen Gegner hinein. Das Gewehr in der Hand und mit Handgranaten in den Stiefeln, sprang er aus der Deckung und stürmte seinen Männern voran. So wurde eines der kleinen Dörfer der Kalmückensteppe genommen, das in schneebedeckten Trümmern zu Eis erstarrt lag. Und als die Roten im Gegenangriff versuchten, das Dorf wieder zu nehmen, hob er einige tote Gegner aus dem Graben, legte sich selbst hinein und kämpfte weiter. So schlug er sich Tag für Tag mit seinen Wikingern durch

Trauermarsch am 19. im Hartung in Magdeburg zum Gedenken der Opfer des Bombenterrors

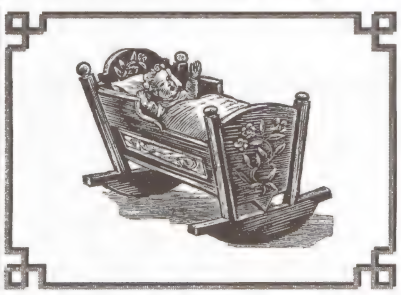
Am 19. im Hartung versammelten wir uns in Halle/S. mit Kameraden aus Halle und Merseburg, am Hauptbahnhof, wo nach und nach so 50 Aktivisten eintrafen. Von dort aus hieß unser Ziel Magdeburg, wo wir auch nach ca. 1 Stunde und 15 Minuten Zugfahrt ankamen. Weiter ging es nun per Straßenbahn um zum Treffpunkt zu gelangen. An diesem angekommen warteten schon ungefähr 150 Mitstreiter und das ZOG-TV auf uns. Natürlich wurde sofort gefilmt, da vielleicht paar negative Schlagzeilen zustande kommen könnten, die blieben zum Elend der Presse aus. Nach einer Weile trafen weitere Kameraden ein, somit es nun ungefähr 300 Nationalisten gewesen sein dürften und schon setzte sich der Zug in Bewegung. Da unsere Route kurzer Hand von den ZOG- Knechten geändert wurde um angeblichen Angriffen von rotem Pöbel auszuweichen. Ging es an einer kleinen Siedlung und einer Gartenanlage vorbei, jedoch vom sogenannten Pöbel fehlte jede Spur. Bis auf 3 bis 4 Spinnern, die man kaum wahr nahm. Nach eine Weile traf man dann auch am Friedhof ein, wo man kreisförmig Stellung nahm. Stille trat ein und ein Kamerad hielt ein Vortrag zur Bombardierung in der Landeshauptstadt Magdeburg. Als dieser vollendet, wurden Kränze niedergelegt und ein Gedicht zum Gedenken vorgetragen, dieses uns sehr nahe ging. Mit einer Gedenkminute gedachten wir zum Abschluß der Opfer dieses Bombenterrors! Als dann auch die Versammlung für beendet erklärt wurde, verließen wir den Friedhof ordnungsgemäß wie wir ihn betreten hatten. Außerhalb des Friedhofes standen Busse und Straßenbahnen bereit wo wir hinein verfrachtet werden sollten, dazu fehlte uns aber ganz und gar die Lust, da man keinerlei Schutz vor Angriffen hatte und man beschloss zu Fuß den Weg zum Bahnhof anzutreten. Leider stoppte man uns nach paar Metern und so mussten wir doch die zur Verfügung stehenden Verkehrmittel in Anspruch nehmen. Zuvor wurde natürlich heftig dagegen angekämpft um einen Marsch durch die Stadt zu erlangen. Man leistete anfangs Widerstand, bis plötzlich einige dieser Staatsknechte ihre Knüppel zogen und uns in Bus und Straßenbahn schuppsten. Einige Kameraden empfanden das nicht als positiv und verneinten die Aktion und stiegen ein, da sie nach ihren Worten „Kein Bock drauf hatten!?!“ Da wir dann nur noch wenige von 40 Mann waren, anstatt Anfangs 100, gaben wir dann auch klein bei und stiegen in die Busse. Hätten mehrere entschlossen gekämpft hätten wir vielleicht durchaus Chancen gehabt durch die Innenstadt noch spontan zu laufen, Richtung Bahnhof. Naja, das nächste mal läuft es anders. Was ich nicht verstehen konnte war, wie Leute mit Domestoshosen zu einem Trauermarsch kommen konnten?!? Dies war doch keine Party sondern ein Trauermarsch! Merkt Euch das.

Jens M. / Halle

Bildmaterial zum 19.01.2002

(c) by Oikrach.com

Alles Gute zum Wiegenfest



Wir gratulieren den Eltern Dorren & Hannes zu Ihren Familienglück! Töchterchen „Rieke Nordrun Thorveig“ erblickte am 14. Lenzing 3802 n. St. das Licht der Welt!

Daten:

Größe: 52,5 cm; Gewicht: 3.470 g; Sternzeichen: Fische

Alles Liebe Euch Drein und weiter so!!!

Nachhutgefechte, jeder Tag ein Kampf in der Einsamkeit der Steppe. Hans Dorr führte, seine Männer dabei immer streng und pflichtgetreu mit der Waffe in der Hand, an. Am 13. November 1943 erhielt er als 327. deutscher Soldat das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Im Februar 1944 lag Hans Dorr mit seinem Bataillon im Kessel von Tscherkassy und auch hier wieder schwere Kämpfe gegen einen übermächtigen Gegner. Das Batallion „Germania“ bahnte nach der Einnahme der Stadt Scherenowka dem Weg zum Durchbruch aus dem Kessel. An der Spitze ging, wie gewöhnlich der Kommandeur. Keiner der damals dabei war, wird jemals diese Nacht vergessen! Über ein dutzendmal verwundet, wurde ihn am 9. Juli 1944 als 77. Soldat der Deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern verliehen. Er hat alles mit seinen Männern geteilt, Stolz, Freude und Leiden des Kampfes. Er hat den Krieg von Anfang bis fast ans Ende gesehen, er war einer der Tapfersten und hätte den Zusammenbruch und die Kapitulation nicht überwinden können. Bei Sorosd in Ungarn, am 21.1.1945 zum 16. Mal verwundet, verstarb er im April 1945 in der Steiermark an den Folgen seiner schweren Verwundung. Der Name Hans Dorr soll uns Verpflichtung genug sein, den Kampf für Deutschland ohne jeden Zweifel weiterzuführen. In Treue fest!

Roy „Kameradschaft Ostara“

Aktionsbüro Mitte

Was ist das Aktionsbüro Mitte?

Information

Das Aktionsbüro Mitte dient als Informationsplattform für Veranstaltungen des Nationalen Widerstandes in Mitteldeutschland aber auch deutschlandweit! Es informiert über Veranstaltungen, Aktionen und Projekte im Vorfeld sowie im Nachhinein! Dies geschieht im Weltnetz und in naher Zukunft auch über ein Freies Info Telefon!

Gegenöffentlichkeit schaffen

Ziel ist eine unabhängige und von Selbstzensur oder Lizenzzwang befreite Berichterstattung! Zweck sowie Bedeutung der Aktionen und Veranstaltungen sollen transparent und damit verständlich gemacht werden! Die einseitige und zweckentfremdete Berichterstattung der Systemmedien wird damit umgangen.

Vernetzung / Koordination

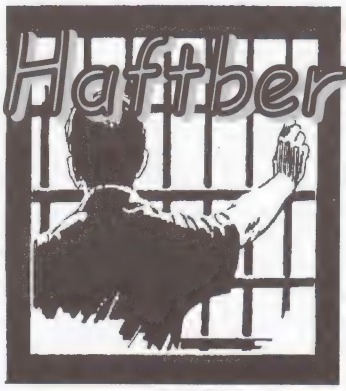
Ein weiteres Ziel ist die Vernetzung der einzelnen Strukturen in Mitteldeutschland. Das Aktionsbüro dient der Koordination der einzelnen Veranstaltungen, um so eine Überschneidung bzw. Aufspaltung zu verhindern. Es wird angestrebt Demonstrationsanmelder sowie andere Veranstalter zu animieren ihre Aktionen gemeinsam zu koordinieren, um strategisch besser agieren zu können. Auch die Vorbereitung und Ausführung von Kampagnen gehört zu dieser Thematik!

Unterstützt uns!

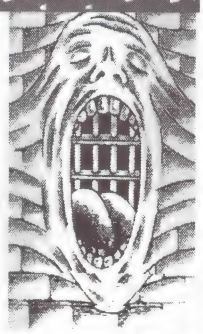
Um ein zielbewußtes Arbeiten voranzutreiben, sind wir natürlich auf die Hilfe der einzelnen Gruppen in Mitteldeutschland angewiesen! Meldet uns Aktuelles aus Eurer Region und über Eure Veranstaltungen und Aktionen - berichtet uns über ihren Ablauf! Versucht Aktionen mit anderen Gruppen zu koordinieren! Ihr erreicht uns über:

www.AktionsbueroMitte@web.de

www.aktionmitte.de.vu



Haftbericht aus der JVA Tonna



So einiges hatte man ja schon gehört und gelesen vom angeblich modernsten Gefängnis Deutschlands. „JVA Tonna – Ein Nobelhotel für Verbrecher!“, so oder so ähnlich las man es in der Bild und ähnlichen Blättern. Nachdem die Eröffnung schon einige male verschoben wurde freute man sich natürlich, als es endlich los ging und man den total veralteten und verkeimten Kerker zu Gotha verließ.
Schwimmbad und Sauna gibt es, anders als in den Medien behauptet, natürlich nicht, ganz zu schweigen vom angeblichen „Fitness-Studio“ (10 Leute teilen sich Geräte und Gewichte, die maximal für 5 Leute ausreichen).
Die Einzelzellen sind eigentlich ganz gut, vor allem für Spanner und Exhibitionisten, denn die großen Fenster (die man natürlich nicht verdunkeln darf) gewähren alles und jedem den totalen Einblick in das letzte bisschen Privatsphäre, das einem hier noch bleibt. Der ganze Bau ist so hoch technisiert, dass niemand damit klar kommt und so dröhnt einem fast jede Nacht stundenlang der Alarm um die Ohren. Sinnvolle Freizeitbeschäftigungen gibt es nicht und mit den gerade mal 2 ½ Stunden Aufschluß täglich lässt sich auch nicht viel anfangen.
Katastrophal sind die hygienischen Grundvoraussetzungen: Für 17 Gefangene steht uns nur eine Dusche zur Verfügung. Noch schlechter sieht es mit Klamotten aus: Wenn man Glück hat, bekommt man für 8 Tage ganze 3 (!) Haftbuchsen. Nach dem letzten Wäschetausch durfte ich in einem dieser Teile sehr „leckere“ Blutflecken entdecken, was kurz vorm Mittag so richtig viel Freude bereitet. Es gibt natürlich auch die Möglichkeit private Wäsche zu tragen, aber wer sich, wie ich, gleich am Anfang und ohne zu wissen warum beim Vollzugsabteilungsleiter (VAL) unbeliebt macht, hat darauf natürlich keinen Anspruch. Einmal pro Woche darf man seine Zelle sauber machen, wobei das Benutzen eines Besens allerdings nicht gestattet ist. Das Ganze erinnert mich stark an eine „Zwangsumschulung zum Punk“! Neben diesen allgemeinen Unzugänglichkeiten gibt es, wen wundert’s, natürlich die Probleme, die man als Nationaler überall zu spüren bekommt. Meine Anträge werden, wenn sie überhaupt beantwortet werden, generell abgelehnt. Bei den Begründungen dafür zeichnet sich die Anstalt durch grenzenlose Phantasie aus. Ein Wochenend-Besuch wurde abgelehnt, weil es „keinen Grund“ dafür gibt! Außerdem hätte ich in der JVA Gotha doch auch Besuch an Wochentagen bekommen. Nach meiner Beschwerde musste man wohl einsehen, dass diese Begründung nicht nur dreist sondern auch gesetzeswidrig ist und nun erklärte man mir, dass die Anstalt nicht über die nötige Kapazität für Wochenendbesuche verfügt. Diese Kapazität wird aber mit zweierlei Maß gemessen, da sie bei anderen Gefangenen vorhanden ist. Meinen Antrag auf eine Gitarre (in vielen anderen JVA’s Grundausstattung) lehnte man auch ab und man bescheinigte mir ein extrem hohes Gewaltpotenzial und es sei davon auszugehen, dass ich mit den Saiten jemanden erwürgen würde! Außerdem würden die einzelnen Beamten (die mich übrigens gut genug kennen) sind der Meinung, das wäre alles Blödsinn. Aber der richtige Blödsinn kommt ja erst noch: Ich könnte mit einer Gitarrensaite die Gitter durchsägen!!! Dazu fällt selbst mir nix mehr ein... selbiges gilt auch für den „Sozial-Dienst“ Nachdem (durch diverse Planungsschwierigkeiten) der letzte Einkauf schon 5 Wochen her war und bis zum nächsten noch fast 2 Wochen Zeit waren, wollte ich meinen Anspruch auf Sozialbriefmarken geltend machen. Die bekam ich natürlich nicht, weil der Sozialarbeiter der Meinung ist, ich hätte schon genug Briefe geschrieben. Der selbe Sozi verkündete mir auch meine 2/3 Beurteilung: Eine vorzeitige Entlassung kann er natürlich nicht befürworten, da die Stationsbeamten bei mir keine Reue der Tat erkennen können. Allerdings wurden die Beamten gar nicht gefragt, und selbst wenn, hätten sie meine Tat, bzw. meine Reue gar nicht einschätzen können. Abgesehen von mir und einigen Kameraden weiß niemand, weshalb ich überhaupt sitze. In meiner Gefangenen-Akte steht „schwerer Raub“, was natürlich nicht stimmt. Die Anordnung des Landesgerichtes Erfurt, diesen groben Fehler zu beheben wird von der Anstalt jedoch ignoriert.
Das Anhalten von Briefen geschieht hier völlig willkürlich und ohne konkrete Maßgaben. Ein Kamerad schickte mir ein paar Ausschnitte aus der „Ostara #10“, weshalb der Brief angehalten wurde. Ein anderer Kamerad schickte mir die Komplettausgabe und nach einigen Beschwerden bekam ich das gute Stück ausgehändigt. Allerdings nur unter der Voraussetzung, dass ich das Heft nicht zu Propagandazwecken „missbrauche“. In den Zusammenhang wurde mir auch gleich ein totales Redeverbot erteilt und man drohte mir harte Strafen an, wenn ich meine ach so bösartige politische Gesinnung außerhalb meiner Zelle zur Schau stelle. An die Belehrung werde ich natürlich bei jeder Gelegenheit erinnert, obwohl bei den wenigen Leuten, zu denen ich hier drinnen Kontakt pflege schon lange keine „Propaganda-Arbeit“ mehr nötig ist. Bei (fast) allen anderen ist eh schon alles zu spät.
Diesen Bericht könnte man noch um einiges erweitern, aber für heute will ich’s erst mal bei dem bereits geschriebenen belassen. Abschließend muß ich feststellen, dass ich eine so massive Ansammlung von Gesetzesverstößen, Schikanen, Willkürmaßnahmen und fachlicher Inkompetenz, wie sie hier zu Tage tritt, selbst in einer brD-Institution nicht für möglich gehalten hätte. Aber man lernt halt nie aus...
Gruß und Dank an Gänzchen u. Wicha (JVA Weimar), Pierre, Gotti u. Buche (JVA Untermaßfeld), Hendrik M., Sven und Wagner (JVA Tonna) sowie an alle, die mir von draußen Hilfe und Unterstützung zuteil werden lassen! **In Treue fest! Euer Elvis**

WORTE DIE GITTER BRECHEN

++Info++JVA Straubing++Info++JVA Straubing++Info++JVA Straubing++Info++JVA Straubing++Info++JVA Straubing++

Folgendes wurde dem Kameraden T. Hoffmann aus der JVA Straubing verkündet:

„Ostara“ 29.01.02

Die Zeitschrift „Ostara“ ist nicht aushändigungsfähig, da es sich nicht um eine Publikation im Sinne des Pressegesetzes handelt. Die Zusendegenehmigung wird wiederrufen. Das Druckwerk enthält Passagen, Auszüge, Illustrationen und Formulierungen die der rechtsradikalen Szene zuzuordnen sind und somit geeignet erscheinen, dem Strafgefangenen in seinen falschem Weltbild zu bestätigen. Eine Aushändigung der nicht dem Pressegesetz entsprechenden Publikation würde den Zielen des Vollzuges und einer späteren Wiedereingliederung des Strafgefangenen in die Gesellschaft wiedersprechen. Das der Gefangene bereits diesbezügliche Defizite aufweist, zeigt sich durch Verurteilungen wegen Volksverhetzung, sowie Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen.

„Weisser Wolf“, Ostara“ und andere Schriften. 10.01.02

„Der Gefangene soll Nachweis vom Verfasser vorlegen, das es sich um ein Presseerzeugnis im Sinne des Presserechts handelt, und keinen Eigendruck oder sonstigen Druckerzeugnis, welches nur dem Kreis Gleichgesinnter zugänglich ist. Die Erklärung, diese schon mehrfach zugesandt bekommen zu haben, reicht nicht.“

Auf folgenden Seiten findet Ihr ein Gespräch mit der Thüringer Band „Eugenik“ aus Gera. Einigen wohl bekannt da sie so manchen Auftritt schon meisterten!

Bevor ich so richtig loslege solltet Ihr meinen Lesern/innen verraten aus welchem Gau unserem besetzten Reiches Ihr kommt, welche Instrumente wer beherrscht und wie lange Euer Dasein als Band besteht? Fragen also die man Euch denke ich des öfteren schon stellte. Dürfte also nicht so schwer sein hehe.

Nun gut da legen wir mal los. Wir kommen alle aus der grünen Lunge Deutschlands, Thuringia genannt. Die Band Eugenik besteht seid Herbst des Jahres 1996 und besteht aus unserem Drummer Roberto, John an der Klampfe, Niebs am 4 Seiter und dem Olli als Sänger.

Welch musikalischen Werke könnt Ihr dem Skinhead -Volk bieten und wie würdet Ihr Euren Stil beschreiben?

Vorerst wollen wir Dir mitteilen, dass wir nicht nur für die Skinheadbewegung unsere Musik schreiben. Wir versuchen mit unserer Musik alle National bewussten Menschen zu erreichen. In eine gewisse Musikrichtung / Musikstil können und wollen wir uns nicht hinein zwängen da wir spielen was uns Spaß bereitet. Wir sind ganz bescheiden was das Veröffentlichen von Musikstücken der Band Eugenik betrifft. Wir hatten vor einigen Monaten ein Angebot von einem Schweizer Kameraden (Gruß an Tom) der das Label Wehrwolf Records führt, er gab uns die Möglichkeit auf einem Sampler 2 von unseren Liedern zum besten zu geben. Mit der Qualität der Samplerbeiträge sind wir nicht ganz so zufrieden da die Lieder im Proberaum von uns eingespielt wurden. Der Sampler heißt „This Time the World-Volume I.“, mit vertreten sind u.a. die Bands Sorab 18, Stromschlag, Schutt & Asche, Block 11 um nur einige zu nennen. Wir haben auch eine Demo CDR (1996-1999) in Umlauf gebracht, dieses Demo hatte den Namen Tore der Zeit und war Limitiert auf 100 Einheiten. Falls jemand Interesse an den Lieder hat, kann er sich alle kostenlos auf unserer Webseite www.eugenik.com herunter laden.

Mir ist bekannt das Ihr den ein oder anderen Auftritt hattet. Welchen würdet Ihr als gelungensten bezeichnen und welchen als Reinfall? Hattet ja auch schon mal die Gelegenheit im Ausland zu spielen. Welche Bands wollten Euch da eines besseren belehren, soweit sie das konnten und wie waren Eure Gefühle vor so einem gemischten Publikum zu spielen? Waren viele Ausländer vor Ort? Hehe

Grinnnnssss nun wir haben alle noch ein wunderschönes Wochenende am Schweizer Zoll in Erinnerung, und zwar hatte uns ein Schweizer Kamerad eingeladen bei einem Konzert in seinem Heimatland aufzuspielen. Nach mehreren Stunden Autofahrt kamen wir in der Alpenregion an und wurden auch gleich von einem alten Zöllner aus der Warteschlangen am Grenzübergang gelotst. Es wurden unsere Papiere geprüft, nun musste einer nach dem anderen aus dem Auto heraus und mit den Zöllnern Schwupp die Wupp in ein kleines Kämmerlein dort mussten wir uns bis auf die blanke Haut ausziehen und einmal im Kreis drehen war auch drinnen man hatte wohl vermutet das wir eine kriminelle Drogenschmugglerbande aus Deutschland wären. Unsere Sachen wurden dann auch nach einer geraumen Zeit durchwühlt und man fand ein paar Lektüren und eine Vereinsfahne sowie Demo Cd´s unserer Band. Nun wurde uns ein Einreiseverbot von den Schweizer Behörden erteilt, und man musste zum Deutschem Zoll, dort wurde auch kurzerhand die Demo CD beschlagnahmt sowie auch die Heftchen. Bis heute hat sich in dieser Sache noch nichts getan, CD´s und Heftchen immer noch in irgendeiner Asservatenkammer verschollen und von den Behörden hört man auch nichts. Unser bisher schönster Gig war wohl damals in unserer Anfangszeit in einer Kameradschaftskneipe in Heilsberg, die Stimmung dort war spitzenmäßig Suff - Rock and Roll vom aller feinstem. Doch auch ein Gig in Tschechien war wirklich genial, das Puplikum war gut drauf man grüßte auf der Bühnen mit einem in Deutschland nicht mehr gebräuchlichem und die Massen erwiderten die Grüße so laut das der Veranstalter uns zum aufhören ermahnte da die Staatsgewalten vor der Tür standen. Es halt doch schon etwas besonderes und schönes außerhalb Deutschlands zu spielen. Mit Bands die uns eines besseren belehren wollten hatten wir noch nichts zu tun, warum sollte dies auch jemand machen ?

Haben Mitglieder Eurer „Nazi-Band“ schon in anderen Combos mitgewirkt?

Wir werden von vielen so genanten "Antifaschisten" und Staatslakaien Nazis genannt, doch keiner von diesen Leuten kann uns genau einschätzen was und wer wir wirklich sind. Unsere Mitglieder wirken in vielen Nebenprojekten / Bands mit, doch dies soll unser kleines Geheimnis bleiben da nicht nur Gesinnungsgenossen dieses Zine lesen. Man möchte hier nur eines sagen, dass es in der Zukunft nicht still um die Jungs von Eugenik wird.

Euch gibt es ja nun schon eine ganze Weile, wo ich denke das Ihr gewiss dem Staat nicht unbemerkt davon gekommen seit, über die Jahre. Gab es gegen Eure Band jemals Repressalien von Seiten dieses Systems und inwieweit wirkten sich diese auf jeweilige Mitglieder aus?

Schön das du uns dies fragst, wir treten ja nun in der Öffentlichkeit sehr diskret auf was das genaue Aussehen der Mitglieder betrifft, dass bezieht sich auch auf unsere Webseite. Unser jüngster Fall war wohl der, dass sich eine Bierbrauerei deren Namen wir hier nicht nennen wollen vom Staat leiten ließ, gegen uns eine Anzeige zu veranlassen wegen Verleumdung, da wir Ihr Markenzeichen auf unserer Webseite angeblich missbraucht hätten. So weit so gut dies führte dazu das Gevatter Staat Hausdurchsuchungen veranlasste und uns kurzerhand die Rechner beschlagnahmte. "Anmerkung": Wenn man in diesem so genanten "Rechtsstaat" bei 200.000 Verleumdungsklagen immer einen Hausdurchsuchung veranlassen würde müssten die Beamten in jedem Bundesland wohl um weitere 1000 Mann aufgestockt werden um die ganzen Fälle zu bearbeiten. Auswirkungen hat es wohl bei jedem der schon einmal früh morgens 6.00 Uhr mit dem Staatsbüttel zu tun hatte. Man klingelt ja erst mal beim Nachbarn und nicht beim Opfer selbst, und man wundert sich im nachhinein warum man so bescheuert von den Nachbarn angeschaut wird wie der Staatsfeind Nr.1 .Der Arbeitgeber freut sich wenn dein Spinnt am Arbeitsplatz durchwühlt wird usw. Sie können uns in fesseln legen, uns peinigen uns hinrichten doch niemals den Gedanken an eine lebenswerte Zukunft nehmen.

In Thüringen ist ja die Black - Metal Szene sehr groß, wie sieht es diesbezüglich in Eurer Heimatstadt aus? Pflegt Ihr Kontakt zu jeweiligen Bands und würdet Ihr vielleicht mal eine Split - CD produzieren lassen mit solch einer? Wäre doch mal interessant! Würde auch das Vertrauen zu jeweiligen Gruppierungen stärken!

Wir sind für alles offen, wir haben sehr gute Kontakte zu anderen Musikgruppierungen u.a. auch zu NSBM. Wir hatten auch schon mit dem Gedanken gespielt etwas in die Richtung mit einer Split zu machen wir werden sehen was die Zeit so mit sich bringt wie gesagt wir sind schwer am arbeiten.

Eine Welle von Verrat überkam Thüringen vor einigen Monaten. Bestes Beispiel Agent Tino Brandt, der für die andere Seite arbeitete und ein sehr umfangreiches Sümmchen dafür als „Lohn“ erhielt. Kanntet Ihr dieses Subjekt und wie waren Eure Gedanken als dieses Euch zu Ohren kam? Wie wäre Euer Handeln wenn Ihr erfahren müsstet das Euer bester Freund, der Jahr für Jahr an Eurer Seite stand, ein Verräter ist? Schwierige Frage!

Zu Tino Brandt wurde schon genug gesagt, wir kannten Ihn nicht persönlich deshalb möchten wir uns auch über diese Person nicht auslassen. Zum Thema bester Freund ich glaube das können wir dir nur so beantworten das wenn er wirklich ein Freund gewesen ist würde er dieses nie machen für kein Geld der Welt.

Beschränkt Ihr Eure politische Arbeit auf die Musik oder kann man Euch auch auf Demos antreffen oder beim Türkenklatschen zuschauen?

Du hast wirklich ein sehr schönen Wortschatz, was ist Türkenklatschen ??? Wir kennen das Wort Türkenklatschen nur aus Funk und Fernsehen. Wir sind schon Politisch aktiv, aber nicht für bestimmte Parteien da man doch letztendlich nur das dumme Fußvolk für jene ist. Wir gehen auf einige Demos aber nicht wegen der Partei die diese veranstaltet, es müssen Themen auf jener behandelt werden die uns ansprechen. Unsere Musik spiegelt eigentlich unser innerstes wieder was wir fühlen und denken, wir beschränken dies nicht nur auf Politische Themen des Alltags sondern auch auf Tage wo das Leben noch Lebenswert war, bzw. auf die Zukunft die uns und unseren Kindern gewidmet werden sollte, dass diese unbeschwert das Leben genießen können.

Seit oder wart Ihr irgendwelchen Organisationen angehörig, wie z.B. den „Hammerskins“ oder der „Deutsch Heidnischen Front“? Was war Euer bestreben in solch eine „Gang“ einzutreten und meint Ihr, können jeweilige Organisationen fester zusammenarbeiten auch wenn manch Ansichten von unterschiedlicher Meinung sind?

Man ist zur Zeit etwas eingeschränkt was so einige Organisationen angeht, wir waren und da stehen wir auch dazu in der Vergangenheit in der eigenständigen Organisation "White Youth" tätig, doch diese wurde ja gleichbleibend mit der Blood & Honour Division Deutschland von unseren Herrn Innenminister Otto S. (Z.O.G.) verboten. Wir unterstützen alle Pro Weißen Organisationen die in diesem System noch nicht in Ihrem handeln eingeschränkt sind. Eine Gang findet man in irgendwelchen verseuchten Gettos Amerikas oder was wissen wir noch wo, also wollen wir uns nicht mit irgendwelchen von diesen Individuen vergleichen. Die Zusammenarbeit der einzelnen Organisationen und Kameradschaften sollte allen Nationalisten am Herzen liegen da nur ein gemeinsamer Kampf die Zukunft entscheidend verbessern kann.

Leider schmachten viele Aktivisten unserer gemeinsamen Sache hinter Gittern. Inwieweit unterstützt Ihr diese und was haltet Ihr von der „Hilfsorganisation Nationaler Gefangener“ (HNG)? Seit Ihr selbst Mitglieder dieser?

Wir sind keine Mitglieder der HNG, wir haben einige Briefkontakte zu Kameraden hinter den Mauern von Z.O.G. und unterstützen diese auch mit einigen Sachen, sprich Briefmarken, Fanzines usw. Die HNG ist als solche keine schlechte Sache, doch man hört des öfteren das sich einige Spendengelder da selbständig machen..... Vielleicht sind das ja auch Lügen die durch diesen Staat in Umlauf gebracht werden, wer weiss.

Verratet doch mal meinen/unseren Fans was in naher Zukunft, im Bezug auf die Musik, für Pläne im Hause stehen? Kann man mit Überraschungen rechnen?

Also man arbeitet gerade an ein paar Sampler-Beiträgen, und wir denken das wir ab Sommer 2002 ins Studio gehen werden. Unsere Projekte an denen wir mitwirken, werden höchstwahrscheinlich dieses Jahr auch Ihren Platz auf der einen oder anderen Sampler CD finden, aber wie schon erwähnt wollen wir uns da jetzt noch nicht weiter darüber auslassen (Ihr wisst schon der Feind [redacted]est mit) ;-)

In Thüringen gab es mal ein Zine mit dem Namen „Doitsche Musik". Dieses kam ja bekanntlich aus Erfurt. Kanntet Ihr dieses und vielleicht den Herausgeber? Ich fragte mal die Erfurter ob es das noch gibt. Man meinte wohl eher nicht mehr und den Macher dieses kennt wohl keiner so richtig. Gibt es eigentlich oder gab es noch andere Zines, die heute vielleicht noch bestand haben, in Thüringen? Mir persönlich ist in der Hinsicht nichts bekannt.

Nein, es ist wirklich sehr traurig, dass in Thüringen die Zahl der Fanzinemacher eher sehr mager ausfällt. Aber von der anderen Seite her gesehen ist es auch wieder gut, da wir ja in Thüringen einen sehr stark vertretenen Schnüfflerverein seitens dieser Landesregierung haben. So können diese dann in Ihren Jahresabschlussberichten an die Obrigkeit, nicht all so viel Lügen und sogenannte Schlussfolgerungen aus der "rechten Szene" übermitteln. (Siehe VS-Bericht - Thüringen).

Nach meinem Wissen seit Ihr unter Euren Bandnamen auch im Weltnetz vertreten. Wie kommen unwissende auf diese Seite und was erwartet neugierige Nationalisten?

Also wir möchten an dieser Stelle erst einmal dem T. für die Gestaltung und die Inhaltliche Gestaltung danken. Unsere Internetseite findet man unter folgender URL : www.eugenik.com, dem User werden von unserer Demo CDR - Tore der Zeit alle Titel als mp3 zum kostenlosem download zur Verfügung gestellt. Des weiteren findet man bei uns einige Konzertberichte, Interviews, Tattoo-Bilder und Bandinfos sowie eine Internetradiosendung schaut halt mal vorbei.

So, das soll genügen. Mehr möchte ich nicht wissen von Euch, da es sonst zu intim werden würde hehe. Doch eine Frage hätte ich noch: Tino Brandt bekanntlich auch ein Warmduscher und Fan von Michael Kühnen! Wie wäre Eure Reaktion wenn Ihr als Band mit ihm unter einer Dusche stehen müsstet und plötzlich ihm die Seife aus den Händen gleiten würde...na, würdet Ihr Euch aus Höflichkeit bücken oder würdet Ihr ihn eiskalt abblitzen lassen?

Also nackt mit Tino Brand unter der Dusche..... ne ne dafür kennen wir ihn nicht also gut deshalb reicht unser Vorstellungsvermögen nicht aus um dir diese Frage zu beantworten (besser wäre die Frage bezogen auf Inge Meisel gewesen).

An dieser Stelle dürft Ihr Gruß und Dank erteilen!

Erst einmal Sorry, dass es ein bisschen mit dem Inti gedauert hat. Wir danken Dir für das wirklich Interessante Inti das du uns da zugesandt hast. Wie schon erwähnt danken wir T. für die Webgeschichten, wir Grüßen unsere Eltern, Kinder und Frauen (Sorry, wenns mal wieder länger dauert), Tom & Wehrwolf Rec., T. - & 88 Rec., Matt - Brutal Attacke, Totenburg, Barad Dür, Confident of Victory, Kreuzfeuer, Wewelsburg, Brainwash, Blizzard, Den Freischütz, Garde 18, Sven und die G.-Horde, White Y... Deutschland – 2&8 Deutschland (Trotz Verbot nicht Tod), alle inhaftierten nationalen Gesinnungsgenossen sowie alle die wir vergessen haben. **14 Words**

Protestdemonstration gegen die Anti-Wehrmachtsausstellung

Die erste große Demonstration des nationalen Widerstandes im neuen Jahr war vorzeigbar gut besucht und verlief zufriedenstellend. Rund 1.300 nationale Menschen kamen am 02.Februar 2002 ins ostwestfälische Bielefeld, um gegen die seit Ende Januar gezeigte Verleumdungsausstellung über angebliche "Verbrechen der Wehrmacht" zu protestieren. Die umstrittene Schau diffamiert deutsche Soldaten der Wehrmacht und anderer Gattungen mit zweifelhaften Aussagen. Auch eine Überarbeitung und äußerliche Neugestaltung hat nichts daran geändert, daß diese Ausstellung im Kern einen pseudowissenschaftlichen, bösartigen Charakter trägt.

Während sich die Freunde dieses bösartigen Charakters – demokratische Systemparteien, DGB und Antifagruppen - in der Bielefelder Innenstadt versammeln durften, wurde die nationale Demonstration per Auflage Richtung Ostbahnhof abgeschoben. Dennoch führte die Marschroute durchgehend durch Wohngebiete und hat damit ihren öffentlichkeits-wirksamen Zweck erfüllen können. Rund zwei Stunden dauerte die gesamte Veranstaltung, die unter teilweise rechtsfeindlichen polizeilichen Auflagen stattfinden mußte. So gab es diverse Verbote von unerwünschten Kleidungsstücken und auch Wortfolgen! Soweit sind wir in der BRD schon, daß man bestimmte Worte wie "Nationaler Widerstand" auf Veranstaltungen nicht mehr benutzen darf, obwohl sie natürlich in keinster Weise strafbar sind. Diese staatlichen Nötigungen können natürlich vor den Gerichten später beklagt werden und dies durchaus mit Erfolg - aber das kostet Zeit und Geld. Und

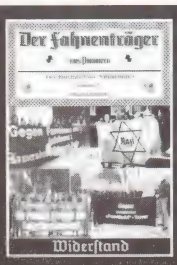
Auf einer Zwischenkundgebung sprachen verschiedene Vertreter des Widerstandes, sofern sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht mit einem Redeverbot belegt worden waren, wie beispielsweise Friedhelm Busse, den der Staat als Vertreter der Erlebnisgeneration offenbar um jeden Preis mundtot machen will. Doch die verbliebenen Redner, u.a. Thomas "Steiner" Wulff, Hartmut Wostupatsch, Holger Apfel und auch Walter Schaf, konnten genügend über den Sinn der Demonstration aufklären. Zu nennenswerten Zwischenfällen und Störungen kam es nicht, antifaschistische Gewalttäter hatte es an diesem Tag wohl doch bevorzugt nach München gezogen. So blieb am Ende das Bild eines friedlichen, disziplinierten Marschzuges von 1.300 Menschen, die in Bielefeld das anständige Deutschland repräsentierten. Und das nicht zum letzten Mal im Zuge dieser Ausstellung, denn bereits am 02.März 2002 wird erneut in Bielefeld demonstriert !

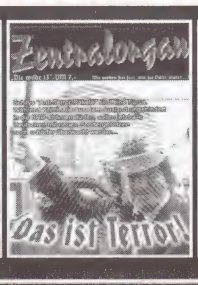
Nationales Schriftgut

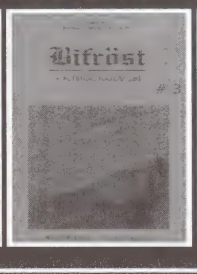
Kaufen-Lesen-Unterstützen!

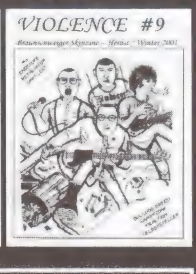
Folgende Hefte waren zur Zeit der Vorstellung weder indiziert noch verboten! Für den Inhalt der Hefte übernehme ich keinerlei Haftung! Nun aber viel Spaß beim lesen der hier abgebildeten Schriften. Bei Interesse Porto von 1,50 € nicht vergessen, bei offenem gilt nur die Hälfte.
Über eine kleine Spende zuzüglich für jeden Herausgeber bei Bestellung eines Heftes, wäre auch nicht negativ zu werten! Jeweilige Hefte können nur überleben, mit Eurer Hilfe.

LESESTOFF









Der Fahnenträger #5 Im A4 Format auf knapp 60 Seiten lässt der Michael so einige interessante Themen zum Vorschein kommen. Der Inhalt wird wie üblich politisch gehalten, wo Interviews vom „Freien Infotelefon Norddeutschland", dem Schriftsteller „Erich Glagau" und den Herausgeberinnen vom Rundbrief „Bifröst" dem Leser geboten werden. Weiter geht es mit Berichten über „Freimaurer und die Herrschaft der „Eingeweihten-2. Teil", „Ein Zeuge spricht!", „Das Schicksal eines deutschen Freiheitskämpfers", wobei man hier den Lebenslauf des inhaftierten Kameraden Günter Duhse wiedergibt. Des weiteren wurde ein Bericht über „Karl Dönitz" niedergeschrieben. Möchte nur diese nennen und hervorheben, da diese sehr interessant zu lesen sind. Natürlich kann man sich noch einige weitere Berichte über verschiedene Aktionen zu Auge führen und eine HNG-Gefangenenliste findet auch platz. Auch werden kurz und knapp Themen zum Ausdruck gebracht. Sehr abwechslungsreiche Ausgabe und von optischen gibt es auch wieder eine kleine Steigerung! Kann dieses Heft nur empfehlen und finde dieses 100%ig unterstützungswert! Also, nicht lange überlegen und €

Zentralorgan #13 Ein weiteres politisches Magazin im A4 Format. Wohl das bekannteste. Auf 47 Seiten werden hier interessante Berichte über „The Atta Diarys-Ich flog ins World Trade Center!" oder „Uncle Sam bedroht die Freiheit der Völker" oder geschichtliches wie „Die Russlanddeutschen" der Leserschaft geboten. Auch interessantes zum „Aussteiger" Jörg Fischer und verbrecherisches zum Mörder von unschuldigen Menschen „Ilja Ehrenburg" werden zu Papier gebracht. Des weiteren gibt es verschiedene Aktionsberichte und etliches an weiteren Informationen. Auf den letzten Seiten wurde ein Konzertbericht zum Gedenken an „Ian Stuart" niedergeschrieben. Auch werden Gespräche mit einem Teilnehmer der Demo in Leipzig am 1. September geführt und auch „Das Braune Kreuz" wurde ausgefragt. Kann man getrost sein eigen nennen. Es besteht bei diesem Heft auch die Möglichkeit dieses zu abonnieren. Sollte man auch tun. Interessierte bestellen bitte für 3,50 € bei: **Zentralorgan, c/o PF 1202, in 19288 Ludwigslust**

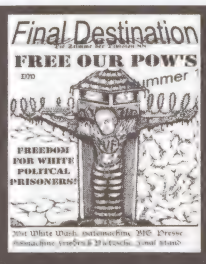
Donnerschlag #8 Und noch ein Magazin im A4 Format mit 37 Seiten. Auf diesen werden einige interessante Interviews von Bands wie „D.S.T.", „Kreuzfeuer", „Estirpe Imperial", „W.A.R.", „Odal" und einige weitere dem Leser geboten. Noch lesenswerter ein Interview mit „Timothy McVeigh" und von „Die Brüder Schweigen", sehr informativ! Des weiteren gibt es jede Menge geschichtliche Berichte und auch Konzertberichte. Ansonsten noch mehrere Besprechungen von CDs und Heften und Fotos von Mädels (leider nicht nackt ☺) werden dem Leser zu Auge geführt. Über die „Illuminaten" wurde auch interessantes zusammengefasst und niedergeschrieben. Ist wohl ein Thema womit man sich immer häufiger befasst und befassen sollte. Auch dieses Heft kann man sich beruhigt zulegen und sein eigen nennen. Zu ordern über eine ausländische Anschrift für 4 US Dollar inkl. Porto bei: **D.S., P.O. Box No.9, CP-28910 Leganes Madrid, Spanien, vorher anfragen über: DS_ZINE@yahoo.com**

Die Tat #16 Im A5 Format hier nun die 16. Ausgabe aus Halle. Dieses Heft drückt mal ganz andere Themen aus und werden vom Schriftsteller interessant zu Tage gebracht. Da hätten wir auf folgenden 48 Seiten geschriebenes über „Frohe Zukunft", wobei man hier ausführlich über die Haftanstalt in Halle berichtet. Auch werden weitere Berichte zur Stadt Halle niedergeschrieben. Interessante Meldungen zu Themen wie „Haben Türken germanische Götter?" oder „Zahlungsaufforderung per Keilschrift", „Archimedes wusste mehr als Einstein & Co. werden interessant rübergebracht. Auch ein Zwiegespräch mit Michael W. Brunner wird dem Leser geboten. Ist vielleicht nicht jeden sein Ding dieses Heftchen was die Themenauswahl betrifft. Wer dennoch interessiert ist und Lücken füllen möchte was sein Wissen angeht sollte sich das Teil für 1,50 € ordern. Und zwar bei: **Die Tat, PF 110642, in 06020 Halle**

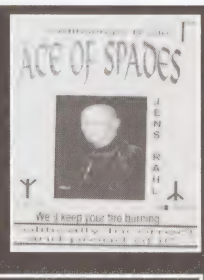
Der Weisse Wolf #17 Eine sichtbare Steigerung ist hier zu vermerken und auch inhaltlich hat sich etwas getan. Wie üblich im A5 Format werden 42 Seiten dem „Weissen Wolf" gewidmet und ganz neu 12 Seiten im Heft findet hier Nadin mit ihrem Heft „Freyja" platz. Inhaltlich geht es wie folgt zur Sache. Es werden Interviews von „Jens Pühse" zum Thema: Gebrannte CDs und „Saga" niedergeschrieben. Des weiteren wären interessante Berichte über „Lebenslang für Michel Lajoije", „Der Wehrmachtshelm", „Asgard" usw. zu nennen. Natürlich kommen auch andere, etliche Berichte über verschiedene Aktionen und geschichtliches zur Geltung. Von der Nadin wird folgendes beigetragen, und zwar Berichte über „Die gesellschaftliche Stellung der Frau in altgermanischer Zeit" oder „Die Irminsul zwischen Harzvorland und Leinebergland", ein Interview von der Band „Aufbruch" und weitere interessante Meldungen/Aktionen. Dieses Heft mit dem Heft im Heft sollte unbedingt jeder sein eigen nennen. Kein Fehlkauf und sehr interessant zu lesen! Für jeden etwas dabei. Zu ordern für 2,50 € inkl. Porto bei: **WW, PF 1443, in 17224 Neustrelitz**

Bifröst #3 Hier nun die 3. Ausgabe von Frauenhand. Im A5 Format auf 34 Seiten werden hier sehr viele geschichtliche Themen niedergeschrieben. Hervorzuheben wären Berichte über den „Bund Deutscher Mädel" oder „Die Wolfsschanze", „Die Hitlerjugend" und auch Persönlichkeiten wie „Wilhelm Friedrich Loeper"- Gauleiter von Magdeburg-Anhalt kommen zur Geltung. Des weiteren ist auch ein Thema: „Germanische Mythologie" und „Runenkunde". Auch werden verschiedene Aktionen des nationalen Widerstandes der Leserschaft entgegengebracht. Geht eigentlich ziemlich abwechslungsreich zur Sache. Was fehlt sind Interviews, aber ansonsten geschichtlich verschiedenes vertreten. Was das ganze noch etwas abrundet ist ein Seite voll Rätselspaß. Sollte man unterstützen und im Regal dafür platz schaffen! Zu ordern für 1,75 € bei: **D.W., PF 1210, in 39632 Gardelegen**

Violence #9 Neues vom Braunschweiger Skinzine auf 51 A5 Format Seiten, alles über Musik. Es werden Interviews von Bands wie „Retaliator", „Endstufe", „Selbststeller", „Unit Lost", „Fraction", „Kampfzone" und „Bulldog Breed" dem Leser geboten, nicht gerade wenige. Des weiteren findet man jede Menge CD-Besprechungen und auch einige Hefte stehen im Gespräch. Des weiteren wieder längst veröffentlichtes Material aus alten Zines, dieses mal aus dem Jahre 1991, wo 2 Interviews von „Klasse Kriminale" und „Close Shave" abgebildet wurden. Ein paar News sind auch vorhanden und Zeilen in eigener Sache zum Thema: „Entschuldigung??? – Nein Danke!!!". Für Liebhaber solcher Hefte was Musik betrifft ein Muss. Zu ordern für 1,75 € bei: **Violence, PF 3409, in 38024 Braunschweig**



Nationales Gedankengut!



Final Destination #1 Im A4 Format mit 25 Seiten kann sich diese Debütausgabe sehen lassen. Zwar finde ich den Preis etwas hoch, zwecks der wenigen Seiten, doch geht es inhaltlich sehr interessant zur Sache. Es werden Interviews von Bands wie „Final Stand", „White Wash", H8 Maschiene" und „Bound for Glory" dem Leser geboten. Des weiteren sind vertreten, eine Seite voller Neuigkeiten, paar CD-und Tape Besprechungen, Party- sowie Konzertberichte. Des weiteren geschichtliches wie „Ist die Revolution von 1848 gescheitert?" und Hilfe zum Thema Hausdurchsuchung. Ein abwechslungsreiches Angebot was man nicht abschlagen sollte. Wenn man zur nächsten Ausgabe die Seitenzahl steigert, haut auch der Preis von 2,60 € hin. Ansonsten kann man hier beruhigt zuschlagen und dieses Heft bei Sicht (Kontaktanschrift nicht vorhanden) ergaunern sollte! Kein Fehlgriff und lässt auf neues hoffen.

Das Herrenhaupt #5 Gewohnt im A5 Format, hier das 5. Machwerk vom Dennis. Auf 47 Seiten werden mal ganz andere Themen angesprochen, wie z.B. „Disputation, „Barbarei" oder Hochkultur?", „Auf der Flucht", „Glaube und Religion im Lichte der Ganzheitslehre Othmar Spann's", dieser zieht sich über mehrere Seiten hinweg und wird sehr interessant niedergeschrieben. Auch wird ein Zwiegespräch mit Christian Worch, was sehr informativ geführt wurde, geboten. Hier also ein etwas anderes Heft was sich von Szenetypischen Fanzines abhebt. Wenn Ihr Euer Wissen erweitern möchtet solltet Ihr das Teil bestellen. Wer aber lieber auf Hefte wie das „Violence" steht sollte es lassen. Rein politisch, geschichtliches Heft. Zu ordern für 1,75 € zuzüglich Porto bei: **HH, PF 462816, 01247 Dresden**

Ace of Spades #1 Eine weitere Debütausgabe mit reichlich Lesestoff. Es werden auf folgenden Seiten Berichte über „Erich Priebke", „Joseph Fischer-Meister des Wandels", „Tausend Schritte für Dresden" geboten und auch ein Interview mit „Hauptkampflinie" kommt zur Geltung. Des weiteren gibt es noch paar Besprechungen und jede Menge Weltnetzseiten vom linken Pöbel. Für eine erste Ausgabe inhaltlich interessant gestaltet. Lediglich optisch müsste man noch etwas tun. Bei Sicht selbst entscheiden.

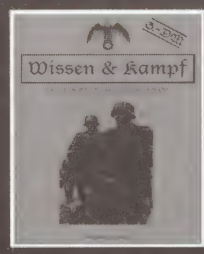
Rebellenblatt #2 Das ging ja eigentlich recht zügig mit der Fertigstellung dieser Ausgabe. Im A5 Format auf 51 Seiten wird inhaltlich wie folgt verkehrt. Interviews werden mit Bands wie „Frontalkraft" und „Saccara" geführt. Weiterhin kommen „Dim-Records" und die Macher vom „Foier Frei-Zine" zur Geltung, des weiteren werden 2 Zwiegespräche mit Inhaftierten geführt. Des weiteren gibt es paar CD- wie Heft Besprechungen und einige Berichte. Alles vertreten was das nationale Skinheaddasein betrifft. Für eine 2. Ausgabe bestellenswert! Zu ordern für ..? (kein Preis im Heft vertreten) bei: **C. Hertrich, Burgweg 1, in 55626 Bundenbach**

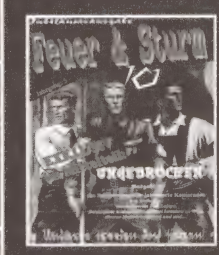
Wissen & Kampf #1 Aus Erfurt kommt dieses A5 Format Heft. Rein politisch geht es auf 46 Seiten wie folgt zu. Berichte sind einige vertreten die doch sehr interessant zu Papier gebracht wurden, wie z.B. „Das Hakenkreuz", Aktionen zum „Rudolf Heß Gedenkmarsch". Auch eine Biographie über „Ernst Friedrich Christoph Sauckel" kommt zum Vorschein. Leider ist dieses Heft ziemlich „Thomas Brehl" lastig, hat er doch jemand gefunden der seine, von schwuler Hand geschriebenen, Berichte abbildet. Für eine erste Ausgabe recht anschaulich aber dennoch ausbaufähig. Ich hoffe dieser Anfang war keine Eintagsfliege! Da es in Thüringen ja mangelt an solch Heften. Bestellen könnt Ihr das Teil für 1,50 € + Porto bei: **Wissen & Kampf, c/o PF 100712, in 99007 Erfurt**

Lokalpatriot #14 Im A5 Format mit 67 Seiten tritt diese Ausgabe vom Erik in Erscheinung und der Herausgeber bringt Themen zu Tage wie auch in den letzten Ausgaben. Es dreht sich alles um Skinheadmucke und um viel Fußball. Interviews wurden mit Bands wie „Radikahl", „Intimidation One", „White Wash" geführt. Weiterhin sind Berichte über Konzerte, wie auch CD- und Zine Besprechungen und eine Seite voll Neuigkeiten vertreten. Abgerundet wird das ganze mit einem lustigen Comic, eine sehr gute Idee! Auf ersteren Seiten gibt es Meinungen zur vorhergehenden Doppelausgabe. Wer also auf geschichtliche Themen verzichten kann, sollte sich dieses Heft umgehend besorgen. Zu ergaunern gibt es dieses für 2,50 € zuzüglich Porto bei: **Erik M., PF 2002, in 96011 Bamberg**

Feuer & Sturm #10 Mittlerweile die 10. Ausgabe draußen und dieses mal im A4 Format mit ganzen 66 Seiten voller Lesestoff im abwechslungsreichem Klima und ein Heft im Heft mit dem Namen „Ungebrochen" ist auch vertreten. In diesem kommen inhaftierte Kameraden zu Wort, in Form von Haftberichten. Aber auch Interviews wurden geführt von „Brüder Schweigen" und eine Gefangenenliste kommt zur Geltung. Eine sehr gute Sache dieses Heft im Heft! Im Feuer & Sturm allgemein wurden Interviews von der Organisation „JNS" geführt und von Bands wie „Wewelsburg", „Weor", „Frontalkraft" und dem Herausgeber von „Die Tat". Ansonsten ist die Themenauswahl sehr abwechslungsreich. Geht bei geschichtlichen los, über Konzertberichte bis hin zu politischen Dingen. Möchte hier aber keine nennen da ihr Euch selbst überzeugen solltet von der Vielfalt an Themen. Unbedingt sein eigen nennen und kaufen! Fehlkauf bleibt ausgeschlossen. Zu ordern für 3 € + Porto bei: **M. Happke, PF 7, in 04884 Beilrode**

Der Panzerbär #4 Mein erstes Heft von diesem was ich in den Händen halte. Überzeugte mich sofort! Im A5 Format mit rund 60 Seiten werden hier Interviews von „Death's Head", „Dissens", „Brigade M" und dem Ex-Rahowa Frontmann „Burdi" geführt. Des weiteren kommen Konzert- wie Fußball- und Demoberichte nicht zu kurz und auch CD- wie Zine Besprechungen finden ihren Platz. Auch hat man an die inhaftierten Kameraden in Haft gedacht in Form einer Gefangenenliste. Als kleine Abrundung gibt es einen Beitrag zum geschichtlichen, über „Horst Wessel". Bei diesem Heft kann man beruhigt zuschlagen, ist nicht von schlechten Eltern und lesenswert. Zu erwerben für 1,50 € zuzüglich Porto bei: **PF 1305, in 15503 Fürstenwalde**

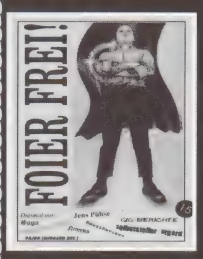




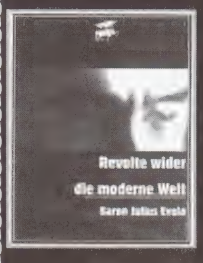
Der Schwarze Drache
Durchweg politisch gehalten u. bepackt mit interessanten Informationen über dies und jenes. Das ganze kommt im A5 Format heraus und der Inhalt beläuft sich auf ungefähr 30 Seiten. Erscheinen tut dieses Heft alle 2 bis 3 Monate und zu ordern ist es für 1,50 € bei: **R. Reihnsberg, PF 1127, 29321 Wietze**

++Nationales Schriftgut++Nationales Schriftgut++Nationales Schriftgut++

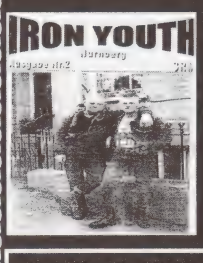
Der Förderturm #4 Aus dem Ruhrpott nun die 4. Ausgabe im gewohnten A4 Format mit einer Zahl von 47 Seiten. Auf diesen wird ein recht breites Angebot an Themen dem interessiertem Leser geboten. Interessant wären hier Themen zu erwähnen wie über „Freimaurerei", geschichtliches über die „Wewelsburg", die „SA", „Richard Wagner", des weiteren politisches wie „Nationaler Sozialismus und der Islam", usw. Ein recht breites und abwechslungsreiches Klima welches über die Seiten hinweg nicht abklingt. Auch zur Musik wird einiges geboten, wie paar CD-Vorstellungen, Interviews mit Bands wie „Stahlgewitter", „Hexagon", „Holocaustus", und ein weiteres Zwiegespräch wurde mit Raymond P. von „The Days Of The Trumpet Call" geführt. Ansonsten gibt es noch jede Menge anderen lesenswerten Stoff, den man sich unbedingt zu Augen führen sollte. Hier bleibt nur noch zu sagen, zuschlagen und sein eigen nennen, das Feinel! Zur Zeit nur über folgende E-Postadresse zu kontaktieren Ft_magazin@hotmail.com



Foier Frei #15 Na da haben ja die Sachsen nicht lange auf sich warten lassen und schon lag der 15. Streich vor mir. Im gewohnten A5 Format auf 63 Seiten gibt es wieder jede Menge Lesespaß. Zu 88% dreht sich alles um Musik, wobei man dieses mal Interviews mit folgenden Bands wählte. Und zwar hätten wir da „Nemisis", „Saga", „Pajem", „Ultima Ratio" und einige mehr. Auch gibt es jede Menge Konzertberichte und einige Heft- wie CD-Besprechungen. Ansonsten hätten wir noch 3 Seiten voller Neuigkeiten und einen Frontbericht aus Berlin. Gibt natürlich noch allerhand mehr zu lesen, wo aber nur noch zu sagen bleibt: selbst schauen und sofort bestellen. Mit Sicherheit kein Fehlkauf und bestellenswert! Zu gaunern für 1,75 € + Porto bei: **FF, PF**



Fahnenträger #4 Ein weiterer Streich vom Torsten und wohl der letzte, wie er mir mitteilte. Schade eigentlich, da diese Richtung die er mit dieser Ausgabe einschlägt sich ziemlich abhebt vom Inhalt bezüglich anderer Szenetypischen Hefte. Das ganze kommt wieder im gewohnten A5 Format rüber, wobei man auf 39 Seiten folgendes zu bieten hat. Und zwar hätten wir da Interviews mit „Belborn" (Neo-Folk Projekt), „Joseph Klumb" und dem Herausgeber des Heftes „Kreuzritter". Des weiteren hätten wir Berichte über „Julius Evola-Revolte wider die moderne Welt" und „Ernst Jünger: Gestaltwandel", diverses wie paar CD-Besprechungen und allgemeine Besprech-ungen und noch einiges mehr an interessanten Material. Holt Euch also die wohl letzte Ausgabe und lasst sie über Euch ergehen. Für 1,50 € + Porto zu ergattern bei: **Torsten Wabra, PF 1343,**



Der Foiersturm #10 Und schon lag mir die 10. Ausgabe der Sachsen auf dem Tisch. Wie üblich im A5 Format mit 63 Seiten, wo auch dieses mal wieder so einiges geboten wird. Man geht ziemlich abwechslungsreich zur Sache mit Berichten zum geschichtlichen über „Nachruf auf Dr. Jutta Rüdiger" und „Major Walter Reder", des weiteren zur Musik, Interviews mit „Barking Dogs", „Strike Back", „Gente Blanca", „Warlord", „Sorab 18" und einigen mehr. Ach ja, und ein historisches Inti gibt es noch mit „Skrewdriver". Ansonsten hätten wir dann noch übliche CD- wie auch Heftbesprechungen und paar Konzertberichte. Auch Frontberichte über diesen und jenen Marsch gibt es zu lesen. Wie ihr also lesen könnt gibt es im neuen Foiersturm eine Menge zu lesen. Lasst Euch also nicht lange aufhalten und holt Euch das Teil. Fehlkauf ist ausgeschlossen! Zu ordern für 2,50 € + Porto bei: **D.F., PF 500113, 01031 Dresden**

Final Destination #2 Und hier die 2. Ausgabe vom Thomas aus Emden. Ging eigentlich recht schnell die Fertigstellung. Wieder im A4 Format mit 29 Seiten und zu 88% alles über Musik, werden dieses mal Interviews über Bands wie „Death's Head", „Intimidation One", „Vinland Warriors", „Edelweiss" und einige weitere geboten. Des weiteren gibt es paar Neuigkeiten, eine HNG-Gefangenenliste, geschichtliches über „Der Vertrag von Versailles", Konzert- wie auch Demoberichte. Nicht zu vergessen wären paar CD- wie auch Heftbesprechungen. Alles im allen ein recht breites Angebot und für eine 2. Ausgabe bestellenswert! Die Seitenzahl könnte man jedoch etwas steigern. Zu bestellen für 2,60 € + Porto bei: **Final**

Der Fahnenträger #6 Ein fettes Teil aus Pommern liegt nun vor mir, mit 100%igen Material über politische, wie geschichtliche Themen. Das ganze kommt wieder im A4 Format heraus, wo auf ganzen 65 Seiten alles mögliche zum Thema Politik, Geschichte zu lesen ist. Fangen wir mit Berichten zum geschichtlichen an. Da hätten wir „Alliierte Kriegsverbrechen Teil 5 – Verbrechen am deutschen Volk" und „Fedor von Bock-Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Mitte in Russland". Interviews wurden mit dem Herausgeber des „Weissen Wolf" geführt, „Maik Spiegelmacher" und einer Initiative. Politisch geht es wie folgt zur Sache, man geht auf Themen wie „Die Welt wacht auf, freie Völker im Kampf gegen usraelische Interessen", „Günther Duhse-Das Schicksal eines deutschen Freiheitskämpfers", „MAD-Militärischer Abschirmdienst" unter anderen ein. Des weiteren ist eine HNG-Gefangenenliste, sowie vieles mehr über dies und jenes vertreten. Wer also nicht nur auf musikalische Themen steht, kann sich dieses Politheft ohne Bedenken holen. Fehlkauf ausgeschlossen! Erhalten tut ihr das Teil für 3,00 € zuzüglich Porto bei: **F.t., PF 1153, 17420 Heringsdorf**

Das Herrenhaupt #6 Vor mir liegt nun die 6. Ausgabe vom Dennis, die im gewohnten A5 Format mit 43 Seiten zur Geltung kommt. Es wird interessanter Lesestoff über „Gedenken an den alliierten Bombenterror", „Geschichte der Frauenbewegung", „Wilhelm Petersen" dem Besteller dieses Heftes geboten. Des weiteren gibt es einige Bücherbesprechungen und einige Erlebnisberichte. Natürlich findet man auch auf weiteren Seiten informatives für den Zeitgeist. Der Inhalt des Heftes hebt sich gewollt von Szenetypischen Heften ab. Erhalten tut ihr das Heft für 1,75 € +Porto bei: **HH, PF 462816, 01247 Dresden**

Rebellenblatt #3 Eine weitere Ausgabe vom Chris im A5 Format mit 51 Seiten ist da. Es dreht sich mal wieder alles um Musik. Von Interviews, Konzertberichten, Vorstellungen und dem ein oder anderen Bericht ist alles vertreten. Es werden z.B. Frage und Antwort Spiele mit dem Herausgebern der Hefte „Violence", „Lokalpatriot" und der Band „Stahlgewitter" geführt. Des weiteren gibt es Heft- wie CD Besprechungen und mehrere Neuigkeiten über dies und jenes. Etliche Konzert- wie Fußball- wie Partyberichte und jede Menge Lesermeinungen zum vorhergehenden Heft. Das alles findet man im neuen „Rebellenblatt" für 2 Euro. Bestellt also und schaut selbst mal rein. Ist aber für Leute die es mehr politisch oder geschichtlich mögen eher nichts. Für Sammler ein Muss und auch sonst kaufenswert! Für 2 € + Porto seit Ihr dabei. Zu ordern bei: **MM, Postfach 1539, in 55705 Idar-Oberstein**

Iron Youth #2 Aus Nürnberg nun der 2. Streich mit 47 Seiten im A5 Format. Wobei man hier an der ersten Ausgabe vom optischen wie auch vom Inhalt angeknüpft hat. Eine Steigerung der Seitenzahl ist fühlbar zu bemerken. Und inhaltlich geht es wie folgt zur Sache: Es werden Intis mit dem Macher vom Landser-Heft, ebenfalls aus Nürnberg, geführt, des weiteren mit dem Heiko zum Thema „Black-Metal". Ansonsten findet man jede Menge Berichte über Konzerte, Demos, sowie Heft- und CD Vorstellungen. Für eine 2. Ausgabe sehr gut geworden, erinnert mich an meine. Bestellt und nennt das Teil Euer eigen! Zu ordern für 1,50 € + Porto bei: **S.S., Klausener Winkel 2, in 90482 Nürnberg**

Frauen mit dem Eisernen Kreuz

"Hanna Reitsch"

Geboren 1912 in Schlesien. Nach begonnenem Medizin-Studium umgesattelt zur Forschungspilotin und ersten Testpilotin. 1937 als erste Frau der Welt zum Flugkapitän ernannt. Im gleichen Jahr als erste Frau der Welt Hubschrauber geflogen. 1938 auf Focke-Hubschrauber ersten Hallenflug der Welt durchgeführt. 1943 als erste Frau der Welt Raketenflugzeuge geflogen, "Me 163". 1944 als erste Frau der Welt Jet-Flugzeuge geflogen. Während des Krieges als einzige Frau der deutschen Geschichte EK 1 erhalten und Militär-Fliegerabzeichen in Gold mit Brillanten. 48 Jahre lang Segelflug-Rekorde und Weltrekorde immer wieder neu erreicht und erflogen. Gestorben am 24. August 1979 in Frankfurt/Main.

Am 14.November wurde Hanna Reitsch das Eiserne Kreuz I. verliehen, nachdem sie am 27.März 1941 mit dem goldenen Flugzeugführer – Abzeichen mit Brillanten und am 28. als zweite deutsche Frau mit dem Eisernen Kreuz II. ausgezeichnet wurde. Inzwischen wurde noch an Schwester Elfriede Wnuk und an Schwester Marga Drofte das Eiserne Kreuz II. ausgegeben. Alle drei Frauen verdanken diese seltene Auszeichnung ihrer Tapferkeit und Einsatzbereitschaft. Hanna Reitsch jedoch wird stets eine Sonderstellung einnehmen .

Sie wird bei Ihrer erstem Flugstunde 1932, als ein kleines Persönchen mit sehr hellem Haar, sehr hellen Augen und einer ganz hellen Stimme, immer mit Begeisterung beschrieben. Sie trug ein großes viereckiges Lederkissen in ihren Armen, halb so hoch wie sie selber. Das brauchte sie, um im Flugzeug darauf zu sitzen, sonst hätte sie nicht hinausschauen können. Es dauerte paar Tage und sie hatte die anderen Flugschüler überholt und flog allein, das waren harte Schläge für Ihre männlichen Flugkameraden.

Sie retteten sich in ironischer Hochachtung und sie wurde Fräulein Flugkapitän genannt. 5 Jahre später war sie es wirklich. Von da an datierte der steile aufstieg Hanna Reitsch als Fliegerin. 1912 in Hirschberg als Tochter eines Augenarztes geboren, hatte sie zunächst dem Wunsch des Vaters nachgegeben und Medizin studiert. Schon damals lag ihr das Fliegen im Kopf. Hatte sie sich doch als Belohnung für die Reifeprüfung die Erlaubnis zu einem Segelflugkurs erbeten, in dem sie die Schülerin von Wolf Hirt wurde, der oft zu Gast bei Ihren Eltern war. Da es ihr bestimmt zu sein schien, Ärztin zu werden, fügte sie sich, mit der Bedingung allerdings, dass sie Tropenärztin werden wolle. Sie bezog die Kolonialschule in Rendsburg, glücklich darüber, dass Stettin in erreichbarer Nähe war, denn dort lag die Fliegerschule, in der sie ihre freien Tage zubrachte. Nach dem es ihr gelungen war, die A und B Prüfung für Segelflug abzulegen und in wenigen Monaten den Pilotenschein für Motorflugzeuge zu erwerben, gab sie das medizinische Studium auf, dem sie zwar von Kindheit auf auch Interesse entgegenbrachte, dem aber doch nicht ihr Herz gehörte. Sie verschrieb sich ganz der Fliegerei, sie ging zunächst mit Wolf Hirt nach Württemberg und begann ihre Laufbahn als damals einzige Frau als Segelfluglehrerin. In kürzester Zeit war sie die anerkannte Spitzenkönnerin im Frauensegelflug. Rekord um Rekord fiel. 4 Weltrekorde im Segelflug, darunter einen absoluten und andere immer wieder von ihr selbst verbessert, machte sie zur bestbekannten Fliegerin d. Welt. Im Kunstsegelflug war sie unerreicht. Während der Olympiade führte sie Figuren vor, die selbst mit dem Motorflugzeug als gewagteste Kunststücke galten. Eine Sensation für die ganze Welt war ihr im Februar 1938 glücklich durchgeführter Versuch, in der Berliner Deutschlandhalle mit einem Hubschrauber aufzusteigen und auch zu landen. Wieder war ein Weltrekord fällig, und mehr als das, denn ihr Versuch mit dem Hubschrauber brachten ihr in den an der Weiterentwicklung des Flugwesens interessierten Fachkreisen einen bedeutenden Platz ein. Hier erkennen wir neben der Rekordfliegerin schon die Flugwissenschaftlerin am Werk, der Deutschland einmal kriegswichtige Leistungen verdanken sollte.

Seit dem Krieg wurde es still um Hanna Reitsch, die in den Jahren davor in Südamerika, Finnland, Portugal und Schweden und schließlich in den Vereinigten Staaten 1000 junge Menschen für die Segelfliegerei begeistert hatte, die im Jahre 1937 zum Flugkapitän ernannt und mit dem Militärflugzeugführerabzeichen ausgezeichnet worden war. In der Stille aber wuchsen die Leistungen, die den Namen Hanna Reitsch auf immer mit der Entwicklung der Militärfliegerei verbinden werden.

Bereits seit 1936 arbeitete sie als Versuchspilotin des Deutschen Forschungsinstitutes für Segelflug in Darmstadt an der Lösung flugwissenschaftlicher Probleme bei verschiedenen Witterungslagen und Luftströmungen. Die von ihr eingegangene Verpflichtung zum einfliegen neuer Segel und Motorflugmodelle hat nicht nur hohe sachliche Ergebnisse gezeitigt, sondern auch in höchstem Maße Mut und Beharrlichkeit von der jungen Flugkünstlerin gefordert. Sie wurde nicht davor

Hanna Reitsch wurde nach dem Zweiten Weltkrieg eingekerkert. Man versuchte, sie durch verlockende Angebote und durch Drohungen dazu zu bewegen, einerseits als Zeugin gegen Deutschland auf-zutreten und andererseits mit Wernher von Braun nach den USA zu gehen und ihr fliegerisches Können der amerikanischen Luftwaffe zur Verfügung zu stellen. Als sie ablehnte, versuchte man vergeblich, ihre fliegerische Karriere zu zerstören. In Büchern und Zeitungsartikeln wurde sie diffamiert. Jahrzehntelang sah sie sich genötigt, kostspielige Prozesse zur Verteidigung ihrer Ehre zu führen.

bewahrt, ihre Todesbereitschaft unter Beweis zu stellen. Damit hat sich Hanna Reitsch in die Reihe der Tapferen gestellt. Soldaten wie sie, reif geworden für eine Leistung, die sie in jenem Jugendbrief geahnt haben mochte, den sie kurz nach ihrer glänzend bestandenen Flugzeugführerprüfung schrieb: „Vom Gedanken des Fliegens muß ich mich jetzt innerlich frei machen, und das ist unsagbar schwer. Seit der Prüfung ist in mir ein harter Kampf zwischen Pflichtgefühl und durchgehender Leidenschaft. Ersteres muß siegen. Alles, was ich vom Leben empfing, was ich an Fähigkeiten habe, gehört nicht mir, sondern ich muß es so verarbeiten, dass ich den anderen Menschen helfen und etwas geben kann. Mein fliegen wäre nur egoistisch, ein Austoben, Genießen! Anders wäre es, wenn ich als verkappte Militärfliegerin mich dem Vaterland opfern könnte. In der heutigen Zeit ein undurchführbarer, nur romantischer Gedanke." Das war 1932. 1942 verlieh ihr Adolf Hitler in Anerkennung der besonderen Verdienste, die sie sich unter stetem Einsatz ihres Lebens um die Entwicklung des deutschen Fluggerätes erworben hat, das Eiserne Kreuz Erster Klasse.

Konzertbericht

Live-Auftritt am 29.03. von Bands wie „Extreme Hatred" & „Intimidation One"

Äußerst kurzfristig und recht spät erfuhr man von diesem Konzert, welches auf der schönen Insel Rügen stattfinden sollte. Da mein letzter Konzertbesuch schon länger zurückliegt, konnte mich das aber auch nicht schrecken. Zu dritt fuhr man also los und verlor mit zunehmender Fahrtdauer mehr und mehr die Hoffnung auf einen lohnenden Abend, denn irgendwie hatten wir die Strecke doch kürzer berechnet, als sie eigentlich war. Als wir dann schließlich um 23.15 Uhr am Veranstaltungsort eintrafen, den Club 18, rechneten wir damit, höchstens noch eine Band live zu erleben. Der Parkplatz war jedenfalls noch voll und auch die Grün-Weissen standen mit ihren "Six-Packs" etwas verstreut in der Gegend rum, verhielten sich aber ruhig. Zu unserer angenehmen Überraschung spielte noch keine Band. Die Amis hatten sich wohl verfahren und trafen auch erst kurz vor uns ein. Den Anfang machten „Intimidation One", die ja in letzter Zeit häufig in Deutschland auftreten. Ihren Auftritt sehe ich mit gemischten Gefühlen. Neben einigen wenigen Stücken von ihrer "Call to Warriors"-CD (z.B. "W.N.S. Skinheads") coverten sie

Die Widerlegung polnischer Argumente, der Beginn der Vertreibung zum Kriegsende!

Viel zu oft wird von nicht vertriebenen und geflüchteten Deutschen das polnische Argument übernommen, das die sogenannten Ostpolen das gleiche Schicksal zu erleiden gehabt hätten wie die Ostdeutschen. Es wird auch behauptet das die Polen gezwungen wurden auf die Hälfte ihres Staatsgebietes zu verzichten und dafür das Oder-Neiße Gebiet (bis auf Nord-Ostpreußen) bekommen hätten. Es ist zwar bekannt das die Sowjetunion ihre Grenze um 200 km nach den Westen verschob, das war nach dem II. Weltkrieg. Aber es ist weniger bekannt, das sie damit nur ihre Gebiete zurück erhielten, die nach dem polnischen Angriffskrieg 1920 und dem Frieden von Riga am 18. März 1921, von den neu entstandenen Polen entrissen wurde. Die Ostgrenze des heutigen Polen ist also fast Deckungsgleich mit der nach dem ersten Weltkrieg gezogenen Curzonlinie (Lord Curzon, britischer Außenminister von 1919 – 1923). Nach amtlichen polnischen Angaben betrug der polnische Bevölkerungsanteil in Ostpolen 1931 nur 31,5%! Auch die Zugehörigkeit der Gebiete östlich des Bug polnischen Großbereich hat Keinerlei geschichtlichen Anspruch. Die Polen können auf die nach dem II. Weltkrieg verlorenen Gebiete keinen Anspruch erheben. Von all diesen Landesteilen wurde nur das heutige Ostgalizien von Polen erobert, aber auch dort befand sich die polnische Bevölkerung in der Minderheit. Zur Vollständigkeit soll noch erwähnt sein, das Polen nach dem II. Weltkrieg nicht 53% seiner Gebiete verloren hat, sondern 46,3%. Auch die Begründung, das polnische Gebiet muß nach Westen verschoben werden nun die umzusiedelnden Personen aufzunehmen, ist haltlos. Das ergibt eine einfache Rechnung. Etwa 1.000.000 Deutsche wurden aus dieser Region vertrieben und 650.000 Nichtpolen (vorwiegend Ukrainer) in die Sowjetunion umgesiedelt. Es haben also 1.650.000 Bewohner Polen verlassen. Gleichzeitig sind 300.000 Flüchtlinge und 1.500.000 Polen aus den Ostgebieten und anderen Teilen der Sowjetunion nach Polen reingekommen. Das waren also 1.800.000. Das Minus von 150.000 rechtfertigt Keinesfalls die Vertreibung von 850.000 Deutschen aus den deutschen Gebieten die an Polen gingen, nach dem Versailler Diktat. Ganz zu schweigen von der Massenaustreibung aus den besetzten Oder – Neiße Gebieten, insgesamt 7,5 Millionen Deutsche. Die Massenaustreibung der Ostdeutschen ist mit der Umsiedlung der Ostpolen nicht gleichzusetzen. Vertreibung dieser Art gab es nicht.

Den meisten Deutschen wurde auch nicht die Möglichkeit gegeben für Polen zu optieren, (ob sie es wollten sei mal dahingestellt) so wie es bei den umgesiedelten Polen der Fall gewesen war. Nur mit dem Nötigsten versehen und in kürzester Frist mussten die Deutschen ihre Häuser und ihr Eigentum verlassen. Die Polen durften all ihr bewegliches Inventar und Habe mitnehmen, soweit es in ihren Möglichkeiten lag. Schlussbetrachtung: Polen hat Keinerlei geschichtlichen Anspruch auf Ostdeutschland. Die Ausgleichtheorie, gemeint ist der Gebietsanspruch, ist absolut hinfällig und falsch. Das was die Tschechen und Südslawen auf ihren Kongress 1848 in Prag gefordert haben scheint erreicht: Die Vertreibung aller Deutschen östlich der Linie Stettin – Triest!

Roy (Kameradschaft „Ostara")

auch recht viel von L. aus Berlin. Obwohl es einerseits imponierend ist, wenn sich ein ausländischer Kamerad an deutschen Liedern versucht, finde ich jedoch, das „Intimidation One“ auch genug eigene gute Lieder hat, um einen Auftritt über die Runden zu bringen. Naja, alles in allem haben sie mich live nicht unbedingt überzeugt.
Viel besser waren da schon "Extreme Hatred". Sie feuerten von Anfang an los und obwohl der Pogo-Mob in dem kleinen Raum den ganzen Abend über sehr klein blieb, machten sie ordentlich Betrieb. Sie spielten fast alle Lieder von ihrer "Have a nice Day", wovon mir "My Dreamland" am besten gefiel". Leider fand ihr Auftritt ein plötzliches Ende, als sich einige Dödels wieder ins Prügeln geraten mussten. Klar, wenn unsere Feinde uns in Ruhe lassen, müssen wir uns selber Stress machen, wo bleibt sonst der Nervenkitzel, gelle?! Nachdem sich die Lage wieder beruhigt hatte, traten die Musiker von „Intimidation One“ noch mal an die Instrumente. An den Mikrofonen standen jetzt zwei Kameraden, die meines Erachtens nach aus den Reihen von "Volkstroi" kommen (Fehlinformationen seien mir jetzt verziehen, da ich die Jungs leider nicht persönlich kenne). Jedenfalls spielten und sangen sie alte Klassiker von Radikahl, u.a. "Retter Deutschlands", was noch einmal für Stimmung sorgte. Um drei Uhr machte man sich dann schließlich auf den Weg in die Heimat und trotz der langen An- und Abreise und der Hauerei untereinander hat es sich doch gelohnt. Auf den nächsten, netten Abend im "C18".
Grüße an dieser Stelle in erster Linie an die Veranstalter und Bands, sowie an den dicken D., den Berliner Bremer, Fahrer Bob und Josch, das Plattenluder... ***Suppi***

Verdun 1916

Erlebnissbericht eines deutschen Frontsoldaten

Am 21. Februar 1916, vormittags um 8.12 Uhr, wurde das deutsche Schicksal vor Verdun mit dem ersten Artillerieschuß eingeläutet, neun Stunden donnernd tobenden Gehämmer lang mit dem ungeheuer Schuß und Sprengung. Um riesiger Glocken und Klöppel aus selben Tages brach die 5.00 Uhr des Nachmittags des gegen die französische vordere Sturmwelle der Infanterie stellte die neue deutsche Stellung vor. Ende August 1916 und Ludendorff den Angriff Heeresleitung unter Hindenburg Dezember 1916 beschlossen auf die Festung ein. Ende Verdun damit, daß sie die die Franzosen die Schlacht um deutschen Stellung in die Mitte der vorgeschobenen zurückdrängten. Das Linie Louvemont-Bezonvaux Marneschlacht zum zweiten Schicksal hatte sich nach der 1918 am Walde von Villers-Mal erfüllt, wie es sich im Juli Cotterets zum dritten Mal erfüllte. Jedes mal war es Frankreich und jedes mal war es die Marne und die Landschaft um Verdun.
Hüben und drüben errichtete das Schicksal seine symbolhaft glühenden Zeichen, ohne die es nie vorüberzugehen pflegt. Diese düsteren Male weltgeschichtlicher Magie verkörpern sich für beide Nationen in den Panzerforts von Douaumont und Vaux. Voll tiefer Bedeutung für Frankreich war die "Kette des Todes", die Zerschrottung und Ablösung der Divisionen, jenes unablässig rollende Schöpfrad, das alle französischen Fronttruppen nacheinander erbarmungslos durch die Schädelstätten von Verdun schleifte und sie das höchste und über das Menschliche erhabenste Gebot der Nation kennen und befolgen lehrte: den Opfertod für die Nation. Alle diese Divisionen kamen frisch, rasch und zahlreich die einzige Anmarschstraße Verduns entlang, die Straße Bar le Duc-Souilly-Verdun, und sie schlichen denselben Weg zurück, dezimiert, zerbrochen, fahl, mit versunkenen Augen, die das Grauen der Unterwelt geschaut hatten, mit bebenden Lippen, mit schlaffen Wangen ohne Blut, schaudernd bis ins Mark der zermorschten Knochen. Keine konnte einen andern Weg gehen oder kommen als diesen, und das immer wache nationale Geschichtsgefühl Frankreichs nannte diese Straße seitdem den "Heiligen Weg", auch der deutsche Frontsoldat wird diesem Namen nicht seine schweigende Zustimmung versagen; er hat die Divisionen kennen gelernt, die diesen Weg gezogen sind.
Von Ornes bis zum Douaumont betrug die Luftentfernung vier Kilometer. Wer diesen Weg zu gehen hatte, brauchte drei Stunden dazu. Er lief, er sprang, er fiel in wassergefüllte Trichter, er wartete lang liegend in schlammigen Grabenresten, er berechnete die wahrscheinliche Dauer des Feuerüberfalls in der Mulde vor ihm, er raste, stolperte, kroch auf allen Vieren, er ging verzweifelt langsam Schritt vor Schritt, weil er im Morast nicht anders vorwärts kam, erhaben gleichgültig gegen die Beschießung, die jeden Augenblick einsetzen konnte. Die Geschosse aller Kaliber wanderten und flitzten über seinen Kopf weg; sie rauschten hoch unter den rieselnden Wolken, weit ins Hintergelände, sie fuhren mit heiserem Zischen hart neben ihm in eine Bereitschaftsstellung, sie barsten fern mit unterdrücktem Bumsen, sie explodierten zerreißend laut hinter ihm, wo er vor drei Minuten noch entlang gestiefelt war. Keine Schlucht, die nicht unter Feuer lag, kein Bach, kein Hang, keine Höhe, kein Hausrest, kein Graben, die nicht von Einschlägen wirbelten. Und über alles fiel endlos, unaufhörlich der Regen, Tag und Nacht, eintöniger Regen, der alles in Schlamm und Erdsumpf verwandelte. Der Körper überzog sich mit schleimigem Schmutz, die Uniform war ein Krustenpanzer aus Lehm, Dazwischen schlug das Feuer, das mit dem Wasser aus den Wolken stürzte. Aus den Flanken fuhr das Zischen seitlich eingebauter Maschinengewehre, eine knarrende Säge, die blitzschnell zuhieb aus dem Verborgenen. Ablösende Bataillone, die nach vorn gingen, sahen vom Höhenrücken die nächste Mulde vor ihnen im Sperrfeuer liegen, eine einzige Qualmwolke der Beschießung, erblickten ein Dutzend feindlicher Flieger in geringer Höhe lauernd, starrten auf zwanzig französische Fesselballons. Einzeln, in Haufen, hintereinander setzen sie sich in Bewegung. Jeder hat mit dem Leben abgeschlossen. Drei erhalten sogleich die Bestätigung. Eine Granate schlägt unter sie und zerfetzt sie. Körper und Gewehre fliegen umher. Einer wird verschüttet und ausgegraben. Er rennt schreiend mit einem Nervenschock umher. Wege gibt es nicht. Der Hang ist ein Sieb von nassen Granatlöchern, die höllisch aus hintreibenden Rauchschwaden auftauchen. Plötzlich ist das Sperrfeuer mitten unter ihnen. Überall hauen Granaten ein. Die Luft strudelt glühend von eisernen Schlägen. Die Erdmassen geraten in Fluß und verschieben sich unter den hastenden Füßen. Durch! Halb im Lehmbrei versunkene Tote liegen umher neben Kochgeschirren und Gewehren. Gestank erhebt sich und wird von ununterbrochenen Einschlägen aufgerührt wie eine träge

Grundsuppe. Verbogene Maschinengewehre hocken über Leichen wie gespenstische Insekten, die blutsaugerisch in diesem fürchterlich brodelnden Kessel zum Leben erwachen. Drüben die Höhe ist der Zielpunkt. Dort wartet das Regiment auf Ablösung. Die Soldaten dort sind vollkommen erschöpft. Sie können nicht mehr. Sie gieren nach Ablösung. Todmüde erreicht die Truppe den letzten Hang. Zu den Leichen in der Mulde sind neue hinzugekommen. Zwei Unteroffiziere, ein Offizier und fünfzehn Mann sind da unten liegen geblieben. Die Stellung des abgelösten Regiments ist ein flacher, vom Regen zerfallener und von Granaten zerschlagener Graben, der keinerlei Schutz bietet. Hier und dort geht er in regellose Trichter über, die sich im Lauf des Tages ständig verschieben. Der Wald ist verschwunden. Überall liegen Tote, Helme, Koppel, Gasmasken, Patronenhülsen, Brotbeutel, Munitionskästen, Spaten. Die Luft ist voll Gestank und Brausen der Granaten und Artillerieschüssen. Das Feuer steigert sich zum Trommelfeuer beider Artillerien. Wahnsinniger Lärm stürzt überall hervor mit Rauchsäulen, Schrei der Getroffenen. Regen fällt dazwischen. Erde rutscht breit herunter. Rechts greift der Franzose an. Maschinengewehre rasseln. Handgranaten bullern dumpfprallend herüber. Tausende von Geschützen feuern aus allen Schluchten, Ein Knäuel von Vernichtungs-, Sperr- und Abwehrfeuer verschlingt sich und wälzt sich über dem gesamten Gelände. Es regnet unablässig. Das Feuer birst in die eignen Reihen. Ein heulender Volltreffer schmeißt vier Mann durcheinander. Zwei Soldaten werden von Erdmassen zugewälzt wie von Tonnen. Einer schreit gellend laut. Von links rasieren Maschinengewehrschüsse die Stellung ab. Einer sackt mit Kopfschuß ab und fällt mir schwer auf den Arm. "Ach - " sagt er nur, und dann ist er tot. Sausend fahrt eine Leuchtkugel hoch. Rechts von uns ist der Regenhimmel erfüllt von roten und gelben Lichtbögen, die zittern und tanzen. Manche Soldaten rennen geduckt seitwärts, andre kriechen nach vorn. Die Züge und Kompanien kommen durcheinander. Dicke Qualmschwaden wälzen sich umher, aus denen ein unaufhörlicher Donner hervorbricht. Ein Flammenwerfer explodiert plötzlich. Eine fressende Lohe schlägt hoch und schleudert einen fetten, rußschwarzen Rauch. Schwarzes Öl fließt aus und verbreitet sich in einem Grabenstück. Unmittelbar danach geht eine geballte Handgranatenladung hoch. Der Luftdruck wirft mich beiseite und hebt den Toten neben mir hoch. Splitter und Lehmbrocken prasseln. Der Regen fallt unentwegt. Der Ausblick ist verschleiert von Nebel, Explosionsrauch, Qualm des Flammöls. Wir können uns nicht rühren. Tun wir es dennoch und erheben uns, dann zuckt von links Maschinengewehrfeuer in unsre Reihen. Fünf Soldaten haben wir dadurch schon verloren. Die Kompanien sind völlig durcheinander. Pioniere liegen mit einem Male zwischen uns. Wir liegen zwischen Toten, Verwundeten, Sterbenden, Verschütteten. Mein Kinn blutet .Ich fühle nichts. Hinter uns die Mulde kracht wie ein Eisgang. Aber es ist das Feuer. Wir sollten angreifen, entsinne ich mich. Aber ein Angriff ist unmöglich. Nach zehn Schritt wären wir alle abgeschossen. Von den sechzig Mann meiner Kompanie leben vielleicht noch zwanzig. Ich weiß es nicht. Meldungen darüber kommen nicht durch. Ich weiß nicht, wo meine Soldaten jetzt liegen. Das Feuer zersprengt alles. Der Regen fällt dauernd. Die Trichter stehen kniehoch voll Wasser. Wir liegen bis zum Bauch darin. Das wahnsinnige Trommelfeuer macht uns zu Idioten. Wir liegen alle begraben in Qualm, Gestank, Wasser, Schlamm, Krach und Durst. Die Kehle klebt. Wir seihen das Lehmwasser, in dem Leichen liegen, durch Taschentücher und trinken die fahle Brühe. Wir füllen uns mit Wasser wie Schwämme, die aufquellen. Das Feuer läßt nach. Ich krieche nach rechts zu meiner Kompanie. Ich finde drei Unverwundete und sechzehn Tote und Röchelnde. Wo sind die andern? Das Feuer beginnt wieder. Es schlägt herab wie eine Maschinenhalle voll Dampfhämmern. Ich liege auf dem Bauch und kann nichts mehr denken, nichts mehr fühlen. Ich bin nur ein Krampf. Wo steckt meine Kompanie? Wo - steckt - meine - Kompanie -? Vier Schritt vor mir setzt sich eine Granate auf einen Trichterrand und schleudert mir einen Lehmfladen ins Gesicht, daß ich zur Seite fliege. Mund und Augen sind total verkleistert. Das Wasser läuft mir in den Rockkragen. Vom Trichterrand löst sich ein großer Klumpen und klatscht zu mir ins Wasser. Ich krieche nach dem Nachtbartrichter. Da liegen schon zwei Mann, Pioniere. Maschinengewehrgeschosse zwitschern neben mir in den Schlamm. "Wie kommt Ihr her" frage ich. "Das Feuer", stammelt einer. Ja, das Feuer. Es hört nicht auf. Es brennt weiter, eine höllische, unlöschbare Glut aus Klötzen und Blöcken von Brand. "Herr Leutnant", sagt der eine Pionier, schweigt und starrt mich an. "Wir sollten schon lange angegriffen haben", sage ich. "Aber das war nicht möglich." "Das Feuer", stammelt der eine. Ja, das Feuer. Und der Regen. Es

Odin versammelt gefallene Krieger in Walhall

Da die Gefahr für die Welten wuchs, suchten Odin und andere Asen Walhall, die Halle der Gefallenen, öfter auf. Sie war mit Asgard erbaut worden und liegt in Odins Wohnstätte Freudeheim. Die auf dem Schlachtfeld gefallenen Krieger durchwaten den Grenzstrom, treten rasch durch das Totentor, denn die Tür schlägt ihnen sonst auf die Fersen. Vor dem Tor wacht ein Wolf. Über ihm schwebt ein Adler. In der goldglänzenden Halle bilden Speere das Gerüst der Sparen, Schilde decken das Dach als Schindeln, Kettenpanzer liegen auf den Bänken. Der Glanz der Schwerter beleuchtet die riesige Halle. Aus jedem der 540 Tore werden einst 800 Krieger ausrücken, so unermesslich groß ist Walhall. Nicht nur ihr Inneres ist prächtig ausgeschmückt, vor der Halle steht ein Wald, dessen Bäume tragen Blätter aus Gold. Odin empfängt von seinem Hochsitz aus die Gefallenen; die werden als Einherjer in der Halle bleiben, bis er mit ihnen einst zum Kampf gegen die Weltenfeinde ausziehen wird. Der Ase Bragi, ein Kämpfer und Gott der Dichtkunst, reicht ihnen in Odins Namen den Willkommenstrunk. Die Menge der Männer, die im Kampf gefallen sind, ist kaum zählbar. Aber es werden noch weit mehr nötig sein. Und so viele Einherjer auch hinzukommen werden, das Fleisch des Ebers Sährimnir wird reichen. Das stattliche Tier wird täglich geschlachtet, vom Koch im Kessel gesotten und steht abends wieder auf seinen vier Beinen und grunzt. Was von seinem Fleisch auf den Tisch Odins kommt, füttert er seinen beiden Wölfen Geri und Freki, den Gierigen, die vor seinen Füßen sitzen und wachen. Vielleicht genügt ihm der Wein als einzige Speise nicht, und er verschlingt manchmal heimlich Fleisch. Vielleicht stärkt der Wein Odins verstand und Phantasie, läßt ihn schärfer in die Zukunft sehen und treffendere Verse erfinden. Oder trübt der Rausch seinen Sinn? Die Raben Huginn und Muninn, die er im Morgengrauen zur Erkundung aussendet, kehren mittags zurück und flüstern Odin ins Ohr, wo Herrscher eine neue Schlacht ersinnen oder Riesen sich zusammenrotten. Odin fürchtet, Huginn könne einmal nicht zurückkehren, aber um Muninn sorgt er sich noch mehr. Andere Raben dienen Odin auf den Schlachtfeldern und heißen Leichenvögel, weil sie sich von Toten nähren. Deshalb wird Odin auch Rabengott genannt. So unerschöpflich wie die Speise ist auch das Getränk der Einherjer. Ihre Schmerzen und tödlichen Wunden werden mit bestem Met

gelindert. Keine Unfreien und Knechte, nur freie Krieger fahren nach Walhall, und nur im Kampf Gefallene, keine Bett-Toten, wie sie verächtlich heißen. Mancher greiser Kämpfer läßt sich vor seinem Tod mit dem Speer durchbohren, um der Schmach gemeinen Sterbens zu entgehen und doch noch Odin geweiht zu sein. Manchmal verleiht Odin an Vertraute seinen Speer Gungnir, auf dessen Spitze Runen eingeritzt sind. Auf dem Dach von Walhall steht der Hirsch Eichdorn und knabbert an den Zweigen der Esche Yggdrasil. Von seinen Hörnern tropft es so stark, daß Wasser bis in den brausenden Kessel Hvergelmir hinabstürzt und daraus Flüsse entspringen wie Die Brüllende, Die Menschenverschlingerin. Die Wasser einiger Flüsse fallen die Menschen an. Auf dem Dach von Walhall steht auch die Himmelsziege Heidrun und beißt Zweige von der Weltenesche. Aus Heidruns Euter rinnt täglich ein großer Behälter voll Met; der reicht, um die Einherjer trunken und für den Kampf bereit zu machen. Die Einherjer ziehen jeden Morgen in Rüstung und mit ihren Waffen auf den weiten Hof hinaus, kämpfen gegeneinander und erschlagen sich. Zur ersten großen Hauptmahlzeit reiten sie heim an ihre gedeckten Tische, sitzen versöhnt nebeneinander, trinken und lärmen. So bereiten sie sich auf die letzte große Schlacht vor.

In Walhall dienen Odin und den Einherjern junge schöne Mädchen und Frauen. Die meisten waren ehemals Schildmädchen, menschliche Kriegerinnen, die Scharen angeführt, Schiffe befehligt oder in der Reihe mitgekämpft hatten, in der Schlacht fielen und wie die Einherjer in Walhall einzogen. Sie reichen als Walküren Trinkhörner voll Met von Heidruns Euter, bringen Tischgerät und Fleisch vom Eber Sährimnir. Aber Odin sendet sie auch zu Schlachten aus; dort wählen sie Männer, die fallen oder siegen sollen. Die Walküren reiten auf ihren Pferden übers Meer oder durch die Luft, meist in Scharen zu drei, neun oder zwölf. Wie die Männer tragen sie Helm, Schild und Speer. Meist sind diese Frauen ungewöhnlich schön, treten den Todgeweihten vor Augen und sprechen sie an; dann reiten sie zurück nach Walhall, melden Odin den Vollzug seines Auftrages oder welches Schicksal sie selbst verhängten. Die berühmtesten Walküren waren Brynhild und Sigrun. Bryhild schenkte dem jungen König Agnar den Sieg, obwohl Odin bereits seinen Gegner zum Sieg bestimmt hatte. Odin strafte Brynhild für diesen Eigensinn, stach sie mit den Schlafdorn und verbannte sie in eine von einer Waberlohe umgebenen Burg. Andere Walküren heißen Speerschleuderin, Waffenklirrende, Hochragende, Schreierin, Schildspalterin. Auch Nornen ziehen als Walküren auf die Schlachtfelder. Es heißt, Odin wählte nur die eine Hälfte der Gefallenen, die andere sucht Freyja von den Schlachtfeldern für Walhall.

regnet ununterbrochen. Ich starre vorsichtig zum Feind und sehe plötzlich - nein, das ist kein Irrtum. Da stehen mit einem Schlage nebelhaft Gestalten, die auf uns loskommen. Jeden Augenblick kann ich getroffen werden. Warum bin ich nicht schon längst erledigt? Weshalb? Das Feuer springt zurück in die Mulde hinter uns. Der Rauch kriecht hin. Und dann schreie ich den uralten Raubtierschrei der Front: "Sie kommen!" Der Lehm wird lebendig, das gelbgraue Wasser bewegt sich. Geschöpfe lösen sich daraus los. Ich habe den Karabiner in der Hand und reiße den Sicherungsflügel herum.

Alles, was schießen kann, liegt am Graben- und Trichterrand und feuert. Maschinengewehre knattern los. Eine sprühende Lunte brennt quer durch das morastige Gelände. Die Franzosen stapfen in schwerfälligem Laufschritt wie große behinderte Vögel mit wehenden Mantelflügeln. Einige fallen hin wie gleitende Erdhaufen. Einer winkt rückwärts. Ich habe seine Brust in Kimme und Korn und ziehe ab. Er schnellt halb um seine Achse und legt sich langsam seitwärts, windschief, und sackt weg. Die andern laufen zurück. Der Regen verschlingt sie. Der Nebel deckt sie zu. Die acherontische Landschaft poltert hohl, als seien da unterirdische Räume voll stampfender Maschinen. Die Schluchten donnern. Es regnet. Das Feuer beginnt von neuem. Von fern kommt der maßlose Krach eines Schusses herangewandert, ein über alle Berge springender Riese. Unsere 42er beschießen Fort Vaux.

Von den sechzig Soldaten meiner Kompanie leben noch einunddreißig Mann. Die andern sind tot, verschüttet, vermißt und verwundet. Wir liegen drei Tage lang auf diesem Höhenrücken. Während dieser drei Tage regnete es unaufhörlich, wurden wir fünf Mal angegriffen, machten wir ebenso oft einen Gegenangriff und lagen wir ständig im Artilleriefeuer. Warum blieben wir? Warum liefen wir nicht weg? Dies alles ging über Menschenkraft. Hunderttausende waren vor Verdun. Alle sind geblieben. Kaum einer ist weggelaufen. Warum? Wenn der Bürger des Friedens uns danach fragt, drehen wir ihm schweigend den Rücken. Wir selber wissen: das Schicksal wollte es, und wir müssen das wollen, was das Schicksal will.

Björn Leske

Kurzes Verhör mit dem Betreiber, der Weltnetzseite „www.oikrach.com“!

Hallo Thomas, wie mir bekannt ist, bist Du Betreiber und Herausgeber der Weltnetzseite www.oikrach.com. Stell Dich kurz mal meiner Lesergemeinschaft vor und erkläre diesen wie Du ausgerechnet auf solch Namen gekommen bist, da Deine Seite ja alles andere ist als unpolitisch!?

Gute Frage, das mit dem Namen ist so eine Sache, da der Name eigentlich für ein Heft gedacht war und nicht für eine Netzseite, da es aber schon eine Menge Hefte gibt die leider auch nicht immer Aktuell sind dachte ich mir ich mache eine Netzseite und so ist es dann bei dem Namen geblieben.

In welchem Jahr kam Dir der Gedanke eine solche Idee ins Leben zu rufen und was wolltest/willst Du mit dieser Seite bewirken/erreichen?

Die Idee ist mir vor 5 Jahren gekommen und online gegangen ist die Seite im Frühjahr 1999. Was ich mit der Seite bewirken oder erreichen will ist einfach zu sagen, ich möchte den Besuchern der „Oikrach“ Seite kulturelles Wissen bringen, auch wird der aktuelle Teil nicht vergessen, Infos zu Demonstrationen oder kulturellen Veranstaltungen. Im Gegensatz zu manch anderen Seiten hatte ich mir vorgenommen auch meine Seiten so lange wie möglich online zu halten, ich habe leider in der kurzen Zeit in der ich Online bin viele kommen und gehen sehen.

Mit welcher Themenvielfalt lockst Du immer wieder interessierte Weltnetzbetretter auf Deine Seite und was hebt diese ab von anderen nationalen Weltnetzseiten?

Ja hauptsächlich wie in der letzten Frage schon gesagt mit einem kulturellen Teil, dazu gehören die Geschichten über die Nordischen Götter und deren Bedeutung.

Arbeitest Du allein an dieser Seite oder bekommst Du Unterstützung in Form von Berichten von anderen Kamerad(inn)en?

An der Seite selbst arbeite ich alleine doch habe ich ein paar gute Kameraden die mir bei den Infos helfen oder im Forum ihre Arbeit einbringen.

Gab es, auf Deine Seite bezogen, je Probleme von Seiten dieses Systems und versuchten linke Störenfriede vielleicht sogar Deine Seite zu hacken?

Abgesehen von den Linken die mir immer wieder Post zukommen lassen oder versuchen das Gästebuch voll zu schmieren hatte ich eigentlich nur großen Ärger mit den Staatsschützern die mir im Jahre 1999 zwei mal einen Hausbesuch abstatteten und mir 2 Rechner beschlagnahmten und das alles wegen einer Sieg Rune die sich auf meiner Seite befand sowie wegen einen dummen Gästebucheintrag von einen Spinner der meinte er müsse S...H... bei mir rein schreiben, darauf hin wurde ich vor ein paar Wochen zu einer Strafe zu 2000 Euro verurteilt.

Du arbeitest ja an einer weiteren Seite mit. Bei dieser dreht sich alles um Kindesmissbrauch und trägt den Namen NgK (Nationallisten gegen Kinderschänder). Wie ist die Resonanz auf dieses Projekt aus dem nationalem Lager und dem deutschen Volk? Gab es vielleicht auch hier schon feindlichen Kontakt?

Mit der NGK Seite haben wir einen sehr großen Zuspruch und das nicht nur aus dem „Rechten" Lager sondern auch von dem „Normalen" Bürger, auch gab es natürlich Anfeindungen aus dem Linken Lager, die meinen wir wollen uns nur damit einen Namen machen, die Wahrheit wollen diese Leute natürlich nicht sehen, aber was soll man auch von Leuten erwarten die sich den ganzen Tag die Birne voll kiffen.

Es gibt ja auch ein T-Hemd über dieses Thema. Wo kann man dieses beziehen bei Interesse und was ist der Kostenpunkt?

Das T-Hemd wurde in einer Auflage von 300 Stück hergestellt und es ist zu beziehen bei: Lu-Wi Tonträger, Postfach 1211, in 39533 Havelberg oder Telefon: 039382/41862 für 15 Euro, davon gehen an die NGK 3 Euro, die in die NGK Arbeit einfliest.

Gibt es noch weitere Projekte die Du unterstützt und was machst Du eigentlich wenn Du mal nicht vorm PC hängst?

Ich bin Aktiv in unserer Kameradschaft wo ich auch ein wenig Arbeit einbringe, ich arbeite auch noch an anderen Netzseiten die ich hier aber nicht nennen möchte da ich den Staatsschmutz nicht die Arbeit erleichtern will. Wenn ich mal nicht am PC sitze bin ich Arbeiten und am Wochenende könne ich mir auch ab und an ein wenig Ruhe.

Am Schluß angekommen kannst Du hier noch paar Sprüche kloppen!

Sprüche Kloppen ist zwar nicht so mein Ding, doch möchte ich dir erst einmal für die Fragen danken und vor allem auch für die Unterstützung bei NGK sowie den Freunden und Kameraden Templer, Lu-Wi, Volkstroi, TTV und den dünnen Steffen und alle die ich vergessen habe. Besucht doch mal folgende Seiten: www.oikrach.com oder www.ngk.info oder www.nd-b.com/nb

Und noch einen kleinen Satz habe ich an die Leute die meinen auf eine Demo gegen Kinderschänder erscheinen mit einem Kasten Bier oder besoffen auf Demos jeglicher Art fahren. Verpisst euch ihr habt in der Nationalen Bewegung nix zu suchen geht zu den Zecken da fallt ihr nicht so auf. Und noch einmal ein Danke an jene Kameradinnen und Kameraden die wirklich zur Sache Stehen und sich nicht unter bekommen lassen.

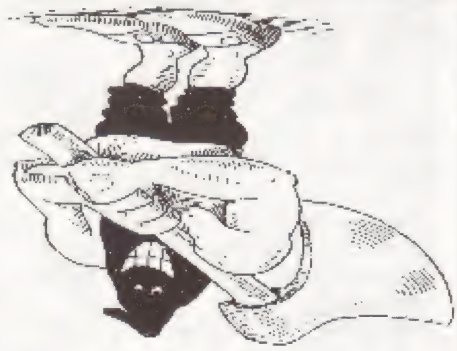
NSAW / Kameradschaft „OSTARA"

Am 23.2.02 hatte der NSAW mit der Kameradschaft „OSTARA" eine Demo in Sangerhausen angemeldet.

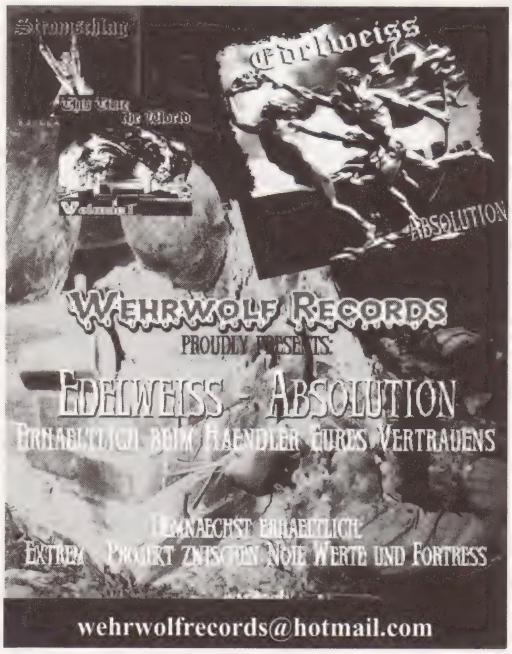
Das Motto der Demo sollte lauten: „Todesstrafe für Kinderschänder". Das Motto wurde deshalb gewählt, da in dieser Kleinstadt mit 30.000 Einwohnern ein Vergewaltiger sein Unwesen treibt und dieser „tolle" Staat es nicht auf die Reihe bekommt, dieses perverse Schwein zu fassen. Im Vorfeld der Demonstration wurde von der Stadt und der ANTIFA zu Protesten gegen „Hitlers Enkel" aufgerufen. Am 22.02.02 gegen 18.00 Uhr wurde von der hiesigen Zeitung zu einer „friedlichen Demonstration" gegen Nazis aufgerufen. An dieser beteiligten sich dann sageumschreibend 50 Leute. Diese Zahl, sagt ja wohl alles aus, über die Gegenreaktion der Bürger. Es wurde von der Presse übelste Hetze gegen uns betrieben, da wohl natürlich die Demo rein zufällig auf den Todestag eines deutschen Märtyrers namens „Horst Wessel" fiel. Natürlich wurde unsere Demonstration im Vorfeld verboten. Das sagt wohl alles über die Stadt aus, die eine Demo gegen „Kinderschänder (Mörder)" verbietet. Soweit sind wir jetzt also schon. Es wurde sogar überlegt ein Volksfest gegen die Demo zu organisieren. So etwas nenne ich und jeder „Normalbürger" krank. Da die Verbotsverfügung dermaßen lächerlich war, wurde sie von unsrem renommiertem Rechtsanwalt Dr. Eisenecker am Freitag Abend vor dem Verwaltungsgericht niedergeschmettert. Wir hatten unser gutes Recht gegen „kriminellen Abschaum" auf die Strasse zu gehen. Der Treffpunkt war 14.00 Uhr in Sangerhausen am Hauptbahnhof. Los gehen sollte es um 15.00 Uhr. Es gab die üblichen Auflagen, wie z.B. Stiefel in Kombination mit B-Jacken verbot. Man hatte es aber wohl versäumt die üblichen Parolenverbote auszusprechen. Um 15.00 Uhr ging es dann auch endlich los. Es wurden Parolen wie „Todesstrafe für Kinderschänder" und „Hier marschiert der nationale Widerstand" ausgerufen. Auf dem Marktplatz in Sangerhausen fand dann unsere einstündige Zwischenkundgebung statt. Es sprachen Stefan Pfingsten und Martin Gotthard aus Göttingen. Danach gab es eine weile musikalische Untermahlung dem Demomotto entsprechend. Zum Abschluss der Kundgebung sprach noch Doris Zutt, über ihre Ansichten zum Motto der Demonstration. Der Zionistische Gott meinte es nicht gut mit uns (wir aber auch nicht mit ihm) und so fing es mit einmal an, wie verrückt zu schneien. Was aber stolze Deutsche sind, juckt das aber recht wenig. Nach der Kundgebung ging es dann geordnet in 3-er Reihen zum Bahnhof zurück aber diesmal wurden noch zu den üblichen Parolen, Parolen wie „Ruhm und Ehre der Waffen-SS" ausgerufen. Dies gefiel zwar dem Einsatzleiter gar nicht, aber das kratzte die

Veranstalter auch recht wenig. Am Bahnhof angekommen wurde die Demonstration vom Veranstaltungsleiter ordnungsgemäß aufgelöst. Es waren rund 200 Nationale Sozialisten anwesend und was mich besonders freut, auch rund 50 nicht Presseversaute „Normalbürger". Einen kleinen Zwischenfall während der Demo gab es auch. Rund 30 vermummte Chaoten versuchten unseren friedlichen Zug zu stören. Diesmal (selten genug) griffen die Staatsschützer frühzeitig ein und verhafteten das Bolschewistenpack (sehr zur Freude unsres Demonstrationszuges). Im Anschluss an die Demonstration waren alle Demo-Besucher herzlich eingeladen, bei einem Mitglied der Kameradschaft „OSTARA" noch tief bis in die Nacht auf die gelungene Demo und natürlich auf Horst Wessel anzustoßen. Alles in allem eine recht gelungene Schlacht aber der Krieg dauert an.

Marko (Kameradschaft „Ostara")



++Propaganda++Propaganda++Propaganda++Propaganda++



The Voice Records
Postfach 1275, in 97889 Kreuzwertheim
Tel. 0170/8369188 o. 09391/9199890 / Fax. 09391/913053
e-Mail: thevoicerecords@gmx.de

TTV Versand
Postfach 0405, in 19244 Zarrentin
Tel. 038851/2639-00 o. Fax. 038851/2639-01
e-Mail: TTVMAILORDER@AOL.COM

PANZERFAUST RECORDS
P.O.BOX 188 NEWPORT, MN 55055 U.S.A.
www.panzerfaust.com

STV
www.sonnentanzversand.de
Info- & Shopportal
http://stv88.de.vu

Wieder Polizeiwillkür gegen nationales Konzert

Erfurt. Am Freitag, den 15.03.2002 fand in der Erfurter Innenstadt, lustigerweise genau gegenüber vom Ordnungsamt, ein Konzert mit etwa 200 Teilnehmern statt. Bei guter Stimmung spielten die Bands Garde 18, Max Resist und Indimation One. Zur fortgeschrittenen Stunde bekam die Polizei dann wieder mal den Befehl zum Einsatz gegen deutsche Jugendliche. Beim Versuch den angemieteten Saal zu stürmen, bekam die Staatsmacht dann den geballten Widerstand der deutschen Jugend zu spüren.

Die anwesenden Konzertteilnehmer hatten nämlich als Vorsichtsmaßnahme schon mal die Türen zum Saal versperrt. Also krochen die Staatsbüttel in Grün dann durch ein Ausschankfenster in den Saal. Dabei kam es zu heftiger Gegenwehr durch die anwesenden Jugendlichen, welche sich nicht einfach so ihren Abend durch den Staat zerstören lassen wollten. Bei diesen Auseinandersetzungen kam es zu zahlreichen Verletzten auf beiden Seiten.

Als die Polizei dann sämtliche Teilnehmer mit Kabelbindern wie Schwerverbrecher gefesselt hatte, kam das Problem: Wohin mit den Verhafteten? Schließlich mußte die städtische Busgesellschaft die Gefangenentransporter stellen und alle Verhafteten wurden vorläufig in eine Turnhalle gebracht. Es wurden aber alle wieder freigelassen und nur gegen vier Teilnehmer wurde Anzeige erstattet.

An diesem Beispiel sieht man mal wieder, wie weit wir in diesem Staat schon gekommen sind. Das System läßt durch die Polizei Musikveranstaltungen von friedlichen Jugendlichen stürmen. Es braucht sich also nicht zu wundern, wenn es auf Gegenwehr und Widerstand stößt. Denn die deutsche Jugend läßt sich diese Einschränkungen der Meinungs - und Versammlungsfreiheit nicht länger bieten.

Wir werden uns wehren !

Konzert in Thüringen mit Bands wie „Garde 18“, „Max Resist“ und „Intimidation One“

Man traf sich Freitagabend am 15.03. in einer gemütlichen Gartenkneipe um die oben besagten Bands zu lauschen. Um ca. 21.00 Uhr ging es los und die erste Band „Garde 18“ fingen an sich vorzustellen. Hierbei handelt es sich um eine Newcomerband die meiner Meinung nach auch beim Publikum angekommen ist. Nach Liedern wie „Kinderschänder“ oder „Blut....“ endete ihr Auftritt nach ca. 45 Minuten. Als nächstes betraten nun „Max Resist“ die Bühne. Näheres zu dieser Band brauch wohl nicht gesagt werden, da die Jungs alles andere als unbekannt sind. Im Veranstaltungsraum machte sich nun langsam aber sicher eine Bombenstimmung auf. Nach Coverversionen unter anderen wie „88 RnR Band“, betraten nun „Intimidation One“ die Bretter die, die Welt bedeuten. Man kann durchaus behaupten das sie ein sehr guten Auftritt hinlegten und die Stimmung keinen Abklang fand. Nichtsdestotrotz hatten sich draußen, allerhand Staatsdiener angesammelt um unsere Party zu unterbrechen/stürmen. Was nun folgte war eine total sinnlose Aktion von Seiten unseres korrupten Staates. Ohne Vorwarnung stürmte ein Knüppelkommando unsere friedliche Veranstaltung und man wurde vorerst in Gewahrsam genommen. Nach ein paar Stunden sinnlose Polizeischikane wurde man gegen 5.00 Uhr wieder in die „Freiheit“ entlassen. Offen gesagt nennt man so etwas übertriebene Polizeigewalt. Aber ich glaube was sich dieses „System“ von solchen Aktionen verspricht, erzielt genau das Gegenteil. Dies zeigt das wir genau auf dem richtigen Weg sind und wir lassen uns durch solche hirnlosen Aktionen nicht vertreiben. Trotz alledem ein gelungener Abend ohne Stress untereinander und guter Musik!

Patrick (Arnstadt)

Mini-Hitler in Kinder-Überraschung

Unfaßbar! In spanischen Spielzeugautomaten stecken Kinder-Überraschungs-Kugeln mit unglaublichem Inhalt: **Spielzeug-Diktatoren** wie z. B. **Hitler** (siehe Foto) oder **Franco**. Sie sind in durchsichtige Plastikkugeln eingeschweißt, aber erst beim Öffnen erkennbar. Sie haben die rechte Hand zum Faschisten-Gruß erhoben, tragen schwarze Knobelbecher und grüne Uniform mit Hut und eisernem Kreuz.

Die Figuren kosten 100 Peseten/Stück (**1,20 Mark**). Zu haben sind sie leider an jeder Ecke, z. B. auf der Balearen-Insel **Formentera**.

BILD meint: Soll dieser Irrsinn jetzt durch die Kinderstuben ins Haus kriechen? Weg damit! **27. Juni 1994 * BILD**

Diese Hitler-Figur kostet 1,20 Mark.

Haftbericht aus der JA Halle die Zweite

Da mir die Methoden gegen Nationale Gefangene langsam bis zum Himmel stinken, möchte ich mich in Form dieser Zeilen dazu äußern, weil ich nicht einsehe warum niemand davon erfahren sollte, mit welch zionistischen Verhalten gegen uns vorgegangen wird. Es fängt mit den kleinen Dingen an, wie z.B. Zellendurchsuchungen wobei jeder Schnipsel der auf nationales Gedankengut hinweist sofort beschlagnahmt wird und bei anderen Durchsuchungen der Hafträume von Abschaum bekannter Dealer, die „Betäubungsmittel“ frei herumliegen dürfen, da von den hiesigen Beamten keine Achtung diesem Zeug geschenkt wird, da wohl wie mir scheint man mit der Dealerbrut unter einer Decke steckt. Weiter geht es mit dem Besuch, wobei man 5 Leute angeben muss und diese werden dann gründlich überprüft. Dies tat ich auch und wie „durch Zufall“ wurden alle 5 angegebenen Personen abgelehnt. Als ich nachfragte aus welchen Gründen dies geschah, konnte mir keiner eine richtige Antwort geben. Auch das Verhalten der Beamten beim Besuch lässt sehr zu wünschen übrig. Ausländische Mitgefangene werden nur mit einem Augenzwinkern durchsucht und unsere Leute mussten sich teilweise bis auf die Unterhose entkleiden. Da mich selbst eine Schikane dieser Anstalt neulich ereilte, möchte ich mich mal kurz dazu äußern. Ich habe in der Küche als Essenausgeber gearbeitet und wie aus dem nichts wurde mir eine Sache angelastet, wo ich daraufhin fristlos gekündigt wurde. Die Sache war die, dass ich einem Sexualstraftäter kein Essen gegeben haben soll und ihm mit Worten beleidigt haben soll. Dies entsprach nicht den Tatsachen und auch durch Aussagen von Zeugen meinerseits wurde die Kündigung aufrecht gehalten. Als Bestrafung gab man mir Einschluss, Einkaufssperre von 2 Monaten, Fußball und Kraftsportverbot, ich sollte doch Gespräche mit den Psychologen führen und so weiter. Eine Anzeige wollte man mir erst auch noch dafür

draufhauen. Ich sollte dann als Essenausgeber auf meiner Station arbeiten, aber das ging auch nicht da zwei Schwarzafrikaner kein Essen aus irgendwelchen Gründen von mir nehmen wollten. Obwohl die anderen 50 Gefangenen auf der Station damit kein Problem hatten, wurde mir die Arbeit in dieser Ausführung verwehrt. Ein weiteres Problem ist, dass Briefe spurlos verschwinden oder gar nicht erst ankommen. Mit Worten wie: „Jeder Brief kommt an." Versucht man uns zu trösten, aber da einem ja die Schikanen bekannt sind, lässt man sich nicht täuschen. Auch verschwinden gestellte Anträge oder werden ohne jegliche Begründung einfach abgelehnt. So viel hierzu. Dies sollte mal ein kleiner Einblick über die Zustände in diesem Zuchthaus gewesen sein.
Euer Kamerad, Schwamm!

Der Preis ist hoch!

Für die Freiheit,
habt ihr sie gehängt.
Für die Freiheit,
uns Lügen aufgezwängt.

Für die Freiheit,
müssen wir ewig zahlen.
Für die Freiheit,
fälscht ihr Wahlen.

Für die Freiheit,
soll ich mein Land teilen.
Für die Freiheit,
mit Fremden die hier weilen.

Für die Freiheit,
hinter Gitter schmoren.
Für die Freiheit,
Knecht selbst für Mooren.

Für die Freiheit,
soll ich mich ducken
und Kröten schlucken ???

Für die Freiheit,
für die Freiheit...

„Befreier" ich hab eine Bitt:
„geht nach Hause nehmt die Freiheit mit"!
Jug

Der Volkscharakter der Germanen

Das Interesse bei diesem Thema gilt nicht dem Alltagsleben der Germanen in Haus und Hof, in Recht und Kampf, sondern dem Überzeitlichen, den Beweggründen Ihres Handelns und dem, was ins Reich des rein geistigen strebte.

Ehre: Keine Tugend achteten die Germanen so hoch, wie die Ehre. Als Maßstab für alles was sie taten war sie eine Art geistiges Gegenstück zu Boden und Besitz. Genauso, wie der Verlust von Boden und Besitz Armut und meist auch den Tod mit sich brachte, rief der Ehrverlust vollständige Unsicherheit hervor. Wurde ein Germane in seiner Ehre verletzt, hatte das Folgen für die ganze Sippe. Sie fühlte sich durch Ihre Blutsverwandtschaft mit dem gekränkten, ebenfalls gekränkt. Ein beleidigendes Wort, eine Verletzung oder Tötung eines Verwandten, Diebstahl, nötigten ihn, Gut und Leben aufs Spiel zu setzen und die Schmach zu tilgen. Dies forderte Willenskraft und Selbstüberwindung, Mut und Tapferkeit. Das Ehrgefühl wurde daher den Germanen schon von Kindheit anerzogen. Die Erhaltung der Ehre gab das Gefühl des Glücks und des Friedens. Ehre und Frieden waren daher die Summe des Lebens.

Treue: Das Wort Treue bedeutete zunächst Vertrag, Eid und darauf gründete sich das Verhalten zwischen Gefolgsherren und Gefolgsmannen, Herren und Knechten, Mann und Frau. Treue ist die vornehmste heilige Pflicht. So gingen nach der Alemannenschlacht bei Straßburg (357 n.C.) 200 Gefolgsleute mit ihrem König Chnodomar freiwillig in die Gefangenschaft und später in den Tod. Da man das gegebene Wort unter den Schutz der höheren Wesen gestellt hatte, war es eine bindende Macht. Im Falle eines Eidbruches zog es Selbstverfluchung nach sich und brachte Schande über die Familie. Die Treue gedieh am höchsten, wenn sie gleichzeitig von Zuneigung, Ehrlichkeit, Vertrauen und Glauben erfüllt war. Wo der Germane aber einen Betrüger vermutete, da fühlte er auch keine bindende Verpflichtung. In einem solchen Verhältnis befand er sich oft den Römern gegenüber.

Gastfreundschaft: Sehr hoch wurde auch die Gastfreundschaft angesehen. Den hilfsbedürftigen und friedlichen Fremden, durch kein Recht und keine Freunde geschützt, nahm man in sein Heim auf, wenn er darum bat. Es war eine Schande, den Gast zu kränken. Jeder bewirtete seine Gäste nach seinen Mitteln; geht der Vorrat zur Neige, so weist der Gastgeber den Gast an eine neue Herberge und begleitet ihn. Gleichzeitig war es jedoch auch Brauch, das Gastrecht nicht allzulange zu nutzen:
"Geh beizeiten, als Gast nicht weile immer an einem Ort; die Liebe wird lästig, die allzulang an Fremden Feuern sich wärmt" (Edda)

Gemeinschaftsgefühl: Das Gemeinschaftsgefühl der Germanen erschöpfte sich in der Sippe und im kleinen Stamm. Durch Volksversammlungen wurde das Gefühl des Verbundenseins gestärkt. Der Begriff des Vaterlandes war den Germanen jedoch unbekannt. Infolge der geographischen Verhältnisse (Urwald- und Sumpfstreifen) schlossen sich die einzelnen Stämme voneinander ab. Nur äußere Gefahren (z.B. das römische Reich), führten die Germanen zu größeren verbänden zusammen, die dann aber bis in den Tod zusammenhielten. Die bekanntesten Heerführer solcher Zusammenschlüsse sind Arminius und Theoderich. Jedoch gab es aber auch Germanen, die auf Seiten der Römer oder auch der Hunnen kämpften. Dies war ein trauriges Ergebnis der inneren Zerrissenheit der einzelnen Stämme untereinander. So ergänzten sich die römischen Legionen am Rhein nach und nach durch Germanen. So kam es, dass die Germanen romanisiert (später auch die Bekehrung zum Christentum), sondern Rom auch germanisiert wurde. Es gab Kultur- und Handelsaustausch zwischen beiden Völkern, doch waren es die Germanen, die später auf römischen Boden ihre Reiche gründeten.
Suppi

für Kamerad Karl Polacek !

An dieser Stelle eine kurze Berichterstattung zum Schicksal des Kameraden Karl Polacek. Verfasst vom Herausgeber des „Schwarzen Drachen". Der ihm ein enger Kamerad und Freund ist auf diesem Weg!
Karl Polacek war Landesvorsitzender, der inzwischen verbotenen, FAP in Niedersachsen. Da er österreichischer Staatsbürger war, sah sich das brD-System genötigt, den Karl in einer Nacht und Nebel-Aktion auszuweisen. Man vertrieb ihn aus seinem Haus in Mackenrode und schleppte ihn über die Grenze, wo man ihn ohne Geld und Obdach sich selbst überließ. Was keinem kriminellen Asylanten zustößt, wurde hier an einem unbequemen Mahner für die Freiheit vollzogen. Ein hartes Exempel musste

her. Scheinbar gab es für das Regime keine andere Möglichkeit diesen vorbildlichen, ehrlichen und anständigen Kämpfer für eine bessere Welt loszuwerden. Gerichtsprozeße verliefen im Sande. Und nun wurde unser Freund und Kamerad Karl Polacek ein Opfer von falscher Kameradschaft. Wie vielen ja noch bekannt ist, musste der Karl, der in der Ostmark den „Braunauer Ausguck" herausgab, nach seiner Verurteilung in Österreich (er wurde 1999 wegen „Wiederbetätigung" zu 2 Jahren Haft verurteilt) auf „Reisen" gehen. Kurz vor der Weihenacht dieses Winters wurde er von einem Helmuth S. aus Salzburg erpresst und schließlich an die österreichischen Behörden verraten. In Griechenland wurde er sofort verhaftet und sitzt seitdem im Gefängnis. Unser Kamerad hat dort zwar einen Antrag auf politisches Asyl gestellt, doch ist nicht abzusehen, ob diesem Gesuch zugestimmt wird.
Dieser feine Herr aus Salzburg hat sich obendrein am privaten Vermögen vom Karl bedient, zudem er, als damalige Vertrauensperson, Zugang hatte.
Zeigen wir Solidarität und lassen wir den Karl nicht im Stich. Er hat in den vielen Jahrzehnten seines Lebens mehr für den Freiheitskampf unseres Volkes getan als die meisten anderen es je tun werden.

Kameradschaft ist mehr als nur ein Wort!

HNG

Recht und Freiheit muß man schützen, gegen die, die oben sitzen.

www.hng-nachrichten.com

GEFANGENENLISTE

Jan Decker, Boostedter Str. 30-32, in 24534 Neumünster ►**Jens v. Behr, Limburger Str. 122, 65582 Diet/Lahn** ►Burkard B. Böhm, Seidelstr. 39, in 13507 Berlin ►**Mathias Brussig, Havemannstr. 11, 15236 Frankfurt/ Oder** ►Rene Fourmont, Hermann-Herder-Str. 8, 79104 Freiburg ►**Manuel Fürstenberg, Auf d. Freiheit 7, in 32052 Herford** ►Olaf Geßner, Breidestr. 4, 02625 Bautzen ►**Marcus Gottwald, Karl-Marx-Str. 8, in 98617 Untermaßfeld** ►Eike Gress, Baumannstr. 81, 83233 Bernau ►**Thomas Hoffmann, Äußere Passauer Str. 90, in 94315 Straubing** ►Frank Schild, Marliring 41, in 23566 Lübeck ►**Mike Freitag, Neudorfer Weg 1, 03130 Spremberg** ►Kay Diesner, Marliring 41, 23566 Lübeck ►**Kevin Wienker, Ausbau 8, 16835 Wulkow** ►Sandy Ludwig, Berliner Str. 38, 16515 Oranienburg► **Mario Schieck, Lehrter Str. 61, 10557 Berlin►** Hans-Jürgen Scheffler, Boostedter Straße 30, 24534 Neumünster ►►►►►►►►►►►

Am Sonnabend den 23.03. jährte sich erneut die Hauptversammlung der HNG. Mit großen Erwartungen, die uns zum späteren Zeitpunkt auch erfüllt wurden, machte man sich auf den Weg Richtung Kassel um auch in diesem Jahr diesem Ereignis Anteilnahme zu schenken. Am Veranstaltungsort angekommen war der Saal bereits gefüllt und bis zum Beginn fanden sich insgesamt, mehr oder weniger, 200 Nationalisten ein. Leider war der Saal nicht der Größte und so mussten Stehplätze eingeplant werden, was aber nicht negativ zu werten ist, da die HNG ja jedes Jahr Probleme von Seiten der Staatsbüttel hat, um überhaupt Möglichkeiten zu finden die Jahreshauptversammlung durchzuführen.
Eröffnet wurde die Veranstaltung nun von der Vorsitzenden Ursel Müller. Schon beachtlich wie sie über die Jahre die HNG-Arbeit meistert, trotz der immer wieder laufenden Schikanen gegen Sie und ihren Mann. Kann sich so mancher eine Scheibe abschneiden, wie es im Volksmund so heißt. Zu aller Anfang standen wie jedes Jahr die Vorstandswahlen an, sowie die Wahl des Kassenprüfers. Hier blieb aber alles beim gewohnten Klima. Als nächstes folgten Worte zum HNG-Geschehen zum letzten Jahr. Hierbei ging es der Kameradin Ursel hauptsächlich um Willkürmaßnahmen, Schikanen gegen inhaftierte Kameraden von Seiten dieses „Systems", wenn man dieses, als solches bezeichnen kann. Nach den interessanten Äußerungen zu diesem doch breiten Thema, übernahm der bekannte Schriftsteller Erich Glagau das Wort und setzte sich in den Gedanken der Zuhörer fest. Mit einem zum Teil humorvollen Redebeitrag wusste er zu überzeugen und zum Dank erhielt er einige male einen ihm lobenden Beifall. Seine Themenauswahl bezog sich überwiegend auf seine verfassten Schriften, die man kennen und lesen sollte, wie z.B. die „Erdachte Gespräche"- Reihenfolge. Als nächster Redner unterhielt uns nun, wie auch in den letzten Jahren, der ehemals Vorsitzende der verbotenen FAP, Friedhelm Busse. Auch er wusste das Publikum zu überzeugen und man dankte auch ihm mit einem würdevollen Beifall. Ein wirklicher Genuß die ältere Generation mit ihrem jugendlichen Elan vor sich stehend zu sehen um ihnen zu lauschen! Hoffe sie bleiben uns noch lange erhalten, da nur sie wissen wie die Wahrheit aussieht. Nach diesen interessanten, wie auch informativen Redebeiträgen konnte man nun noch einem, wohl eher unbekannten, Liederbarden lauschen. Der größte Teil der vor paar Minuten noch

Markus Eckhardt, Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna ►Daniel Fessel, Anton-Puschkin Str. 7, 99334 Ichtershausen ►**Jürgen Fuß, Haus 2, Luisenstr. 90, 53721 Siegburg** ►Thomas Gerlach, Gartenstraße 4, 07958 Hohenleuben ►**Christian Gerum, Sudetenlandstr. 200, 86633 Neuburg-Herrenwörth** ►Tobias Görick, K.-Liebknecht Str. 1, 15926 Luckau ►**Matthias Götz, Dr.-Traugott-Bender Str. 2, 74740 Adelsheim►** Dirk Haase, Breidscheidstr. 4, 02625 Bautzen ►**Ronny Hahn, Karl Marx Str. 8, 98617 Untermaßfeld** ►Sascha Hempfling, Anton-Saefkow Allee 22c, 14772 Brandenburg ►**Manfred Huck, Kislauer Weg 5, 76669 Bad Schönborn** ►Steffen Krüger, Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz ►**Jens Werner Klocke, Anton-Saefkow Allee 22c, 14772 Brandenburg** ►Lars Köhler, Glaubitzer Str. 1, 01619 Zeithain ►**Andreas Kirch, Trierer Landstr. 24, 54516 Wittlich** ►Daniel Kreuels, Luisenstr. 90, 53721 Siegburg ►►►►

►Sascha Lamijon, Gerichtsstr. 5, 58086 Hagen ►**Steffen Lange, Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz** ►Richard Lorenz, Äußere Passauer Str. 90, 94315 Straubing ►**Julian Lorenzer, Wallgutstr. 2, 78462 Konstanz** ►Mirko Meinel, Dresdener Str. 1a, 04736 Waldheim ►**Stefan Moser, Langenwieden Weg 46, 59457 Verl** ►Thomas Mühren-berg, Breidenbeck 15, Haus IV, 29525 Uelzen ►**Sebastian Murmann, Anton-Puschkin Str. 7, 99334 Ichtershausen** ►Michel Nauschütz, Fallerweg 5, 54516 Wittlich ►**Markus Ott, Masurenstr. 28, 42899 Remscheid** ►Roy Petersen, Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz ►**Alexander Pillert, Karl Marx Str. 8, 98617 Untermaßfeld** ►Benny Pfab, Abteistr. 21, 86694 Niederschönfeld ►**Enrico Preißler, Am Fort Zinna 7, 04860 Torgau** ►Henry Raschke, Reichenheiner Str. 236, 09125 Chemnitz ►**Phiel Probst, Anton-Puschkin Str. 7, 99334 Ichtershausen** ►Oliver Reimetz, Langenwiedenweg 46, 59457 Werl ►**Robin Richter, Dr. Traugott-Bender Str. 2, 74740 Adelsheim** ►Mario Schieck, Lehrterstr. 61, 10557 Berlin ►**Lutz Schillok, Seidelstr. 39, 13507 Berlin** ►Björn Schnieder, Tündersche Str. 50, Haus I, 31789 Hameln ►**Marc Sokolowski, Herzogenriedstr. 111, 68169 Mannheim** ►Rüdiger de Vries, Buchenallee 6, 47551 Betburg ►**Pascal Stolle, JVA Dissenchen Oststraße 2, 03052 Cottbus** ►Thorsten Wetzel, Kolpingstr. 1, 74523 Schwäbisch-Hall ►**Michael Wolff, Breiten-beck 15, Haus I, 29525 Uelzen** ►Kevin Wienker, Ausbau 8, 16835 Wulkow ► **Georg Hutzler, Werner-von-Siemens Straße 2, 92224 Amberg** ►Andreas Hesse, Am Forstgraben 11, 83410 Laufen-Lebenau ► **Frank Schild, Marliring 41, 23566 Lübeck** ►Marco Zint, Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna ►**Sebastian Zehne, Karl-Marx Str. 8, 98617 Untermaßfeld** ►Jan Turlach, Am Kaulksee/Wessenberger Ch., 17235 Neustrelitz ►**Christopher Björn Balbin, BKH-Haar (Station 22), PF 1111, 85529 Haar** ►Norman Bordin, Baumannstr. 81, 83233 Bernau ►**Lars Bressler, Karl-Marx Str. 8, 98617 Untermaßfeld** ►Andre Dierks, Haus I, Luisenstraße 90, 53721 Siegburg ►**Sven v. Loh, Oranienburger Str. 285, 13437 Berlin**►►►►►►►►►►►►►

Anwesenden hatte mittlerweile den Ort des Geschehens verlassen. Man nutzte jetzt noch die Zeit um sich mit bekannten Gesichtern Informationen auszutauschen. Leider sieht man sich viel zu selten, da die Entfernung über mehrere 100 km doch bei diesen Preisen um ein PKW zu unterhalten, ziemlich kostenaufwändig sind. Umso mehr freut man sich der HNG-Jahreshauptversammlung seine Anwesenheit zu schenken, da man dort viele Bekannte trifft die man das letzte mal bei der davor stattgefunden Versammlung das letzte mal sah. Die Zeit strich nun davon und man bereitete sich nun auch langsam auf dem Heimweg vor. Erstaunlich wäre noch das sich sogenannte Staatsschützer und deren Diener dieses Jahr ziemlich bedeckt im Hintergrund aufhielten, bis auf einzelne Kontrollen, ohne geht ja nicht!
Ansonsten ein sehr gelungener Tag, der leider wieder viel zu schnell dem Ende neigte. Ein großes Lob an Ursel und alle die sich zum Gelingen dieses Tages verantwortlich gemacht haben. Mit großer Freute bis zum Lenzing/März im nächsten Jahr.

Anton Malloth, Stadelheimer Str. 12/13, 81579 München ►**Marcus A. Bischoff, Seidelstr. 39, 13507 Berlin** ►Christian Reher, Möhlendyk 50, 47608 Geldern ►**Josef Schwammberger, Herzogenriedstr. 111, 68169 Mannheim** ►Ekkehardt Weil, Krümmede 3, 44791 Bochum ►**Dipl. Ing. Andreas Thoben, Baumannstr. 81, 83233 Bernau** ►Gerhard Schilcher, Paulricher Str. 2, JVA, A-9020 Klagenfurt, Österreich ►**Erich Priebke, Associazione Uomo e Liberta, Sg. E. Priebke, Via Cardinal Sanvelice N 5, I-00167 Roma** ►Karola Unterkircher, Kampilerhof, Honigbergweg 11, I-39030 Vintl-Weitental ►**Werner Holm, Bastoy Landsfengsel, postboks 100, N-3191 Horten, Norway (schreibt deutsch)** ►Michael Boyd, #765753, RT 1 Box 150, Tenn Colony, TX 75884 USA (schreibt deutsch) ►**Martin Gross, XL 1492, c/o PO Box 3017, Barnet Herts, EN 49 PO, England** ►Michaelle Benson, 18380 N.J.S.P.CN – 861 Trenton NJ 08625 USA ►**Bobby Valentin, D94547 314,** ►►►►►

Zeigt Solidarität mit inhaftierten Kameraden!

Was ist so schwer daran Stift und Papier zur Hand zu nehmen um einen Kameraden der zur Zeit sich in anderen Umständen befindet, Unterstützung zu leisten? Eigentlich nichts, oder? Na dann, folgt meinen Worten und denkt immer daran, heutzutage kann es jeden treffen der nur annähernd dieses „System" verleugnet! Schickt jeweiligem Kameraden aufbauende Worte und eine gute Tat ist vollbracht.

Ursel Müller
Sägewerk 26
55124 Mainz-Gonsenheim

"""Nationale

Es ist immer wieder „schön" anzusehen wie manche Kameraden sich kleiden. Vor allem auf Demos und/oder Veranstaltungen lassen viele Kameraden ihrer Phantasie freien Lauf und so wird manche Demonstration eher zu einem Kostümball als zur Unterstreichung einer politischen Aussagekraft! Die meisten wissen gar nicht, was sie oder wen sie damit unterstützen. Deshalb hier mal eine kleine Aufklärung was denn so hinter den bekanntesten Marken steht!

Lonsdale London:
Eine Sportmarke wie „Everlast", „ADIDAS", „Puma" oder sonstiges, hat also nichts mit Nationalismus zu tun. Lonsdale unterstützt schon seit langem Anti-Rechts-Projekte um ein Zeichen gegen Rechts zu setzen!
Fred Perry:
Der Engländer Fred Perry gewann als erstes Arbeiterkind 1934 Wimbledon. Der Deutschland-Vertreter von „Fred Perry" sagt, 20 % aller NPD-Demonstranten würden diese Maske tragen. Die Bosse der Marke „Fred Perry" sponsern deswegen wohl auch Musiktourneen gegen Rechts (u.a. Rock gegen Rechts). Außerdem schicken sie dunkelhäutige Verkäuferrinnen in ihre Läden um somit die ungewollte „rechte Kundschaft" abzuschrecken!
New Balance:
Die Turnschuhe („Sneakers") mit einem großen N für „New Balance" kann man auch in dieser Liste einreihen. „New Balance" ist der Laufschuh Nummer 1 in Israel und will nicht mehr an rechtes Klientel seine Schuhe ausliefern. Außerdem unterstützen auch sie mehrere Projekte gegen Rechts!
Bomberjacken:
Generell möchten wir auch mal auf die Tatsache hinweisen, das „Bomber-/ Fliegerjacken" nicht unbedingt die Bekleidung für Nationalisten ist. Bomberjacken trugen auch die Flieger der Bomber, die etliche deutsche Städte wie z.B. Dresden oder Berlin bombardierten. Sollte man sich mit diesen Verbrechern auf eine Stufe stellen?

Das sind mal die Hauptgruppen von Kleidern, die wirklich mit dem Geld mit dem sie bezahlt werden Anti-Rechts-Projekte unterstützen. Die Frage ist, ob man wirklich sein Geld für Sachen ausgeben sollte, dessen Firmen Projekte wie „Gesicht zeigen!" oder ähnliches unterstützen. Selbiges kann man z.B. auch in der Veröffentlichung der Zeitschrift „Stern" nachlesen: „Stern Extra – Die Bilanz". Es gibt Marken die von Kameraden für Kameraden gemacht sind. Wir wollen hier jetzt keine Werbung für irgendwelche Marken machen, da wir generell nichts von einer Uniformierung halten. Es gibt einen schönen Satz von Mao-Tse Tung der mal sagte: Ein Nationalist sollte sich bewegen wie ein Fisch im Wasser! Jeder sollte mal für sich selbst überlegen was das bedeuten könnte!
Wir wollen mit diesem Schreiben die Diskussion entfachen was wirklich unterstützenswert ist. Für weitere Hintergrundinformationen und Anregungen sind wir gerne dankbar, sollten aber konstruktiv sein!

In diesem Sinne, Heil Deutschland!

Die Gebrüder Grimm-Biographie

Jakob Grimm wurde am 04.01.1785, sein Bruder Wilhelm Grimm am 24.02.1786 in Hanau geboren. Die Brüder hatten noch weitere Geschwister: Lotte, Karl, Ferdinand und den später als Maler bekannt gewordenen Ludwig Emil. Schon in frühen Kinderjahren erhielten Jakob und Wilhelm, die zeitlebens ein unzertrennliches Brüderpaar bildeten, ihre ersten gemeinsamen Unterrichtsstunden bei einem französischen Sprachlehrer. Gemeinsam gingen sie auch öfter zu ihrer nicht weit entfernt wohnenden Tante. Diese Tante gab den Kindern Schreibunterricht, las mit ihnen im Katechismus und brachte ihnen das Rechnen bei. 1798 wurden die Brüder zu einer Tante nach Kassel geschickt, wo sie 1798 bis 1802 ein Gymnasium besuchten. Von 1802 bis 1804 studierte Jakob Juristik an der Universität Marburg. Ein Jahr nach ihm schrieb sich auch Wilhelm, nachdem er lange Zeit krank gewesen war, für Juristik ein. Im Januar 1806 stellte man Jakob als Sekretär im kurhessischen Kollegium ein. Im Frühjahr legte sein Bruder Wilhelm sein Examen ab. Jakob hielt es nicht lange als Sekretär aus. Schon im Sommer des darauffolgenden Jahres gab er diesen Beruf wieder auf. Vergeblich hoffte er, bei der öffentlichen Bibliothek in Kassel einen Posten zu erhalten, aber ein anderer wurde ihm vorgezogen. So verging ein Jahr mit Sorgen ums tägliche Brot. Zudem starb auch noch die Mutter der Brüder, was diese in tiefe Trauer versetzte. Bald erhielt Jakob den Posten des Verwalters der königlichen Privatbibliothek im Kasseler Schloß. Da der König sehr zufrieden mit seinen Diensten war, wurde er binnen kurzem zum Auditor beim Staatsrat ernannt. Sein Bruder Wilhelm war auf der Suche nach einer Anstellung. Er nutzte zwar seine Zeit, indem er für die „Heidelberger Jahrbücher der Literatur" Beiträge schrieb, aber seine Krankheit wurde seit dem Tod der Mutter immer schlimmer. Bald wurde klar, daß Wilhelm in diesem Zustand keine Stelle antreten konnte. Die Grimms hatten bereits über ein halbes Jahrzehnt eine reihe von Aufsätzen veröffentlicht, doch erst jetzt konnten sie an eigene Bücher denken. Das erste Buch Jakobs, das 1811 erschien, behandelte den altdeutschen Meistergesang. Die Werke, für die Wilhelm alleine als Verfasser galt, waren die von ihm übersetzten „altdänischen Heldenlieder, Balladen und Märchen" sowie die „drei altschottischen Lieder". Schon diese ersten Werke zeigten, daß Wilhelm wesentliche Charakterunterschiede zu seinem Bruder aufwies. Während Jakob einen strengen, forschenden Geist besaß, der auf die Erkenntnis gerichtet war, verhielt sich Wilhelm künstlerischer, musischer, dichterischer. Der erste Band mit Märchen erschien 1812. Ihr einzige Quelle für Ihre Volks- und Kindermärchen war die mündliche Überlieferung. Einige der Erzählungen stammten von Dorothea Wild, einem Nachbarsmädchen. Als junges Mädchen erzählten sie ihrem späteren Mann Wilhelm Grimm einige der bekanntesten Geschichten, die sie selbst in ihrem Elternhaus gehört hatte, wie z. B. das „Tischleindeckdich", „Frau Holle" und „Die sechs Schwäne". Auch die Haushälterin Marie Müller trug zum ersten Märchenband viel bei, sie erzählte „Rotkäppchen" und „Dornröschen". Die Brüder begannen schon bald nach dem Erscheinen des ersten Bandes für einen zweiten Band zu sammeln, der 1814 erschien. Doch von den Honoraren für die Bücher konnten sie Brüder nicht leben. In Sommer 1829 wurden die Brüder nach Göttingen berufen. Jakob wurde an der dortigen Universität ordentlicher Professor und Bibliothekar. Wilhelm wurde ebenfalls im gleichen Institut Bibliothekar und zwei Jahre später außerordentlicher Professor. Der Leipziger Germanist und Altphilologe Moritz Haupt sowie die Inhaber der Weidmannschen Buchhandlung schlugen im März 1838 Jakob vor, er solle die Herausgabe eines „ausführlichen deutschen Wörterbuches" übernehmen. Jakob einigte sich mit seinem Bruder darüber, daß sie die Arbeit übernehmen und darauf fortan ihre bürgerliche Existenz gründen sollten. Erst nach sechzehnjähriger Sammel- und Vorbereitungsarbeit wurde der erste Band des Wörterbuches fertiggestellt und gedruckt. Wilhelm Grimm erkrankte 1859 und starb am 16. Dezember im Beisein der ganzen Familie. Nach außen hin verlief das Leben Jakobs nicht viel anders als vorher. Er arbeitete am zweiten Band des „Deutschen Wörterbuches" und diese Tätigkeit erfüllte seinen Tag. Am 20. September 1863 starb auch Jakob und wurde an der Seite seines Bruders Wilhelm auf dem Berliner Matthäikirchhof beigesetzt.

Fragen an Inhaftierte

ZERSCHLAGT DIE KETTEN!

1. Frage: Stell Dich kurz meinen Lesern vor und schrei heraus was und wer Dich in diese Situation gebracht hat und seit wann Du Dich in diesem Systemkerker befindest und wann Deine ersehnte Freiheit Dich wieder hat?

2. Frage: Es gibt in Deutschland eine Organisation, die den Namen HNG trägt. Diese setzt sich für nationale Menschen ein, die durch politische Handlungen in Gefangenschaft gerieten. Was hältst Du von solch einer Organisation und deren Arbeit und stehst Du selbst auf der sogenannten Gefangenenliste, die in dem Heft der HNG abgebildet ist?

3. Frage: Als Nationalist hat man verschiedene Schikanen von Seiten der Schergen zu ertragen. Inwieweit bist Du als Gefangener davon betroffen? Schildere doch kurz mal erlebte Situationen in dieser Zeit der Gefangenschaft.

4. Frage: Gab es je Probleme / Auseinandersetzungen mit inhaftierten Mitgefangenen im Bezug auf Deine politische Einstellung?

An dieser Stelle kannst Du denen danken und grüßen, die Dich auf diesen schweren Weg unterstützt haben!

Zur 1. Frage: Mein Name ist Frank Jäger, bin derzeit 24 Jahre jung und befinde mich seit Oktober 1999 in Haft. Ich „darf hier Urlaub" machen weil ich mich am einem 20.04. bei Antifaangehörigen für einen vorher begangenen Überfall auf unseren Nachwuchs „bedankt" habe. Für Formalitäten war keine Zeit und da habe ich die Keule geschwungen, nun ja. Fakt war jedenfalls das diese Aktion niemanden zugeordnet werden konnte und weil weder die Grünen noch die Staatsanwaltschaft, Namen oder ähnliches hatten, erklärte sich ein „Kamerad" bereit bei einer Vernehmung wegen Fahren ohne Fahrerlaubnis sein Gewissen zu erleichtern. Vielen Dank an dieser Stelle für 3 Jahre und 6 Monate in diesem Scheißhaus. Die sogenannte Freiheit

Zur 2. Frage: Die HNG, prinzipiell halte ich für eine gute Sache. Gerade heutzutage, wo viele Nationalisten ohne Rückenhalt von draußen dastehen. Ist immer wieder erstaunlich wie klein der Kreis der Kameraden wird wenn man in Haft ist. Ich selber stehe nicht auf der HNG – Liste, habe mich zwar an Ursel gewandt aber aufgrund fehlendem politischen Hintergrundes hatte ich nicht das Vergnügen. Wie auch immer!
Zur 3. Frage: Werde hier als verhaltensgestörter, gewalttätiger Alkoholiker eingestuft. Das Haus hier ist nämlich voller schlauer Leute die alles wissen und alles können. Eine mit polnischen Akzent sprechende Psychologin und eine Sozialarbeiterin die ganz offensichtlich hier verkehrt ist, sind hier für die Problembewältigung zuständig. Ich weiß gar nicht wo die ihre Weisheiten hernehmen, seit 2 Jahren ist nichts passiert. Gar nichts! Obwohl reichlich Müll nach ner Massage bettelt.
Zur Zeit liegen bei uns 54 Mann, davon 1 Kurde, 6 Araber, 4 Schlitzaugen und einer dem ich keine Nationalität zuordnen kann. Zu „Glanzzeiten" waren fast die Hälfte der Leute hier ausländisch, gibt eine entsprechende Geräuschkulisse. Richtig Sackstand! Na ja der Rest der Leute hier sind großteils Rauschmittelfetis oder Klienten von irgendwelchen Stehimbissen. Kein Stolz aber Hauptsache dicht! Ohne Worte. Auf unserer Station haben wir aber immerhin 3 (mit mir) Nationalisten, normal reden kann ich aber auch nur mit einem davon! So sieht das hier aus und es wird von Tag zu Tag schlimmer. Probleme mit dem hiesigen Personal gab es schon längere Zeit nicht mehr. War alles schon schlimmer, extrem war es als die Debatte um das NPD-Verbot losging. Jeder Artikel aus Zeitungen oder Bilder die rein oder rausgingen, wurden aus Briefen entnommen. Hat sich aber alles beruhigt, entweder ist es die Ruhe vor dem Sturm oder die Leuten haben dann doch mal nachgedacht. Die Scheiße hier drinnen und das Theater dort draußen hat einige wieder in die Realität zurück geführt. Meiner Meinung nach zwar doch etwas spät aber immer noch besser als gar nicht.
Zur 4. Frage: Die letzte Offensive der Anstalt gegen mich war der Versuch mir einen deutschnamigen Russen auf die Bude zu legen. Hätte angeblich keiner gewusst das sich hinter dem deutschen Namen ein kleiner Slawe steckt! Komme von der Freistunde wieder in meine Bude, das andere Bett bezogen und ein Korb mit seinem Müll mitten in der Hütte. Dann kommt der Typ vom Arzt, macht seinen Hals auf und brabbelt irgendwas auf Russisch. Hammerhart, ich bin rot angelaufen, habe auf das Bettzeug gezeigt, dann auf den Korb und ihm recht deutlich zu verstehen gegeben das er sich ganz schnell verpissen möge. Nachdem ich dann noch einige Sekunden mit den Beamten diskutiert habe, ist der sofort von der Station verschwunden. Und seit dem geht mir von denen hier auch keiner mehr auf den Sack. Sprechen ja ihre eigene Sprache solche Aktionen. Ohne Worte.

Bedanken möchte ich mich hier bei allen Kameraden die mir die letzten Jahre die Treue gehalten haben. Ob selbst inhaftiert oder aus der Freiheit. Grüße gehen an dieser Stelle nach Bautzen und Waldheim (JVA). Zonk du fauler Sack, melde Dich! Besonderer Dank und viele Grüße an die Kameraden aus Leipzig (Tino, Daniel, Mike L.), Kay, Seffi, Lutz und Frau Tischner, Stefanie (Fmb) und Marco H., Micha u. Madlen (Fiberg). Auch an Ursel und Kurt und Dich Enrico die besten Grüße.
Besten Dank für die Spende der Kameraden für das Julpacket!
Wir sehen uns. Euer Kamerad Frank!

Frank Jäger, Glaubitzer Str. 1, 01619 Zeithain

Zur 1. Ausgabe: Mein Name ist Jens v. Behr (kein Adliger!), ich wurde am 20.04.1971 in Weißenfels (Sachsen-Anhalt) Mitteldeutschlands geboren. Ich wurde durch selbsternannte Richter und „Staats"-anwälte , im Namen der Fremdherrschaft und dieses Systems, wegen gefährlicher Körperverletzung, Nötigung, Hausfriedensbruch, sowie den Verstoß der lächerlich unnötigen §§ 86 / 86a, am 27.08.2000 verurteilt, zu 6 Jahren! Mein „Dank dieser Belohnung", gehört dem Pa.. dieser krim.. Justiz sowie, den 2 „Fremden" aus Togo, der gebrochenen Nase einer Zecke usw.
Zur 2. Frage: Mir ist bekannt, dass es hierzulande ebenso wie fast überall auf der Erde, diverse Organisationen gibt, die sich auf der einen oder anderen Art und Weise für nationale Gefangene stark machen, sie nicht im Stich oder allein lassen, sondern sie

Ragnarök Records
Postfach 21 11 15, in 76161 Karlsruhe
Tel. 0177/7455725
oder
0721/9546987
Ragnaroek2000@gmx.de
ragnaroek-rec.de.vu

über die jeweilige beschissene Zeit im Kerker hinweg helfen. Ich selbst stehe auf solchen sogenannten Gefangenenlisten, mir bekannt ist, die HNG-Deutschland und eine weitere aus Norwegen. Ich kann diesen, momentan nur meinen Dank aussprechen, für all die Hilfe, Informationen und den Glauben, den Sie, nicht an „solche wie uns" verloren haben! Ich ziehe den Hut mit welcher Energie und Tatkraft Sie einem zur Seite stehen! Es sollten sich mehrere, sogenannte Kameraden oder Freunde, vor Augen halten, denn man geriet schneller in Gefangenschaft als man glaubt. Ich rede jetzt nur von der HNG und von der Gefangenenorganisation in Norwegen, sie sprechen nicht nur von Kameradschaft – Sie sind das beste Beispiel dafür wie man Sie auch lebt und anwendet!
Zur 3. Frage: Nun Schikanen der Schergen, wenn Du in ein solchem Loch sitzt, erlebst Du egal was, wie, wo, wann Du etwas tust, stets und ständig. Denn ob diese es bewusst tun oder gar „sehen", Sie dienen einen Mafiaartigen System, dass darauf aus ist Menschen zu schikanieren, also ist schon Ihr Dienstantritt eine pure Schikane. Auch wenn nicht ein jeder dieser „Gurken" gleich dem anderen ist, ich wünsche mir keinen, in „Freiheit" wiederzusehen...!
Zur 4. Frage: Auseinandersetzungen mit anderen Gefangenen? Es verhält sich drinnen wie draußen, nur kann, soll und darf man hier diesem Problem nicht aus dem Weg gehen, sonst kannst Du Dich erhängen! Ich hatte noch nie ge- oder verleugnet auf welcher Seite ich stehe, wie ich denke, wen ich hasse oder verachte. Die Schergen und Insassen wissen wer, warum und wie ich bin. Es gibt wohl sehr, sehr viele den meine „Lebensart" nicht in Ihr verschissenes Leben passt, was mir aber egal ist. Ich glaube das beruht auf Gegenseitigkeit. Es gab mal eine Unstimmigkeit, wo ich auf einer 4-Mannzelle lag, mit 3 Türken, dies hatte sich dann aber recht schnell geklärt. Seit dieser Zeit „wohne" ich auf einer „luxeriösen" 5 m² Zelle, allein. Also kurz und gut mein Rat, steh zudem wer und was Du bist, zeig all den „Unnötigen" auf was Du stolz bist und was Du willst. Viele würden sich wundern, auch diese Schwuchteln aus Politik und System, wie viele Ausländer national, gegen J..., N... und sonstiges sind – es ist manchmal sagenhaft! Also wie gesagt, Flagge zeigen, seinen Weg gehen und wenn es mal knallen sollte, na bitte – dann sei dabei – ohne Rücksicht auf Verluste!

Nun noch mein Dank für die Unterstützung: an erster Stelle an meine Familie, meinen Sohn, mein Weib Nadine M.
Grüße an: Gifti, Faxe Kesperr (ABH), Werner H. (Boot Boys Norwegen), Gleipne, HNG, Ab. Süd, FmB, die Kameraden/innen aus: Wittstock, Bayern, Thüringen, Niedersachsen, Hessen, Saarland, Flandern, S-Holstein, NRW, Sachsen-Anhalt und all die anderen die sich in der selbigen Situation wie ich befinde!
Dir wünsche ich alles Gute, Gesundheit, bleib aufrecht, sowie dem Reiche und Deiner Familie treu!

Mit systemf... Gruß, Euer Jens!

Jens v. Behr, Limburgerstraße 122
65582 Dietz/Lahn

Zur 1. Frage: Ich heiße Steffen, und bin 19 Lenze jung. Ich befinde mich seit 2 Jahren und 8 Monaten im Kerker, mir wurde versuchter Mord und gefährliche Körperverletzung vorgeworfen. Nach einigen Presseberichten von Seitens der linken Medien entschlossen sich die Gesinnungswächter den Fall zur „Chefsache" zu erklären, ab sofort ermittelten der BGH und seine willigen Lakaien (BKA) gegen mich. Schließlich verhängte die politische Justiz gegen mich eine 6 jährige Jugendstrafe. Meine vorzeitige Entlassung sprich 2/3 würde im Ernting 2003 anstehen. Ich glaube aber nicht dran, zwar habe ich hier schon einige „Resozialisierungsmaßnahmen" mitgemacht in Form von Suchtberatung, soziales Training usw. . Aber die Obrigkeit hier will mich nicht auf 2/3 rauslassen, sondern beharrt auf meinen Endstrafe Termin (Ernting 2005).

Zur 2. Frage: Die Arbeit der HNG halte ich für eine sehr gute und wirklich wichtige Sache, da sie in den meißten Fällen eine hilfreiche Zwischenstation ist um neue Korrespodenzpartner zu finden, oder seinen Kontaktkreis zu erweitern. Durch die Arbeit der HNG finden viele Kameraden eine wahrhaft gute Unterstützung, sodass für Sie das Leben hinter Mauern etwas erträglicher wird und Sie wissen, dass Sie nicht vergessen sind. Drinnen wie draußen eine Front!
Ich bin nur durch die Hilfe eines guten Kameraden auf die Liste der HNG gekommen, da es mir hier unmöglich ist Kontakt zu der Hilfsorganisation aufzunehmen. Alles von und über die HNG geht mit Sperrvermerk sofort zur Habe.

Zur 3. Frage: Wie ich oben schon kurz erwähnte, zählt die völlig überzogene Postzensur hier zu den beliebtesten Mitteln der Staatsdiener, nationale Gefangene zu schikanieren. Erst kürzlich bekamen wir zu hören, dass wir Personen die auf der HNG-Liste stehen nicht mehr schreiben dürfen – besonders den Leuten aus den Staaten nicht mehr!?! Lächerlich, oder? Andere Formen der Repressalien sind z.B. Haftraumdurchsuchungen 3 mal die Woche, Fotos, CDs, Bücher und Zeitschriften werden eingezogen ohne das diese irgend einen Straftatbestand erfüllen würden oder die sog. Ordnung der Anstalt gefährdet hätten usw., usw.

Zur 4. Frage: Nein, es gab bis jetzt keine Probleme mit Mitgefangenen, vielleicht liegt es daran das der Ausländeranteil hier sehr gering ist und die restlichen Gefangenen ihr eigenes Ding machen. Unsere Gemeinschaft besteht aus recht vielen Kameraden und da ja bekanntlich Zusammenhalt Macht bedeutet, wird es wohl auch in Zukunft keine ernsten Probleme geben.

Grüße gehen an: den „Brannen" und den Rest der Kerkerkameradschaft Neustrelitz, Axel (Stralsund), Martin (Rostock), Alessandro (Mölln), Ronny (Stollberg), Anika (Gera), Jochen (Stuttgart), Stefan (JVA Hohenleuben), Matze (JVA Frankfurt/O), Germana (Altheim Ö), Katrin (Göppingen), Katharina (Norderstedt), den gesamten Widerstand Eggesin und alle anderen aufrechten Weggefährten die ich an dieser Stelle vergessen habe.

Steffen Krüger, Am Kaulksee 3, in 17235 Neustrelitz

INTERVIEW

Interview mit der Band „Bataillon" aus Thüringen. Dieses wurde mit dem Schlagzeuger T. Wagner geführt, der zur Zeit in der JVA Tonna einsitzt.

Als Erstes mal eine kurze Band-Vorstellung. Wer spielt was und warum? Wie kam es überhaupt zur Band-Gründung und mit wem musstest Du alles schlafen um mitmachen zu dürfen?

Bataillon entstand im Jahre 1996 im bekannten Bunker. Da wir nie eine Chance beim weiblichen Geschlecht hatten beschlossen wir die Gründung einer Band um berühmt und begehrt zu werden. Danny spielt Bass und spuckt ins Mikro, Pierre versucht krampfhaft seiner Klampfe mehr als 3 Akkorde zu entlocken, Thomas versucht ebenfalls die sechs Saiten zu zähmen (mittlerweile ist er 50 oder so und spielt deshalb nur im sitzen) und ich trommle zu dem Chaos. Übrigens, schlafen musste ich nur mit den Instrumenten und da es mir mit dem Schlagzeug am besten gefiel blieb ich auch dabei.

Haben einige Band-Mitglieder eine musikalische Vorgeschichte?

Eine musikalische Vorgeschichte hat keiner von uns, obwohl es bei einigen begrüßenswert gewesen wäre. (Grins!)

Ihr macht ja zur Zeit eine Zwangspause. Wie lange wird die ungefähr dauern? Gibt es evtl. „Ersatz"-Projekte der nicht inhaftierten Bataillon-Leute (falls noch welche draußen sind)?

Wie lange die Zwangspause noch andauern wird kann ich nicht genau sagen, aber spätestens 2004 werden wir wieder tätig. Ersatzprojekte wird es nicht geben, das ist doch wie „Fremdgehen".

Wie würdest Du die Musik von „Bataillon" beschreiben und gibt es schon Veröffentlichungen? Gibt es ein Label, mit dem Ihr gern zusammenarbeiten würdet?

Es gibt bisher zwei Veröffentlichungen: ein Demo mit 6 Stücken und einen Beitrag auf einem 2&8-Sampler. Die Musik von Bataillon ist einfach, möchte auch keine Vergleiche zu anderen Bands ziehen. Über eine Zusammenarbeit mit einem bekannten Label haben wir uns noch keine Gedanken gemacht.

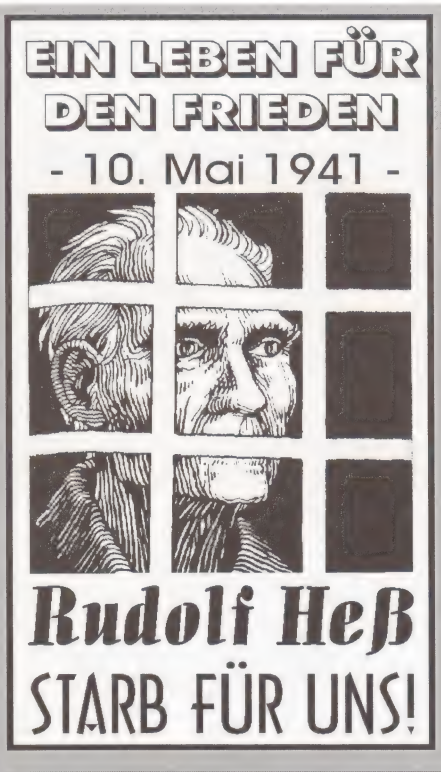
Wie sieht es mit Live-Auftritten aus? Mit wem habt Ihr schon gespielt, wo war das und wie war die Publikumsreaktion?

Bisher war Bataillon auf zwei Konzerten zu bewundern. Eines war 1997 bei Gotha mit Störfeuer und letztes Jahr bei Coburg mit Sturmangriff und einer Band aus Österreich. Waren zwei geile Partys und ich denke wir sind gut angekommen, zumindest wurde keiner von uns geteert und gefedert.

Mit wem würdet Ihr gerne mal auftreten und mit wem auf keinen Fall?

Wenn die Zwangspause überstanden ist, werden wir jede sich uns bietende Möglichkeit nutzen unsere Musik unters Volk zu bringen. Mich persönlich würde es freuen, die Bühne mal mit „Niflheim's Krieger" zu teilen. Auch könnte ich mir ein Konzert mit den Onkelz vorstellen-zu später Stund' in einem abgelegenen Wäldchen...

Existieren schon konkrete Pläne für die Zukunft?



Unsere Zukunftspläne teilen wir sicher mit jeder WP-Band. Natürlich würden wir uns gern musikalisch weiterentwickeln, ein paar schöne Konzerte geben und ein paar Scheiben aufnehmen.

Hattet Ihr schon mal ernsthafte Probleme mit der Staatsgewalt und wie wirkten

Probleme mit ZOG's Schergen gab es zu Hauf, daher auch die Zwangspause (nicht die Erste). Am meisten haben uns die drei Beschlagnahmungen unserer Instrumente zu schaffen gemacht. Wir vergessen nichts!

Du sitzt ja zur Zeit in Haft. Wie sieht es bei Dir mit Unterstützung von draußen

Es hat ja zwei Mitglieder von „Bataillon" getroffen. Die Unterstützung aus der „Freiheit" ist groß, es geht nichts über eine intakte Kameradschaft. Der Kontakt zu anderen internierten Kameraden ist umfangreich und für uns sehr wichtig.

Bist Du in irgendwelchen Parteien/Organisationen aktiv?

Wir sind alle politisch aktiv, ob im THS, HNG oder FKS'en. Ich persönlich hänge dem revolutionären Flügel an, da ich einen Wahlsieg einer nationalen Partei für utopisch halte.

Wie siehst Du die Präsidentschaftswahl in Frankreich, und hältst Du so eine Situation auch in Restdeutschland für möglich?

Le Pen fiel ja auch den Hetztiraden der Medien zum Opfer, trotzdem bekam er 18% der Stimmen. Für unsere Gaue halte ich einen ähnlichen „Erfolg" nicht für möglich, wir haben ja zusätzlich mit „Kriegsschuld" und „Holocaust" zu kämpfen.

Was hältst Du von der NPD? Für viele ist sie ja die „einzige zur Zeit wählbare Partei", wie siehst Du das? Sollte man nach den unzähligen V-Mann-Geschichten eher Abstand wahren oder sie gerade deshalb unterstützen?

Ich denke schon, dass man die NPD unterstützen sollte, sie ist ja tatsächlich die einzige Alternative zu den übrigen rechtsstaatlichen Parteien. Den V-Mann-Geschichten sollte man keine größere Bedeutung schenken, sie kamen ja auch nicht unbedingt überraschend. In der Öffentlichkeit sollte man nur überlegen was man sagt oder tut. Das V-Mann-Problem ist ja auch nicht nur an der NPD festzumachen, die ganze Bewegung ist mit Agenten durchsetzt.

Wie beurteilst Du die Situation der nationalen Szene in Thüringen?

Die nationale Szene in Thüringen ist sehr positiv zu bewerten. Es ist viel geschehen in den letzten Jahren und die Vernetzung wird zusehends besser. Wir brauchen uns nicht zu verstecken!

Was hältst Du von der starken Annährung unserer Szene an die des Black-Metal? Hältst Du eine sinnvolle Zusammenarbeit für möglich oder sind die Unterschiede zu gewaltig und wirken sich auf langer Sicht nachteilig für uns alle aus?

Ich stehe dem Ganzen eher skeptisch gegenüber. Gegen eine sinnvolle Zusammenarbeit ist grundsätzlich nichts einzuwenden. Ich selber habe mich nie großartig mit der BM-Szene auseinandergesetzt.

Deine Meinung zum Amok-Lauf von Erfurt und wie beurteilst Du die Medienreaktionen?

Ein Beweis für den moralischen Zerfall unserer „Gesellschaft"! Wie immer wird nach Ausreden gesucht, nicht Videospiele oder das Waffengesetz sind Schuld sondern diejenigen, die es versäumen, der Jugend vernünftige Werte beizubringen. Dank der Medien hat Deutschland einen neuen Helden,- Lehrer Heise – wir beugen uns voller Ehrfurcht!

Vervollständige bitte diesen Satz: „Ich bin Patriot, weil..."

...ich einem Volk angehöre, dessen schöpferische Kraft mich schon immer fasziniert hat; es meine Berufung ist dem Zeitgeist entgegenzutreten und ich es für notwendig halte das Erbe unserer Ahnen aus der Knechtschaft zu befreien; es meine moralische Verpflichtung ist, die deutschen Werte hoch zu halten.

Jetzt ein paar kurze Aussagen zu:
a) Bands, die nach der definitiv letzten CD noch eine „allerletzte“ und eine „noch allerletzte“ CD rausbringen

zu a) Geldschneiderei und die Qualität leidet

b) Euro-Einführung

zu b) ein kleiner Schritt zum Dollar und ein

c) Osama Bin Laden

zu c) schöner Bart..., im Ernst, ein Opfer der „One World“-Strategen

d) Jan Phillip Reemtsma

zu d) Volk ans Gewehr!

e) US-raelische „Friedenseinsätze“ (Afghanistan,

zu e) dereinst werden sie dafür einen hohen Preis

f) 1. Mai-Randale in Berlin

zu f) schreit nach national befreiten Zonen

Und als letztes kannst Du ein paar Grüße,

Siegreiche und Heilvolle Grüße gehen an: Pierre, Danny, Bimmel+Anhang, Sandra+Sina, Marco, Ecki, Steffen, Ottke+Hanjo, Gerlach, Namü, Huni, Elle, Däne, Siggi, Hühnerfarm, Aal, Mef, Olli+Sturmangriff, Elvis+Niflheims Krieger, beide Ebis+Blutorden, den Rest der Saalfelder, Otto, Frank und die Erfurter, Tanne, Patrick+Eisenach, Leiche Borstel, an alle inhaftierten Kameraden sowie an alle nationalen Aktivisten.
Verfluchen darf ich auch noch? Alles erdenklich Schlechte wünsche ich allen Spitzeln (Brandt, du miese Schwuchtel), der beschnittenen Fraktion, dem gesamten Spalterpack (Mark, ich kriege ...!), Lehrer Heise, den Teletubbis, Ute+Chevite L'amite – ihr seid t.. geweiht – und allen, die sich der Staatswillkür beugen und an Deutschlands Zerstörung mitwirken!

Tonna, im Wonnemond 2002

Anmerk d. Redax: Dieses Interview wurde in der JVA Tonna geführt. Elvis, ehemaliger Inhaftierter in dieser JVA stellte mir dieses zur Verfügung. Besten Dank!

Ausgenutzt und Belogen !

Folgenden Brief erhielt ich von einem ehemaligen inhaftierten Kameraden, aus der JVA Tegel in Berlin, der mich wie ein Schlag ins Gesicht traf! Nach Jahrelanger Unterstützung musste ich mir nun mitteilen lassen, aus seinem Brief heraus, dass alles vergeudete Zeit gewesen ist und ich erfahren musste das der „Herr“ doch zu alt für Dinge wie unsere Sache ist. Paar Wochen, Tage zuvor hetzte er noch gegen Feinde unseres politischen Ziels. Stellt man sich die Frage was ihn von einem Tag auf den anderen geritten hat, das er so handelte? Er beschreibt unsere Liebe zum Land als: „Ich habe nun mal ein wenig besseres zu tun.“ Habe ja schon einiges erlebt, doch das traf, da der Kontakt zu ihm durch Besuche usw. gestärkt wurde und dann... nun ja, lest seine Zeilen und bildet Euch Eure Meinung. Der solch ähnliche Situationen erlebt hat, weiß welche Wut, in einem steckt und wie verarscht man sich fühlt!

Grüß Dich Enrico und Familie!
Dann komme ich mal zur Beantwortung deiner Zeilen, die mich am Samstag hier erreichten. Ich will ja nicht, dass sie wie viele andere Briefe, hier einige Tage lang rumliegen. Es mag zwar ein wenig unfreundlich klingen, wenn ich sage, dass es mich nicht sonderlich interessiert, welche Konzerte stattfinden und wo welche Demo gut abgelaufen ist. Schließlich ist dem noch hinzuzufügen, dass ich mich von der Bewegung distanziert habe. für mich ist es nun an der Zeit, ein normales Leben zu beginnen. Und dabei kann ich die Bewegung nicht gebrauchen. Ich fühle mich einfach zu alt und auch zu ausgelaugt, um mich noch mit dem ganzen Kram zu beschäftigen. Bringt doch sowieso alles nichts, oder hat sich bisher irgendwas in unserem Land geändert? Nein, also hat es für mich auch gar keinen Sinn, sich noch länger damit zu beschäftigen. Ich habe nun mal ein wenig besseres zu tun. Im Vordergrund steht für mich nun die berufliche Weiterbildung und dann die Gründung einer kleinen Familie. Ich habe damit einfach nichts mehr am Hut. Daher bitte ich Dich, mich mit solchen Sachen auch nicht mehr zu belästigen. Da ich nicht weiß, wie Du nun auf meine Zeilen reagierst, schicke ich Dir deine Fotos erst einmal zurück, da ich dafür nicht mehr allzu große Verwendung habe. gut, kann ja auch sein, dass Du nun den Kontakt zu mir nicht mehr wünscht, dann

V7 Versand Hamburg

Kostenlose Liste anfordern!
Tel/Fax: 0700/521 47 620
Tel. Mobil: 0171/521 47 62
e-Mail: v7versand@t-online.de

Skingirls

Shootdown Records, der Produzent der beiden erfolgreichen Bände von Oi! The Tattoobook, plant als nächstes ein Fotobuch über Skingirls zu veröffentlichen! Dafür suchen wir ab sofort gute Bilder von Skingirls aus aller Welt! Wenn Du denkst, daß es ein schönes Bild von Dir oder Deiner Freundin gibt, so setz Dich bitte sofort mit uns in Verbindung! Jeder, der uns ein oder mehrere Bilder einschickt, die später verwendet werden, bekommt natürlich auch ein Freiexemplar! Also her damit!
Shootdown Records, Postfach 1137, 96117 Memmelsdorf
oldschoolh8@hotmail.com
oder
lokalpatriot@hotmail.com

Freier Mädelbund

Vor einiger Zeit erreichte uns ein Artikel aus einer Gefangenenzeitschrift über eine Gruppe, die sich als „Krumme 13“ bezeichnet. Es war ein Schock zu erfahren, was für Perverse es schaffen, sich zu einer Verbindung zusammen zu schließen und sogar eine gleichnamige Zeitschrift herauszugeben. Bei der „Krummen 13“ (einem angeblich eingetragenen Gefangenenhilfeverein) handelt es sich um eine Gruppe von Kinderschändern, die versuchen den Kindesmissbrauch zu legalisieren. Nach der Auffassung von Pädophilen tragen die Opfer selber zum Missbrauch bei!
Als ob kleine Mädchen und Jungen sich selbst für den sexuellen Akt anbieten würden! Woher sollen sie überhaupt wissen, dass es so etwas gibt? Aus Sicht der Kinderschänder stellt das Strafrecht eine Diskriminierung für sie selbst dar. Dabei ist die Bestrafung dieser Perversen aus Sicht eines jeden normalen Mitbürgers noch viel zu milde! Die Opfer sind ein Leben lang gekennzeichnet!! Was aber geschieht mit den Tätern? Sie genießen eine Unterbringung in einer sogenannten SothA (Sozialtherapeutische Anstalt), in der versucht wird, sie zu therapieren und die Ausmaße ihrer Triebe einzuschränken. Die Wirklichkeit sieht leider anders aus. Da es teilweise in diesen Anstalten zugeht wie in einem Erholungsheim, wird eine solche Unterbringung von vielen nicht als Bestrafung aufgefasst. Ein Päderast schaffte es z.B. aus einer Berliner Anstalt einen Brief an die Mutter des Opfers zu schreiben, in dem er ihr mitteilte, dass sie nicht traurig sein müsse, sie habe ja noch ein Kind und hätte auf das Kind (einen Jungen), das er gemeinsam mit einem anderen homosexuellem Mann missbraucht und getötet hatte, besser achten können. Dazu fällt uns nur eines ein: Glückwunsch an diesen Staat und seine Therapiemaßnahmen!!! Nur, ob diese wirklich zu den gewünschten Erfolgen führen, ist doch recht zweifelhaft. Zumindest bei solchen Perversen! Denn gerade mal 5% aller Sexualstraftäter sind wirklich geistesgestört. Selbst in renomierten Therapieanstalten ist die Haltung eingenommen worden, dass die Täter selbst verantwortlich für ihre Taten sind. Eine solche Störung ist nicht zu heilen. Die Neigung, Frauen oder Kinder Gewalt anzutun, ist ein starker Drang, der sich über Jahre hinweg eingeprägt hat und sich nach der Haftentlassung aufrechterhält. Es wird von den Tätern oft auch vor Gericht ein angeblich selbsterfahrener Missbrauch in der Kindheit vorgebracht, um damit ihre Strafe abzumildern. Doch diese Behauptung trifft nur auf einen geringen Teil aller Kinderschänder zu. Durch die strafmildernde Art solcher Argumente wird es heute Kinderschändern ziemlich leicht gemacht, sich vor rechtlichen Konsequenzen zu drücken. Man fragt sich, ob Juristen, die solche Täter schützen, auch an die Opfer denken!? Denn diese bekommen eine weitaus geringere Therapie als der, der ihnen das angetan hat. Oft kommt es noch nicht einmal zur Meldung einer solchen Tat, da die Opfer um ihr Leben fürchten müssen; oder ihre Peiniger drohen ihnen, Menschen aus ihrem nächsten Umfeld Gewalt anzutun. In ihrer Verzweiflung schweigen die Opfer meist jahrelang und fühlen sich meist selbst verantwortlich für das, was ihnen angetan wurde. Die milde Verfahrensweise gegenüber Sexualstraftätern bzw. Kinderschändern führt zwangsweise zu einer hohen Rückfallquote. Die Statistik weist 15.000 Fälle von Kindesmissbrauch in einem Jahr auf. Das sind statistisch gesehen vier Fälle pro Tag. Deshalb müssen wir entschlossen handeln, um dieses Unrechtssystem zu härteren Maßnahmen gegenüber Triebtätern zu zwingen und somit die Sicherheit aller Kinder zu gewährleisten. Denn eines steht fest:
Wer uns unserer Kinder beraubt, beraubt uns unserer Zukunft!!!

Kontaktanschrift:
FWb, PF 200 110, 37579 Bad Gandersheim

Liebe Kameradinnen und Kameraden!

Hiermit möchten wir, die Thüringer P.o.W.s, bekannt geben, das wir im Begriff sind einen Kameradschaftsbund aufzubauen. Da wir innerhalb von Thüringen über 40 P.o.W.s (wir beziehen da auch junge Kameraden ein, welche noch nicht so gefestigt sind und auch vor ihrer Internierung noch nicht aktiv für unsere Sache gekämpft haben!) zu vermelden haben, sind wir zu dem Entschluß gekommen unsere Vernetzung und unsere Arbeit zu intensivieren. Wir haben im Gau Thüringen 7 Regime-Kerker und somit ist eine Vernetzung schon lange geboten! Über den Sinn einer Vernetzung brauchen wir wohl nicht zu sprechen, da jede Aktivistin und jeder Aktivist um die Notwendigkeit und Wichtigkeit weiß...
Wir wollen hiermit um Eure Unterstützung bitten. Viele der internierten P.o.W.s haben kaum oder gar keine finanzielle Mittel oder auch seelische Unterstützung. Teilweise haben sie sich von ihrem alten Umfeld gelöst, weil sie endlich eingesehen haben, das dass Umfeld ANTI-Sozial war/ist und sie nicht unseren Kampf führen (oder nicht wirklich...)! Gerade für diese Kameraden ist es natürlich schwer, gegen die Lügenmauer der gleichgeschaltenen Regime-Presse anzukommen. Es fehlt an unabhängigen Publikationen und ähnlichen, sowie Material zur Bildung. Um diese Lücke zu schließen bedarf es Eurer Hilfe! Jeder P.o.W. hat die Pflicht sich im Kerker zu bilden, sich stärker zu machen für den Kampf (geistig sowie körperlich...). Wir brauchen zuverlässige und treue Gefangenenbetreuer, welche sich um solche Probleme kümmern. Auch bräuchten wir Hilfe im Bezug auf die –Entlassungsvorbereitung- (sprich Hilfe bei der Wohnungs- und Arbeitssuche, usw.). Dies alles sind Probleme, die man als Po.W. kaum selber bewältigen kann, da man als Nationalist und Nationalsozialist keine Hilfe vom Regime bekommt. Wir bitten daher um Eure Hilfe.
-Kameradschaft ist mehr als nur ein Wort!-

Wir sind dabei einen Rundbrief zu gestalten, welchen wir als Stimme der Thüringer P.o.W.s betrachten. Wer mit uns in Kontakt treten möchte, uns helfen will oder kann oder wer Kontakt zu Thüringer P.o.W.s sucht, kann uns erreichen unter:

KSB-Thüringer POW's
Postfach 0304
in 04607 Meuselwitz

Achtung!!! Wir wollen noch klarstellen, das wir in keinster Weiße in Konkurrenz zur HNG treten wollen, ganz im Gegenteil! Wir sind zum Teil selbst bei/in der HNG! Wir fordern jede Nationalistin, jeden Nationalisten auf die HNG zu unterstützen! Wir wollen einzig die Arbeit hier im Gau Thüringen intensivieren und somit unseren Teil zur Arbeit beitragen!

Drinnen und Draußen eine Front!!!

Konzerte zum 16. Lenzing/März 2002

Um 8.00 Uhr sollte unsere Reise ins besetzte ehemalige Reichsgebiet losgehen. Ziemlich früh um den Schlaf gebracht, nahm man nun die ca. 600 km in Angriff. Wie sagt doch ein altes Sprichwort: „Nur der frühe Skinhead äh Vogel trinkt äh fängt das Bier äh den Wurm“. Nun ja, wir fuhren erst mal zu Zweit in die Stadt Braunschweig um dort zwei wartende Weggefährten mitzuschleifen. Kurz gut gespeist ging es dann auch weiter zum heutigen Schmaus unserer Begierde. Nach einer langen Ereignislosen Fahrt durch Deutschland, hieß es nun Stopp vorm Grenzübergang. Allgemeine Verkehrskontrolle war angesagt! Die „Beamten“ schraubten ein ganz schönes Auge als sie unsere flüssige Verpflegung sahen, 2 Kästen Bier sind ne gute Landung für 4 Personen. Hö, Hö. Nach kurzer Ausweiskontrolle und Belustigung unsererseits ging es auch gleich weiter ins Land

der Weine. Am genannten Treffpunkt hatte sich mittlerweile eine gute Moite zusammengefunden, weiter ging es und nach einer ¾ Stunde Irrfahrt kam man endlich am Ort des heutigen Geschehens an. Unsere Augen nahmen eine schöne abgelegene Turnhalle wahr. Nach löhnen von 20 € wurde uns Einlas gewehrt und das erste was wir taten, war, die Verkaufsstände abklappern, wobei man das ein oder andere Schnäppchen abfaste. Als erste Band besprang „Baga don Stourm", eine französische Band die Bühne. Gefielen mir persönlich gut. Nach Beendigung ihres Auftrittes folgten nun wohl bekanntere Musikergruppen wie „Schutt & Asche" und „Tollschock", die es auch verstanden das Publikum zu überzeugen. Zu guter letzt folgte nun der Oberhammer des Abends „Pluton Svea" auf. Diese Band war überhaupt der Grund dieser langen strapazierenden Fahrt und nun standen sie unmittelbar in meiner Nähe. Sie ließen auch nicht lange auf sich warten und legten mit Liedern ihrer letzten Scheiben los. Leider war der Bassist ziemlich besoffen und es wäre wohl besser gewesen wenn er vor der Bühne gestanden hätte he, he. Aber trotz alledem richtig hammergeile Mucke, was will man mehr?! Der Abend neigte nun auch dem Ende zu und man machte es sich im Auto bequem um etwas zu schlafen. Kurz war die Nacht und lang der Weg in die geliebte Heimat. Was soll's auf ging es. Kurz nach der Grenze wurden wir wieder in eine allgemeine Verkehrskontrolle gedrängt. Nach einer Leibesvisitation, Alkoholtest und beinahe Drogentest, gab es auch noch eine Anzeige wegen „Verstoß gegen das Waffengesetz". Mehr als nur lächerlich, ein Schlagmesser sieht für mich anders aus, aber das ist wohl Ansichtssache. Nach dieser doch längeren Verzögerung ging es nun endlich gen Heimat. *Tschüß, Schicki*

Aus Überzeugung

Ein jeder Neonazi weltweit bekommt leuchtende Augen, wenn er von einem derartigen Konzert rechtzeitig erfährt. Gleich mehrere inter-nationale Top-Bands der Hardcore-NS-Szene gaben sich am Samstag, dem 16.3., in Dortmund-Schüren die Ehre.

Dortmunder Behörden ermöglichen Großkonzert v. Neonazis

Frontline Records-Konzert in Dortmund

Da wir erfuhren das am 16. März ein Konzert mit „Max Resist", „Intimidation One", „HKL", „Legion of Thor", „Boots of Hate", „Oidoxie" stattfinden sollte und soweit alles genehmigt wurde, machten wir uns am besagten Tag auf den Weg nach Wernigerode wo wir uns noch mit Kameraden trafen um gemeinsam zum Ort des Geschehens zu fahren. Nach mehrmaligen Pinkel und Fresspausen kamen wir dann nach ca. 5 ½ Stunden Fahrt endlich in Dortmund so gegen 18.00 Uhr an. Am Eintritt unsere 15 € Eintritt und ein paar Euromarken für Getränke bezahlt und dann ging es rein ins Getümmel. Da es erst so gegen 18.30 Uhr war, konnte man noch „Max Resist" und „Intimidation One" beim Soundscheck zuschauen. Langsam aber sicher füllte sich der Saal und so gegen 20.30 Uhr eröffnete dann auch die erste Band Namens „Boots of Hate" das große Spektakel. Mein Geschmack waren sie nicht, gaben aber ihr bestes. Coverten dann noch von Mistreat „We're ready when you are,,,", was auch durchaus gut ankam. Nach ihnen betraten nun die Brandenburger "Legion of Thor" die Bühne. Sie spielten Lieder ihrer ersten und zweiten CD und wussten das Publikum zu überzeugen. Das Publikum dankte mit einem kräftigen Pogo. Jetzt folgten die Jungs aus Kassel, „Hauptkampflinie". Olli schien mir zwar schon ein wenig vom Alkohol gezeichnet, was aber nicht negativ zu werten ist, da ihr Auftritt Makellos war. Bei Liedern wie „Zurück von den Toten, Texas, Paragraph 86a, Wilde Zeit usw." ging die Post ab. Sie spielten auch noch eine total gelungene Coverversion von Ian Stuarts „Tomorrow Belongs to Me" wo alle lauthals mitsangen. Als sie dann von der Bühne stiegen kamen die Jungs von „Intimidation One" die vom Publikum richtig gefeiert wurden und das zurecht. Sie spielten Lieder wie „Eric Banks we Salute you, Gang Riot, Aryan Girl, Luftwaffe usw.", aber auch Coverversionen von L. aus Berlin (wie Grandpa oder Deutsche Wut) und Skrewdriver (Back with a Bang) das ganze Publikum trällerte und pogte was das Zeug hielt. Als man dachte, das sie ihren Auftritt beendeten, kam Shawn von „Max Resist" und Mandi von „Radikahl" dazu auf die Bühne und sangen zusammen mit Jason von „Intimidation One" „88 R.n.R. Band" in Englisch und Deutsch das selbe galt dann auch für „Voice of Britain/Kraft für Deutschland", es war eine geniale Show! Nach diesen genialen Auftritt kam nun die Band „Oidoxie". Sie spielten Lieder wie „Knast, Mörder deiner Jugend, Hass, Skinheadstolz, usw.", für mich waren sie nicht unbedingt der Hammer, aber Geschmäcker sind ja bekanntlich verschieden. Dann kam der Höhepunkt des heutigen Abends, Shawn und seine Mannen traten auf die Bühne. Shawn verteilte erst mal Bier ans durstige Publikum, was es sichtlich genoss. Und nun fingen sie an aufzuspielen und eröffneten mit der Hymne „Max Resist and the Hooligans" ihren Auftritt. Es folgten weitere Klassiker ihrer CDs, die ich leider nicht bis zum Schluß erleben durfte, da wir uns auf den Heimweg machten. Schließlich hatten wir ja eine ganz schöne Strecke vor uns bis in die geliebte Heimat. Alles im allem war es ein gutes gelungenes Konzert mit 1500 Leuten. Es gab keinerlei Zwischenfälle von ZOG Knechten. Bleibt zu hoffen das in Zukunft öfters so etwas organisiert wird. *In treue Verbundenheit, Jens aus Halle*

Solidarität mit Palästina? Wir sagen ja! Doch sollte man alles Islamische hier in unserem Land und Europa als vernichtende Religion ansehen. Lest dazu folgende Äußerungen derartiger Schmarotzer und deutschfeindlich gesinnten Beschmutzern!

Wir Muslime protestieren!

Vergessen Sie nicht: Als Deutschland in Schutt und Asche lag, kamen die Ausländer und bauten das Land wieder auf. Die Ausländer haben den Deutschen den Wohlstand gebracht. Darum folgende logische Rechnung: Wer das Land aufgebaut hat dem gehört es auch. Ausländer sind Innländer. Wir wollen: hier wählen, hier arbeiten, hier mitbestimmen.

Darum: Der nächste Bundeskanzler mit seinen Ministern müssen Türken sein! Die Kreuze müssen verschwinden! Der Islam ist die stärkste Kraft. Der Islam wird siegen!

(Koordinationsrat der türkischen Vereine in NRW an die Christliche Mitte)

Aufruf der „Muslimischen Jugend"

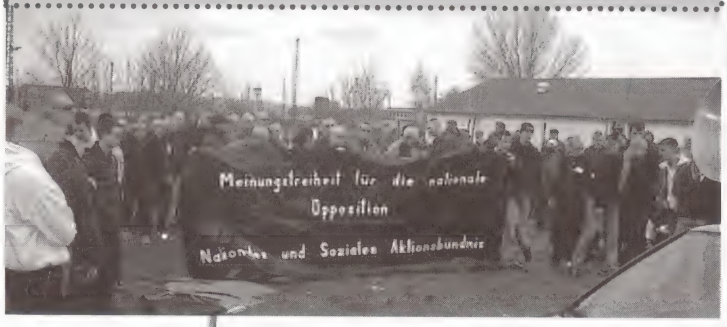
Heute gibt es ca. 2,5 Millionen Muslime in Deutschland. Durch die Gnade Allahs leben wir in einem der reichsten Länder der Erde. Das ist eine große Barmherzigkeit von Allah uns gegenüber aber eine riesige Verantwortung. Wir sind ein Teil dieses Landes und ein Teil dieses Volkes. Allah wird uns am Jüngsten Tag danach fragen, was wir für unser Volk getan

haben und unser Volk wird uns, die Muslimi fragen, warum wir den Islam nicht weitergegeben haben. Damit es nicht so weit kommt, ist es dringend erforderlich, dass wir uns unserer Verantwortung bewusst werden und die Herausforderung annehmen. Nur wenn wir es schaffen, unsere Identität und unseren Glauben in dieser Gesellschaft zu wahren, können wir eine Bereicherung für diese Gesellschaft werden und inscha Allah eine zentrale Führungsrolle übernehmen.
Die Zukunft des Islam in diesem, unserem Land, in Deutschland, gestalten wir, wir, die wir hier geboren und aufgewachsen sind, wir, die wir die deutsche Sprache sprechen und die Mentalität dieses Volkes kennen.
Entscheidend ist, dass wir in diesem Land unsere Religionsfreiheit haben (auch wenn wir sie häufig vor Gericht erst erstreiten müssen) und dass es keinen Grund gibt, nicht aktiv an der Neugestaltung dieser Gesellschaft mitzuwirken.
Ich glaube nicht, dass es unmöglich ist, dass der Bundeskanzler im Jahre 2020 ein in Deutschland geborener und aufgewachsener Muslimi ist, dass wir im Bundesverfassungsgericht einen muslimischen Richter oder eine muslimische Richterin haben...
Dieses Land ist unser Land und es ist unsere Pflicht, es positiv zu verändern. Mit der Hilfe Allahs werden wir es zu unserm Paradies auf Erden machen, um es der islamischen Ummah (Weltgemeinschaft) und der Menschheit insgesamt zur Verfügung zu stellen.
Ibrahim El-Zayat (Islamische-Jugend-Magazin) TNT

Allah hat euch zu Erben gesetzt über die Ungläubigen, über ihre Äcker und Häuser, über all ihre Güter und alle Lande, in denen ihr Fuß fassen werdet. (Koran 33,28)

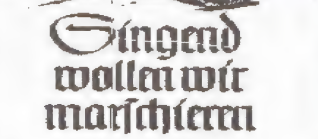
Bleibt zu sagen:
Allah nimmt Jesus von hinten und Vatergott Odin lacht sie aus!!!

Frontbericht v. 20.04.'02 aus Weimar



Nachdem die Stadt Weimar die Demonstration, unter dem Motto: „Für Meinung- und Versammlungsfreiheit", verboten hatte, hob das OVG am Nachmittag des 19.04.'02 das Verbot wieder auf. Die öffentliche Sicherheit sei gefährdet und die Demonstration sei eine Verherrlichung des Geburttages von A. Hitler, so die Stadt Weimar. Das sah dann aber das OVG allerdings nicht so und damit hatten wir den Rechtsstreit mal wieder gewonnen. Meines Erachtens ist es auch das erste mal, dass an diesem Datum eine Demo angemeldet und dann auch noch genehmigt wurde. Das soll schon was heißen. Am Sonnabend früh fuhren dann ein Kamerad von mir und ich an einen Rastplatz auf der A14 und warteten noch auf die Magdeburger Kameraden, die mit 2 Autos je 4 Personen wenig später dann auch eintrafen. Geschlossen fuhren wir nach Halle zum Hauptbahnhof. Dort waren auch schon viele Kameraden vor Ort und nach kurzer Wartezeit ging es dann mit dem Zug direkt nach Weimar. In Weimar angekommen empfing uns natürlich wieder ein großes Polizeiaufgebot und führte uns an dem Straßenfest der Linken vorbei, welches vor dem Bahnhof stattfand, unmittelbar zum Kundgebungsplatz. Die einzelnen Personenkontrollen liefen allerdings reibungsloser und viel schneller als in Leipzig ab. Es war mittlerweile ca. 12.00 Uhr. Vor Ort sah man dann auch schon bekannte Gesichter und man plauderte erst mal ne Runde miteinander. Für Getränke und Würstchen war auch gesorgt und so konnte man sich erst mal stärken. Wenig später verkündete Christian Worch die Auflagen für die Demo. Die Marke „Lonsdale" war auch wieder wie in Leipzig nicht erlaubt, mit der Begründung, die Buchstabenfolge „NS" sei in diesem Wort zu finden. Wenn diese Begründung ausreicht um ein Wort zu verbieten, frag ich mich nur: Wie viele Wörter müssten dann eigentlich aus dem Duden gestrichen werden? Als kleine Anmerkung möchte ich an dieser Stelle noch erwähnen, dass man das Wort „USA" auch verbieten müsste, da die Buchstabenfolge „SA" drin enthalten ist. Und alle Wörter mit „ss" sind dann wohl auch nicht mehr erlaubt. Das würde sich jetzt beliebig fortsetzen lassen (ohne weiteren Kommentar). Bekannte Sprechchöre wie z.B.: „Hier marschiert der nationale Widerstand", „Zick Zack Zecken-pack", „Ob Ost, ob West, nieder mit der roten Pest", usw. waren verboten. Sogar „Arbeitsplätze zuerst für Deutsche" darf man heut nicht mal mehr fordern. Das ist mal wieder beispiellos für dieses kranke und deutschfeindliche brD-Regime. Ein Wunder, dass wir noch nicht für gemeinschaftliches Denken bestraft werden. Aber die Gedanken sind ja bekanntlich (noch) frei! Nach Absprache mit allen Kameraden verlautete Christian Worch, es sei ein Wunder, dass die Zahl „66" noch nicht verboten ist. Gleich nach dieser Verkündung riefen wir alle zusammen, laut und ein paar mal hintereinander im Chor „66". Diese Zahl hat weiter keine Bedeutung aber die überraschten, fragenden und verdutzten Gesichter der Beamten waren ein Bild für die Götter. Dieser Spaß war uns gelungen! Bald darauf ging die Kundgebung los und es sprach Gerd Ittner. Während seiner Rede, die mir sehr gut gefiel, machten die Polizeibeamten ihn darauf aufmerksam, dass er nicht so schlecht über unseren so allseits „beliebten Bundeskanzler" reden solle. Nach dieser Aufforderung schlug dann Gerd Ittner den Herrn Schröder für den Friedensnobelpreis vor. Gerd Ittner brachte also auch etwas humorvolles in seine Rede mit ein. Danach formierten wir uns zum Marsch. Geordnete Aufstellung in Reihe und Gleichschritt waren natürlich nicht erlaubt und somit sah alles ein wenig wüst aus. Von der angeblich so großen Gegendemo war nichts zu sehen. Lediglich höchstens 10 Linke, die unseren Marsch mit langweiligen und öden Parolen rufend und Konfetti werfend begleiteten. Bei manchen davon hatte man den Eindruck als kamen sie gerade vom Frühschoppen oder aus der U-Haft. In einem Gewerbegebiet, durch das der Marsch entlang lief, fand dann die Zwischenkundgebung statt. (Soviel zum Thema Meinungsfreiheit auf die Straße bringen) Das Wort hatten jetzt Steffen Hupka und Christian Worch, welche in üblicher überzeugender Weise ihre Reden hielten. Die Abschlusskundgebung fand wenig später auf dem Versammlungsplatz wieder statt. Dort meldete sich dann noch Reinhold Leidenfrost (Erlebnisgeneration) zu Wort. Diese Rede bekamen wir leider nicht mehr ganz mit, da wir unseren Zug sonst verpasst hätten. Aber man freute sich ja noch auf die abendliche Geburtstagsfeier.
Fazit: Die Demo, welche vom nationalen Aktionsbündnis West-Thüringen angemeldet und organisiert wurde, verlief ohne größere Probleme. Die Zecken waren außer auf ihren lächerlichen Straßenfest vor dem Bahnhof (vermutlich gab es dort Freibier und Drogen zu Sonderpreisen

um die Leute anzulocken) fast nicht zu sehn. Traurig ist allerdings, dass wir nur ca. 300 Nationalisten waren. An einem



solchen Tag rechneten wir eigentlich mit viel mehr Aktivisten. Ich hoffe in Zukunft gibt es öfters Demos an diesem Tag. Es war auf jeden Fall ein wunderbares Gefühl am 20. April zu marschieren.

Manuel Z.

Bücherempfehlungen

Handbuch der NSDAP – Gaue

Wer kann schon sagen wer in welchem Gau für was zuständig war? Dieses Buch bietet einen wunderbaren Einblick in alle Gaue des deutschen Reiches und sollte in keinem Bücherregal fehlen! Das vorliegende Buch beschränkt sich nicht nur auf die einzelnen Gauleiter, sondern befasst sich auch mit allen Kreisleitern bis hinab zum Kreisbauernführer.

Ich bin der Meinung, dass man die knapp 50,- DM auf jeden Fall investieren kann, denn ganz nebenbei kann man auch einmal vergleichen, ob das eine oder andere bekannte Gesicht zu finden ist!

Michael Rademacher, ISBN-3-8311-0216-3, (Arndt-Verlag B.-Nr. 208592) Preis 49,80 DM

Auf Wotans Pfaden

Ein Buch von dem Autoren „Voenix", der schon kulturelle Bücher wie „Weltenesche-Eschenwelten", „Das germanische Götterorakel", „Magie der Runen" u. weitere Bücher geschrieben hat, Bringt nun dieses Meisterwerk hervor. In diesem Buch geht es, wie schon der Titel verrät, um verschiedene Personen aus verschiedenen Stämmen die alle eines gemeinsam haben, nämlich die Begegnung mit dem Wallvater, der seine Gestalt ständig wechselt und den Menschen die Weisheiten des Lebens vermittelt. Es handelt sich um 9 Kurzgeschichten die vollgepackt mit Witz, Erotik und Kampfesrausch sind. Ein 208 Seiten dickes Buch mit mehreren Abbildungen. Ein Muss für jeden Wotanisten!

Erhältlich für 15,50 € beim: Deutsche Stimme Verlag, PF 100068, 01571 Riesa

Verbrechen an der Wehrmacht

Bei diesem 380 Seiten starken Buch handelt es sich inhaltlich um über 300 von sowjetischer Hand ausgeführten bestialischen Kriegsverbrechen aus den Jahren 1941/42. Niedergeschriebene Zeugenaussagen wurden genaustens beschrieben und viele davon mit unfasslichen Fotos detailliert belegt. Eine systematische Auswertung der Akten der völlig objektiven und unbestechlichen „Wehrmacht-Untersuchungsstelle" (8.000 untersuchte Kriegsverbrechen) ermöglichte die Herausgabe dieses erschütternden Bandes. Selbst die Goebbels-Propaganda musste sie damals aus Rücksicht auf die Stimmung in der Heimat verschweigen, - erst jetzt erfahren wir bei diesem Buch die volle Wahrheit: grässlichste Verstümmelungen, Augenlichtblendungen, Vergewaltigungen, unvorstellbare Folterungen, Sadismus, Massaker in Lazaretten, kaltblütiger Massenmord, ja sogar Kannibalismus an deutschen Soldaten – all dies belegt dieses Buch in erschreckender Dichte. Über 100 Fotos lassen dem Leser das Blut in den Adern gefrieren. Eine einzige schreiende Anklage gegen eine Armee, die wirklich ungesühnte Verbrechen beging: Stalins Rote Armee.

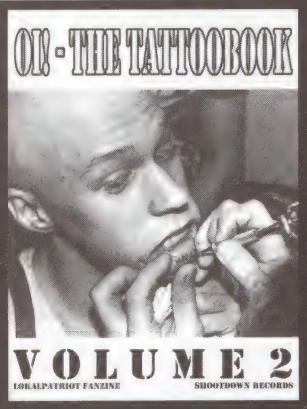
Franz W. Seidler, ISBN 3-932381-03-3, (Arndt-Verlag, Art. 102038) Preis: 29,80 €

Reichsminister Rudolf Heß – Zeitgeschichte in Bildern

Rudolf Heß war der am längsten inhaftierte politische Häftling der Neuzeit. Sein Tod in dem Spandauer Gefängnis, das zuletzt nur noch für diesen einen Häftling betrieben wurde, gibt bis heute Rätsel auf, und es scheint so, als ob verhindert werden soll, dass die offizielle Selbstmord-These hinterfragt wird.

Bei diesem 160 Seiten starken Bildband werden neue Maßstäbe gesetzt: Nur gestochen scharfe, oft unbekannte Bllder werden meist ganzseitig gezeigt. Im Textteil des Bandes wird das politische Leben von Heß prägnant und eindrucksvoll gewürdigt. Dieser Bildband nähert sich der Person Rudolf Heß durch die Bilder des jungen Studenten und Jagdfliegers, des politischen Revolutionärs, des Parteisoldaten, des Reichsministers, des liebevollen Familienvaters und schließlich des wagemutigen Friedensfliegers, des Angeklagten des Nürnberger Tribunals und des berühmten Gefangenen „Nr.7". Auf jeden Fall ein Sammlerstück was im Regal Platz haben sollte!

Zu bestellen bei: *Deutsche Stimme Verlag (Art.-Nr. 231330) Preis: 25,80 €*



Zu ordern für 15 € bei:
lokalpatriot@hotmail.com
oder
Erik M., PF 2002, D-96011 Bamberg

Das große Buch von den kleinen Wikingern

Von Olli, Thorolf, Sigurd, Helga und ihren Freunden am Wikingerhof, vom Bau des Schiffes „Drachenschlange", von der Begegnung mit den gefährlichen Wölfen, von langen und dunklen Wintertagen und vom Sonnwendfeuer, aber auch von Not und von Beutezügen – von diesem und vielem mehr schreibt Rolf Krenzer der Autor dieses Kinderbuches auf 91 Seiten, wo durchweg auch farbige Abbildungen zu sehen sind. Die Bastelanleitungen und Spielvorschläge sowie die eingängigen Seemanns- und Wikingerlieder, laden die Zuhörer zum Mitsingen und Mitmachen ein und runden diese erste Begegnung mit der faszinierenden Welt der Wikinger. Für Kinder ab 4 Jahre, auch für die Großen etwas, denn man lernt nie aus.

Zu beziehen für 12,90 € bei: Kind & Natur Versand, info@kind-und-natur.de

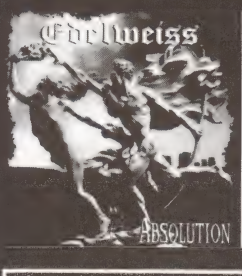
Das Erbe der Ahnen

In diesem Buch wird unser Brauchtum über die 12 Monate im Jahr hinweg auf 145 Seiten näher gebracht. Sonnenwende, Fasnacht, Osterfeuer, der heilige Speer oder der Schwerttanz stellten wesentliche Pfeiler des Brauchtums dar. Diese Schrift ist 1941 erstmals erschienen, führt weit und tief zurück in das Bewusstsein unserer nordischen Vorfahren. Wonach richteten sie ihr Leben aus? Woran glaubten sie? Welche Botschaften haben sie uns hinterlassen? Der weihevolle Ton dieser Schrift soll den Leser nicht täuschen – dahinter steht wissenschaftliche Erkenntnis über die Wurzeln eines Brauchtums, das in erheblichem Umfang noch immer fortwirkt, obwohl nur noch wenige Menschen seine jahrhundertealte Bedeutung zu erklären wissen. Lernen wir also uns selber zu erkennen – im Erbe der Ahnen. Ein Muss im Bücherregal!

Zu beziehen für 13,00 € bei: Lesen & Schenken, PF 3603, D-24035 Kiel (Art. 204053)

Weitere Empfehlungen

Edelweiss „Absolution“ Hier eine absolut geniale Scheibe und gar nicht vergleichbar mit der ersten Lichtscheibe der Band. Harte, schnelle Mucke mit überzeugenden Texten wird dem Hörer hier geboten. Es werden 11 Lieder auf einer erwähnenswerten Spiellänge von 45:36 Minuten zum besten gegeben, wobei ich Stücke wie „Defence“, „1. Mai“, „Absolution“, „Der letzte Tropfen Blut“ hier als Anspieltipps nennen möchte, wobei eigentlich alle Lieder durchweg zu gefallen wissen. Musikalisch geht es hörbar in die Metalecke. Die Aufmachung erhält weitere positive Erwähnung , sehr gut! Im mehrseitigen Beiheft werden die Texte und Fotos dargeboten. Bleibt nur noch zu sagen: Unbedingt kaufen und sein eigen nennen! Für die, die es härter mögen, ein Muss durch und durch. Lob an Werwolfrecords für ihr drittes Machwerk! Weiter so. Zu ordern

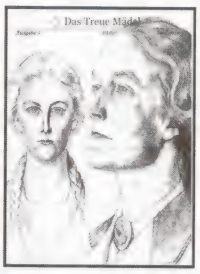


Offensive „Nürnberg 1946“ Von dieser Band hörte man auch seit längerer Zeit nichts mehr. Hier nun ihr neustes Mach(t)werk mit 12 Liedern, die auf einer Spiellänge von wahnsinnigen 56:16 Minuten zu Tage gebracht werden. Mit einer hörbaren Steigerung möchte ich Anspieltipps wie „Skinheads marschieren“, „Deutschlands treueste Söhne“, „Verbannt“, „Nürnberg 1946“ oder „Antifa“ nennen. Die Aufmachung kommt auch gut rüber, im Beiheft sind alle Texte abgebildet. Man hat sich sichtbar wie hörbar wirklich Mühe gegeben mit der Produktion dieser Lichtscheibe. Der Stil im Bezug auf die Musik hält sich im RAC Bereich. Bei dieser Scheibe kann man beruhigt zuschlagen, weiß zu überzeugen! Also, nicht aufhalten lassen und bestellen und zwar bei jeden geläufigen Vertrieb.

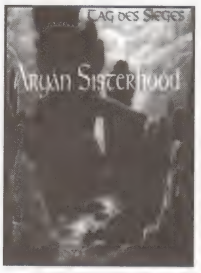
Vinland Warriors „We Don’t Care“ Das neuste Werk der Kanadier präsentiert sich mit 10 Liedern auf einer Spiellänge von 31:14 Minuten, hätte länger sein können, aber na ja, Hauptsache überhaupt ein Lebenszeichen von den Jungs. Hervorzuheben wären Stücke wie „Runes: aryan Symbols“, „Time for payback“ oder „Valhalla’s gate“: Natürlich sind auch weitere Lieder nicht zu verachten. Die Aufmachung kann sich auch sehen lassen. Fotos sind zwar nicht vorhanden, aber die Texte sind im Beiheft abgebildet. Für Fans dieser Band ein unbedingtes Muss! Produziert wurde das Teil bei: www.Micetrap.net

Landser „Tanzorchester immervoll ...jetzt erst recht“ Hier bedarf es wohl keiner langen Worte. Ist ja wohl Pflicht das Teil! Es werden auf einer Spiellänge von 46:49 Minuten 14 Hits zum besten gegeben, alte wie neue Lieder, aber alle durchweg bekannt. Die Aufmachung geht in Ordnung, somit steht einem Kauf nichts im Weg. Zu bestellen, so lange der Vorrat reicht bei jedem geläufigen Versandhandel, oder direkt beim Vertreiber:

Violence #10 Da hat es der Möhle tatsächlich schon auf seine 10. Ausgabe geschafft. Herzlichen Glückwunsch mein Bester! Was bringt er dieses mal so auf 51 A5 Format Seiten seinen Fans rüber? Da hätten wir z.B. Interviews mit dem „Camden Town-Zine“, mit „Crusaders“, „Armco“ und paar weiteren. Des weiteren gibt es Konzertberichte, paar CD- wie Heftbesprechungen und paar Buch-Reviews. Aber auch News sowie paar Lesermeinungen kommen zur Geltung. Und nicht zu vergessen die Discographie vom Violence aus vergangenen Jahren. Wieder jede Menge Lesespaß und unterstützungswert. Bestellt für 2,50 € inkl. Porto bei: Violence, PF 3409, D-38024 Braunschweig



Das Treue Mädel #4 Dieses Heft kannte ich ja nun noch gar nicht, drum möchte ich dieses von Frauenhand erarbeitete Heft hier zur Geltung bringen, da es vielleicht einigen so geht wie mir. Es wird auf immerhin 70 A5 Format Seiten folgendes niedergeschrieben. Da hätten wir Interviews mit dem Betreiber der NGK Weltnetzseite, der Mädelschar und einem weiteren. Des weiteren hätten wir jede Menge Berichte wie z.B. zur Geschichte, wobei eine Biographie von Horst Wessel und zum Bund Deutscher Mädel nicht zu kurz kommen. Ein wirklich vollgepacktes, interessantes Heft und 100%ig unterstützungswert! Zu beziehen für 2,50 € + Porto bei: PF 110711, in 06021 Halle/S.



Ol!Tanic #1 Hier ein neues Heft was sich überwiegend mit Musik befasst und alles zur Skinheadbewegung wiedergibt. Auf 40 A5 Formatseiten wird dem Leser ein abwechslungsreiches Klima geboten. Von Interviews mit dem Macher vom Lokalpatriot-Zine, den Bands „Barking Dogs“, „Bakers Dozen“ und „Verlorene Jungs“, bis hin zu Konzertberichten, Zine- wie CD- wie Platten Besprechungen, sowie weiteren Artikeln zum Thema Skinheadbegleitung usw. Für Leute die es gern politisch mögen ist dieses Heft mit Sicherheit nichts, aber für jeden Skinhead ein Muss! Für eine Debütausgabe wirklich gut gelungen! Seitenzahl sollte man für den Preis unbedingt anheben. Ordern könnt ihr das Teil für 2,50 € plus Porto bei: O.Z., PF 103423, in 68034 **NPS, PF 7348, CH-3001 Bern**

Der Frontsoldat #12 Aus Schlesien nun auch schon der 12. Streich, mit meiner Meinung einer kleinen sichtbaren Steigerung! Im gewohnten A5 Format auf 67 Seiten werden Interviews mit „Stahlgewitter“, „Confident of Victory“ und dem „Asgard-Tattoostudio“ geführt. Weiterhin findet man verschiedene Berichte zu verschiedenen Themen, die sehr interessant niedergeschrieben wurden. Viel geschichtliches, sowie paar Frontberichte, politisches, die üblichen Besprechungen u. noch vieles mehr. Ist wieder sehr abwechslungsreich geworden und die Covergestaltung wieder sehr aussagekräftig! Unbedingt zulegen das Teil. Bestellt für 2 €

Aryan Sisterhood #2 Hier nun endlich die zweite Ausgabe von Frauenhand erarbeitet, mit einer sichtbaren Steigerung. Auf 45 A5 Format Seiten werden jede Menge Berichte zu Tage gebracht, wie z.B. „Die geistige Aufgabe der Frau in der Familie“ oder „Politische Führung als Beruf und erzieherische Aufgabe“ usw. Des weiteren sind im Gespräch der „FMB“ und das Bandprojekt „Pfälzer Buwe“. Auch findet man paar Heftvorstellungen und einiges an Bildmaterial. Für eine Nr. 2 kann man diese als gelungen betrachten! Sollte man sein eigen nennen. Holt Euch das Heft. Bei Interesse bitte an folgende E-Mail wenden:

Nordfront

Mittlerweile Eure zweite Scheibe unters Volk von Nationalisten gebracht, müsstet Ihr eigentlich ein Begriff bei fast jedem Musikliebenden sein. Die Betonung liegt bei "fast", drum verratet bitte meinen und den Eurem Publikum wer sich hinter dem Namen "Nordfront" verbirgt. Und bitte gebt gleich Gründungstag/-monat/-jahr mit an! Und warum es ausgerechnet dieser Name für Euren Zusammenschluss als Band sein musste? Und wenn es Umbesetzungen gab, so bitte ich darum diese nicht meinen Lesern vorzuenthalten.

Hinter dem Namen Nordfront verbergen sich 3 Nationale Musiker ;) die diese Band 1997 ins Leben riefen. Der Name war eine Mischung aus Zufall, Alkohol und „Norddeutschem Stolz“ und schnell wurde er vielen Leuten zu einem Begriff und an eine Änderung war nicht mehr zu denken. Umbesetzungen gab es nur in der Anfangsphase und die waren nicht sehr dramatisch.

Eure erste Veröffentlichung "Werft sie raus!" hat mir persönlich schon gefallen, doch das neuste Werk "Argonnerwald" übertrifft bei weitem Euer Debütwerk. Wie waren die Resonanzen auf Eure erste Scheibe und welche auf Euren neusten Streich und wieso habt Ihr das Label gewechselt? Ist die Zusammenarbeit mit Pühse nicht nach Euren Wünschen verlaufen und wieso wähltet Ihr den Wikinger-Versand als neuen Partner? Gibt doch auch andere gute Produzenten!

Die Resonanzen waren hauptsächlich genau die, die du geschildert hast: Die erste war gut, die zweite ist Spitze. Natürlich gibt es auch ein paar Nörgler die etwas auszusetzen haben wie z.B. "Warum singt ihr denn 3 Lieder in Englisch - könnt ihr kein Deutsch mehr?" - aber solche Kommentare ignorieren wir! Der Labelwechsel kam dadurch, dass zwischen Aufnahme und Veröffentlichung der "Werft sie raus!" 1 Jahr lag, was uns definitiv zu lange war. Den Wikinger-Versand hat es mehr durch Zufall "erwischt" aber wir sind Zufrieden mit der Zusammenarbeit und natürlich auch mit dem entstandenen Werk.

Bei vielen Bands ist es so, dass bevor ein richtiger Silberling in Anspruch genommen wird, erst mal was handfestes auf Tape in Form eines Demos zum Einstieg in die Musikszene für Interessierte zum reinschnuppern gibt. Wie war das bei Euch und gibt es eventuell noch Aufnahmen bevor die beiden Silberlinge geboren wurden? Was haltet Ihr vom gewohnten Weg, erst Demo-Tape dann CD? Ist ja leider nicht mehr so modern.

Es gab schon ein Demo aber nur für die Produzenten, da wir die Texte nicht Überprüfen ließen und nicht Gefahr laufen wollten die Staatsanwaltschaft aufzuwecken. Natürlich sollte es immer irgend eine Art von Demo geben aber es gibt halt auch Produzenten die eine Band produzieren von der sie vorher noch nie etwas gehört haben. Das ist schon manchmal bedauerlich.

Man gründet ja eine Band um Musik zu machen und um auch Live vor mehreren Menschen aufzutreten. Wann und wo war Eure Entjungferung in dieser Hinsicht und wie war die Stimmung des Publikums? Mit welchen Bands hattet Ihr im allgemeinen schon das Vergnügen mal Live aufzutreten und gab es schon außerhalb unseres besetzten Deutschlands die Möglichkeit zu spielen? Musstet Ihr nach Eurem Auftritt viele Autogramme geben oder wurdet Ihr mit faulen Eiern von der Bühne gejagt???

Unser erster Auftritt war 1997 (glaub ich) in Bayern in einer gemieteten Dorfdisco - bevor wir überhaupt spielen konnten, war auch schon der Staatsschutz da und wir mussten alle unsere Personalien angeben und die Lieder, die wir spielen wollten. Danach nahm das Konzert jedoch seinen Lauf. Wir hatten schon ein paar Auftritte, natürlich mit anderen Bands. Deutsche, englische oder auch schwedische. Der Beste Auftritt war wohl in der Schweiz mit Skullhead, Warhammer etc. - sehr gute Anlage - ein riesen Publikum! Es hat uns auch schon nach Dänemark und Belgien verschlagen...
Die Resonanz auf unsere Gigs war bisher eigentlich immer positiv - Autogramme wollten auch schon einige "Fans" haben - aber da wir nichts "besonderes" sind geben wir

Wieso habt Ihr den Titel "Argonnerwald" für Eure neuste Scheibe auserwählt und was verbindet Euch persönlich mit dem Text des Liedes, der ja ursprünglich von "Hermann Albert von Cordon" verfasst wurde?

Das Lied „Argonnerwald“ ist uns mal beim Stöbern durch das Netz in die Hände geraten. Der Text war sofort ansprechend und wir wollten auch mal über Landstücke musizieren, über die man nicht alltäglich redet. Man darf alte Gedichte oder auch Lieder nicht in Vergessenheit geraten lassen, denn sie sind Teil unserer Kultur. Und die gerät bei vielen immer mehr in Vergessenheit.

Ihr habt auch ein Lied unseren Kameraden in Haft gewidmet "Gitter aus Stahl", was ich sehr lobenswert finde! Was war der Grund einen solchen Text ins Leben zu rufen, mussten Mitglieder Eurer Band oder enge Freunde/ Kameraden einen solchen Weg schon gehen? Unterstützt Ihr Kameraden im Kerker und was haltet Ihr von Organisationen wie der HNG?

Nordfront

Ja, auch aus unserem Kameradschaftskreis mussten schon einige diesen steinigen Weg gehen, und die HNG ist natürlich eine unterstützungswürdige Organisation - denn es kann in diesem Lande leider jedem vom uns passieren.

Besonderer Dank, wie auf Eurem Booklet der "Argonnerwald" zu lesen ist, geht an Ed von B.f.G.! Wieso? Hat Ed einen Teil zum neusten Werk etwa beigetragen oder findet Ihr seine Musik nur gut und dachtet bei dem müssen wir uns einfach mal bedanken da er uns die Jahre über ein Vorbild war? Raus mit der Sprache.

Hättest du den Satz zu Ende gelesen, dann hättest du erfahren, dass Ed den Text des Liedes "Not Guilty" für uns geschrieben hat. Deshalb geht an ihn besonderer Dank!

Wie sieht es weiterhin aus mit Plänen der Musik bezogen, ruht Ihr Euch auf Eurer letzten CD erst mal aus oder schreibt Ihr munter weiter Texte? Wird es dieses Jahr noch etwas handfestes, musikalisches von Euch geben? Vielleicht Sampler-beiträge oder eine Split-CD mit einer anderen Band? Wäre doch mal was, oder?

Natürlich schreiben wir weiter Texte und Lieder. Eine neue Scheibe wird es dieses Jahr nicht geben, aber evtl. eine Vinyl EP mit 2 unveröffentlichten Liedern in limitierter Auflage.

Um gut rüber zu kommen muss man als Band fleißig proben. Wie oft tut Ihr das in der Woche und gab es je Probleme zwecks dem Proberaum von Seiten der Schergen? Gab es überhaupt im allgemeinem Schikanen auf Eure Person bezogen von staatlicher Seite her und inwieweit trafen Euch diese?

Wir versuchen mindestens einmal in der Woche zu proben und mussten auch schon ein paar Räume verlassen da es mit den Vermietern Ärger gab (natürlich bezüglich der Texte die lautstark gegrölt wurden ☺). Die Staatsmacht hat uns bisher noch einigermaßen verschont - aber in unserer Region ist es wiederum nicht möglich ein Konzert zu organisieren - sei es Balladenabende oder große Konzerte - da die Grünen da sehr gut aufpassen. Dann wird man den ganzen Tag beschattet und 3 bis 6 mal angehalten nach dem Motto - Allgemeine

Sind Mitglieder Eurer Band in irgend einer Organisation, Partei, Burschenschaft, usw. tätig und was treibt Ihr "Nordmänner von der Front" eigentlich in Eurer Freizeit so für Schabernack?

Zu eventuellen Mitgliedschaften möchten wir uns nicht äußern aber unsere No.1 Freizeitaktivität ist natürlich die Musik. Für ein wenig Sport hier und da ist auch noch Zeit.

Euer wievieltes "Frage und Antwort-Spielchen" ist dies denn, und in welchen Heften wurdet Ihr noch gezwungen Rede und Antwort zu stehen?

Die Interviews zählen wir nicht... es kommt auch schon mal vor, dass wir ein Interview ablehnen . Dies liegt nicht etwa daran, dass wir die Person oder das Heft nicht mögen sondern das wir manchmal beruflich oder auch privat gestresst sind und keine Zeit für ein Inti haben. Und bevor der Verfasser 2 Monate drauf wartet sagen wir lieber gleich ab oder bitten ihn später wieder anzufragen.

Hui, das hätten Wir, es ist vollbracht! An dieser Stelle könnt Ihr wenn Ihr wollt, alles heraus lassen was der Darm so hergibt ??? Grüße und Dank wären auch angebracht.

Wenn Du wüßtest, was manche Därme so rauslassen... (Ich will jetzt keinen Namen nennen!!!) Na ja, wie auch immer. Vielen dank für Deine Fragen... und natürlich Grüße an alle nationaldenkenden Kameradinnen und Kameraden, die der Bewegung immer noch treu sind... Nordfront

Konzertbericht

Wochen vorher angekündigt sollte ein angemeldetes Konzert zum 29.6. im Gau Sachsen Anhalt stattfinden, wo unter anderen „Race War“, „Nordfront“, „Radikahl“ aufspielen sollten. Leider erfuhr man Tage vorher das zuletzt genannte Band „Radikahl“, aus gesundheitlichen Gründen nicht an diesem Ereignis teilnehmen konnte. Und als man Freitag dann noch erfuhr das ein Verbot ausgesprochen wurde, bereitete man sich schon auf ein langweiliges Wochenende vor, doch es sollte ganz anders kommen und Sonnabend ereilte uns die erfreuliche Nachricht das es eine Ausweichmöglichkeit im Raum Sangerhausen gebe und man stand sofort in den Startlöchern. Nach einer nicht allzu langen Fahrt kamen wir am Treffpunkt an und wurden von dort aus ins benachbarte Dorf geleitet, wo das Geschehen schon anfing seinen Lauf zu nehmen. Schnell geparkt und rein ins Getümmel. Der Saal war schon recht gut gefüllt und es schien das jeden Moment die erste Band aufspielen wollte, was sich nach einigen Minuten auch bestätigte. Diese paar Minuten nutzte man um vorhandene Verkaufsstände abzuklappern, wo man bei Sicht der neuen Landser (legale Scheibe mit alten bekannten Liedern) sofort zuschlug. Noch ein paar Bier gegriffen, hörte man auch schon die ersten Klänge von Gitarren, es ging los und die erste Band aus Holland mit dem Namen „Brigade M“ spielte auf. Was ich zu hören bekam überraschte mich, da ich von dieser Combo

zuvor nie etwas zu Ohren bekommen habe. Sie spielten ohne Probleme über eine Stunde hinweg und die Stimmung beim Publikum war, dafür das es die erste Band war, sehr gut. Was mich auch weiterhin von dieser Band überzeugte waren die gecoverten Lieder von Landser und Störkraft, die Stimmung stieg von mal zu mal. Nach einem gelungenen Auftritt verließen die Holländer die Bühne und machten Platz für die noch recht junge und unbekannte Band „Selektion". Diese wussten die Stimmung des Publikums aufrecht zu halten und so folgten nach eigenen Liedern, Coverversionen von Deutschlands meist verfolgtester Band, in vorhergehenden Zeilen schon erwähnt. Der Saal war am überkochen, wo Ohrwürmer wie z.B. „Ar.. Kind" und weitere zur Geltung kamen. In der Zwischenzeit hatten sich „Störenfriede in Grün" vor dem Gelände angesammelt und wie man zum späteren Zeitpunkt erfahren sollte, hatten diese vor das Konzert im weiteren Ablauf zu stören. Als dann „Selektion" sich vom Publikum verabschiedete, nahm alles ein sehr rasches Ende. Das Konzert wurde von den Veranstaltern aufgelöst, mit der Begründung das bis um 23.00 Uhr der Saal lehr sein sollte, sonst würde man stürmen! Man ging aber nur drauf ein, da man eine Eskalation vermeiden wollte, da die Musikanlage sowie der Saal keine Schäden davon tragen sollten. Es wären mit Sicherheit enorme Kosten entstanden! So langsam aber sicher verließen die Gäste, unter anderen auch wir, den Veranstaltungsort. Einer Kontrolle mussten wir uns zum Glück nicht unterziehen. Es sollten eigentlich noch 3 weitere Bands spielen, leider wurden diese uns vergönnt durch bekannte staatliche Willkürmaßnahmen. Wäre mit Sicherheit noch ein schöner Abend geworden, die Leute waren echt gut drauf und auch sonst, bis auf eben die üblichen Schikanen, verlief alles bis 23.00 Uhr super! Ein Lob an die Veranstalter, die innerhalb von wenigen Stunden es dennoch geschafft haben einen Saal zu besorgen! Wer solche Veranstaltungen auch schon mal durchgeführt hat, weiß das dies ziemlich stressig sein kann. Also dann, bis zum nächsten mal. Grüße an alle die dort anwesend waren, bis zum nächsten mal.

Drakkar Tattoo Studio
TATTOO
Classic tattoo - warriors, celtic,...
Tattoo from our and your motives - Mort acces of tattoodesings
Corrections and recovery of old tattoo
mobil: 0724 05 25 79
email: dtattoo@seznam.cz
Žďár nad Sázavou, Bohemia

Alles Gute!

Über die Geburt Ihres Sohnes Eyk-Martin freuen sich die glücklichen Eltern Madlen & Lutz Willert! Alles Gute wünschen wir Euch, macht weiter so.

Daten:
Geb.: 23.03.2002
Gewicht: 1710 g
Größe: 42 cm

Doppelblitz

2. Ausgabe

FREDERIK MOHS

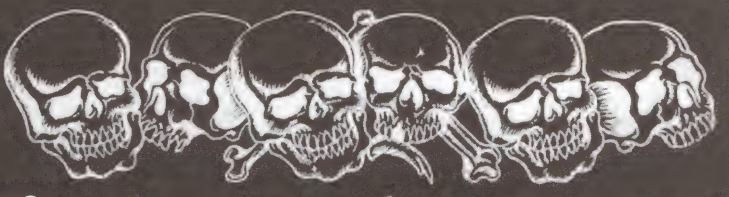
Das Heft des wahren germanischen Black Metal

FREDERIK MOHS

Worte zum "Doppelblitz"

Heidnische Grüße! Euch, Freunde des wahren germanischen Black-Metal! In der Doppelausgabe 7/8 der „Ostara" erschien vor mehr als einem Jahr zum ersten mal zu diesem Thema etwas in Form von Berichten und einigen Interviews. Ab dieser Ausgabe der „Ostara" soll nun der „Doppelblitz" wieder Platz finden und das hoffentlich regelmäßig bei Erscheinen der „Ostara". Auf folgenden Seiten wollen wir Euch einige Berichte zu diesem und jenem, zu Auge führen, sowie Interviews und einige Besprechungen. Hoffen Euch ein abwechslungsreiches Klima geschaffen zu haben. Natürlich würden wir uns über zahlreiche Mitarbeit in Form von Berichten usw. freuen. Jetzt aber viel Freude bei folgenden düsteren Seiten!

Gruß und Dank geht an Max (flammender Pfeil), Dennis und Totenburg, Helge, Sigmund u. Wotanskrieger, Alex (Jesus), Wolf sowie Hendrik Möbus!



Verbrechen der Kirche!

Hexen
(300 Jahre loderten die Scheiterhaufen)

Es gibt keine sicheren Angaben darüber, wie viele Menschen als Hexen oder Zauberer verbrannt wurden. Deutschland war damals in über dreihundert Teile zerfallen, und jedes Land besaß seine eigene Gerichtsbarkeit. Die Entscheidung, ob und in welchem Ausmaß eine Verfolgung stattfand, lag meistens in der Verantwortung der Landesherren. War er, ob Fürst oder Bischof, aufgeklärt und unerschrocken genug, den Inquisitoren ihre Arbeit zu untersagen, so wurde die Anklage im Keim erstickt. Unterstützte oder duldete er auch nur die Fahndungen, nahmen die Verfolgungen ihren Lauf. Jeder Wechsel auf Thron oder im Stadtrat ließ die Woge der Angst abklingen oder wieder aufleben.

Aus den Chroniken, Rechts- und Tagebüchern, die sich allerdings immer nur auf eine Stadt oder ein Gebiet beziehen, kann man jedoch schließen, dass die Zahl der verurteilten angeblichen Hexen in die Millionen ging. Die geringste Schätzung liegt bei einhunderttausend, die höchste bei neun Millionen hingerichteter Frauen. Einige Wissenschaftler bezweifeln mittlerweile die extrem hohen Angaben und verweisen auf die Bevölkerungszahlen der damaligen Zeit, die millionenfache Verbrennung unwahrscheinlich erscheinen lassen.

Dennoch: Einige Beispiele machen deutlich, dass die Verurteilungen unvorstellbare Ausmaße angenommen hatten. Zwischen 1625 und 1630 gab es in Bamberg und Zeil 900 Untersuchungen gegen Hexen, von denen 236 mit der Verbrennung endeten. Was mit den anderen Frauen passiert ist, bleibt für immer verborgen, denn nur ein Drittel der Prozessakten ist bis in die heutige Zeit erhalten. Zum anderen ist nicht bekannt, was mit den Frauen in den Dorf- und Stadtgemeinden geschah, wenn sie der Anklage entkamen. Es muss bezweifelt werden, dass sie unbehelligt ihr normales Leben führen konnten.

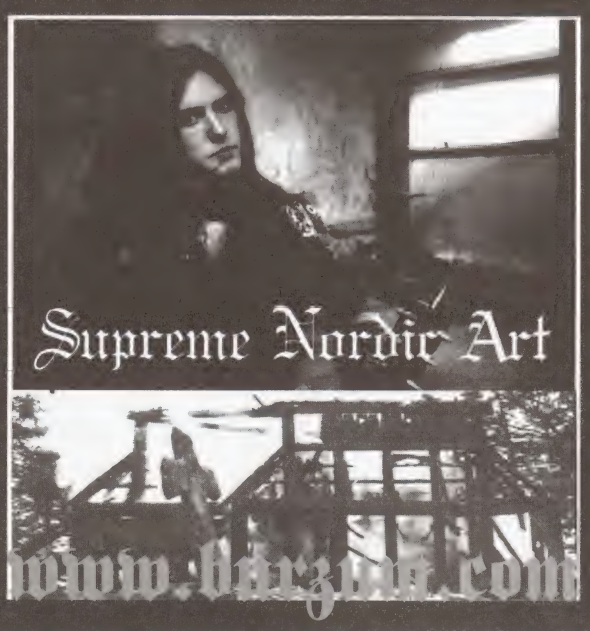
Im Jahr 1617 wurden allein im Bistum Würzburg 300 Hexen eingeäschert. Es gab Orte, in denen nach der Verfolgung nur eine Handvoll Frauen übrig geblieben sind. Das Bistum Straßburg erlebte zwischen 1615 und 1635 mindestens 5.000 Hexenverbrennungen im Auftrag der Kirche, so dass zeitweise ganze Landstriche Frauenlos waren.

Im germanischen Raum war Holda, ähnlich wie Hekate, zunächst eine freundliche Göttin. Von Region zu Region wurde sie anders genannt und anders gedeutet. Bei den einen hieß sie Holle, bei anderen Frau Hoff. Sie war die Beschützerin der Liebenden, der Ehe und hatte Macht über alles Leben und die Äcker. Allmählich nahm sie jedoch bedrohliche Züge an. Sie wurde als langnasig, mit großen Zähnen und struppigem Haar beschrieben. Mit ihrem Heer von Elfen durchstreifte sie nun den Himmel und schreckte vor allem bei Sturm und Neumondnächten die Menschen – die vorweggenommenen Vorläufer der mittelalterlichen Hexenfahrten. Als heilig galt die ihr zur Seite stehende Katze, die auch der Göttin Holda „Unholdinnen" hießen. Mit der Göttin Holda verbunden waren nach altem Germanenglauben die „weisen Frauen", alte Kräuterfrauen, welche die Fähigkeit besaßen, mit Kräutern zu heilen, aber auch vergiften zu können.
Das Wort „Hexe" selbst kommt aus dem Althochdeutschen von Hagazussa, was ursprünglich so viel wie „Waldgeist" oder „gespenstische Erscheinung" bedeutete. Aus Hagazussa wurde Hexussa, aus Hexussa schließlich die Hexe. Allerdings tauchte das Wort Hexe erst im 13. Jahrhundert häufiger auf, bis es sich schließlich im 16. Jahrhundert von der Schweiz aus als Sammelbegriff durchsetzte. Kräuterfrau und Giftmischerin, Wettermacherin, Schicksalslenkerin und Gespenst – das alles konnte gemeint sein, wenn man im Mittelalter von einer Hexe sprach. Das Wesen der Hexe ist heidnischen Ursprungs. Unter der Vormundschaft des Christentums wandelte sie sich zu der Unperson, die verfolgt und verbrannt werden musste.

Gerüchte und Verdächtigungen standen, wie bereits erwähnt, am Anfang eines jeden Prozesses. Alles, was man als außergewöhnlich empfand und was über das Normale hinausging, Schönheit wie Hässlichkeit, Krankheit wie Gesundheit, auffallende Klugheit wie Dummheit, ein später Frost, eine besonders gute Ernte, waren Beweis genug, dass eine Frau mit dem Teufel im Bunde stand. Es galt dann, diese Hexe ausfindig zu machen. Waren es zunächst die alten, alleinstehenden Frauen der niedrigen Schichten, die man beschuldigte, so dehnte sich durch Denunziationen die Verfolgung bald auch auf junge Frauen aus dem Bürgerstand und sogar auf Kinder aus. Es wurden auch Kinder verbrannt, wobei das Feuer so schwach gehalten werden musste, dass die Qualen mindestens eine halbe Stunde dauerten – als Vorbereitung auf das ewige Höllenfeuer. Unter der Regierung des Bischofs Adolf von Würzburg wurden 219 Hexen und Zauberer verbrannt, darunter achtzehn Schulknaben, ein blindes Mädchen, ein neunjähriges Mädchen und sein noch jüngeres Schwesterchen. 1651 mussten in Zuckmantel (Schlesien) 102 Menschen auf den Holzstoß, darunter auch Kinder, die nicht einmal ein Jahr alt waren. Ihr Vater soll der Teufel gewesen sein. Andererseits schützte auch hohes Alter nicht vor dem Flammentod. 1661 wurde in Wolfenbüttel eine 106jährige Frau verbrannt, der man die Teufelsbuhlschaft vorgeworfen hatte.

An manchen Orten erhielten die Richter, Inquisitoren und Beichtväter für jeden Hingerichteten Kopfgeld. Es hieß deshalb, das schnellste und leichteste Mittel sich zu bereichern, sei das Hexen verbrennen. Ein Mainzer Dechant ließ allein in zwei Dörfern über dreihundert Menschen verbrennen, nur um ihr Güter mit seinem Stift zu vereinen.

In diesem Jahrhundert wurde der Holoc...durch die Kirche an den Heiden versucht. Doch es ist ihnen nicht geglückt, da es uns auch heute, in dieser modernen, vergifteten Welt noch gibt! Natürlich wird auch hier der wahre Glaube unterdrückt und die christliche Bakterie treibt frei



Interview mit Varg Vikernes von Kadmon. Wurde im

Burzum

Warum hast Du den Namen Greifi Grishnackh gewählt?
Ich verwendete ihn als nom de guerre. Da nun aber jeder meinen wirklichen Namen kennt, hat es keinen Sinn mehr, ihn zu gebrauchen. Ich wollte unbekannt bleiben, die Phantasiegestalt Count Grishnackh aber sollte bekannt sein. Mein wirklicher Name ist Varg Vikarnes Larusson. Hofding Vargr bedeutet Häuptling Warg. Der letzte Name ist die alte Fassung meines wirklichen Namens – so hätte ich vor tausend Jahren geheißen. Graf, Greifi, Count und Grev bedeuten Graf in verschiedenen germanischen Sprachen. Das lateinische comtes bedeutet Kamerad. Diesen Titel habe ich gewählt, weil ich mich als Gefährte des gesamten germanischen Volkes betrachte. Außerdem habe ich in mir blaues norwegisches Blut, es war also kein grober Missbrauch eines Adelstitels... Irgendwann aber hatte ich diesen Namen satt. Ich bin ein Mann vieler Namen... Es ist eine nordische Tradition, den Menschen passende Namen zu geben. Daher haben wir alle viele Namen. In der Edda alleine hat Odin beispielsweise 149 verschiedene Namen.

Siehst Du Dich in der Tradition der Skalden?
Nicht bei Burzum. Aber die norwegischen Texte, die ich für Darkthrone geschrieben habe, waren in der alten skaldischen Weise: Reime mit vielen kennings – kennings sind Umschreibungen, um etwas poetischer auszudrücken – Seepferd ist ein kenning für Schiff. Ja, ich sehe mich in der skaldischen Tradition – wir nennen sie Skaldskaprinn.

In der Zeitschrift Filosofem beziehst Du Dich nicht nur auf nordische Mythologie, Du erwähnst auch Alchimie und die Schriften von C.G.Jung..
Ich beziehe mich auf Al-Khemi, Alchemie und andere für uns nordische Menschen mehr oder weniger fremde Wissenschaften, um Ähnlichkeiten zwischen ihnen und unserem Heidindomr, unserem Heidentum aufzuzeigen. Obwohl Al-Khemi ursprünglich eine ägyptische Wissenschaft ist, ist ihre Quintessenz die gleiche wie in unserem Schöpfungsbericht. Ich betone immer wieder die Verwandtschaft zwischen verschiedenen Weisheitslehren, um zu zeigen, wie wichtig es ist, sich mit ihnen allen zu beschäftigen. Das Studium einer einzigen Wissenschaft lässt Dich eindimensional. Aber ich studiere andere Wissenschaften, um meine eigene zu verstehen: Ich beobachte das wyrd durch ein heidnisches blaue Auge. Das sollte eine Antwort auf Deine Frage sein.

In Filosofem ist eine Illustration von Dir, die Runen bestimmten Körperteilen zuordnet – dieses System erimmert an den kabbalistischen Lebensbaum, und Du hast auch die Namen einiger kabbalistischer Sphären/Sephiroth verwendet.. Kennst Du die Runenbücher von Freya Aswynn und Edred Thorsson?
Die Kabbala ist nicht der einzige Lebensbaum – unser Lebensbaum ist Yggdrasill, die Finnen haben ihren eigenen Lebensbaum, die Inder haben ihren Asvattha-Baum, die Juden haben ihre QBLH etcetera. Ich habe einige Sephiroth-Namen verwendet, weil sie Bezeichnungen für bestimmte Körperteile sind. Die Kabbala beruht auf ägyptischer Mystik. Die alten Ägypter aber waren Arier, das erklärt die Ähnlichkeiten. Die Kabbala ist eine einzige falsche Auslegung ägyptischer Magie; unser System hat mit der Kabbala nichts zu tun – das einzige Ähnliche sind die Namen einiger Körperfunktionen. Ein Ohr ist in allen Kulturen ein Ohr, wir alle hören damit – trotzdem ist die Musik in allen Kulturen unterschiedlich. Ich kenne einiges von Freya Aswynn, aber in meinen Augen war alles womanish romantic fiction, und ich habe mich nicht näher damit beschäftigt. Ich habe schlechte Erfahrungen gemacht mit nicht-nordischen Menschen, die über die nordischen Traditionen schreiben – sie verstehen alles falsch. Ich ignoriere alle englischen Bücher zu diesem Thema. Auf deutsch gibt es viele gute Werke, die besten aber sind natürlich die norwegischen Mythologie. Bis 1400 waren die Runen, der Futhark, in Norwegen die offizielle Schrift, dann erst wurden sie durch das lateinische Alphabet ersetzt. Noch heute lernen

auf Island und in Westnorwegen ist die Tradition stark. Meine Runenarbeit, die mit der Al-Khemi verknüpft ist, konzentriert sich auf die Weihe von Waffen mit kraftgebenden Runen. Zur Weissagung verwende ich Runen nur selten: Ich lese im wyrd.

Du hasst das Christentum – was hältst Du von den hölzernen Stabkirchen Norwegens, die viele nordische Sinnbilder und Verzierungen enthalten?

Einige Kirchen sind im einzigartigen nordischen Stil errichtet, aber auch wenn die Architektur der Stabkirchen nordisch ist, sind sie wertlos im Vergleich zu der heidnischen Erde, auf der sie erbaut sind. Die Stabkirchen entstanden zwischen 1000 und 1349, als die Pest in Norwegen herrschte. In dieser Zeit war das Heidentum in Norwegen noch sehr stark, obwohl es offiziell tot war. Die Stabkirchen sind auf den Ruinen unserer heidnischen Tempel und Heiligtümer errichtet. Das ist das Problem. Auf dem Horgar meiner Ahnen – eine Steinsetzung, die als Altar diente – wurden Steinkreuze aufgestellt, auf den Ruinen unserer Tempel wurden jüdisch-christliche Kirchen gebaut. Dass einige davon in einem schönen Stil errichtet sind, ist für mich kein Grund, sie erhalten zu wollen. Alle Kirchen, ganz gleich, wie sie aussehen, sind jüdisch-christlich, und wir können nicht guheißen, dass sie auf unserer heidnischen Erde stehen.

Kannst Du Näheres über Dein musikalisches Projekt „Hlidskjolf" berichten?

„Hlidskjolf" ist der Thron Odins. Ich glaube, es ist am besten, wenn Du auf die erste Veröffentlichung wartest, um Dir selbst einen Eindruck zu verschaffen. Tomhet/Leere auf Hvis Lyset Tar Oss ist ein gutes, aber primitives Beispiel für Hlidskjolf – aber die Musik wird in vielen anders sein. Es ist hundertprozentig germanische Tonkunst, keine Negermusik wie die ganze Metal-Musik.

Ein Burzum-Symbol ist das Auge im Hk. Ist dieses Auge das geopferte Auge Odins?

Es ist nicht das geopferte Auge Odins, sondern das Auge, das er noch besitzt. Aber wir haben das Auge als Sinnbild Odins verwendet.

Warum hast Du für Deine neue Arbeit den Namen „Hlidskjolf gewählt?

„Hlidskjolf" ist der Thron Odins, der höchste aller Throne, der Thron über allen Thronen, der Hochsitz des Königs aller Könige! Ich wollte im Namen der Gruppe deutlicher und weniger kryptisch sein, um die vielen Missverständnisse mit Burzum zu vermeiden. „Hlidskjolf" ist hundertprozentig reine germanische Musik, daher auch ein hundertprozentig reiner nordischgermanischer Name.

Hast Du Werke von Friedrich Nietzsche gelesen? Er bezeichnete sich selbst in einem Buch als Hyperboreer..

Ich habe jenseits von Gut und Böse gelesen und Teile aus „Der Antichrist", nicht aber andere Bücher von Nietzsche. Ob er ein Hyperboreer ist – da im Havamal steht, man solle schweigen, wenn man über etwas nicht genau Bescheid weiß, und die anderen reden lassen, werde ich hier das gleiche tun. Ich weiß, dass Hypoborea ein alter griechischer Name für Skandinavien ist und wie der römische Name Ultima Thule den äußersten Norden bezeichnet: Die Hyperboreers sind die alten Skandinavier.

Siehst Du das Leben als Bestimmung/Vorsehung oder als ein Reich vollkommener Freiheit?

Für mich ist das Leben zwischen diesen beiden Extremen. Alles ist vorherbestimmt. In fatalistischer Sicht ist nichts von ewiger Dauer – alle Sterne müssen fallen. Trotzdem aber leben wir in einem Bereich völliger Freiheit, weil wir die Wege schaffen, denen wir in unserer Existenz folgen müssen: die Wege des Vyrdr. Diese Vorherbestimmung ist daher unser höheres Selbst. Wie die drei Nornen spinnen wir unser Schicksal in der Gestalt eines Schicksalsfaden. Die Wege, die wir für unser nächstes Leben bestimmen, beruhen auf drei Dingen – Urdr, der Vergangenheit, Verdandi, der Gegenwart, und Skuld, der Zukunft. Zuerst spinnen wir unseren Schicksalsfaden in der Stufe der Reinkarnation, dann kommen wir zur Welt, dann leben wir auf den Wegen, den wir vorherbestimmt haben, dann sterben wir, um für unser nächstes Leben einen neuen Faden spinnen zu können. In der Edda hören wir, dass selbst Odin der Urdr gehorchen muß – auch die Asen müssen berücksichtigen, was bereits in der Vergangenheit, der Geschichte geschehen ist. Das Schicksal des nächsten Lebens wird nach den gesammelten Erfahrungen vergangener Leben entschieden. Diese Vorstellung ist dem indischen Karma vergleichbar: Wir haben keine vollkommene Freiheit, wenn wir die Schicksalsfäden unseres Lebens spinnen – unsere Existenz hat ein Ziel, das wir beim Spinnen der Fäden zu berücksichtigen haben. Wenn das Leben nur aus Spaß bestehen sollte, dann hätten wir die ganze Zeit nur Spaß. So ist es aber nicht. Wenn ich im Gefängnis bin, heißt das nicht, dass ich bestraft werden soll für etwas, das ich in einem früheren Leben getan habe – ich werde für etwas vorbereitet: Mein höheres Selbst stärkt mich für etwas Größeres in der Zukunft, vielleicht in einem weiteren Leben. Wie Odin, der im Baum hing, um etwas zu lernen, das er später brauchen würde. Das ganze Leben ist ein solches Ritual, eine Vorbereitung für die Zukunft. Diese Tu-was-du-willst-Theorie ist vollkommener Unsinn, weil wir alle das tun, was wir wollen, auch wenn wir es nicht glauben: Alles ist vorherbestimmt, von uns zu unserem eigenen Besten vorherbestimmt. Alles kehrt wieder, alles stirbt und kommt wieder zur Welt – Planeten, Pflanzen, Sterne, Tiere, Menschen, selbst das All. Wir haben diese Vorherbestimmung durch unseren Willen geschaffen, wir wissen, was für uns am besten ist. Das Pendel schwingt nach rechts und links, ins Gute, ins Böse, ins Licht, in die Finsternis. Je stärker es nach links schwingt, umso stärker schwingt es auch nach rechts – der Unterschied lässt die Energie entstehen. Daher machen wir das Schicksal für uns manchmal sehr grausam, um später in diesem oder einem anderen Leben auch das Gegenteil.

Ist für Dich Odins Selbstopfer nordischen Ursprungs oder eher ein christlicher (Jesus) oder keltischer (Anfortas) Einfluß?

Ich glaube, es ist universal. Wir haben unser odinnischen Opfer, die Finnen haben einen ähnlichen Mythos... Es gibt diesen Mythos weltweit, auch ohne sich gegenseitig beeinflussende Kulturen. Wir erschaffen alle die gleichen Mythen und Theorien. Der Speer ist ein männliches Symbol, der Kelch ein weibliches. In allen Kulturen: Alle Männer haben einen Penis (Speer), alle Frauen eine Vagina (Kelch). Die ähnlichen Mythen haben eine natürliche Grundlage – in allen Kulturen dringt der Penis in die Vagina ein. Der Gungnir, der Odin verwundet, ist sein eigener Speer, seine eigene Männlichkeit. Jesus wurde durch einen römischen Speer verwundet: Hier gibt es einen Unterschied... Odin hängte sich selbst auf, Jesus wurde durch andere gehängt. Odin wurde mit einem Seil um den Hals gehängt, Jesus an einen Pfahl genagelt – kein Kreuz; das Kreuz war eine Fälschung von Geschichtsschreibern, um das heidnische Kreuz des Mittelmeerraums zu einem christlichen Sinnbild zu machen. Das Kreuz ist das heidnische Symbol des Menschen, der seine Arme ausstreckt, um Mutter Erde für ihre Geschenke an die Menschen, ihrer Kinder, zu danken. – Es gibt also Unterschiede zwischen diesen Mythen. Das eine ist eine Opferung, das andere ein Selbstopfer. Jesus starb wirklich, Odin nur vorübergehend. Odin hing neun Nächte, Jesus nur eine. Neun ist eine heilige Nummer im Norden. Odin hängt neun Tage und neun Nächte, um alle Kräfte der Natur, die schöpferischen und die zerstörerischern, in sich aufzunehmen. Die heilige Zahl Neun findet sich auch in den neun Walküren. Die Neun ist die letzte Zahl, das Ende, Ragnarökkr. Dass Jesus nur einen Tag hing, symbolisiert vielleicht einen Anfang. Odins Selbstopfer aber das Ende. Die Eins ist der Anfang... Aber diese Ära geht nun ihrem Ende zu, sie schafft Raum für einen neuen Anfang: Das Pendel schwingt von links nach rechts zurück: Wotan kehrt zurück!

Möchtest Du über Deine Tage im Gefängnis etwas sagen?

Da gibt es nicht viel zu erzählen. Alle Tage sind gleich, nichts geschieht. Ich bin in einem Sicherheitstrakt, in dem sich ungefähr zweimal im Jahr ein Ausländer umbringt – sie sind zum Unterschied von uns Norwegern die Einsamkeit nicht gewohnt. Aber wir erfahren von diesen Selbstmorden immer erst, wenn uns die Wächter davon berichten. Der Gefängnishof ist ein Betonsilo, wegen der hohen Mauern scheint keine Sonne herein. Ich kriege nur einen Teil meiner Post. Bücher über nordische Mythologie darf ich nicht lesen, sie könnten einen „schlechten Einfluß" auf mich haben, außerdem ist das „Nazismus", sagen sie, dabei ich James Mason's Siege und A.H. „Mein K..." in meiner Zelle. Wenn diese Bücher nicht „Nazismus" sind, dann frage ich mich, was sonst – Mythologie jedenfalls nicht. Hier tut sich kaum etwas, ab und zu Protestschreie von anderen Insassen, sonst nichts. Ich verbringe 22-24 Stunden in meiner Zelle, einmal in der Woche bin ich eine Stunde im Besucherraum, einmal am Tag eine Stunde in der Kraftkammer. Was die Nahrung betrifft und die Gegenstände, die wir in unseren Zellen haben dürfen – TV, CD-Spieler, Kassettenrekorder und einen Computer, wenn man studiert wie ich-, ist es hier okay. Alle zwei Wochen bekommen wir das gleiche Essen, die Kost ist sehr monoton, und ich habe sie satt. Wir bekommen sehr oft Milchsuppen, und es gibt auch Arbeitspflicht, man könnte ohne weiteres „Arbeit macht frei" über das Eingangstor schreiben. Auch in den KZ's bekamen die Leute Milchsuppe. Allerdings dürfen wir mit den anderen eine Stunde am

Tag verbringen. Man kann sich nur auf sich selbst verlassen, nur mit sich selbst reden. Mich selbst stört das nicht. Ich bin unsozial. Andere aber werden nach ein, zwei Monaten richtig frustriert. Vor allem jene aus Kulturen mit starker Familienbindung – hier unterstützt sie keiner, daher ist die Zeit für sie hier härter als für uns Norweger. Wir suchen keine Familiengeborgenheit. Die norwegische Kultur ist individualistisch, wir verlassen uns nur auf unsere Kraft. Materiell ist dieses Gefängnis sich eines der besten der Welt, psychisch aber eins der schlimmsten: Terror. Eine frühere Freundin von mir erzählte mir, dass sie Christin wurde, weil der christliche Gott ihre Gebete erhörte, Odin aber nicht. Das ist bezeichnend für die nordische Kultur. Der südländische Gott antwortet auf die Hilfeschreie seiner Anhänger – Odin nicht: Er will, dass wir stark sind und uns auf unsere eigene Kraft verlassen. Wenn ich Hilfe brauche und nicht auf eigene Faust die Kraft zum Überleben habe, bin ich nicht stark genug für Odin. Odin ist ein Gott der Starken. Das beeinflusst die norwegische Kultur – und auch unsere Gefängnisse. Die Ausländer hier brechen zusammen und bringen sich um – nachdem sie uns als Schwächlinge verhöhnten, die in einem so luxuriösen Gefängnis lebten... Narren. Das Gefängnisleben ist für mich eine Art Klosteraufenthalt, obwohl ich fast jede Woche weiblichen Besuch empfange. Ich ertrage den Psychoterror ganz gut. Natürlich würde ich lieber wo anders sein. Wenn ich aber herauskomme, werde ich sehr gut ausgebildet sein, in guter körperlicher Verfassung und mit meinem guten alten, kindlichen Willen zur Macht...

Es gibt noch immer viele Gerüchte über den Grund für den Kampf... War die Ursache, dass Du die Bänder mit den Originalaufnahmen wieder haben wolltest?

Die Mastertapes hätte ich ohnehin zurückbekommen, weil er für keine einzige Burzum-Platte, die er veröffentlichte, einen Vertrag mit mir abgeschlossen hatte. Deshalb war er so verzweifelt. Er hatte Angst, dass ich alle Burzum-Veröffentlichungen auf meinem eigenen Label herausbringen würde. Ich tötete ihn, weil er mich töten wollte. Er wollte mich mit einem Elektroschocker außer Gefecht setzen und dann irgendwo zu Tode foltern. Ich erfuhr das von jemanden, den er für einen Freund hielt. Als ich zu ihm kam, drehte er durch und ging auf mich los. Wir kämpften. Als er davonlaufen wollte, folgte ich ihm. Ich hätte ihn leben lassen können – aber dann hätte er ein anderes Mal versucht, mich zu töten. So stach ich ihm ein Messer in den Kopf. Er war sofort tot. Ich verstehe nicht, dass die Menschen nicht einsehen, dass er mich töten wollte. Weil er mich töten wollte, töte ich ihn. Er war ein Nichts, ein Versager, und er versagte sogar, als er mich töten wollte.

Lesermeinung!

Grüß Dich, Enrico!

Ich muß hier mal meine Meinung zum Leserbrief von Marco in Ostara #9, in Bezug zu Black Metal und Satanismus, abgeben. Denn wenn sich Marco wirklich mit der Materie des Satanismus befaßt hat, wie er sagt, dann verstehe ich nicht wie er zu solchen Aussagen kommen kann, wie er sie dort tätigt. Der erste Punkt, den ich nicht kritiklos stehen lassen kann und will ist, daß er den Satanismus auf seine jüdisch-christliche Auslegung hin reduziert. Er spricht davon, daß man beim Satanismus sich durchweg mit dem Gegenspieler Gottes befaßt, und dies eine wirre und unnatürliche (Lebens-)Einstellung sei. Letzteres will ich hier auch gar nicht widerlegen, da ich in Bezug zur jüdisch-christlichen Auslegung keineswegs einer anderen Meinung bin. Aber ein Nichtbeachten anderer Formen führt zu Mißverständnissen und Fehlern! Denn mir kommt es hier durchaus so vor, als gebe es für Marco nur das „Gute" (heidnisch) und das „Schlechte" (christlich und satanistisch). Es wird vergessen, daß u.a. der satanistische Glaube, in der symbolischen Verkörperung Luzifers (Lichtbringer!), der Weg zur Quelle der Ur-Kraft ist. Der Weg, der, der in die Tiefen unseres inneren Selbst geht, fernab von jeglichen lügenhaften Ausgeburten der Gedankenvergifter. Luzifer stellt hier die - so sage ich es jetzt mal - Fackel zum Ur-Wissens dar, die uns, sofern wir fähig sind sie zu ergreifen, unsere Ur-Seele aufzeigt und uns somit den wahren, natürlichen Glauben offenbart. Dieses Offenbart-Werden wird aber nicht an „Glückliche" verschenkt, nein, es muß erarbeitet werden. Man muß wollen und sich (fort-)entwickeln - man muß seine (Rassen-)Seele aufsteigen lassen in bisher Unbekanntes (bestimmt nicht im physischen Sinne gemeint...) - man muß sich über alles so profane dieser mitleiderregenden heutigen Zeit erheben – man muß selbst ein würdiger Teil von „Got" (bewußt mit einem „t" geschrieben) werden! Man erkennt also ganz deutlich die Aufgabe, vor der man steht - die Selbstgottwerdung! Dazu ist anzumerken, daß das Handeln in / für „Got" - ein Handeln durch den luziferanischen Geist - ein konstruktives Handeln ist, es steht im krassen, unvereinbaren Gegensatz zu dem Handeln,... jüdisch-christlicher Prägung, daß von rein destruktiver Natur ist. Das natürliche Agieren im Ur-Geiste ist förderlich, aufbauend,..., dagegen ist ein unnatürlicher Weg geprägt von Haß, Zerstörung,... Es sei hier kurz noch angemerkt, daß es wohl mit Sicherheit noch weitere (interessante) Auslegungen des satanistischen Glaubens gibt und dies nur eine kurze Auslegung darstellen soll. Mit diesem Vortext will ich nun auf den zweiten Punkt eingehen, der sich aber meiner Meinung nach schon aus oben genannten erschließt. Marco meinte nämlich BM sei Musik für Satanisten, unter der Berücksichtigung, daß er hier nur Satanisten im jüdisch-christlichen (destruktiven) Sinne einschloß, ist diese Behauptung hinfällig. Es ist daher in keinster Weise förderlich bzw. zeugt es von großem Wissen um die Umstände, wenn man diesen wichtigen Aspekt einfach der Verallge-meinerung übergibt. Es ist beileibe nicht abzustreiten, daß es BM-Gruppen gibt, die „Satan huldigen,...", aber darüber hinaus sind einige ernstzunehmende Gruppen aktiv, die sich vehement von dieser (!) Form des Satanismus distanzieren. Ich hoffe Marco fühlt sich jetzt nicht auf irgendeine Weise angegriffen, denn das war nie mein Vorhaben. Meine Absicht bestand lediglich darin eine kleine Richtigstellung durchzuführen, die mir hoffentlich etwas geglückt ist.

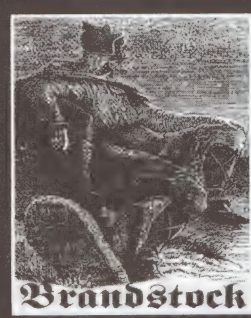
Musik

Sacricola Ordonis Priski: Germanischer Gemeinschaftstonträger CD/MC
S.O.P. ist ein großartiges Gemeinschaftswerk auf dem solch namhafte Gruppen wie z.B. Bilskirnir, Wehrhammer, t.t.Frost, Todesstoß, Holocaustus, Nordreich...vertreten sind. Eingehüllt in eine farbige, aufwendig aufgemachte Verpackung sieht das Teil auch noch sehr ansprechend aus. Ich habe wirklich selten so etwas geniales im Untergrundbereich gesehen. Doch schließlich entscheidet ja die Musik! Tja, die kann bei den genannten Gruppen ja gar nicht schlecht sein dachte ich mir und wurde prompt auch davon überzeugt. Größtenteils unveröffentlichte Lieder, die man hier zu hören bekommt, so von Todesstoß(Was ich selber sehr gelungen und atmosphärisch finde. Er hat sich mal wieder selbst übertroffen. Heil Dir!), Ulfhetnar, Priestermord, Holocaustus, Bilskirnir, Wolfsmond,... Obwohl ich persönlich bei ein paar Liedern die Produktion etwas zu schwach finde, so macht dies nicht viel aus - ist eben Untergrund. Die Kassettenversion ist limitiert auf 40 Stück und enthält im Gegensatz zur CD noch 10 Lieder mehr. Die CD ist ebenfalls handnummeriert und hat im Gegensatz zur Kassette eine andere Aufmachung.. Wer dieses Werk irgendwo sieht sollte/muß zuschlagen,

t.t.Frost / Panzerfaust : Split EP
Auf 500 Einheiten limitiert ist dieses gute Stück bei STP erschienen. Die Gruppen bedürfen wohl keiner genauen Einleitung, wie ich denke, da sie ja nicht gerade Unbekannte sind. t.t.Frost legen auf ihrer Seite mit „Wolfszeit" los und haben ihren Stil noch verfeinert. Eine tiefe grollende Stimme und die dazugehörige, vernichtende Musik werden dem Liednamen durchaus gerecht. Panzerfaust sind mit „Gotteshaus in Flammen" vertreten, und auch sie sind kein Durchhänger. Es fügt sich vielmehr wohlpassend in die zwei, schon veröffentlichten, Demowerke ein. Tiefe Gitarrenklänge und eine bedrohlich-keifende Stimme, lassen einen, sich nicht selten, an Darkthrone erinnern. Erwerben kann man dieses gute Stück über NSK c/o M. Klein / Jakobistr. 10 / 38640 Goslar. Der Preis ist mir leider nicht bekannt... (M.)

Wolfnacht: „Morgendämmerung der Heiden"
Also, wenn man sich so die Aufmachung, das Logo der Gruppe (mit Thors Hammer) und die Liedtexte, die übrigens abgedruckt sind, bzw. Liednamen ansieht, glaubt man nicht, daß Wolfnacht aus Griechenland kommen, denn Namen wie „König von Wewelsburg" oder „Wotans Soldaten" lassen wohl eher auf eine nördlichere Herkunft schließen... Nichtsdestotrotz ist „Morgendämmerung..." schon die fünfte Veröffentlichung von Athalwolf, der einzigen Person hinter Wolfnacht. Die 4 Eigenkompositionen kommen meist sehr getragen und kriegerisch rüber, wozu die keifende Stimme nochmal ihren Teil dazu beiträgt. Diese wird nun auch manchmal in einer normalen Lage benutzt, was sich aber meiner Meinung nach nicht immer so gut anpaßt; so z.B. bei der Absurd-Interpretation von „Gates of Heaven". Die besten Stellen weist „Morgendämmerung..." vor allem auf, wenn es brachial zugeht - wie vor allem im Titellied, oder auch bei „Wallachian Supremacy". Dagegen ist das langgezogene „König von Wewelsburg" beinah schon erdrückend, da man das zweite Durchsingen mit einer klaren Stimme auch hätte abkürzen können. Als mögliche Vergleiche könnte ich vielleicht so etwas wie ältere Graveland oder die brasilianischen Evil heranziehen. Trotz allem liegt hier ein gut 23 minütiges Demowerk vor, dass ich eigentlich nur allen empfehlen kann, die radikalen BM hören, obwohl mir bei Athalwolfs Vorliebe für nordische Symbolik, Sprache, bei deren Aussprache auch gewisse Fehler auftauchen, ein bitterer Beigeschmack bleibt, da die hellenische Kultur wohl keineswegs minderer Größe ist / war! Bei Interesse fragt am besten mal bei Avalon Prod. an: Avalonprod@hotmail.com (M.)

Ulfhethnar: „Streiter Germaniens"
Dieses Debut-Werk wird wohl gleichsam Anhänger in der Black Metal, als auch in der RAC Szene finden, wie ich meine, denn gekonnt wird hier zum BM-Grundgerüst RAC-Elemente hinzugefügt. Dies soll dann heißen, daß man u.a. die Stimme gut verstehen kann und die Gitarren mich sehr an ein paar Gruppen aus dem nationalen bereich erinnern. „Kampfgeschlecht" startet den krieger-ischen Reigen und endet auch kurz darauf wieder - was ich persönlich recht schade finde, da so dieses, im Ansatz gut klingende, Lied abgedrückt wird. Auf meine Trauer um das Unvollendete folgt auch schon „Er fiel für Deutschlands Freiheit" und ich werde direkt an Rennickes – Kameraden erinnert. Mir wäre nie in den Sinn gekommen, daß man dieses Lied auch im BM/RAC Gewand spielen kann! Insgesamt legt man hier 8 Lieder vor – 6 Eigenkompo-sitionen (davon 1 Instrumentales) und 2 neueingespielte Lieder von Asgard und Squadron. Wobei mich diese Interpreta-tionen nicht so ganz begeistern können, da sie, im Falle von Squadrons „Burn the Books", einfach sich zu arg ziehen und bei Asgards „Arche Noah" mir der Text und der Liedaufbau nicht ganz zusagt. Abgerundet werden die knapp 20



Branstock: Vorstellungstonband 2001 a.y.p.s.
Branstock sind eine neue heidnische Gruppe um zwei wohlbe-kannte Persönlichkeiten. Man serviert uns hier wirklich abwechsl-ungsreiche Tonwerke in Form von drei Eigenkompositionen und zwei neueingespielten Werken von Absurd – Werwolf und „Als die Alten,...". Besonders die eigenen Stücke haben mich beeindruckt, da ich erstens von einem Erstling einer Gruppe nicht ein solches Potential erwartet hätte und zweitens mir diverse Absurd-Interpretationen ziemlich häufig (zu häufig?) vorkommen / unterkommen. Branstock hat es darüber hinaus auch in keinster Weise nötig sich hinter anderen Werken zu verbergen, da hier sowohl die Musik, als auch die verschiedenen Gesangslagen einfach nur überzeugen können! Besonders „Ohne Opfer kein Sieg" denke ich ist mehr als gelungen. Abgeschlossen wird dieses auf 99 Stück limitierte gute Demo mit dem Lied „W.I.D.D.A.T.S." ein, im wahrsten Sinne des Wortes, teuflisches Lied... (M.)

Hati: „Aus dem Dunkel"
Hati ist ein Nebenprodukt der Irmingot-Leute, wobei ich gleich anmerken muß, daß mir „Aus dem Dunkel" um einiges besser gefallen hat, als das Irmingot Demo. Begrüßt wird man auf dem Frontbild von einem Ungeheuer(?) in einem dunklen Wald, ansonsten ist die Aufmachung ganz in Ordnung – nichts besonderes, was aber auch für die rohe Musik vielleicht gar nicht mal so schlecht ist... Geboten werden uns 5 Lieder, dazu einen Ein-und einen Ausklang in einer scheppernden, leicht kratzenden Produktion. Unterstrichen wird alles durch die, vor jedem Lied, eingebauten Filmausschnitte. Ich meine einen Teil von Return of the living Dead I. und Dracula erkannt zu

Musik

haben...- Die Musik ist meist schleppend und manchmal auch in Raserei ausartend, und genau bei letzteren Stellen kommt die Stimme von „Blutiger Engel“ gut zu tragen; alles wirkt verdammt morbide, kalt, roh,...ohne jedoch an Melodie oder Atmosphäre einzubüßen. Ich könnte hier als Vergleiche eine ungefähre Mischung aus Veles, (alten) Graveland, Manes und Old Pagan anstellen - sofern dies weiterhilft... Aber besser ist es mir einfach nicht möglich, man muß es eigentlich selbst hören.-Und dies kann ich auch nur jedem empfehlen! Wendet Euch einfach mal an Vargulf Produktionen, bei denen „Aus dem Dunkel“ erschienen ist. (M.)

Wolfnacht: „Kirchenbrand“
„Kirchenbrand“ ist meines Wissens nach das zweite Demowerk dieser Ein-Mann-Gruppe aus Hellas Griechenland; demnach ist es auch schon etwas älter... Das Äußere ist nicht gerade ein Blickfang, eine sehr spartanische s/w Aufmachung und ein (kaum) erkennbares Motiv. Insgesamt bietet uns „Athalwolf“ hier 5 Lieder in gut 15 Minuten Spielzeit. Titel sind u.a. „Kein entkommen“, „Nacht und Nebel“ - und spätestens hier müßte jedem klar sein „wie der Hase läuft“... Radikaler-harter-BM! Die Musik ist durchweg in einem schnellen Tempo gehalten, daß aber durchaus in manchen Stellen langsamer wird. Und genau hier wirken die Kompositionen sehr beschwörend und bedrohlich, da auch die, ansonsten kreischende Stimme, in dunklere Tonlagen verfällt. Mir hat „Kirchenbrand“ recht gut gefallen, auch wenn die Produktion etwas besser hätte sein können... Interessenten

Sieg oder Tod / Ulfhethnar : Split
Eine sehr feine Sache ist dieses handnummerierte Split-Band der beiden Rac-BM-Gruppen; sowohl äußerlich, als auch musikalisch. Herausgegeben als eine Ko-Produktion von Flammentod Prod. und Beverina Prod. bürgt allein dies schon für eine überdurchschnittliche Gestaltung, die u.a.auf der Rückseite mit einem bekannten Dolch verziert wurde... Nun aber zur Musik. Beide Interpreten sind mit je 3 eigenen und einer Neuinterpretation am Start. S.o.T. beginnen nach einem Einklang mit „Die Stunde naht“, darauf folgt „W.r.g.d. Vaterland“(für mich das beste S.o.T.-Lied hier) und „Auf, auf...“. Beendet wird das ganze mit „Kamikaze“ von Radikahl, bevor Ulfhethnar mit dem eigenwilligen „Die besten Soldaten der Welt“ - was wohl mancher von Rennicke,... kennt - loslegen. Gefolgt wird es von „Seid wachsam!“ und einer Frank Rennicke-Interpretation von „Der Werwolf“, die ich mir davor in einem solchen Gewand nicht einmal erträumen konnte, aber durchaus zu gefallen weiß. Abgeschlossen wird das Ganze durch „Stürmt voran“ und jenes steht dann auch an der Spitze der Stücke. Ein wahrer Hammer, der allein schon den Kauf des auf 500 limitierten Demos rechtfertigen würde! Lobenswert ist zuletzt noch der

Der Sieg ist unser : Vol.1
„SN Black Metal“ prangt auf dem Frontbild, welches von „damals“ entliehen wurde, dieses, auf 500 Einheiten begrenzten, Tonträgers. Man wird also sofort „vorgewarnt“ worauf man sich hier einläßt... Insgesamt befinden sich 15 Stücke von gleich so vielen verschiedenen Gruppen darauf und dazu noch ein Einklang - die Deutsche Hymne - und ein Ausklang - eine Rede. Ich muß hier auch gleich gestehen, daß ich 10 Beteiligte eigentlich nur namentlich kannte... Insgesamt wird ein recht guter Überblick über die Szenen in der Ukraine (die meisten Vertreter), Polen und Frankreich geboten, dazu noch Stücke aus Griechenland, Holland und Brasilien. Bei allen Interpreten konnte ich keinen Durchhänger ausfindig machen - das eine weiß eben mehr zu gefallen als das andere... Stücke, die ich ohne weiteres empfehlen kann, kamen von „Nokturnal Mortum“ (Ukr.), „Ecclesia Satani“(Pol.) - genial-morbides Lied!-, „LSSAH“(Pol.), „Runes of Dianceht“(Ukr.), „Command“(Bras.), „Kristallnacht“(Fra.), „Dub Buk“ (Ukr.) und „Evil“(Bras.). Des weiteren sind enthalten „Der Stürmer“(Gre.), „Aryan Terrorism“(Ukr.), „Phobos“(Fra.), „Selbstmord“(Pol.), „Blessed in Sin“(Fra.), „Astrofaes“(Ukr.), „Necrofeast“(Hol.) und „Reusmarkt“(Ukr.). Ob es sich darüber hinaus bei einem, oder mehreren, Stücken um unveröffentlichte handelt kann ich nicht sagen, was aber jedenfalls für mich nicht wichtig ist, da mir der Großteil sooderso unbekannt war. Man dürfte „D.S.i.u.“ eigentlich noch bei einigen Vertrieben erstehen können -

Wotanskrieger „...und der Heimat Wald...“ Hier mal eine sehr melodische Scheibe, die mir sehr gut gefällt. Es werden insgesamt 9 abwechslungsreiche Lieder auf einer Spieldauer von 47:54 Minuten dem Hörer geboten. Wobei Keyboard, Sackpfeife und der ab und zu mitwirkende Gesang einer Frau zu vernehmen sind. Stücke wie „Brama Saba Treudela“ oder „Ein Märchen träumend“ welches überwiegend von einer Frauenstimme überzeugend rüber kommt, des weiteren „Heldenblut und Treue“, „Winterwinde“ wissen zu überzeugen. Im Grunde genommen sind durchweg alle Lieder anhörenswert und mit Sicherheit ein Kauf Wert. Die Aufmachung weiß auch zu überzeugen. Im Beiheft sind alle Texte niedergeschrieben mit meiner Meinung dazu passenden Hintergrundbildern. Auch sind Fotos wirkender Musiker vertreten. Sollte man sein eigen nennen diese Lichtscheibe um was Musik betrifft, nichts zu verpassen! Ordern könnt Ihr das Teil unter

Uruk-Hai „In the Side of Eternal Eclipse“ Pure Gewalt in Form von Musik tut sich da vor mir auf! Die Musiker dieser Band wissen es zu handhaben ihre Fans zu überzeugen. Wer bei dieser krachenden Mucke ruhig bleiben kann, ist entweder taub oder geschockt he,he. Leider beträgt die Spieldauer dieser Lichtscheibe nur 13:14 Minuten, was ich äußerst schade finde. Es werden 5 Stücke zum besten geben, inbegriffen Intro und Outro. Hervorheben möchte ich hier keines dieser Lieder, da diese für Liebhaber der dunklen Seite einfach alle durchweg finsterböse sind und zu gefallen wissen. Die Aufmachung kommt auch ziemlich dunkel herüber, wobei man Texte und Fotos der Verursacher dieser Musik im Beiheft abgebildet hat. Für Leute die es hart und schnell mögen ein unbedingtes Muss. Weicheier sollten die Finger davon lassen und beim Kuschelrock bleiben. Wo es das Teil zu erwerben gibt kann ich Euch nicht mitteilen, da keine Bezugsanschrift

DEUTSCHE HEIDNISCHE FRONT
HTTP://WWW.HEATHENFRONT.ORG/DHF

Godless North/Krieg etc. Konzert am 8.12.2001 in der Festung-Bitterfeld

Das lästige „Die Fahrt war lang, aber schön..., wir haben viel Bier getrunken..."-Geseier lassen wir mal weg und kommen gleich zum Ort des Geschehens. Die Festung in Bitterfeld befindet sich auf einem großen Industriegelände, gleich neben einem Alternativen (?)/Autonomen (?) Jugendzentrum. 15 DM Eintritt war zu verkraften und in Ordnung zu nennen. Die Räumlichkeiten waren ziemlich groß und unübersichtlich, aber irgendwie doch von einem Hauch von Kultigkeit umweht. Es waren auch ziemlich viele Leute da, hauptsächlich finster aussehende junge Männer mit langen Haaren. Leider war ich nicht lange drin, um auch nur einen Becher Met zu trinken, als es zu einer höchst amüsanten Begegnung gleich in meiner unmittelbaren Umgebung an der Theke kam. Aber vorher muß man doch die Vorgeschichte betrachten, um das ganze zu verstehen: „...eines Nachmittags, ich stöberte im Eternity Forum, erblickte ich eine Mail, die an jemanden von Absurd gerichtet war, drin wurde eine Morddrohung gegen das Kind eines Bandmitgliedes ausgesprochen, was wirklich abartig von dem Verfasser dieser Mail war. Wie es sich noch rausstellen sollte, war der Verfasser Rene Wagner, alias „Kanawulf" von Nargaroth, der für seine Lügengeschichten bekannt ist. Als einige dieser Lügen durch das Absurdmitglied aufgeflogen sind, hat sich Kanawulf höchstwahrscheinlich „bittere Rache" geschworen. Unsere Zweifel daran, wer diese Mail verfasst hat, wurden jäh zerstört, als wir hörten, dass die Spur technisch bis zum Urheber zurückverfolgt werden konnte, was auch zweifelsfrei geschehen war. Etwas später hieß es, dass es ein Konzert in Bitterfeld gibt, somit war für mich und uns klar, was jetzt passieren würde..."

Ich stand mit dem Bassisten von Totenburg in gemütlicher Pläuschchenrunde, als sich Kanwulf zu uns gesellte, ein paar Worte hier ein paar Worte da. Gerade als sich mein Mund am süßen Met laben wollte, kam der Vater des bedrohten Kindes zum Eingang rein, sein wütender Blick und seine wilde Gangart ließen auf das schließen, was in wenigen Sekunden passieren sollte. Als aus seinem Munde das Wort „Kani" hallte, drehte der sich erschrocken um und wollte sich gerade noch aus der Sache rauswinden, aber es war zu spät, schon hatte er die Faust im Gesicht, sofort folgte der nächste vernichtende Fausthieb gegen Kanwulf. Das beste daran war die Heldenhafte Gegenwehr von Kanwulf, der verzweifelt mit Händen vors Gesicht haltend, in den Erdboden stammelnd und wilden Todesschreien „Ich wars nicht, ich wars nicht" versucht hat, sein Gegner fertig zumachen. Leider missglückte ihm das und er wurde wie in einem chinesischen Kung-Fu Film zu Boden geworfen. Kanwulf war tapfer wie ein Berserker, noch zu Boden gerissen konnte er mit seinen wilden Breakdance Einlagen und den Todesschreien beeindrucken, er wurde leider von den ihm zu Hilfe kommenden Türstehern unterbrochen, (die dann aber mit ihren Knüppeln ohne weiteres wieder abtrabten, nachdem sie den Grund dieser Auseinandersetzung erfuhren, denn Morddrohungen gegen Kleinkinder kann wohl niemand gutheißen.) was ihm dann die Gelegenheit schaffte mit wildverwirrter Vogelscheuchenfrisur in den Backstageraum zu flüchten. Ich muß sagen, ich war wirklich „beeindruckt" von Kanwulf, dem Düstermann des Deutschen Black Metals, zu dumm für ihn, dass er sich diesmal ganz offensichtlich mit den falschen Leuten angelegt hatte! Jedem das Seine, nicht wahr?! Es gab auch ansonsten noch diverse Rangeleien bei diesem Konzert, junge wilde Männer eben, ha, ha, ha! Die Bands waren alle eine gute Hintergrundmusik, unspektakuläre Mucke, unspektakuläre Bühnenshows, aber war ganz nett. Die Zeiten, wo die Leute bei jeder noch so lärmig vor sich hinknüppelnden BM-Kapelle andächtig starrend vor der Bühne standen, sind wohl vorbei, viele Leute gehen eben zu Konzerten, um Freunde und Kameraden zu treffen, die von überallher angereist sind, um in größerer Runde fröhlich ein paar Bier zu verköstigen, mir ging es da nicht anders. Um 1.30 Uhr schnellte die Müdigkeit hervor und wir machten uns zufrieden auf den Heimweg.

Fragen an Hendrik Möbus

Geführt wurde dieses Interview im Jahre 2001

Bekannt durch den ganzen Presserummel um Deine Person, möchte man meinen Du wärst ein Begriff in aller Munde. Dies mag wohl stimmen, doch denke ich mal das nicht jeder aus dem nationalen Lager was mit dem Namen „Hendrik Möbus" anfangen kann. Deshalb bitte ich Dich, Deine Person meinen Lesern etwas näher zu bringen. Bitte nenne auch den Grund Deiner Inhaftierung?

Na, zu meiner Person gibt es nicht viel Worte zu verlieren. Bin ein gebürtiger Thüringer (Thoringer), wurde quasi im Schatten des Kyffhäusers zur Welt gebracht. Ich war Jungpionier, Thälmannpionier, und mehrfach Klassenagitator. Komisch, wie ich parallel auch zur Christenlehre gehen konnte (ich bin ja protestantisch getauft und konfirmiert). Darum zeigt sich, dass ich wohl eine gespaltene Persönlichkeit sein muss! Nach der infamen „Wende" landete ich im Schund & Schmutz der „westlichen Wertegemeinschaft". Damals fühlte ich mich von negativen und destruktiven Kräften angezogen: Anarchismus, Nihilismus, Satanismus. Diese Tendenz resultierte aber auch aus der Gruppendynamik in meiner damaligen Clique, aus der ja bekanntlicherweise die BM-Band „Absurd" hervorgegangen ist. Mein bester Freund aus jener Epoche, der Sebastian Sch. startete im Sommer 1992 eine Affäre mit einer acht Jahre älteren, verheirateten Katechetin. Aus dieser Beziehung entstand auch ein gemeinsamer Sohn. Der notorische Pechvogel Sandro Beyer, zwei Jahre jünger als ich, verliebte sich in Sebastian und/oder jene Katechetin. Sandro war nämlich bisexuell, nach eigener Angabe. Mit dieser „Liebe" kam auch die Eifersucht, aus der schließlich Erpressung wurde: Nachzulesen im Internet: www.satanskinder.com Jedenfalls wurde auch ich des gemeinschaftlichen Mordes für schuldig befunden und zu einer Jugendstrafe von 8 Jahren verurteilt. Während der Haft machte ich mir Gedanken zu Gott und die Welt, woraus schließlich ein Welt- und Menschenbild entstanden sind, welches mich in den Verruf brachte, ein „Neonazi" zu sein. Vorher war man aber so nett, mich nach drei (!) unabhängigen Begutachtungen auf Bewährung zu entlassen. Danach wurde ich als Musiker, Musikproduzent und Journalist tätig, wenn ich nicht gerade studierte (Indogermanistik, Ur- und Frühgeschichte, Landes- und Volkskunde). Soviel zum „gemeingefährlichen Irren" (O-Ton Bild).

Wann wurde die Band „Absurd" gegründet und welche Veröffentlichungen kamen zu welchem Zeitpunkt heraus? Inwieweit gab es Probleme von Seiten des Systems auf die Band/Musik. Wie ist es Euch gelungen in der Haft Musik zu machen?

Die Band Absurd wurde am 2.01.1992 gegründet; die Veröffentlichungen von damals bis heute lauten wie folgt: „God's Death" (Promo, 6/92); „Death from the Forest" (Demo, 1/93); „God's Death/Sadness" (Promo, 3/93); „Out of the Dungeon" (Demo, 4/94); „Thuringian Pagan Madness" (EP, 5/95); „Facta Loquuntur" (CD,LP, 7/96); „Totenburg" (SplitEP, 4/97); „Asgardsrei" (CD,LP, 4/99); „Werwolfthron" (CD, 10/01). Meine Bedeutung für die Band wird allgemein überschätzt, denn sie ist primär das Geisteskind eines einzelnen Mannes, der ich nie gewesen bin! Die Aufnahmen aus dem Zeitraum 94/95 entstanden parallel zu denen einer sog. „Kerkerband", in Ketten. Möglich wurde dies durch einen sozialpädagogischen Musikzirkel, der von einem Erfurter Verein organisiert und mit den nötigen Instrumenten ausgestattet wurde.

Die staatlichen Stellen begannen sich erst 1998 für die Band zu interessieren, nachdem der Staatsschmutz wegen einem Konzert in Behringen (bei Eisenach) ermittelte. Seitdem wurden Tonträger von Absurd regelmäßig beschlagnahmt, und die Band fand namentliche Erwähnung im Thüringer VS-Bericht (1999 + 2000).

Wie ist Deine Meinung zur jetzigen politischen Lage?

Die jetzige politische Lage? Sicherlich stimmt etwas an dem Ausspruch, seit dem 11.09. sei nichts mehr so, wie es einmal war. Wer hätte vermutet, dass die westliche Staatengemeinschaft, allen voran die USA, innerhalb kürzester Zeit elementare Freiheiten einschränken könnten, ohne dabei einen Sturm des Protestes auszulösen? Und die Vorstellung einer NATO-Intervention im Fernen Osten war vor dem 11.09. ebenfalls abwegig. So schnell, und vor allem, so fundamental kann die (welt)politische Lage sich also ändern. Obwohl eine ähnliche Entwicklung schon vor 10 Jahren, mit dem Zusammenbruch des Ostblocks, stattfand, und wir deshalb von der Rasanz der jetzigen Entwicklung nicht überrascht sein brauchen. So, wie die politische Lage sich im Moment darstellt, kann man zu Recht davon ausgehen, dass wir uns zwar in der Endphase einer vor Jahrhunderten initiierten Entwicklung befinden; über das Finale können wir dennoch nur spekulieren. Denn obwohl die Zeichen der Zeit einen Sieg der Eine-Welt-Verschwörer andeuten - die außenpolitischen Ambitionen treten offen zu Tage, und werden durch innenpolitische Repressalien abgesichert – ist eine dramatische Wende der Ereignisse durchaus noch vorstellbar. Es ist noch alles im Fluß. Dabei fällt es jedem Einzelnen aus unseren Reihen zu, den grotesken Plan der Einen Welt am Ende doch zu verhindern. Mag der NATO-WTO-EU-USA-Goliath auch noch so furchtbar mächtig erscheinen, steht er doch nur auf tönernen Füßen. Nicht zuletzt sein eigener Hochmut ist am Ende sein Fall. Es ist jetzt enorm wichtig, nicht den Kopf zu verlieren oder in den Sand zu stecken. Je weiter die Umsetzung der Eine-Welt-Verschwörung voranschreitet, umso mehr Widerstand in allen Teilen der Welt ruft sie hervor. Diesen Widerstand gilt es zu erkennen, zu mobilisieren, und konstruktiv zu kanalisieren. Dann kann die politische Lage sich ebenso schnell wieder zu unseren Gunsten verändern.

Vor mehreren Jahren musstest Du Dich wegen Mord verantworten. Eine Tat womit nicht jeder klar kommt im nationalen Lager, da es doch immer wieder, auch bei uns, Leute gibt die sich von diesen, nicht unseren, Medien verblenden lassen. Obwohl man wissen sollte das solch hetzerischen Medien alles tun würden um nationale Bürger in Schatten zu stellen. Wie denkst Du heute über diese Tat und wo können sich Unwissende über die Gründe informieren?

Meine „kriminelle Vorgeschichte“ (O-Ton TLFV) ist ein leidiges Thema, das auch in Gesprächen mit Kameraden immer wieder angesprochen wird. Dabei musste ich feststellen, dass sich seit der Tat vor 9 Jahren ein solches Zerrbild in den Köpfen vieler Menschen festgesetzt hat, das mit der Faktenlage überhaupt nichts mehr zu tun hat. In diesem Zerrbild haben freilich die Massenmedien mit ihrer Hetz- und Lügenkampagne entscheidend beigetragen. So schrieb unlängst die TLZ wider besseren Wissens, die Polizei hätte im Vorjahr eine Frau schützen müssen, „deren Sohn 1993 von dem Thüringer Satanisten und Rechtsextremisten Hendrik Möbus ermordet worden ist.“ Die TA schrieb im selben Zusammenhang von einem „Ritualmord“, ebenfalls wider besseren Wissens.

Diese Darstellungen sind zwar falsch, werden aber bereitwillig geglaubt und Kolportiert – auch von „Kameraden“. Wer sich anhand von Fakten ein eigenes Bild von meiner Vorgeschichte machen will, der sei auf folgende Weltnetzseite verwiesen → www.satanskinder.com

Die Tat beschäftigt mich eigentlich nicht mehr, denn dabei handelt es sich um ein abgeschlossenes Kapitel. Niemand fragt meine beiden Mit- und Haupttäter nach ihrer Einstellung zur Tat, weshalb sollte also ich mich immer wieder neu „rechtfertigen“? Soviel sei jedoch gesagt: eine Heldentat war es bestimmt nicht, aber genauso wenig ist es einer der „Größten Kriminalfälle“ der deutschen Nachkriegsgeschichte gewesen!

Wer meine Vergangenheit interessanter als meine Gegenwart und Zukunft findet, der leidet ganz offensichtlich an einer Wahrnehmungsstörung!

Nach Deiner Flucht ins Ami-Land hast Du Unterschlupf bei der National Alliance bekommen. Wie ist die Zusammenarbeit mit dieser Organisation weiterhin? Unterstützt man Dich in Deiner jetzigen Situation und in welcher Form?

Ich bin eigentlich nicht nach Amerika „geflüchtet“, sondern ganz legal hier aus- und dort eingereist. Während meines Aufenthalts in den USA erfuhr ich von dem Haftbefehl, der gegen mich erlassen wurde, und entschied mich gegen eine freiwillige Rückkehr. Mit der NA fand ich letzten Endes auch vernünftige und Kulante Gastgeber, die mich auch nach meiner Verhaftung großartig unterstützten. Die Anwaltskosten in Amerika können ja horrende Dimensionen annehmen, und in meinem –leider durch die VS-Regierung widerrechtlich abgebrochenen- Asylverfahren hat die NA sich finanziell und logistisch stark engagiert. Durch meine Deportation ist eine befriedigende Kosten/Nutzen-Rechnung für die NA aber nicht länger möglich. Abgesehen von moralischen Zuspruch und gelegentlichen Geldspenden. Kann mir von dieser Seite aus also nicht länger geholfen werden.

Beschreibe doch mal den Verlauf der von Dir mit gegründeten „Deutsch-Heidnischen Front“. Oder warst Du Gründer dieser Organisation? Wann wurde diese ins Leben gerufen und was hat sich Deiner Meinung zum positiven oder negativen geändert? Wirst Du nach Deiner Entlassung wieder in dieser Organisation aktiv, oder schweben Dir andere Dinge im Kopf?

Die „DHF“ existierte als Idee bereits seit ca. 1996, konkret Gestalt anzunehmen begann sie jedoch nicht vor 1998. Das hängt natürlich unmittelbar mit meiner damaligen Entlassung zusammen. Varg Vigernes, der Dir sicher nicht ganz unbekannt ist, plante seit ungefähr 1994 den Aufbau einer pangermanischneuheidnischen Organisation. Ihren Anfang nahm die „AHF“ demzufolge auch in Norwegen. Varg konnte mich für seinen Plan gewinnen, weil ich die Notwendigkeit einer solchen Organisation ebenfalls bejahe. Mit den mir zur Verfügung stehenden Mitteln und Kräften habe ich mich dann für den Aufbau der DHF eingesetzt. Aus bekannten und sicherlich nachvollziehbaren Gründen trennte ich mich von dieser Organisation im Dezember 1999. Konzipiert war die AHF/DHF als Vermittler zwischen Heiden, die national denken, und Nationalisten, die heidnisch fühlen. Imperativ sollte die Vorstellung sein, dass man Politik und Religion eben nicht zu trennen vermag, sondern beide Lebensbereiche einander „befruchten“ lassen sollte. Vorbild ist dabei eine bekannte „politische Religion“ aus dem letzten Jahrhundert. Problematisch für die AHF im Allgemeinen und die DHF im Speziellen erwies sich aber die Frage, ob man eher aktionistisch (wie die freien Kameradschaften) oder doch besser pädagogisch (wie die studentischen Burschenschaften) agieren sollte.

Ich neigte der ersteren Strategie zu, befand mich mit dieser Meinung jedoch in der Minderheit. Ob sich die „DHF“ seit 1999 zum Positiven oder Negativen entwickelt hat, vermag ich jedoch nicht zu beurteilen. Mein diesbezügliches Interesse hält sich in Grenzen, denn meine Laufbahn als exponierter Aktivist ist auf alle Fälle zu Ende, weil ich sonst auf dem sicheren Weg zur Selbstzerstörung bin. Ich will mir eine Existenz aufbauen, welche es mir später erlauben soll, auf konstruktive Weise an der Umsetzung meiner Ideale und Ideen zu arbeiten. Vor allem eine eigene Familie, und damit einen soliden Lebensmittelpunkt, will ich mir schaffen. Denn der Kampf um die deutsche Nation wird letzten Endes nicht auf der Straße, sondern in den Schlafzimmern entschieden!

Was bedeutet für Dich „Black Metal“ und inwieweit lebst/lebtest Du diesen aus? Hat sich in den Jahren die Szene eher zum positiven oder eher zum negativen verändert? Inwieweit ist diese Szene vom Kommerz befallen? Und welchen Bands schenkst Du Beachtung und welchen Verachtung?

Black Metal ist, wie jede politisierte / ideologisierte Musik, eine hörbar gemachte Weltanschauung. Für mich bedeutet das, dass der BM mein eigenes Welt- und Menschenbild hör- und somit erfahrbar macht. Diese gemeinsame Erfahrung von Gleichgesinnten bildet den Dreh- und Angelpunkt der sogenannten „Szene“. Ich muß aber sagen, dass sich mein Musikgeschmack und Interesse schon länger vom „satanistischen“ BM weg- und zu NSBM (sofern dieser seriös ist!) und Pagan-Metal hinentwickelt hat. Ganz generell ist mein Musikgeschmack aber sowieso breit gefächert und reicht von Klassik über Folk bis hin zu Electro Pop/Wave. Ich höre Musik natürlich auch zum Entspannen und zur Unterhaltung! „Ausleben“ bzw. überhaupt leben kann man die Musik wohl nur als Musiker so richtig, d.h. wenn man Künstler ist. Da ich so bin, wie ich bin und BM bzw. Musik allgemein ein Teil von mir ist, kann ich auf Schauspiele verzichten. Zum Künstlerdasein fehlen mir die inneren und äußeren Voraussetzungen! Die „Szene“ hat sich sowohl zum Positiven als auch zum Negativen verändert. Positiv ist auf alle Fälle das erstarkte politische & religiöse Bewusstsein vieler Musiker und Fans, die BM nicht als Bühne für addeszente Dramen ansehen, sondern als Instrument zur Agitprop anwenden und begreifen. Negativ ist trotzdem die Unterwürfigkeit anderer Musiker und Fans gegenüber dem Diktat der „Politischen Korrektheit“. Es ist albern, hört man auf der einen Seite die Kampfansage an das Christentum, aber auf der anderen Seite den Treueschwur auf die sogenannte „demokratischen Grundwerte“. In jedem Saulus steht wohl ein Paulus! Nun, meine Vorlieben für und Abneigungen gegen bestimmte BM-Bands sind eigentlich nicht der Rede wert. Außerdem spielen meine Lieblingsbands gar keinen Black Metal!

Wie beurteilst Du den Begriff „Satanismus“?

„Satanismus“ ist ein Sammelbegriff für eine Vielzahl von nihilistischen, sozialdarwinistischen, radikal-libertären und sogar romantischen Geistesströmungen. Die Bandbreite reicht von der Poesie eines Bandelaire über die Fantasien eines de Sade und die Ritualpraktiken eines Crowley bis hin zu den Comic-Charakter zahlloser BM-Bands. Genauso wenig, wie es das eine Christentum gibt, kann man auch von dem einen Satanismus sprechen. Sie bedingen sich beide aber gegenseitig. Ohne das Christentum würden wir die Dichotomie von „Gut“ und „Böse“ nicht kennen. Wer also „Satanist“ ist, der muß zuerst das Christentum als verbindliches Welt- und Menschenbild anerkennen. Ich tue das nicht und bin demzufolge auch kein „Satanist“.

Als ausgesprochen geschmacklos und widersinnig empfinde ich den Versuch einiger BM-Bands, die „Massenvernichtung von Menschenleben“ während des Dritten Reiches als Inkarnation des „absolut Bösen“ darzustellen und somit in den Zusammenhang mit „Satanismus“ zu bringen.

Was hältst Du von Organisationen wie z.B. dem KKK?

In den USA gibt es nach wie vor eine christlich-ektierische Strömung, nämlich jene der sogenannten „Wahren Israeliten“, aus der sich Organisationen wie z.B. der „KKK“ und die „Aryan Nations“ speisen. Ich halte dergleichen für eine Fehlentwicklung. Nur eine radikale Abkehr von judeo-christlichen Blendwerk kann die „Bewegung“ voranbringen. Insbesondere der „KKK“ hat sich in seiner langen Geschichte nun wirklich nicht als hilfreich oder förderlich für die Ziele der „Bewegung“ erwiesen, denn eine vulgär-rassistische Programmatik deutet die Zeichen der Zeit ganz einfach fehl.

Am Ende angelangt darfst Du hier Grüße und Dank aussprechen.

Ich grüße alle Freunde/innen und Kameraden/innen und wünsche Dir, Enrico, viel Erfolg mit Deinem Heft! Für die bisher erfahrene Unterstützung bedanke ich mich auch sehr herzlich. Doppelblitz & Donnerschlag!

Supra Europam Sol Exoritur, Nos Delebit an Illuminabit?

Heiden Angst

Die Verfolgung und Vernichtung des Heidentums wird von den meisten Menschen sofort mit der christlichen Kirche in Verbindung gebracht. Die wirklich auch allerlei Anstrengungen an den Tag gelegt hat um die Menschheit vom einzigen und wahren Gott zu überzeugen. Der Begriff Heide ist in der Tat erst mit dem Christentum verbreitet worden, als Heide wurden dabei aber alle nicht christlich getauften bezeichnet, also auch Moslems und Juden. Die systematische Vernichtung der Religion von Kelten und Germanen hat aber bereits viel früher begonnen genauer mit der Expansion des römischen Imperiums in Europa.

Der Grund dieser Anstrengungen war die pure Angst und die Methode lässt einige parallelen zur Gegenwartspolitik erkennen. Schon sehr früh in der ihrer Geschichte hatten die Römer eine erschreckende Begegnung mit den Barbaren und deren Kampfkraft in Gestalt des gallischen (keltischen) Feldherrn >Brennus< der 387 v.Chr. bei der Schlacht an der Allia Römer und Latiner vernichtend geschlagen hatte. Und der die berühmt gewordenen Worte „Vae victis!“ (Wehe den Besiegten!) gesagt haben soll. Eine Formel die sich noch bis heute bewahrheitet hat. Durch ihre geschickte und ausgeklügelte Politik und Diplomatie gelang es den Römern in der Folgezeit aber doch immer weiter nach Osten vorzudringen und Gallien dem Imperium einzuverleiben. Zu dieser Politik gehörte auch der Leitsatz: „ Cuius regio, eius religio“ (Wessen Land dessen Religion) der besagen sollte, den besetzten Ländern oder besser den Völkern und Stämmen in diesen Ländern ihre Religion zu lassen und die Fest und Feiertage nicht zu verbieten. Aus Gründen der Inneren Ordnung wurden also die Heiligtümer der Kelten und später der Germanen, nicht sofort zerstört und zumindest vorläufig geduldet. Wohl aber wurde die römische Art und Lebensweise als die einzig zivilisierte betrachtet, die Barbaren als ungebildet dreckig und primitiv hingestellt.

Sehr gern wird in überlieferten Texten auf die Blutrünstigkeit der Opferfeste der Gallier hingewiesen und von den Römern als schrecklich oder Abstoßend empfunden. Schnell wird hierbei selbst heute noch übersehen das es auch römische Sitte war die Kriegsgefangenen zumindest aber deren Häuptlinge öffentlich dem Kriegsgott (Mars) im Tullianum zu opfern. Menschenopfer waren zu jener Zeit religiöse Praxis und wurden von sämtlichen Völkern durch-Geführt. Das kann also nicht der Grund gewesen sein der

die Besatzer dazu brachte die Religion der annektierten Gebiete auszumerzen Der Nationale Wiederstand gegen die Besatzungsmacht war der wahre Grund der Verfolgung und des anschließenden Verbotes der Priesterschaft und damit der Religionsausübung. Denn die Feste und Zusammenkünfte der Barbarenvölker wurden zur Mobilmachung und zur Aufwiegelung gegen den Feind im eigenen Lande genutzt. Aber auch die Unvereinbarkeit der Lebenseinstellung wurde mit Sicherheit erkannt. Das römische Recht basierte auf privatem Grundbesitz, wobei die Eigentumsrechte ausschließlich in den Händen der Familienoberhäupter lagen, während für die Kelten und Germanen Eigentum immer etwas Kollektives war. Die Römer betrachteten Frauen lediglich als Gebärmaschinen und Lustobjekte, die Barbaren bezogen sie in ihr politisches und religiöses Leben mit ein. Daraus lässt sich ermessen, wie sehr das subversive Gedankengut der Bevölkerung der eroberten Gebiete die römische Ordnung bedrohte, obwohl dies nie offen ausgedrückt wurde. Der Glaube war es auch der den Menschen und vor allem den Männern Heldenmut verlieh und ohne Furcht in den Kampf ziehen ließ, wussten sie doch das sie, sollten sie in der Schlacht fallen von Ihren Sippen geehrt und außerdem wiedergeboren werden. Um dieses Denken zu zerschlagen und damit die Machtposition in den Kolonien zu stärken, wurden zum Beispiel die gallischen Druiden mit einem Dekret des römischen Senats durch Tiberius geächtet. Und Claudius versuchte noch 54 n. Chr. Sie vollkommen zu vernichten.

Mit dem aufkommen des christlichen Glaubens, der Nächstenliebe und der absoluten Macht des einen und einzigen Gottes erging es den Anhängern der alten Religion nicht viel besser. Mit Beharrlichkeit wurde weiterhin die erhabene Position der Neuen Kirche gefeiert und der Irrglaube und die Abgötterei verpönt. Mit unglaublichem Eifer überzogen allerlei Missionare das Land der Germanen und der Kelten und Predigten zum Anfang noch friedlich den neuen Glauben. Je stärker aber der Einfluss der nun römisch katholischen Kirche wurde um so dreister und aggressiver gingen die Verbreiter des judeochristlichen Fremdglaubens gegen den tief verwurzelten Glauben der so genannten Heiden vor. Sämtliche Heiligtümer und heiligen Haine wurden zerstört oder mit Kirchen und Kappellen bestückt. Anfangs wurden an diesen neuen Tempeln noch die Bildnisse der Heidnischen Götter außen angebracht um die Menschen dazu zu bringen, ihre gewohnten Orte der Götterverehrung aufzusuchen. Der Glaube an nur einen Gott dessen Menschgewordener Sohn nicht durch Kampf, sondern durch Martyrium zum Helden geworden sein soll, war sonst nicht zu bewerkstelligen. Das verlegen oder Uminterpretieren der Heidnischen Fest und Feiertage zu christlich katholischen, brachte auch nicht gleich den gewünschten Erfolg. Und als alles nichts half wurde der neue Glaube, gänzlich ohne Nächstenliebe, mit Feuer und Schwert unter das Volk gebracht. Zu zweifelhafter Berühmtheit hat es dabei Karl der Große (742-814) gebracht der als Frankenkönig in blutigen Schlachten (772-805) die Sachsen besiegte und sie zur Annahme des Christentums zwang. Immerhin wurde er dafür 1165 heilig gesprochen. Durch den immer mehr gesteigerten Materialismus wurden viele Menschen dazu gebracht die alten Ideale zu vergessen und sich der neuen Ordnung der Welt unterzuordnen. Durch Gesetze und Verordnungen wurde bestimmt das die Abgötterei unter Strafe zu stellen ist. Ihr religiöser Eifer brachte viele Menschen dazu alles Heidnische (ungetaufte) zu hassen und die Liste der Heiligen die sich durch Intoleranz gegenüber dem Volksglauben hervortaten ist lang. Der Hass erlangte im Mittelalter seinen traurigen Höhepunkt in Form von Inquisition (lat. Untersuchung) und Hexenverbrennung. Papst Gregor IX übertrug 1232 den Dominikanern die Aufgabe der Ketzerverfolgung, Ketzer war ursprünglich die Bezeichnung für Katharer wurde später aber für alle verwendet die vom Glauben abwichen. Der Inquisition vor allem aber der aus ihr entstehende Hexenverfolgung vielen besonders in den ländlichen Gebieten viele Menschen zum Opfer die noch den alten Glauben der Altvorderen erhalten hatten und diesen zumindest in Bruchstücken praktizierten. Die alten Rituale der Opferung von Feldfrüchten und bitte um eine gute Ernte z.B. wurden als Teufelwerk bezeichnet und die beteiligten zu empfindlichen Strafen oder gar zum Tode auf dem Scheiterhaufen verurteilt.

Mit der Einführung der Reformation der Kirche war zwar die Inquisition in Deutschland offiziell beendet.(in Frankreich bestand sie bis 1772) Aber durch gezielte Verunglimpfung und Verteufelung wurde weiterhin dafür gesorgt das sich der Glaube der Ahnen nicht mehr von seinem Ruf erholen konnte. Noch in heutiger Zeit wird geschickt damit fortgefahren indem der Öffentlichkeit Tatsachen verschwiegen werden und der Glaube der Ureinwohner Germaniens auf den Lehrplänen der Bildungsanstalten fehlt. Statt dessen aber die Mythologie von Griechen und Römern den Kindern beigebracht wird. Eine neuerliche Verteufelung hat außerdem stattgefunden in dem die Verwendung von Runen und Sonnenwendfeiern mit dem III. Reich assoziiert werden soll. Und dadurch mit Rassenwahn und Menschenverachtung gleichzusetzen ist. Doch eine Gleichgültigkeit gegenüber der all zu durchschaubaren Propaganda ist zu beobachten. Der Verlust der Absoluten Macht der Kirche hat dafür gesorgt das viele Menschen neue Wege des Glaubens suchen ohne die strengen Dogmen christlicher Ausprägung. Der Zulauf Verschiedenster Sekten beweist das deutlich, aber auch das Heidentum und das Neuheidentum hat regen Zulauf erhalten.

Leider orientieren sich noch immer sehr viele Menschen unserer Zeit lieber an Orientalischer oder Asiatischer Lebensphilosophie und wundern sich anschließend warum sich ihr neu gewonnener Glaube so gar nicht mit ihrer Gefühlswelt in Einklang bringen lässt. Extrem tief ist in die Köpfe der Leute das Bild des dreckigen Höhlenmenschen eingehämmert worden, der Germane genannt wurde und dem erst einmal der Römer Kultur beigebracht hat.

Doch immer mehr setzt sich der Gedanke an eine Gemeinschaft durch in der Glaube, Politik, Rechtsprechung und Gesellschaft eine Einheit bilden.

Alex (Jesus) DHF-Thüringen

Im März 1997 entschlossen sich drei Oedelsheimer (Nordhessen) zur spontanen Gründung einer Metal-Band: WOTANSKRIEGER. Sigmund Oehrl setzte sich ans Schlagzeug, Helge Mattern übernahm die Gitarre und Leif Bleßmann versuchte sich im Gesang. Nach kurzer Zeit brachte man zwei eigene Lieder (Broken wings of faith, Die Schlacht im Teutoburger Wald) auf die Beine und bediente sich bei anderen Gruppen, wie zum Beispiel „Unleashed“ (Open Wide) und „Böhse Onkelz“ (Bomberpilot). Die Stimmung war zu diesem Zeitpunkt natürlich wesentlich besser als die künstlerischen Leistungen. Nach ein paar Monaten hatte Leif keine Lust mehr und verließ die Band, dafür schleppte Oehrl zwei 'begnadete' Musiker an, die im Laufe der Jahre von der Gruppe getrennt wurden. Im Oktober dann stieß ein nicht gerade unerfahrener Bassist (Schaitan), dazu, der allerdings nach einigen Proben nicht mehr erschien, aber wenigstens sein Instrument liegen ließ

(zur Freude des jetzigen Bassisten (Philipp Stucke)).
Ende des ersten Jahres beschloß die Band in einen Uslarer Proberaum umzuziehen, um unabhängig von Tag- und Nachtzeit spielen zu können. Diesen mußte sie sich mit einer christlichen Rock- und einer Punkband teilen ...
Das ging natürlich nicht lange gut, so daß man sich kurze Zeit später in der Heimat wiederfand.
Im Mai des Jahres 1998 traf die wohl größte Veränderung in der Bandgeschichte ein: WOTANSKRIEGER bekamen Keyboard und weiblichen Gesang (beides: Jessika Schüler). Durch diese Zusammenkunft wechselte die Musik vom rohen Schwarz Metal zu romantischeren Klängen.
Im April des folgenden Jahres war dann auch endlich die erste CD "FERNHEIM" fertig, die von "Ablaze" und "Metal Heart" zur Freude der Band sehr positive Kritiken erhielt.
Im Winter hatte die Gruppe mit Unterstützung von Mario Mrozek, der die zweite Gitarre spielte, ihren ersten und ausgesprochen kultigen Auftritt, der auf dem Grillplatz zu Obernjesa (Göttingen) stattfand.
Im Laufe der Zeit schafften es WOTANSKRIEGER auf dem "Immortal Death"-Tapesampler und auf zwei "Deathophobia" Samplern vertreten zu sein und ihre zweite CD "... und der Heimat Wald..." aufzunehmen, die im April diesen Jahres endlich aus dem Presswerk kam.
WOTANSKRIEGER sind momentan so fest formiert, daß sich auf unbefristete Zeit weder an der Besetzung, noch an der Musik etwas ändern wird.

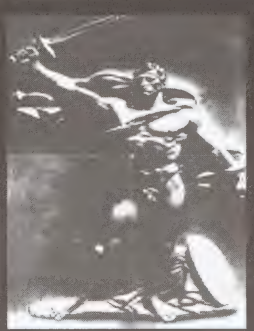
Konzertbericht

vom 16.03. in Salzgitter, mit Bands wie: Vargulf, IAD, t.t.Frost, Darkened Nocturn Slaughtercult und Ewiges Reich

Als erstes spielten „Vargulf", die Halle war gut gefüllt, und das Konzert wirklich klasse. Bei „Vargulf" muss man sagen, daß der Gruppe, der Rauswurf des Keyboarders wirklich gut bekommen ist, und die neuen Sachen wesentlich rauer und hasserfüllter rüber kommen als noch die alten Stücke auf ihrer mittlerweile ausverkauften MCD.
Dementsprechend wurden „Vargulf" auch von der Menge gefeiert, und man darf auf die bald erscheinende Debüt-CD von „Vargulf" gespannt sein.
Über die nächste Gruppe „IAD" kann ich nicht viel sagen, da ich sie mir nicht angehört habe und sie mir bis dahin auch völlig unbekannt waren. Soweit ich gehört habe soll das Konzert auch nicht so toll gewesen sein, ob dies nun an der Band selbst oder am schlechten Klang gelegen hat vermag ich nicht zu sagen, und ich will die Gruppe hier auch nicht schlecht machen, soll jeder selbst entscheiden.
Daraufhin betraten „the true Frost" die Bühne und legten auch gleich mit ihrem meiner Meinung nach besten Lied "Nacht der fliegenden Schatten" los. Nach einem gelungenen Auftritt gab es zum Abschluß noch eine Coverversion von Absurds "Mourning Soul". Negativ begleitet wurde das Konzert leider von ein paar SH-Rufen eines Türken (??) und eines Deutschen (??), woraufhin es wohl keine Black Metal-Konzerte in Salzgitter mehr geben wird. Aber was will man schon von Leuten halten die von der nationalen Sache keine Ahnung haben, meinen es wäre "cool" ein paar Parolen zu grölen, nicht wissen wann es schlauer ist seinen Mund zu halten, zu Hause Nigger-Pornos rum liegen haben und von denen der Bruder meint, er könne im dunkeln grün Leuchten! Und hiervon ist nichts erfunden!
Nach diesem kleinen Debakel traten „Darkened Norcturn Slaughtercult" auf. Diese Gruppe ist in soweit ungewöhnlich, da sie eine Frau als Sängerin hat, was in Black Metal Kreisen doch eher ungewöhnlich ist. Dies tut der Band jedoch in keiner Weise Abbruch, und es wurde ein Klasse Konzert geboten. Rau, hasserfüllt und ohne irgendwelchen spielerischen Schnick-Schnack. Auch wenn die Bühnendekoration meiner Meinung nach ein bisschen kitschig und klischeehaft war, kann ich nur sagen, mehr davon!
Den krönenden Abschluß dieses bis dahin ohnehin schon gelungenen Abends bildeten „Ewiges Reich" aus Kassel, auch wenn die Halle bei ihnen nicht mehr so voll war wie noch am Anfang, was jedoch eher an der späten Stunde, als am spielerischen Können der Band lag.
Alles in allem ein gelungener Abend, auch wenn ein paar fehlgeleitete Spinner in fast versaut hätten!

Verhör

Folgendes Verhör zwang ich dem Max, Herausgeber des „Blutskampf"-Untergrundheftes heraus. Wenn alles klappt wird dieses Jahr seine 2. Ausgabe erscheinen, mit einigen interessanten Interviews und mehr an Inhalt, aber lest selbst auf folgenden düsteren Seiten.



19/8 Flammender Pfeil! Wie mir bekannt ist, bist Du Herausgeber eines Heftes, welches den Namen „Blutskampf" trägt und welches mehr im Black-Metal Untergrund anzutreffen ist. Stell Dich meinen Lesern, soweit das möglich ist, bitte vor und verrate doch mal wann Dir der Gedanke kam ein solches Heft ins Leben zu rufen und wie viele Ausgaben sind bis jetzt erschienen?

Heil und Gruß! Ja, ich bin der Verfasser des „Blutskampf"-Heftes. Es ist durchaus so, daß jenes wohl eher (oder besser noch angefügt: wenn überhaupt) in BM-Kreisen kursiert. Falls aber nun jemand daraus aber auf eine Antipathie meinerseits in Bezug zu der Rac-Szene schließen will, so ist dies vollkommen falsch und somit nichtig - was auch allein aus dem inhaltlichen Konzept sich verbietet! Vielmehr ist es einfach so, daß sich der Großteil meiner Kontakte nun mal im BM-Bereich befindet und daher auch der Hauptteil des Verbreitens sich eben dort

erstreckt. Nun, wann habe ich begonnen das Heft zu machen?...Ich denke es war so 1999 n.Zw. als ich dieses Vorhaben begann in die Tat umzusetzen. Zu Beginn half mir damals auch noch eine Person, die vornehmlich die Gestaltung und weitere anfallende Technikarbeiten übernahm; da ich gerade gegen Letzteres doch einen argen Groll hege... Leider, leider stellte sich aber heraus, daß mein Mitstreiter von schwacher Natur war und seine Meinung nichts weiter darstellte als eine bloße Farce. Er zog es wohl eher vor mit einer (naja, ich sage mal) „Dame aus Fernost" sich einzulassen und so eine unverzeihliche (Blut-)Schande heraufzubeschwören, als nach seinen Worten auch dementsprechend zu verhalten. Letztlich erschien dann nach knapp ¾ bis einjähriger Arbeit die erste „Blutskampf"-Ausgabe, welche wahrlich recht simpel und primitiv gestaltet war. Die Auflage betrug, wenn ich mich recht entsinne, so ungefähr 50 Exemplare. Zur Zeit bin ich gerade mit dem Zeitwerk beschäftigt, welches sich hoffentlich bald dem Ende zu neigen wird, da es ja schon einige Zeit auf sich warten läßt. Um gleich einer weiteren Frage vorzubeugen hänge ich an, daß auch jene neue Ausgabe nicht unbedingt stärker in ihrer Auflagengröße sein wird. Als einen Antrieb für mich ein dementsprechendes Heft zu gestalten, würde ich erstens nennen, daß ich eine kleine Unterstützung für den BM-Untergrund leisten wollte (und natürlich weiterhin will!) und weiterhin, daß ich persönlich von so manch anderem Heft keinen richtigen Eindruck von einer Gruppe / Person bekam. Dies lag wohl erstens an den zu simpel gestellten und einfachstrukturierten Fragen (und ich will hier gar nicht als arrogant gelten, nur wenn ich etwas lese über den Studioaufenthalt, Probleme beim Aufnehmen,...etc., so erachte ich dies eigentlich eher als überflüssig), als auch an der sich stark verbreitenden Meinungsdiktatur / -

Wie geht es inhaltlich im „Blutskampf" zur Sache? Dreht sich alles um Musik oder bekommt man auch über andere Themen wie z.B. Mythologie, Politik, Geschichte etwas zu lesen?

Also vornehmlich beschränkt sich der Hauptteil des Heftes natürlich auf Befragungen mit Musikgruppen, welche ich aber versuche so zu gestalten, daß nur ein gewisser Teil auf musikalischer Ebene sich abspielt. Es sollen eher die ideologischen Hintergründe der befragten Individuen beleuchtet werden, da es meines Erachtens nun mal so ist, daß ich keine Musik irgendeiner Gruppe höre, welche Ansichten hat, die mir zuwider sind. Als weiteren Inhalt wären noch die obligatorischen Besprechungen zu nennen und Artikel, wobei ich bei letzterem Aspekt versuche in einer gewissen Weise mehr auf okkulter Ebene zu bleiben, als auf historischer. - Es reiht sich einfach besser in die Gesamtthematik ein, meiner Meinung nach. Als kleines Beispiel nun mal den Inhalt von der ersten Ausgabe. Es wurden befragt Todesstoß, Deathgate Arkanum, Soldiers of Freedom, Kreuzfeuer, Halgadom, Winterblut (nebenbei ein gutes Beispiel für gelungene Musik und Ansichten, die meinen arg widerstreben...), es gab einige Tonträgerbesprechungen und einen Bericht über die Wewelsburg.

Es gibt ja einige Untergrundhefte, welche sind Dir da bekannt und gibt es in Deiner Umgebung, außer Deinem, weitere, die lesenswert sind? Wann erschien überhaupt das erste SN Black-Metal Heft überhaupt und wie findest Du das Magazin „Ablaze"? Was bedeutet dieser Name eigentlich?

Insgesamt hat mir ein großer Teil d. in der Vergangenheit Veröffentlichten Arbeiten nicht so sehr zugesagt, auch wenn es natürlich positive Ausnahmen gibt, die durch Qualität (nicht nur auf gestaltungstechnischer Ebene zu sehen!) sich aus der Masse empor zu heben verstanden. Namentlich könnte ich da z.B. folgende Black Metal-Werke nennen, deren Ersteller wirklich großartige Arbeit geleistet haben: „Aurora Borealis", „Satanic Terror", „Kraft durch Feuer", „Dämmerung", „Dämonentanz", „Minutum Mundum", „Blutvergiessen", „Into the Pentagram" und vielleicht noch ein paar wenige mehr, die mir aber jetzt nicht einfallen wollen. Wann das erste SN-BM-Heft erschien weiß ich nicht...habe ich mich ehrlich gesagt auch noch nie gefragt... Aber jedenfalls kann ich sagen, daß es nicht (!) das „Ablass" (oder wie heißen die nochmal?!) war...hehe... Ich will hier auch gar keine großen Worte über das selbsternannte „Sprachrohr des Untergrunds" verlieren, nur soviel - Es lebe „Cradle of Filth", es lebe „Dimmu Borgir", es lebe das „Ablass", es lebe der Untergrund! (...zum Glück ist hier keine Ironie zu vernehmen, oder?!...) Nebenbei, ich habe auch gehört, das die nun Pleite gemacht haben sollen?!

Verrate doch mal wie Du auf den Namen Deines Heftes gekommen bist? Hat dieser für Dich eine nähere Bedeutung, wenn ja welche?

Ich wählte diesen Namen, da er für mich in gewisser Weise etwas Ewigliches ausdrückt. Er zeugt von dem, sich durch alle Zeiten hindurch manifestierenden, Streiten nach Reinheit und zugleich Freiheit. Beides ist stets in Gefahr, in Gefahr zerstört zu werden durch Feigheit, Niedertracht und Lüge. Demnach steht der Titel in gewisser Weise für die genau-krassen Gegensätze, wie Treue, Ehre, Tapferkeit. Ich denke dieser Name passt eigentlich ganz gut zu dem dahinter stehenden Konzept...

Komme ich mal vom Heft weg. Was bedeutet für Dich „Black-Metal" und was hat sich über die Jahre hinweg verbessert / verschlechtert? Nenne mal Deine Favoriten was verschiedene Musikgruppen angeht und kam Dir

BM bedeutet mir sehr viel. Diese Musikform ist ein essentieller Teil meines Lebens geworden, welchen ich nicht mehr wegdenken kann. Ich kann mir keine vergleichbare Ausdrucksform vorstellen, die fähig ist, mich so stark innerlich zu berühren und mich zugleich so viel unterschiedliche Gefühlswelten durchleben zu lassen. Verschlechtert hat sich natürlich in der letzten Zeit die starke Kommerzialisierung dieser Musikform, welche dafür sorgte, daß man nun an fast jeder Ecke BM erwerben kann (um es mal im übertrieben Maße auszudrücken). Doch zugleich muß man sich doch die Frage stellen, ob eine solche negative Entwicklung nicht dazu führt, daß sich im Gegenmaß dazu eine Bewegung heraus kristallisiert, die noch mehr ihren Idealen verschworen ist und an ein Nachgeben nie denkt / denken kann. -Frei nach dem Motto : Jetzt erst recht! Ich sehe es somit als positiven Aspekt an, daß sich bestimmte Untergrund-Gruppen nicht dem Kommerz als Fraß vorgeworfen haben - obgleich es so manche vom Potential her sicherlich könnte! Gruppen, die mir persönlich sehr zusagen wären aus dem BM-Bereich beispielsweise Folgende (auch wenn ich hier natürlich einige vergessen werde!): (alte) Darkthrone, Burzum, (alte) Emperor, (alte) Mayhem,(alte) Satyricon, Necromantia, Todesstoß, Akitsa, Lord of Evil, Maniac Butcher, Graveland, Veles, Funeral Winds, Mjölnir, Bilskirnir, Flammentod, Holocaustus, Nordreich, Branstock, Barad Dür, Ulfhethnar, Odelegger, Wolfsburg, Absurd, t.t.Frost, A. Blood, Evil, Hati, undundund... Darüber hinaus wissen mir auch Gruppen zu gefallen, die in die Rac-Richtung gehen, als da wären z.B. Frontalkraft, Stahlgewitter, Eugenik, Skrewdriver, Warlord, MEX, BfG, Confident of Victory,...etc. Weiterhin ist vor allem Forthcoming Fire zu nennen, die wahrhaft Meisterwerke abgeliefert haben (besonders mit „Ekhnaton" -nicht wahr M.?!), aber auch Unternehmen Dreizack,...u.ä. Der Gedanke selber mal Musik zu kreieren ist mir eigentlich noch nie ernsthaft gekommen, ob nun aus zeitlichen Gründen, oder einfach daher, daß ich kein Instrument beherrsche (was wohl ein durchaus großes Hindernis darstellen könnte...).

Seit paar Jahren ist eine sichtbare Zusammenarbeit zwischen der SN Skinhead-Bewegung und der SN Black Metal Bewegung zu erkennen. Wie empfindest Du diese Situation, eher positiv oder eher negativ, begründe dies bitte?

Ich empfinde eine solche Zusammenarbeit natürlich als positiv, da beide Bewegungen dasselbe Ziel verfolgen (wie man ja auch schon an „den beiden Buchstaben" vor der jeweiligen Musiksparte erkennt!...) und ein sich-abspalten wegen eines unterschiedlichen Musikverständnisses mehr als dumm und ignorant wäre. Es kann einfach nicht angehen, daß es nur der Musik wegen zu keiner Zusammenschließung kommt. Bedenke nur, wie z.B. ein solcher Zusammenschluß schon in den Medien breitgetreten wurde (z.B. in diversen Kurzberichten in Nachrichten(?)sendungen)! Sie fürchten sich davor, sie merken, daß es zu einem Ruck in der Bewegung gekommen ist, der sich nicht mehr aufhalten läßt. Auch wenn natürlich noch bei weitem nicht alles geschaffen wurde um von einer astreinen Zusammenarbeit zu sprechen, so wurde doch zweifelsohne ein Grundstein gelegt, auf den es aufzubauen gilt. Die ersten Bedenken sind gewichen und langsam aber sicher werden (und müssen) auch die restlichen Mauern fallen. Die Musik ist das Verbindungsglied zwischen diesen beiden ideologisch schon geeinten Subkulturen! Schau Dir zum Beispiel nur das großartige „Förderturm"-Heft an, welches gekonnt verschiedene Musikstile miteinzubeziehen versteht, oder „Endzeit-Klänge", die sich auf ein metallastigeres Programm „spezialisiert" haben! Eine solche Solidarisierung ist nicht zu leugnen und wird weiter voran schreiten... Trotz aller Euphorie für eine solche Kooperation muß ich aber auch mal zu Wort geben, daß es (leider) noch diverse asoziale Elemente gibt, die auf ihren „Sonderstatus" (?) plädieren und der jeweils anderen Gruppierung mit Inakzeptanz und Arroganz entgegentreten. Bei solchen Personen muß ich mich wirklich manchmal fragen, inwiefern ein solches Verhalten - und damit letztendlich die ganze Person - noch tragbar ist...

Inwieweit hält sich Dein Musikgeschmack in Grenzen, oder gibt es da keine? Was hörst Du in Deiner Freizeit für Mucke, welche Richtung?

In gewisser Weise hält sich mein Musikgeschmack durchaus in Grenzen, aber ist dies nicht „natürlich" (im wahrsten Sinne des Wortes)?! Ich mag, wie aus obigen Darstellungen wohl ersichtlich, sowohl Black Metal, als auch Rac, aber auch elektronische Musik wie beispielsweise „Forthcoming Fire" oder "Von Thronstahl". Des weiteren kann ich mich gelegentlich auch für klassische Musik oder alte Marsch- / Militärmusik begeistern. Insgesamt also auf der einen Seite doch recht breit gefächert, wie ich jedenfalls denke, aber auf der anderen wieder abgeschottet gegen diese ganze entart-neumodische Musikwelle, welche versucht uns mit ihrem einseitig / artfremd ausgerichteten Text- und Melodiekonzept zu entstellen, um uns so in einer Scheinwelt gefangen zu halten, die keiner Form jeglicher Realitätsnähe entspricht. Die Leute sollen belustigt werden um keine Zeit bzw. Lust zu haben den ernsten Problemen des Lebens die Stirn zu bieten. Es soll ein seelenloser Mensch geschaffen werden, der in der „Spaßgesellschaf" nur für „Brot und Spiele" langsam dahin vegetiert - vergleichbar mit dem alten Rom. Vielleicht bin ich nun an dieser Stelle auch etwas zu weit von Deiner eigentlichen Frage abgewichen, aber trotz allem läßt sich ein Verfall der musikalischen Qualität (und damit die der ganzen Künste!) nicht von der Hand weisen...So, das mußte ich jetzt noch loswerden...

Bist Du eigentlich in anderen Bereichen aktiv tätig? Was hältst Du von Organisationen wie die D.H.F und hast Du vielleicht Bezug zu dieser? Gab ja so einige Probleme!

In wiefern meinst Du jetzt „in anderen Bereichen"? Sagen wir mal so, ich mache natürlich nicht nur das Heft, da ich dies für etwas wenig halten würde und mich, bei dem Anblick der heutigen Zeit, in keiner Weise mit meinen Vorstellungen von einer gesunden Widerstandsführung befriedigen könnte. Oder denkt hier ernsthaft jemand mit einem Heft oder einer Musikgruppe,...etc. wird ein Umsturz (eine Besserung) herbeigeführt?! Wohl kaum... Dies sind doch nur alles kleine Teile, kleine aber dennoch wichtige Teile, die aber nicht ausreichen um in diesen dekadenten Zeiten zu bestehen, in denen wir nun mal leben. In meinen Augen gibt es einfach zu viele Personen, die sich gelassen zurücklehnen und die anderen „arbeiten" lassen - an ihrer statt! Es ist doch nun wirklich nicht so, daß man nichts tun kann, „da man ja allein ist", o.ä. Man kann versuchen Freunde, Bekannte,...etc. aufzuklären (Ihr wißt genau wie dieses Wort hier verstanden werden soll...hehe...), Informationsmaterial zu verteilen, und so weiter und so fort. Es gibt genug Gruppierungen, die selbige Materialien zu sehr günstigen Preisen anbieten, und bestimmt nicht nach dem Eigengewinn scheffeln! Einige Leute sollten endlich mal dem so hoch gepriesenen „Volksnutz vor Eigennutz" Folge leisten und sich engagieren. Wir leben nun mal nicht in rosigen Zeiten, in denen der minimalste Aufwand schon ausreicht - jeder muß mit einem gewissen, gesunden Grad an Selbstüberwindung und Selbstdisziplin sein Leben bestreiten. Zur D.H.F. kann ich eigentlich nicht viel sagen, da ich mich nicht mit ihr auseinander gesetzt habe. Ich besuche zwar hin und wieder ihre Heimseite im Weltnetz und muß auch gestehen, daß dort eine gute Arbeit verrichtet wird, aber wie gesagt, ich will kein Urteil über eine Gruppe fällen, die ich nur sporadisch kennen gelernt habe.

Wann erscheint Deine nächste Ausgabe und gibt es

Wie ich oben bereits kurz angesprochen habe, denke / hoffe ich, daß ich mein Zweitwerk schnellst möglich veröffentlichen kann. Der Inhalt jener Ausgabe wird folgendermaßen aussehen: Befragungen mit Nordreich, Holocaustus, Eugenik, Carpe-Diem, Panzerfaust, Sad Jesus/Aske, Blutvergiessen, Bilskirnir, einen Artikel und eine ganze Menge Besprechungen; bei denen mir glücklicherweise ein guter Kamerad sehr geholfen hat. - Heil Dir, Martin! Ansonsten kann ich eigentlich nichts Neues vermelden...

Am Ende angelangt darfst Du Dank und Grüße aussprechen und das was Dir schon immer auf der Blase gedrückt hat!

Als aller erstes bedanke ich mich natürlich bei Dir, Enrico, für die Möglichkeit mich hier äußern zu dürfen. Es freut mich zu sehen, daß Du an einer übergreifenden Kommunikation mitarbeitest und mit Deinem großartigen Ostara-Schriftwerk einen wichtigen Teil beiträgst zur gegenseitigen Verständigung! Weiterhin geht mein innigster Dank und Heilsgrüsse an folgende Gruppen / Personen (in keiner bestimmten Reihenfolge): Alex, TRV, Widar (Bilskirnir), Cruor (B.V.), Malleus Iudaeorum (D.T.), A.B., Lestahn (Deathgate Arkanum), Boddel, Astanoth, Necrosadist (Blood Vengeance), Eihwaz (DWW), Gábor (Hunok), Thorsten (Panzerfaust), Odelegger, M. (Förderturm), M. (Todesstoß), Sebastian K., Thomas B., Thor D., Giegand, Carsten P. und natürlich an all jene,

+Neuigkeiten+Neuigkeiten+Neuigkeiten+

++bei No Colours sind vor kurzen die neue Graveland „Memory and Destiny" und die Thors Hammer „The Fate Worse Than Death" erschienen, geht richtig gut zur Sache ++ wenn alles klappt erscheint im Ernting/August eine Split-CD mit Absurd und einer Ami-Band, des weiteren erscheint bald die „Wehrwolfthron" von Absurd auf LP ++ auf EP gibt es 4 von verschiedenen Bands gecoverte Lieder von Absurd, mitgemischt haben „Ulfhednir", „Wolfsmond", „Hellfucked" und Luror ++ der Vertrieb Blutvergießen hat nach 3 Jahren seine Türen geschlossen ++ vom Untergrundheft „Blutskampf" gibt es auch bald eine zweite Ausgabe ++ demnächst soll auch eine von verschiedenen Bands gecoverte Burzum-Lichtscheibe ins Presswerk gehen ++ von der Thüringer Band „Udainsakr" erscheint dieses Jahr noch ihr Debütwerk, sehr abwechslungsreich und empfehlenswert, durfte schon mal reinhören ++ wenn alles klappt kommt dieses Jahr noch die neue „Halgadom" heraus, man darf gespannt sein ++ die 5. Ausgabe vom „Minutum Mundum" ist erhältlich ++ neues weiteres musikalisches in Form eines Demo-Tapes von „Hati: Auf in den Kampf" ist erhältlich ++ ILL-Sanity haben im Mai ihr drittes Machwerk „Winter Death" herausgebracht, auf 200 Stück limitiert und zu ordern bei www.ILL-SANITY.de ++ Magog plant für dieses Jahr ein zweites Album ++

Kerkerzeilen

Neues aus der JVA „Brandenburg“!

Heil Euch, Kameraden!

Auch in dieser Ausgabe ein paar Worte aus der „Brandenburg“. Wir, also der Sascha und ich, haben mittlerweile die Stellungnahmen der JVA zur Frage 2/3 erhalten. Der Spruch: „Dreimal dürft Ihr raten, wie die ausfielen.“ Wäre nicht angebracht, weil... Natürlich befürwortet man Seitens der JVA unsere vorzeitige Entlassung! Achso, das klitzekleine Wörtchen „nicht“ gehört noch vor das Ausrufezeichen. Entschuldigt, ich hab wohl grad von einem Rechtsstaat geträumt... Für jene von Euch, die Ausgabe 10 dieses Heftes lesen konnten – in den vier Fragen an inhaftierte Kameraden gaben wir auch ein paar Informationen zur jeweiligen Hafttage. Grundtenor = Alles, was „rechts“ ist, links liegen lassen, außer, es kann gegen die bösen Nazis verwendet werden! Zeit nahm man sich hier Seitens Sozialarbeiter, Psychologen und auch Betreuer zu selten, als das unsereiner über die Identität einer Gefangenenbuchnummer herauskam. Um so erstaunlicher die 3 Din A4-Seiten lange Stellungnahme zum Werdegang Saschas und die meine von 4 Din A4-Seiten (ich sitze halt schon acht Jahre in der „Brandenburg“). Ausgefertigt, d.h. bearbeitet von einem Dipl.-Sozialarbeiter H. im Haus III, mit dem ich nachweislich ein Kurzgespräch im Vorjahr, ein noch kürzeres auf dem Gang im Hornung des Jahres, wie noch ein Einstündiges zum letzten Vollzugsplan, ein Tag vor dessen Verabschiedung am 27.03. führte. Sascha dürfte diesen Herrn kaum öfter begegnet sein. Ist schon recht merkwürdig – die Fachdienste stellen Behandlungsmaßnahmen als erforderlich dar, brechen dann aber anberaumte Gespräche ab bzw. verweisen auf extreme Therapien, da hier keine freien Kapazitäten dafür vorhanden wären. In den Stellungnahmen liest sich das dann so, dass wir „keine Ansätze“ zeigten, um aktiv an der Erreichung des Vollzugszieles mitzuwirken. Uns wurde in zwei aufeinanderfolgenden Jahren die Aufstellung als Kandidat zur Insassenvertreterwahl mit dem Hinweis auf unsere „Zugehörigkeit zur rechten Szene“ verweigert, jetzige Einschätzung beschreibt hinsichtlich der Kontakte nach „rechts“, dass diese „wegbrächen“ (Sascha), bzw.“...Entsprechend einer Behandlungsmotivation und dem positiven Verlauf einer solchen Behandlung... zu erwarten, dass Herr K. in der Lage sein wird, sich von seiner jetzigen politischen Heimat, zu der er sich hingezogen fühlt, da er dort Orientierung und Struktur erhält, aus eigenen Entschluß zu distanzieren.“ Ich will hier nicht die kompletten Stellungnahmen zitieren, vielleicht noch die Schlusssätze:“ ...Unter Berücksichtigung des Sicherheitsinteresses der Allgemeinheit, der Persönlichkeit des Gefangenen, insbesondere seines Gewaltpotenzials und der nicht erfolgten Straftataufarbeitung wird eine vorzeitige Strafaussetzung zum Zweidrittelzeitpunkt nicht befürwortet.“ (Sascha) „...Im o.g. Kontext, insbesondere auf Grund der noch nicht erfolgten Behandlung im Rahmen einer Psychotherapie kann unter Berücksichtigung des Sicherheitsinteresses der Allgemeinheit eine Strafrestaussetzung zum derzeitigen Zeitpunkt nicht befürwortet werden.“ (meine Person)

Ich werde am 16.07. eine Anhörung zur Frage 2/3 haben, Sascha wohl einige Wochen später. Fraglich, ob sich da etwas ändern wird. Wir ändern uns gewiß nicht: Wir bleiben – anständige Deutsche! Bestgemeinte Heils- und Kampfesgrüße an unsere Kameraden in ähnlicher Situation und an die Treuen draußen, die uns bis hierher unterstützten und das auch weiter tun werden, allen das Beste an Leib und Seele wünschend, mit heidnischem Gruße!

Euer Jens Werner Klocke (das Werwölfchen)!

Der Staat liebt den Verrat, doch nicht den Verräter!!!

Das RIESE(n) Arschloch

Bereits am 20. Mai 2001 berichtete das Nachrichtenmagazin der SPIEGEL im Zusammenhang mit der Enttarnung Tino Brandts als V-Mann des Verfassungsschutzes über einen weiteren Spitzel in Thüringen. Nicht namentlich erwähnt wurde von einem hochrangigem Funktionär von Blood & Honour - Thüringen geschrieben.

Nun ist es offiziell Riese (Marcel Degner) ist / war als V-Mann tätig! Aus Dokumenten die mittlerweile einigen Kameraden vorliegen geht u. a. folgendes hervor:

Am Nachmittag des 19.05.2001 wurde er von einem Vertreter des Verfassungsschutzes angerufen. Dieser wies ihn darauf hin, daß im Internet bereits nachzulesen war, daß er V-Mann sei. Daraufhin wurde ihm das Aussteigerprogramm angeboten, da diese Veröffentlichung für ihn nicht ungefährlich sei. Riese lehnte das Programm ab. Er verblieb mit dem VS so, daß seine V-Mann-Arbeit dementiert werden soll, was dann auch geschah. Er wollte, daß der VS sich gegen eine Veröffentlichung über ihn im SPIEGEL einsetzen sollte, mußte aber feststellen, daß der VS dafür keine Möglichkeiten hat. Der Mitarbeiter des VS beendete das Gespräch mit dem Hinweis, daß wenn Riese ernsthafte Probleme bekommen würde, er ja immer noch anrufen könne. Das dürfte er mittlerweile auch getan haben.

Unklar ist warum Riese sich als V-Mann anwerben ließ und was er für seine Judasarbeit bekam.

Fakt hingegen ist, daß sich Verrat niemals auszahlt, jeder Spitzel fliegt früher oder später auf! Jeder wird die Aussprache bekommen die ihm gebührt!

Mit freundlichen Grüßen
Bernd & Holger

- WEITERLEITEN UND BEKANNTMACHEN -

Die Wahrheit über Rudolf Heß, seinen Flug, die Gefangenschaft und seinen Tod.
http://www.rudolf-hess.de

Deutscher Lichtglaube

Gedanken zur Sonnenwende

Am 22.6. feierte die Deutsche Heidnische Front, diesmal in Zusammenarbeit mit befreundeten Kameraden und Kameradinnen, das Fest der Sommersonnenwende auf der Burgruine Rothenburg auf dem Kyffhäuser im Herzen Deutschlands. Die extra angemietete Ruine bot zu dieser vierten Sommersonnenwendfeier der DHF eine angenehme Umgebung, zumal die Gewißheit, an solch einem bekannten Ort die Sonnenwende zelebrieren zu können, die Freude auf den Abend nur steigern konnte. Nach der Ankunft konnten die mitgebrachten Zelte aufgebaut und die Mauerreste der Ruine erkundet werden, wobei es einigen Kameraden ein besonderes Vergnügen bereitete, den gut erhaltenen Hauptturm der Ruine durch sein Inneres zu besteigen und die herrliche Aussicht zu genießen. Gut 40 Kameraden und Kameradinnen hatten es sich bereits vor unserer Ankunft im schattigen Innenhof der Burg bequem gemacht und ständig stießen neue Feiergäste - unter ihnen erfreulicherweise etliche Kinder – hinzu, so daß bald rund 70 Personen in der Burgruine weilten. Für genug Essen und trinken war gesorgt, und so konnten sich alle vor dem eigentlichen Sonnwendritual stärken, wobei wir alle Zeit der Welt hatten, uns mit den angereisten Kameraden und Freunden ausgiebig zu unterhalten. Bald war es halb Zehn, die Sonne verabschiedete sich langsam vom Firmament, und so mußten wir ausreichend Feuerholz sorgen, daß sich aber schnell von den bewaldeten Hängen des Kyffhäusers zusammentragen ließ. Ein etwa 2 ½ Meter hoher Stoß war recht zügig aufgestellt, also konnte der Feier nichts mehr im Wege stehen. Nachdem der Tisch des Kultleiters der DHF mit den notwendigen Utensilien des Rituals, wie dem Weihehammer, dem Gemeinschaftshorn, einer Bodhrán-Trommel, einer aufrecht stehenden Lebensrune etc. bestückt wurde, konnten sich die Kameraden und Kameradinnen auf dem Vorplatz der Burgruine sammeln und die Fackeln unter sich aufteilen. Unter dem Rhythmus der Trommel begaben sich schließlich alle Anwesenden feierlich und schweigend auf den Kultplatz, ordneten sich zu einem Kreise um den Holzstoß und wurden mit Liedertexten versorgt. Der Kultleiter sprach einige einleitende Worte, die Lebensrune wurde geraunt und so nahm der Sonnwendkult seinen Lauf. Dieser gestaltete sich durch das Mit-Einbinden von Gedichten, Runen raunen Sinnsprüchen, einem Edda-Gedicht, Liedern, der Weihe des Mets, der Anrufung der vier Elemente, dem gemeinschaftlichen Kultmahl, bei dem jeder seine innersten Gedanken der Gemeinschaft vortragen konnte und natürlich dem Entzünden des Sonnwendfeuers. Den Abschluß bildete der kurze Vortrag eines Kameraden, und nach etwa einer ¾ Stunde war der Kult vorbei. Nun konnte ausgiebig gefeiert, gesungen und gelacht werden. Der Met kreiste und es entwickelte sich eine sehr angenehme Atmosphäre um das Sonnwendfeuer, die sich durch viele persönliche Gespräche, aber auch durch gemeinschaftlich vorgetragene Lieder auszeichnete, die von einer Gitarre untermalt wurden. Da es im Prinzip keine Schwierigkeiten mit den staatlichen Autoritäten gab, die ja hinter jeder Sonnenwendfeier direkt eine potentiell terroristische Konspiration rechtsextremer, germanentümelnder Faschisten vermuten, und auch die Feuerwehr sich nicht blicken ließ, nahm der Abend ohne Komplikationen seinen Lauf. Am darauffolgenden Morgen wurden hurtig die Zelte zusammengepackt, alles weitere in den Autos verstaut, und aufgeräumt, so daß man recht schnell den Ort der Feierlichkeit verlassen und noch einen kurzen Abstecher zum Denkmal auf dem Kyffhäuser machen konnte, bevor es nach Hause ging. Alles in Allem können wir bezüglich der Organisation und der Durchführung der Feier (und natürlich dem tadellosen Wetter) mehr als zufrieden sein und möchten uns an dieser Stelle noch mal herzlich bei den Kameraden bedanken, die dies ermöglichten. Heil Sunna!

Wotan mit Uns!

Von jeher war dem germanisch-deutschen Menschen der Tag heilig, an dem die Sonne in ihrem Jahreslauf den höchsten Stand erreichte und ihr hellster Schein strahlend über die Finsternis und alles Dunkle triumphierte. Eine hohe Verheißung war auch von jeher dieser Tag dem germanisch-deutschen Menschen und voll tiefer Symbolkraft. Er verhieß ihm, wenn die Sonne hoch über allen Mächten der Finsternis stand, den ewigen Sieg des Lichtes, das niemals ganz untergehen kann, und er bestätigte ihm also den hohen und klaren Sinn seines Daseins; der mit dem sieghaften Licht über alles Wirre und Dunkle erhoben ist. Im Flammenschein der Sonnwendfeier, von manchen alten, zum Teil bis in unsere Zeit überlieferten Brauchtum begleitet, leuchten seit Jahrtausenden immer wieder auf die erhabenen heiligen Gedanken des Vaterlandes und der Treue zum Volke und seinem Schicksal. Die Flammen der Feuerstöße in der Sonnwendnacht brennen seit je alles Schlechte und Morsche, und sie entzünden in den Herzen der Jugend das heilige Feuer der Bereitschaft zum höchsten Einsatz und zum großen Dienst und Opfer für Volk und Vaterland.

Über die Zeiten hinweg behielt der Tag der Sonnenwende seinen tiefen Sinngehalt. Es ist der Tag, an dem wir, mitten im Lichte stehend, unseren Schicksalsbestimmungen und unserem Wege durch die Zeiten in aller Klarheit und der heiligen Nüchternheit des tapferen Herzens nachsinnen, das Gott uns gegeben hat, weil wir ohne Tapferkeit nicht leben könnten. Wir blicken an diesem Tage zurück auf alle Höhen und in alle Tiefen unseres Weges durch die Geschichte, und wir sehen, dass unser Weg wohl noch niemals leicht gewesen ist, wie er aber auch niemals ganz ins Dunkel sich verlieren konnte, weil wir nie den Glauben an das Licht und seine ewige Wiederkehr und damit den Glauben an unseres Volkes überzeitliches Leben und seine hohe Sendung verloren haben.

Wer keine Nächte kennt, der weiß nichts vom Tage, und wen das Dunkel nicht schon zu verschlingen gedroht hat, der kennt nicht die Kraft des Glaubens an das Licht. So hat

dies, dass wir so oft schon durch Nacht schreiten und unseren Weg durch das Dunkel neu uns finden und im Kampfe bahnen mussten, den Glauben an das Licht und die Kraft und den Willen, dem Lichte und die Kraft und den Willen, dem Lichte nachzustreben, in uns erst recht gestärkt. Wir kennen die Drohung des Dunkeln und der Finsternis des gestalt- und lichtlosen Chaos, und wir kennen also auch die Verheißung die sieghafte Macht des Lichtes; und wir Deutschen von heute, wir Deutschen der beginnenden Erfüllung des alten Traumes vom Reiche aller Deutschen und wir Deutschen zugleich der größten Bewährung, sind in Wahrheit das Geschlecht, das aus dem Dunkel ins Helle strebt! Im Kampf, das wissen wir, müssen wir den Weg ins helle Licht uns bahnen, und mit unserer größten Bewährung, der Waffen und der Herzen und aller unserer äußeren Lebenskräfte und inneren Lebensmächte, müssen wir uns die größte Erfüllung verdienen, denn nur das wahrhaft würdige Volk wird in dieser schrecklichen Prüfung und Erprobung, im unerbittlichen Kampf zwischen Licht und Finsternis, vom Schicksal begnadet werden.

Es ist gewiß nicht ohne tieferen Sinn, dass die deutsche Wiedergeburt unserer Tage unter dem Symbol des uralten Heilszeichens erfolgt ist, des H....kreuzes, das das Zeichen des Sonnenrades ist. Es ist die mächtig drängend, aus dem Unterbewusstsein dunkler völkischer Sehnsüchte aufsteigende Kraft des Glaubens an das Licht, das uns auf den neuen Weg geführt hat. Und dies wissen wir alle: wenn wir abermals gezwungen wurden, den Weg von neuen durch die rasenden Feuer des Krieges zu schreiten, so schrecken sie uns nicht, und wir versagen nicht in unserer größten Bewährung, weil wir schon hinter den Rauchnebeln den Blick endlich in das helle strahlende Licht richten, in dem wir leben werden, wenn wir die großen Feuer durchschritten haben!

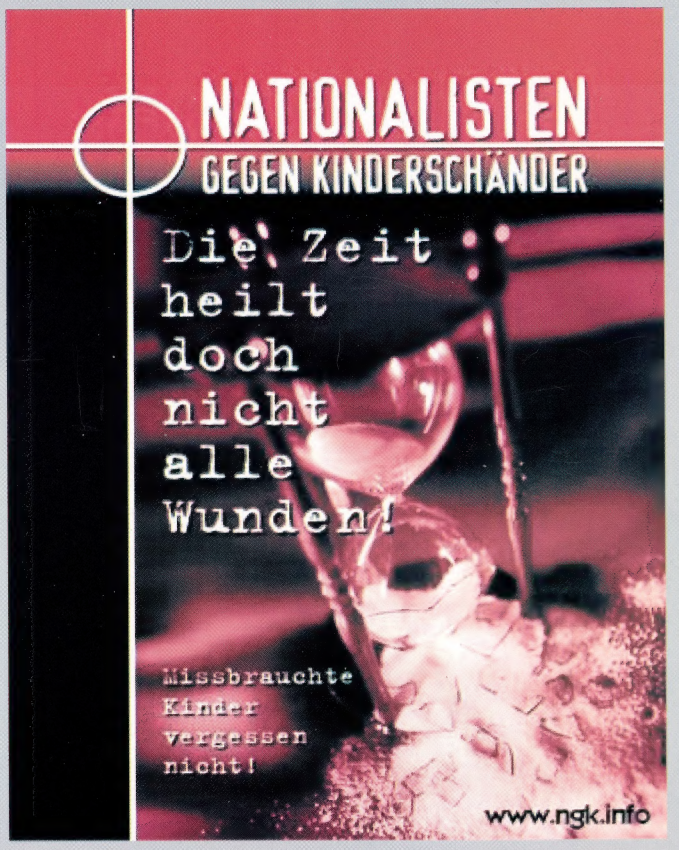
Das ist es, was dem deutschen Volke und nicht am wenigsten seinen Frauen die Kraft gibt, in dem verbissenen Willen zum „Denn noch!“ und mit der Standhaftigkeit der im Feuer geglühten und zu Stahl gehärteten Herzen durchzustehen, was durchgestanden werden muß, weil es keinen anderen Weg gibt. Und das ist es, was uns unbesiegbar macht: der Glaube an das Licht, das endlich voll und strahlend unserem Volke scheinen wird und dessen Glanz in einer neuen, einer verwandelten Welt ein Deutschland überstrahlen wird, das in Wahrheit ein Land der glücklichen Mütter und Frauen und ein Land der frohen und jauchzenden Kinder sein wird, die zu einem neuen Geschlecht im Licht heranwachsen werden!

Daran glauben wir, weil wir an das Licht glauben, an Gott den Allvater, an die Zukunft und an einen wirkenden Sinn hinter allem Leid und Schmerz, die abermals eine schwere und harte Kampf- und Opferzeit über uns bringt. Und weil wir an das Licht und an das Leben glauben, müssen wir tapfer sein!

Unsere Zukunft liegt in Ihren Händen!

Die Kinder sind unsere Zukunft
Schütze Sie vor allem Übel!

www.ngk.Info



Diese 4 verschiedenen Aufklebermotive sind zu beziehen bei: LU-WI Tonträger, Postfach 12 11, in 39533 Havelberg
Tel.: 039382-41862 Fax: 039382-41863